

Sozialraumanalyse

für den Landkreis Berchtesgadener Land



Gutachten

erstellt im Auftrag des Landkreises Berchtesgadener Land
im Juli 2020



Dr. Herbert Tekles

DEMOSPLAN Demographische und soziale Planungen

Telefon 08531 / 248 795 www.tekles.de Mail: demosplan@aol.com

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt	Seite
Vorbemerkungen	6
1. Zur Untersuchungsmethode	7
1.1. Datenquellen	8
1.2. Zu den Methoden der Ursachenanalysen und Prognosen	9
1.3. Indexbildungen und Vergleiche	10
2. Demographische Strukturen im Landkreis Berchtesgadener Land	12
2.1. Einwohnerzahlen und Alterszusammensetzung	13
2.2. Geburten und Sterbefälle	26
2.3. Wanderungen über die Gemeinden- und Landkreisgrenzen	32
2.4. Migranten insgesamt im Landkreis Berchtesgadener Land	35
2.5. Zugezogene mit Fluchthintergrund	43
2.6. Zuzüge von EU-Ausländern aus Osteuropa	45
2.7. Einwohner mit österreichischer Staatsbürgerschaft im Landkreis Berchtesgadener Land	48
2.8. Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030	50
2.9. Unmittelbare Konsequenzen der demographischen Entwicklung	58
3. Familienstrukturen im Landkreis Berchtesgadener Land	60
3.1. Privathaushalte	61

3.2. Familienstandsstrukturen	67
3.3. Verheiratungs- und Scheidungstendenzen	69
3.4. Alleinerziehende und deren Kinder	73
3.5. Zukünftige Entwicklung der Familie	75
4. Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Landkreis Berchtesgadener Land	77
4.1. Betriebe und deren Umsätze	78
4.2. Arbeitsplätze im Landkreis	80
4.3. Erwerbstätige mit Wohnort im Landkreis Berchtesgadener Land	85
4.4. Berufsein- und Auspendler über die Gemeinden- und Landkreisgrenzen	94
4.5. Bedeutung des Tourismus im Landkreis Berchtesgadener Land	98
4.6. Einkommen und Kaufkraft	101
4.7. Zukünftige Arbeitsmarktentwicklung unter dem Vorzeichen des demographischen Wandels	105
5. Soziale Indikatoren im Landkreis Berchtesgadener Land	110
5.1. Arbeitslose	111
5.2. Armutsgefährdung	125
5.3. Straftaten	135
6. Wohnen im Landkreis Berchtesgadener Land	141
6.1. Wohngebäude und Wohnungen	142
6.2. Typen von Wohnungen nach Zimmerzahl	151

6.3. Fertigstellungen von Wohnungen und Baugenehmigungen	155
6.4. Mietpreise von Wohnungen und Kaufpreise von Immobilien	159
6.5. Bevölkerungsdichte	161
6.6. Siedlungsstruktur	164
6.7. Zukünftige Entwicklungen im Bereich Wohnen	169
7. Indikatoren der Jugendhilfe im Landkreis Berchtesgadener Land	170
7.1. Erzieherische Hilfen	171
7.2. Jugendgerichtshilfe	183
8. Herausforderungen für den Landkreis Berchtesgadener Land und Perspektiven der Corona-Krise	185
8.1. Demographischer Wandel und Fachkräftemangel	185
8.2. Bedarf an Wohnungen	186
8.3. Kapazitäten in den Kindertagesstätten	187
8.4. Interdependente Faktoren der Herausforderungen	189
8.5. Effekte der Corona-Krise	191
9. Anhang I: Eckdaten der einzelnen Gemeinden im Landkreis	194
9.1. Gemeinde Ainring	196
9.2. Gemeinde Anger	198
9.3. Stadt Bad Reichenhall	200
9.4. Gemeinde Bayerisch Gmain	202

9.5. Markt Berchtesgaden	204
9.6. Gemeinde Bischofswiesen	206
9.7. Stadt Freilassing	208
9.8. Stadt Laufen	210
9.9. Markt Marktschellenberg	212
9.10. Gemeinde Piding	214
9.11. Gemeinde Ramsau b.Berchtesgaden	216
9.12. Gemeinde Saaldorf-Surheim	218
9.13. Gemeinde Schneizlreuth	220
9.14. Gemeinde Schönau a.Königssee	222
9.15. Markt Teisendorf	224
9.16. Gesamtwerte für den Landkreis Berchtesgadener Land	226
10. Anhang II: Quellenverzeichnis	228

Vorbemerkungen

Diese im Rahmen einer umfassenden sozialen, demographischen und ökonomischen Planung erstellte Sozialraumanalyse untersucht die Sozialraumstruktur im Landkreis Berchtesgadener Land.

Dabei erfolgt eine Analyse und Prognose der für die sozialen, demographischen und ökonomischen Planungen bedeutsamen Strukturen sowie Entwicklungen von Bevölkerung und Familie, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, prekäre Lebensverhältnisse und Kriminalität, Wohnen und Siedlungsstruktur u.a.m. im Landkreis Berchtesgadener Land sowie in den 15 Gemeinden des Landkreises.

Der zentrale Zweck dieser Sozialraumanalyse besteht darin, weiteren Planungen eine fundierte Grundlage zur Verfügung zu stellen; dabei zählen zu den bedeutendsten Rahmendaten vor allem die Bevölkerungsstruktur, die familiäre Situation, die wirtschaftlichen und sozialen Eckdaten (Arbeitsmarktlage, Transferleistungsempfänger etc.) sowie weitere, für die Lebensqualität der Einwohner relevante Faktoren.

Ein besonderes Augenmerk gilt den Bevölkerungsgruppen, die nach den Erfahrungen weiterer Planungen erhöhten Bedarf an öffentlichen Leistungen aufweisen (z.B. Alleinerziehende, Familien in wirtschaftlichen Problemsituationen, Einwohner mit Migrationshintergrund etc.).

Die vorliegende Erkenntnis der Herausforderungen zeigt die jeweilige Relevanz und Notwendigkeit frühzeitig geplanter Strategien zur Gegensteuerung auf. Eines der bedeutsamen Handlungsfelder besteht in diesem Zusammenhang in der Erstellung von einzelnen, vorausschauenden und effizienten sozialen, demographischen und ökonomischen Planungen, die auch die lokalen Strukturen berücksichtigen müssen.

Zum Zeitpunkt des redaktionellen Abschlusses dieser Arbeit waren bereits deutliche Auswirkungen der Corona-Krise erkennbar. In welchem Ausmaß und über welchen Zeitraum diese Krise in den kommenden Monaten und Jahren noch dauern bzw. sich noch ausweiten wird, ist aktuell noch völlig offen, ebenso wie die langfristigen Folgen für die Gesellschaft, den Arbeitsmarkt und viele weitere Felder der Sozialraumanalyse.

1. Zur Untersuchungsmethode

Die im ersten Hauptpunkt dargestellten methodischen Grundlagen sind bei sämtlichen folgenden Resultaten der Sozialraumanalyse von entscheidender Bedeutung für die Güte dieser Untersuchung. Einen herausragenden Stellenwert bei der Bearbeitung hatte dabei die Einhaltung der Kriterien der Gültigkeit und der Zuverlässigkeit. Deshalb wurden nur „harte Fakten“ als Basis verwendet und auf die Heranziehung von Umfrageergebnissen verzichtet.

Alle Resultate dieser Sozialraumanalyse sind wissenschaftlich fundiert, dennoch wurde hier darauf geachtet, eine verständliche Darstellungsform ohne wissenschaftliche Überfrachtungen zu finden. Schließlich stellen die bedeutendsten Adressaten der Sozialraumanalyse nicht Wissenschaftler dar, sondern Vertreter der lokalen Politik, der öffentlichen Verwaltung und der mit öffentlichen Aufgaben betrauten Personen in Wohlfahrtsverbänden, Kindertagesstätten, Schulen und anderen Organisationen. Für diese Kreise sollen die Resultate der Sozialraumanalyse Informationen über aktuell vorhandene Strukturen, Tendenzen und Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge sowie Entscheidungshilfen zu künftigen Entwicklungen bieten.

Im einzelnen werden nachfolgend diese Detailspekte behandelt:

- Die Datenquellen der Sozialraumanalyse (Unterpunkt 1) und damit die Behandlung der Frage, von wo her die verwendeten Rohdaten, Indikatoren und Quoten stammen, die Grundlage für die nachfolgenden Analysen sind.
- Die in der Sozialraumanalyse verwendeten Methoden (Unterpunkt 2) und zugleich die Darstellung, wie die Rohdaten verarbeitet werden. Auch die Analyse komplexer Zusammenhänge wird hier thematisiert sowie die methodischen Grundlagen für die Zukunftsorientierung vieler Resultate.
- Die Bewertungen der sozialräumlichen Qualität des Landkreises und der einzelnen 15 Gemeinden in den untersuchten Feldern (Unterpunkt 3). Sowohl die Bewertungen der Entwicklung über die Zeit (Verbesserungen oder Verschlechterungen) als auch insbesondere die Bewertung der Qualität durch adäquate Vergleiche spielen hier eine entscheidende Rolle.

1.1. Datenquellen

Für die Erstellung des vorliegenden Gutachtens wurde eine Vielzahl von unterschiedlichen Datenquellen herangezogen.

Zur demographischen Situation und künftigen Entwicklung der Bevölkerung wurden die anonymisierten Einwohnermeldeamtdaten aller Einwohner sämtlicher 15 Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land mit freundlicher Unterstützung der AKDB, der Komuna sowie der einzelnen Gemeinden erhoben. Dabei wurden ausschließlich die Einwohner mit erstem Wohnsitz im Landkreis berücksichtigt; daraus erklären sich zum Teil deutliche Unterschiede zu den Bevölkerungszahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (wobei in letztere teilweise auch Einwohner mit dem zweiten Wohnsitz mit eingehen).

Ausgehend von diesen demographischen Werten vom 14.01.2020 sowie einer Vielzahl kleinräumiger Bevölkerungsanalysen (zu den kleinräumigen Wanderungs-, Geburten- und Sterberaten) wurde eine nach den einzelnen Gemeinden differenzierte Prognose der Bevölkerung bis zum Jahr 2030 erstellt.

In dem hier vorliegenden Gutachten ist auch eine Vielzahl weiterer Aussagen auf den anonymisierten Einwohnermeldeamtdaten aufgebaut, so insbesondere zur ausländischen Wohnbevölkerung, zu unterschiedlichen Gruppen von Einwohnern mit Migrationshintergrund, zu den Familienstrukturen, zu den Kinderzahlen sowie zu den Alleinerziehenden.

Weitere Datenquellen basieren zu einem Teil auf Primärrecherchen (z.B. zu den Bauvorhaben), zu einem weiteren Teil auf Aktenauswertungen (z.B. zu den Jugendhilfedaten) und zu einem weiteren Teil auf der Verwendung von bestehendem statistischen Material (z.B. vom Bayerischen Landesamt für Statistik).

Die Ursprünge der herangezogenen Daten werden im Quellenverzeichnis im Anhang angegeben. Innerhalb des Berichtes wurde dafür auf eine durchgehende Zitierweise verzichtet.

1.2. Zu den Methoden der Ursachenanalysen und Prognosen

Die vorliegende Sozialraumanalyse beinhaltet auch eine Vielzahl von Prognosen sowie Ansätze zur Erklärung unterschiedlicher Phänomene.

Eine umfassende Darstellung der dabei jeweils verwendeten Methoden würde den Umfang sowie den Charakter dieses Gutachtens bei weitem übersteigen; deshalb wird auf die üblichen Literaturstellen zu den Methoden und Techniken der einzelnen Analysen verwiesen. Hier erfolgt demgegenüber lediglich eine Aufzählung der zentralen Charakteristika der verwendeten Methoden:

- den folgenden Analysen liegt prinzipiell ein Mehrebenenansatz zugrunde, in welchem Daten und Strukturen auf den Individualebenen mit entsprechenden Werten auf aggregierten Ebenen miteinander vernetzt werden;
- die Bestimmung von Zusammenhängen (als Grundbausteine der Ursachenanalysen) erfolgt mit multiplen Methoden, um komplexe Ursachenstrukturen zu erkennen;
- als kausalanalytische Relationskonstrukte wurden sowohl synchronische als auch diachronische Methoden verwendet;
- für die Prognosen und Modellrechnungen wurden im Regelfall systemanalytische Methoden eingesetzt.

Die dargestellten Resultate beruhen auf eigenen Analysen, Prognosen und Berechnungen. Die vorliegenden Prognosen wurden im Regelfall mit einer Reichweite bis zum Jahr 2030 erstellt.

Alle Resultate in dieser Untersuchung beziehen sich stets auf den Landkreis Berchtesgadener Land, sofern nichts anderes angegeben wurde. Die hier durchgeführten Analysen und Prognosen erfolgten jeweils für die einzelnen Gemeinden des Landkreises. Gesamtergebnisse für den Landkreis Berchtesgadener Land setzen sich somit immer aus den Einzelresultaten der Gemeinden zusammen. Der Anhang enthält darüber hinaus detaillierte Auswertungen der Sozialraumanalyse für die einzelnen Gemeinden des Landkreises.

Sofern in den Grafiken sowie im Textteil nicht ausdrücklich angegeben, bedeuten die entsprechenden Jahresdaten jeweils den Stand zum 14.01. (z.B. steht 2025 somit für den 14.01.2025). Bei Aussagen über den gesamten Prognosezeitraum wird im Regelfall Bezug auf den zukünftigen Stand im Jahr 2030 genommen.

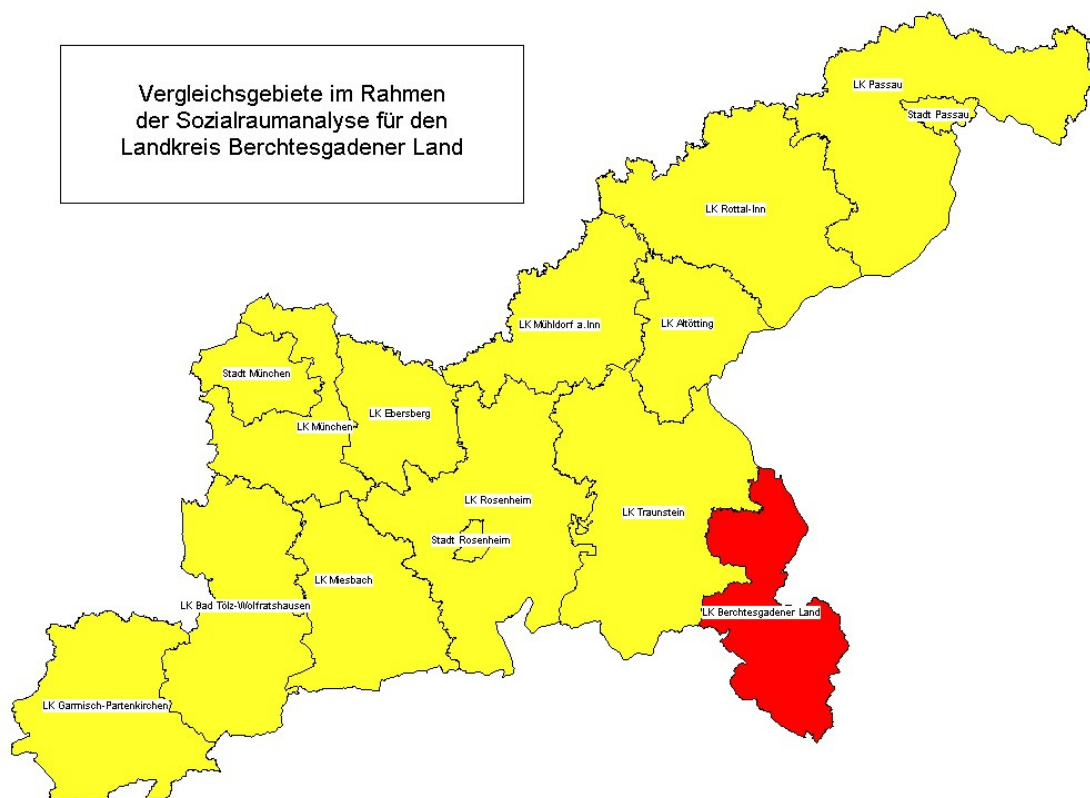
1.3. Indexbildungen und Vergleiche

Zur Bewertung der sozialräumlichen Strukturen erfolgte für diese Sozialraumanalyse eine Analyse durch Vergleiche.

Die erste Vergleichsebene zum Landkreis Berchtesgadener Land waren (soweit jeweils ermittelbar) die Werte der regional übergeordneten Gebiete:

- Planungsregion 18 (mit den Gesamtwerten der Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, Rosenheim, Altötting, Mühldorf und der kreisfreien Stadt Rosenheim)
- Regierungsbezirk Oberbayern
- Land Bayern
- Deutschland

Bei der zweiten Vergleichsebene wurden die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte berücksichtigt, die sich in Bayern in weiterer regionaler Nachbarschaft zum Landkreis Berchtesgadener Land befinden. Dabei wurde ein Gebiet einbezogen, das nach Südwesten bis zum Landkreis Garmisch-Partenkirchen, nach Nordwesten bis zur Stadt München und nach Nordosten bis zum Landkreis Passau reicht (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



Die dritte Vergleichsebene schließlich stellt eine nach innen orientierte Betrachtungsweise aus den jeweiligen Werten der einzelnen Gemeinden des Landkreises Berchtesgadener Land dar (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



Allein durch die sehr unterschiedlichen Einwohner- und Gebietsgrößen der jeweiligen Vergleichsebenen sowie Vergleichsgebiete sind bewertende Vergleiche nur durch Indexbildungen sinnvoll, wie z.B. Arbeitsplätze pro 100 Einwohner.

Bei den Daten von Gemeinden mussten zur Berücksichtigung der Schwankungen über den Zeitraum (gerade bei kleineren Werten) zum Teil Durchschnitte von Zeitreihen verwendet werden. Nach gängiger Erfahrung eignen sich dafür 3-Jahres-Durchschnitte nur bedingt, da es bei vielen Zeitreihen (z.B. bei Geburten und Wanderungen häufig einen „Rebound“-Effekt von einem Jahr auf das folgende gibt. Bei der Verwendung von 4-Jahres-Schnitten spielt die neueste Entwicklung eine immer geringere Rolle, deshalb wurden hier für diese kleineren Werte 2-Jahres-Durchschnitte gewählt.

2. Demographische Strukturen im Landkreis Berchtesgadener Land

Das zweite Kapitel der Sozialraumanalyse beschäftigt sich mit der Bevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land.

Die Zahl der Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land ist dabei seit 2011 kontinuierlich angestiegen und lag am 14.01.2020 bei 106.434 Einwohnern (nur mit dem ersten Wohnsitz). Auffällig stellt sich das hohe Durchschnittsalter und der hohe Anteil älterer Einwohner dar, sowie spiegelbildlich der sehr geringe Anteil von Kindern und Jugendlichen.

Die Zahl der Geburten hat in den letzten 4 Jahren zwar geringfügig zugenommen, liegt aber beim Indikator der „Geburten pro 100 Einwohner“ deutlich geringer als die Vergleichswerte in anderen Landkreisen. Auch deshalb besteht im Landkreis Berchtesgadener Land bereits seit Jahrzehnten ein Überhang der Sterbefälle gegenüber den Geburten.

Dass trotzdem ein Bevölkerungsanstieg erfolgte, ist durch die Wanderungsgewinne bedingt. Der Landkreis Berchtesgadener Land verzeichnet seit vielen Jahrzehnten einen zum Teil deutlichen Wanderungsüberschuss (d.h. mehr Zuzüge als Fortzüge).

Eine entscheidende Komponente der Wanderungsgewinne besteht aus den Zuzügen von Ausländern und anderen Personengruppen mit Migrationshintergrund. Allein von 2011 bis 2019 stieg die Gesamtzahl der Ausländer im Landkreis Berchtesgadener Land von ca. 11.300 auf annähernd 18.000 an.

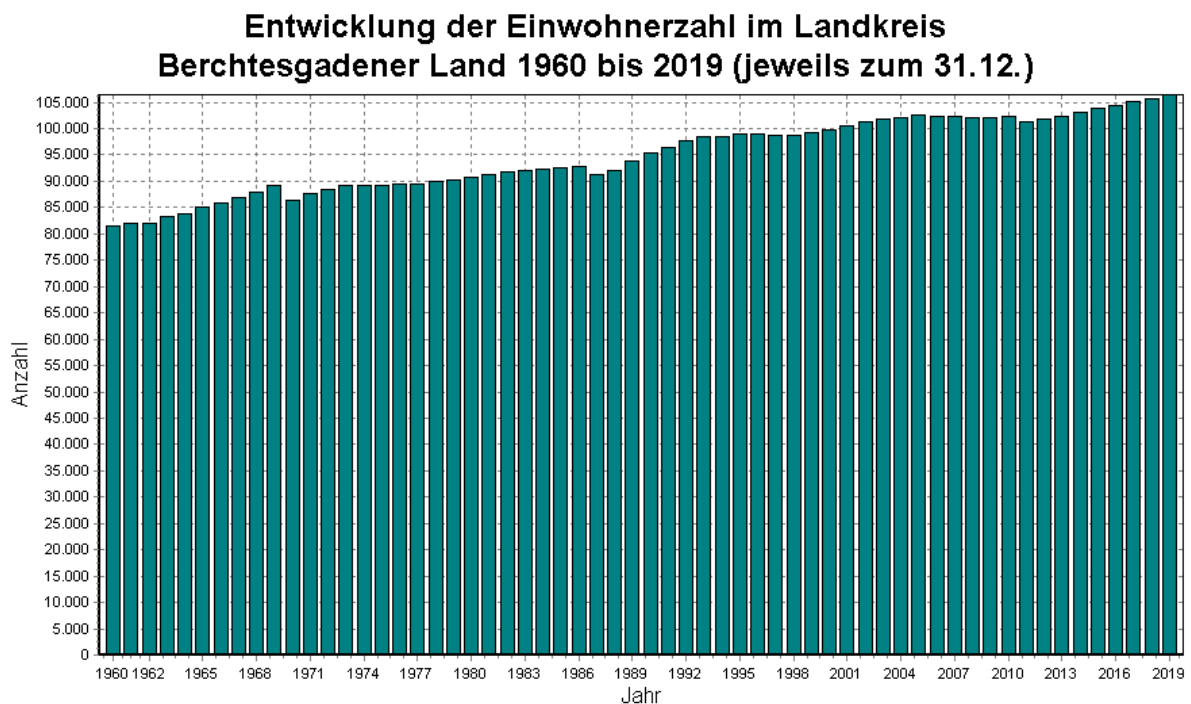
Insgesamt beträgt die Zahl der Einwohner mit Migrationshintergrund im Landkreis Berchtesgadener Land ca. 25.800, darunter 31,7% Österreicher, sowie 32,5% in den vergangenen 6 Jahren zugezogene (und gebliebene) Ost-Europäer und 6,7% Einwohner mit Fluchthintergrund (ebenfalls in den vergangenen 6 Jahren zugezogen und geblieben).

Die Altersstruktur der Bevölkerung weist einige besondere Merkmale auf, so die stark besetzten Jahrgänge um das Geburtsjahr 1964 (aktuell die ca. 55 Jahre alten), die in den kommenden Jahren und Jahrzehnten den Altersaufbau der Bevölkerung zunehmend zum alterslastigen Teil verschieben werden. Aber auch die hohen Anteile von Einwohner mit Migrationshintergrund in den mittleren (und damit für die Erwerbstätigkeit bedeutsamen Altersgruppen) sowie insbesondere der neue „Sockel“ der Alterspyramide, der sich allein wegen der hohen Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund gebildet hat, müssen hier hervorgehoben werden.

In der Prognose werden die künftigen Einwohnerzahlen im Landkreis leicht ansteigen. Dies gilt sowohl für die unter 18-jährigen als auch für die über 65-jährigen, während die Zahl der Einwohner zwischen 18 und 65 Jahren sinken wird.

2.1. Einwohnerzahlen und Alterszusammensetzung

Im Landkreis Berchtesgadener Land wohnten am 14.01.2020 insgesamt 106.434 Einwohner (nur mit dem ersten Wohnsitz). Damit setzte sich der Trend des Bevölkerungsanstiegs der vergangenen Jahre weiter fort (vgl. hierzu auch die beiden folgenden Grafiken, die Einwohnerzahlen in den einzelnen Gemeinden zeigt die danach folgende Tabelle).



Entwicklung der Einwohnerzahl im Landkreis Berchtesgadener Land 1840 bis 2019 (jeweils zum 31.12.)

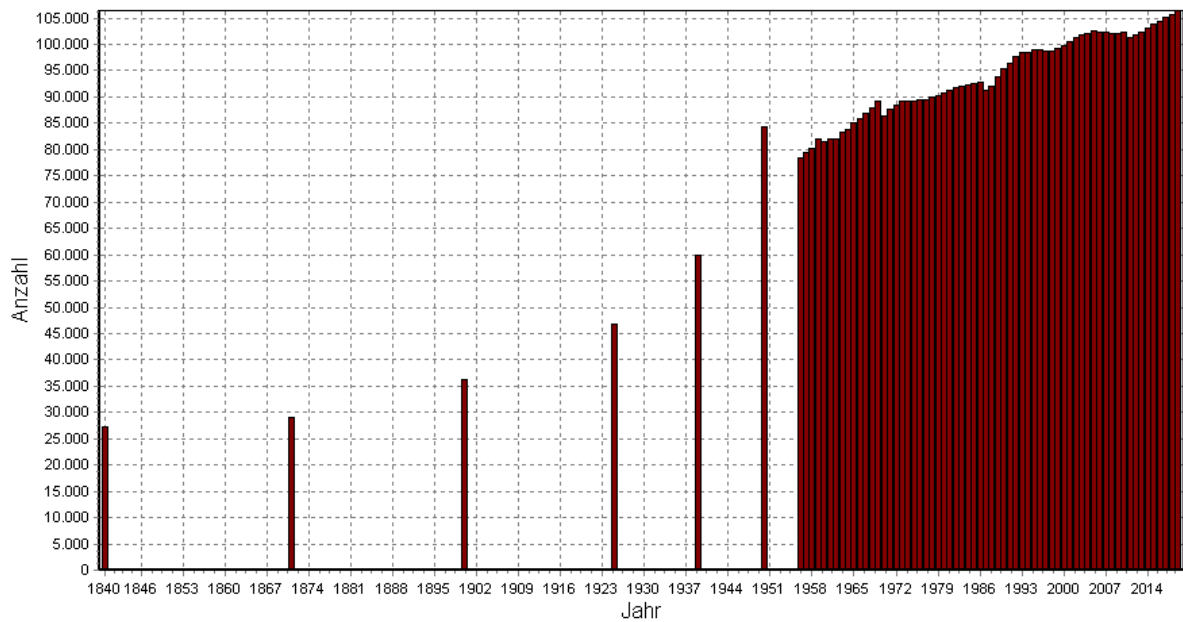
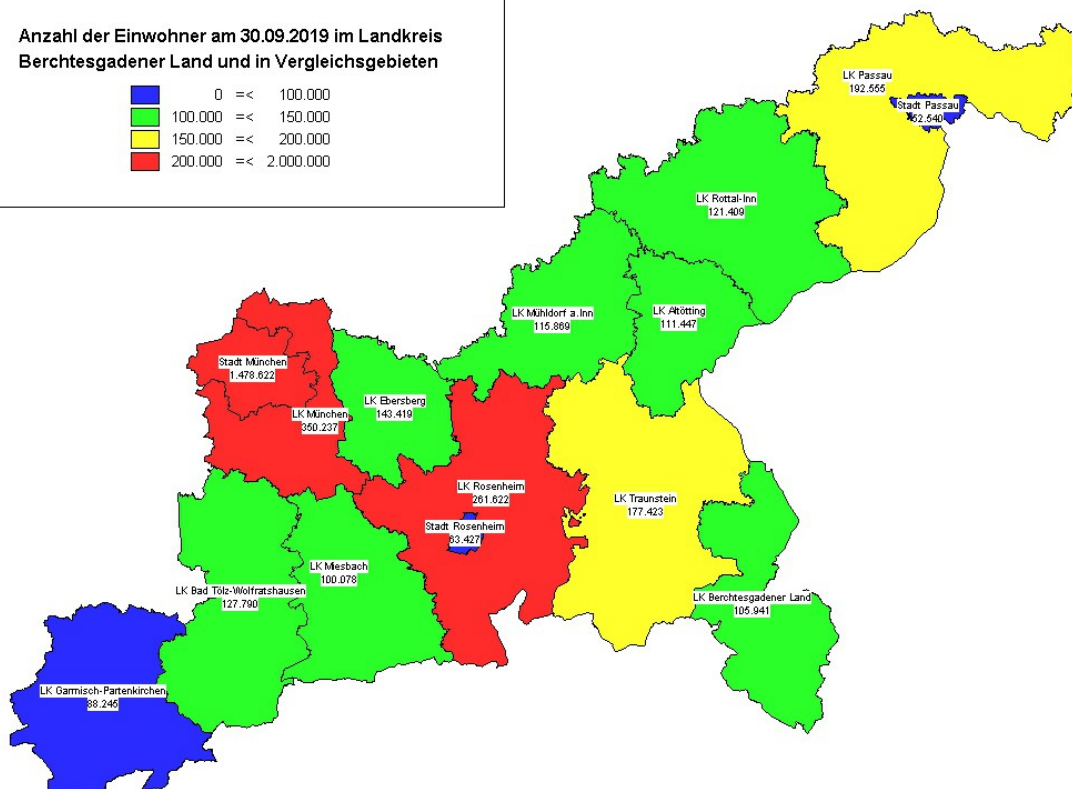
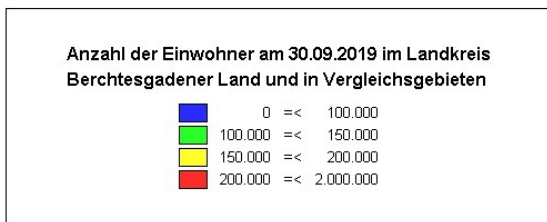
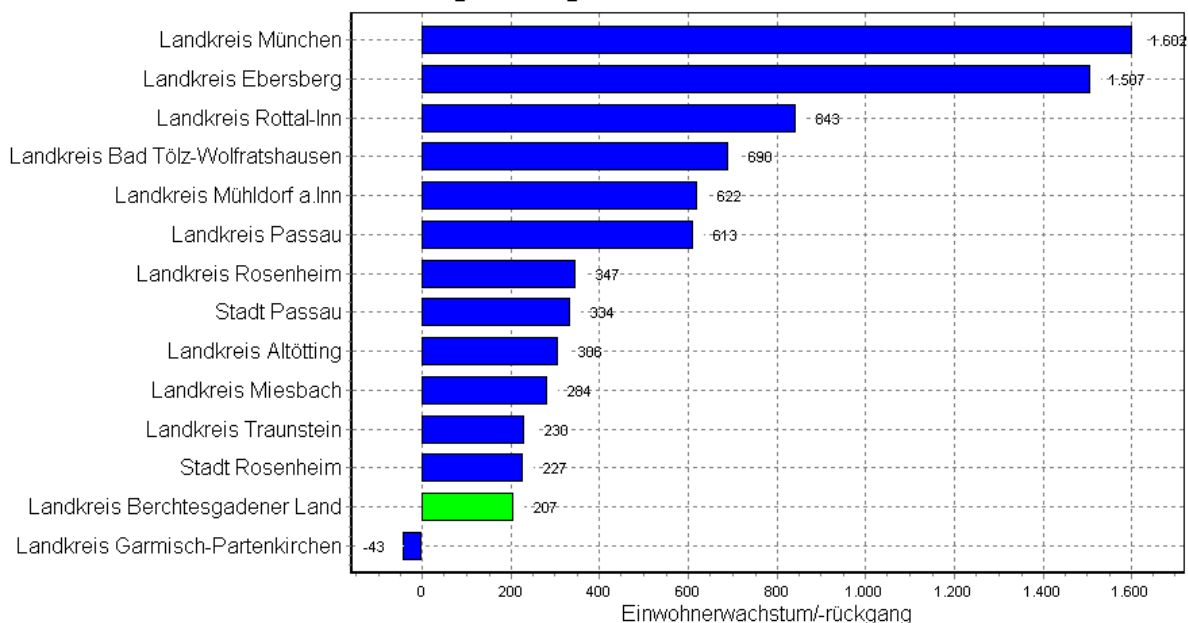


Tabelle 1: Anzahl der Einwohner (ohne Nebenwohnsitz)

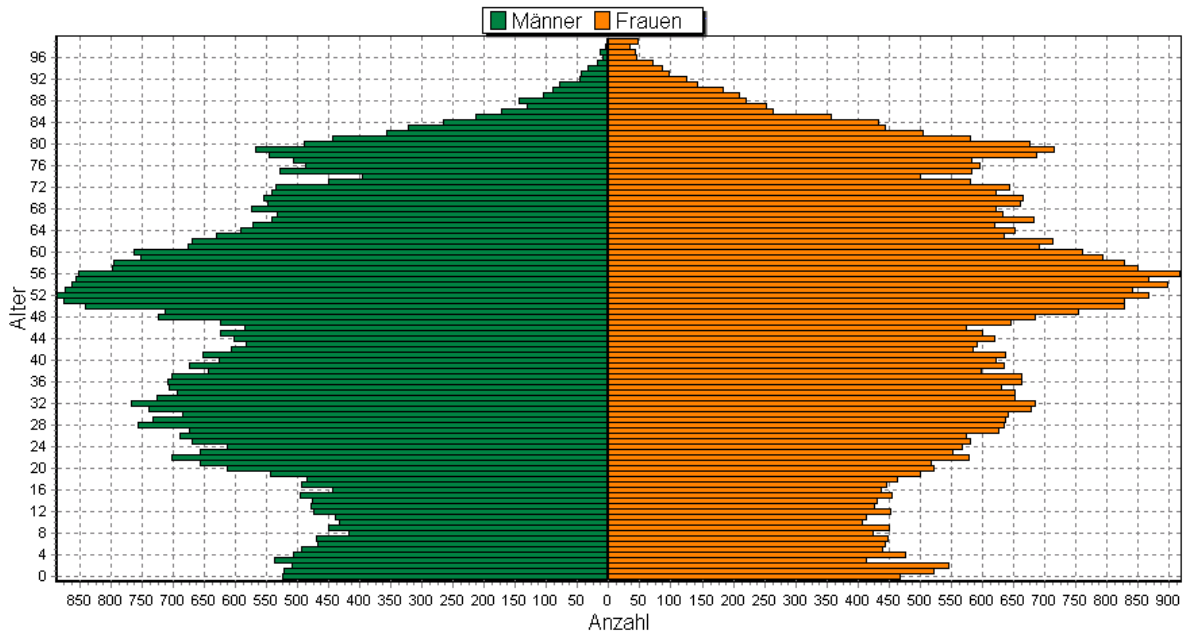
Gemeinde	Stat. Landesamt 31.03.2020	Einw.meldeämter 14.01.2020
Ainring	9.776	9.894
Anger	4.528	4.545
Bad Reichenhall	18.484	18.662
Bayerisch Gmain	3.059	3.095
Berchtesgaden	7.676	7.784
Bischofswiesen	7.295	7.442
Freilassing	17.166	17.273
Laufen	7.335	7.207
Marktschellenberg	1.751	1.774
Piding	5.431	5.453
Ramsau b.Berchtesgaden	1.692	1.677
Saaldorf-Surheim	5.522	5.473
Schneizlreuth	1.294	1.280
Schönau a.Königssee	5.593	5.500
Teisendorf	9.322	9.375
Landkreis BGL insgesamt	105.924	106.434



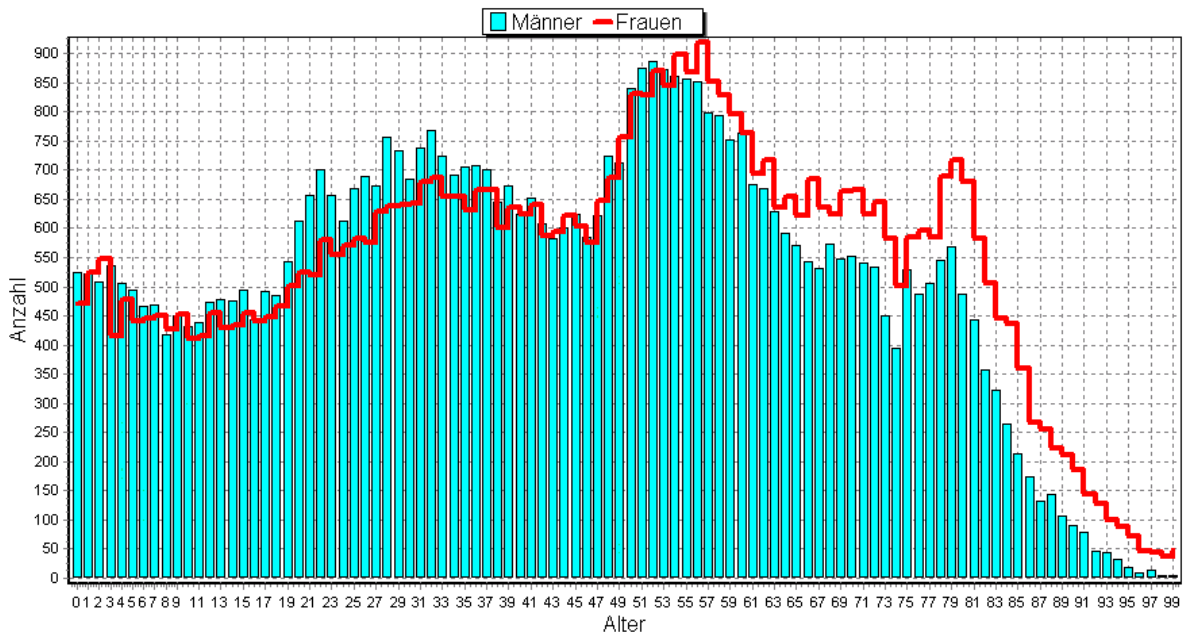
Einwohnerzu-/abnahme im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



Altersstruktur (Alterspyramide) im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020

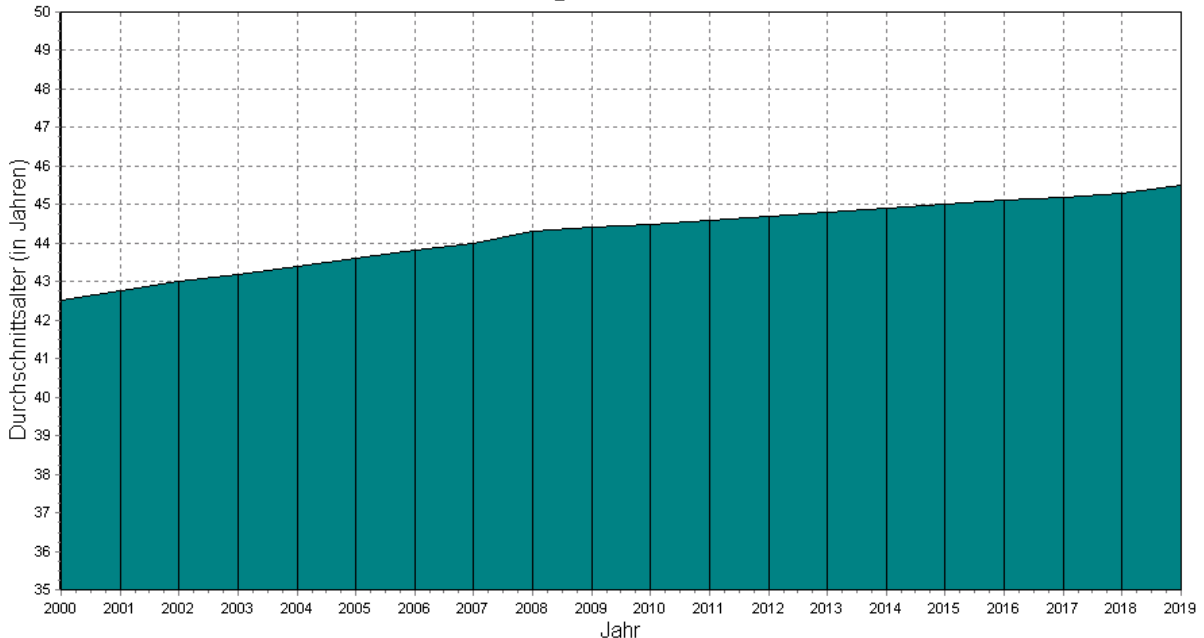


Altersstruktur (Altersaufbau) nach Geschlecht im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020



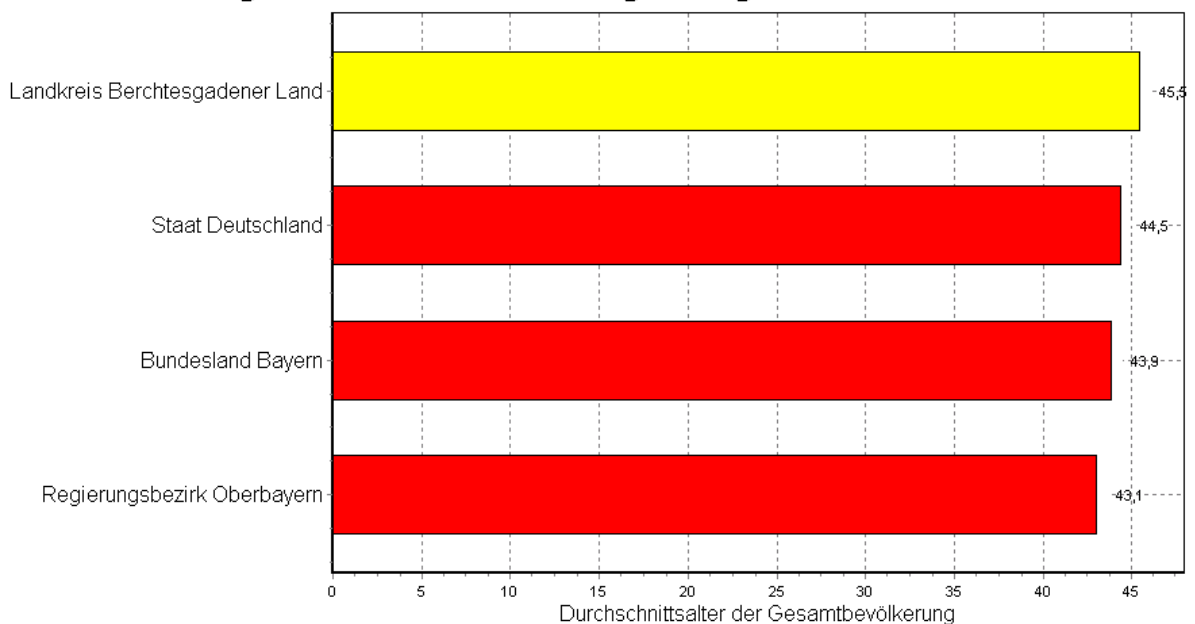
Das Durchschnittsalter im Landkreis Berchtesgadener Land lag am 31.12.2019 bei 45,5 Jahren und ist in den vergangenen Jahren von 42,5 im Jahr 2000 kontinuierlich gestiegen (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).

**Entwicklung des Durchschnittsalters (in Jahren)
im Landkreis Berchtesgadener Land 2000 bis 2019**

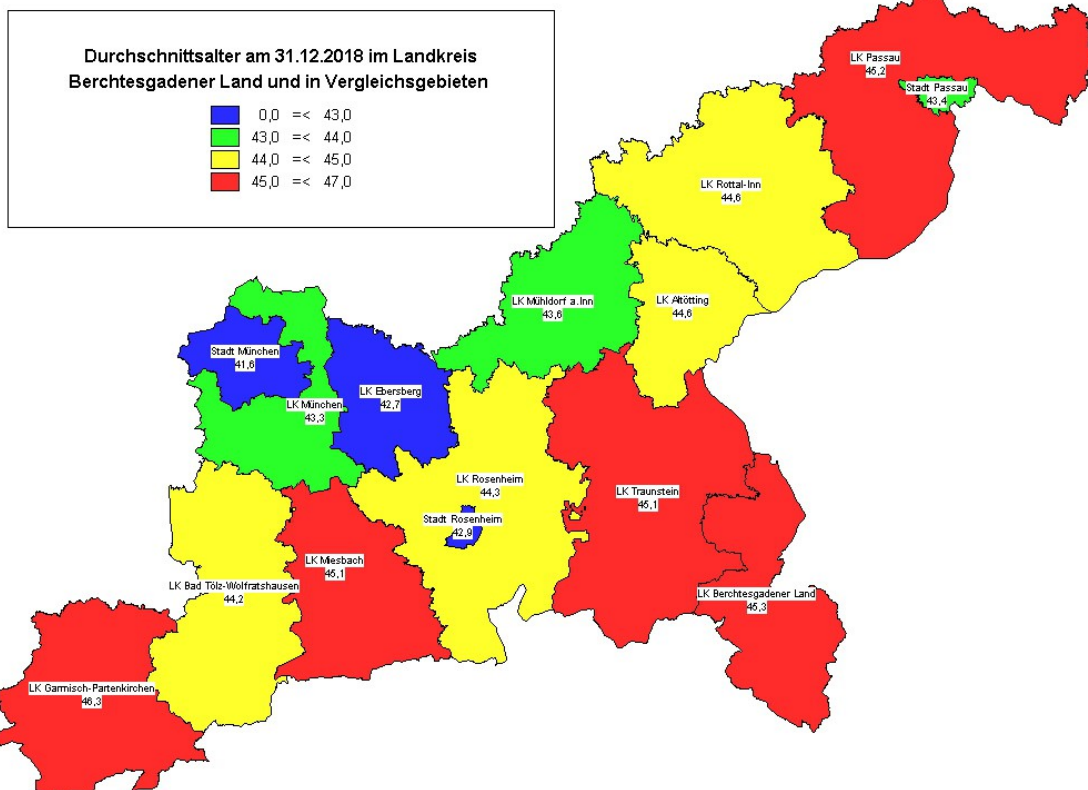
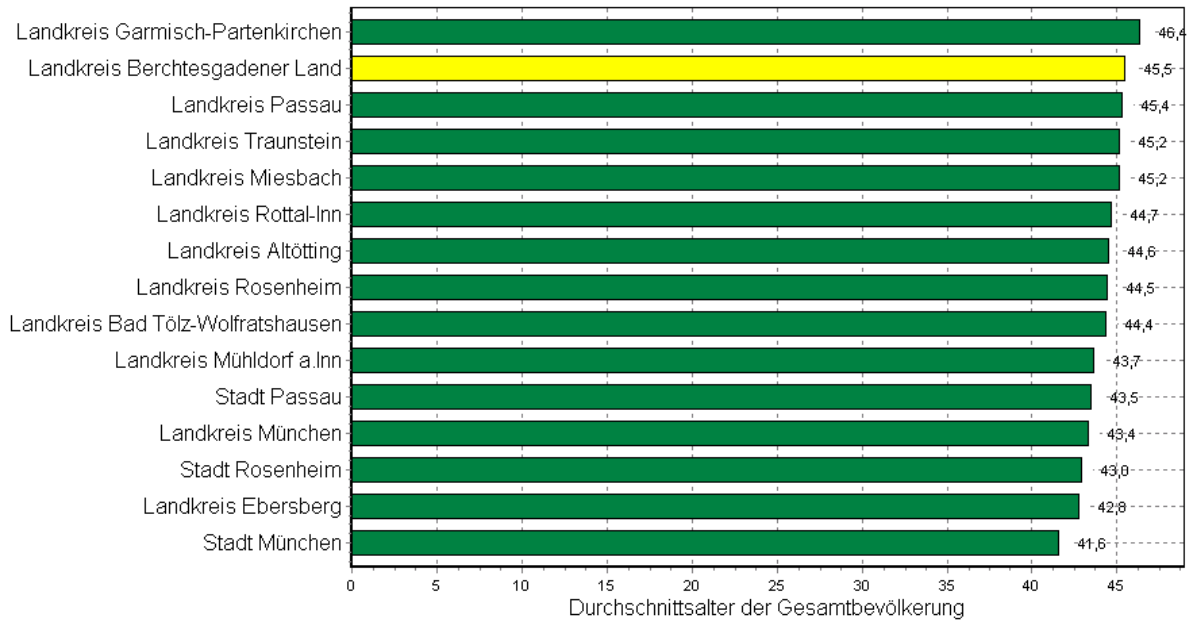


Im überregionalen Vergleich liegt das Durchschnittsalter im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem sehr hohen Niveau (vgl. hierzu auch die drei folgenden Grafiken).

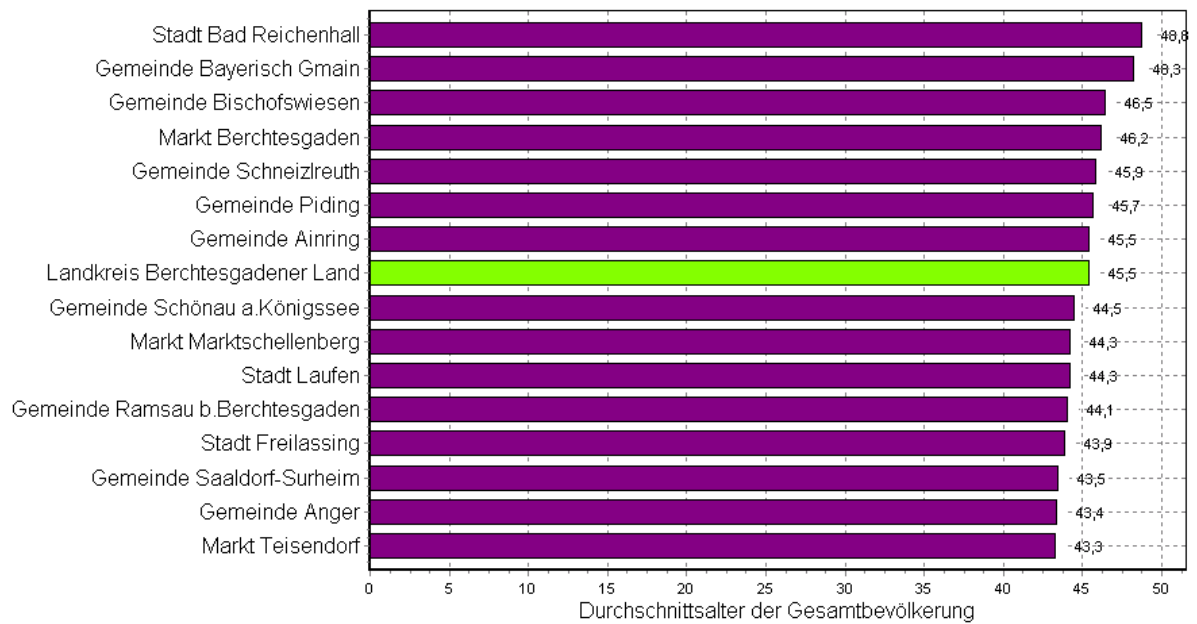
Vergleich: Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



Vergleich: Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019

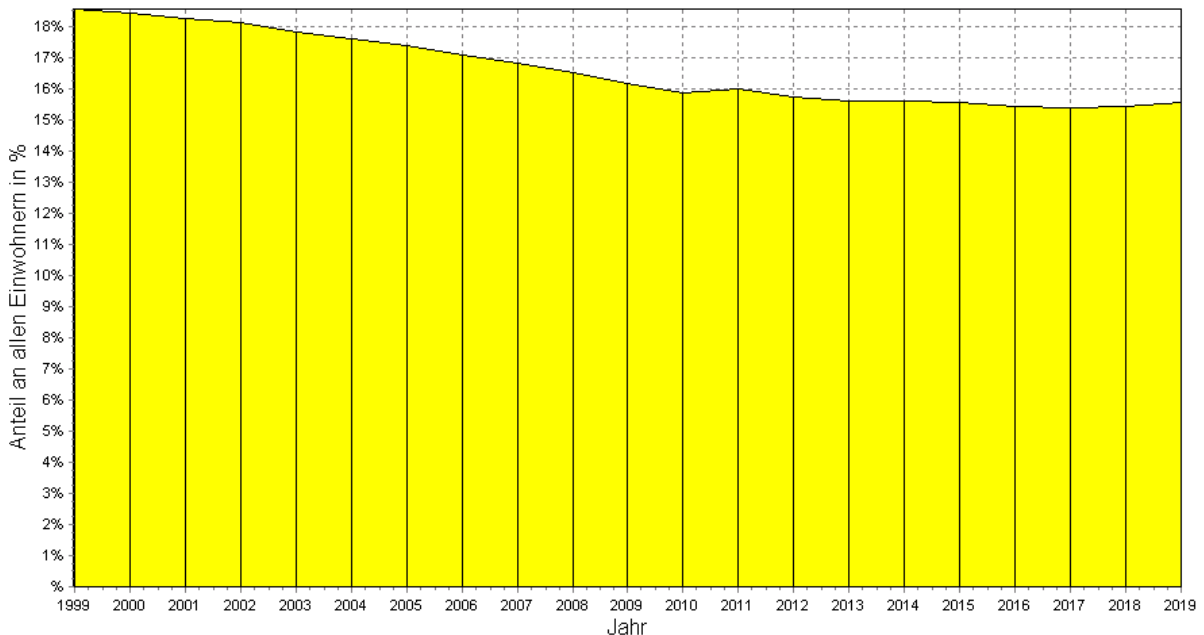


Vergleich: Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019



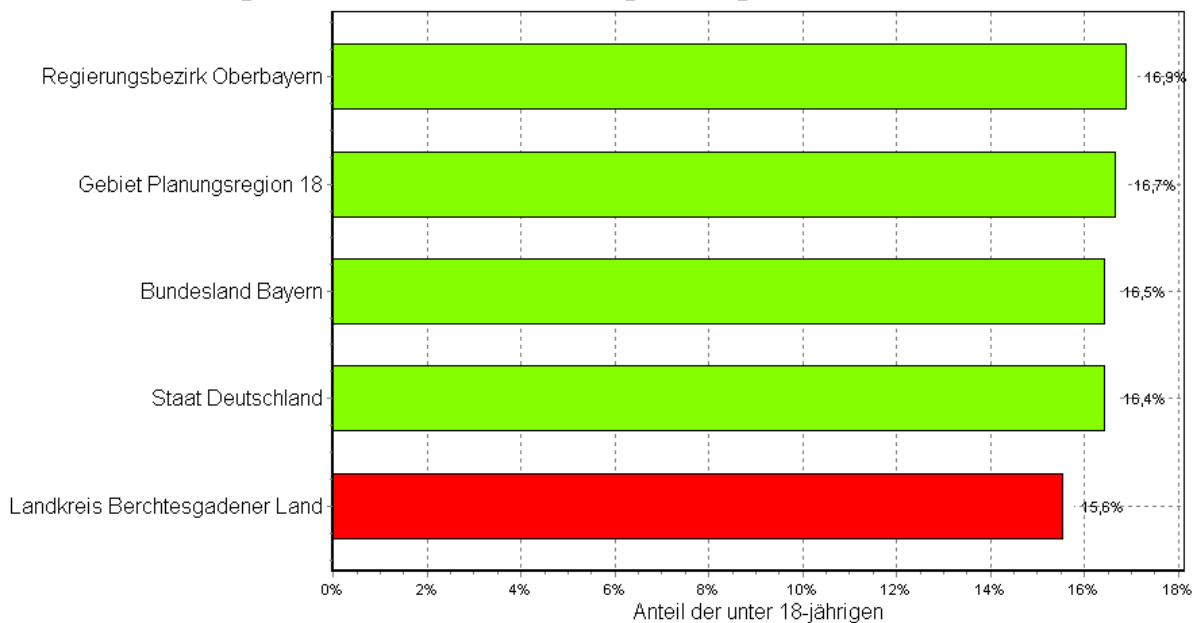
Der Jugendkoeffizient (der Anteil der 18-jährigen Einwohner an allen Einwohnern) im Landkreis Berchtesgadener Land sank von 1999 bis 2019 von knapp 19% auf 15,6% ab (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).

Anteile der unter 18-jährigen an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land 1999 bis 2019 (jeweils zum 31.12.)

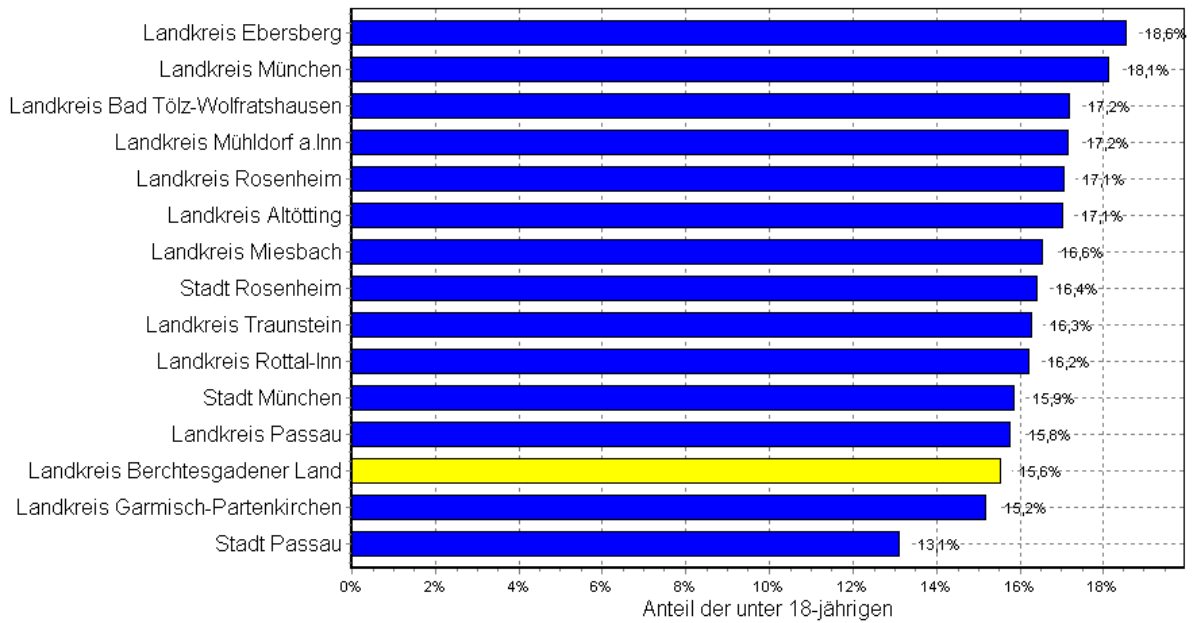


Der Jugendkoeffizient liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die drei folgenden Grafiken).

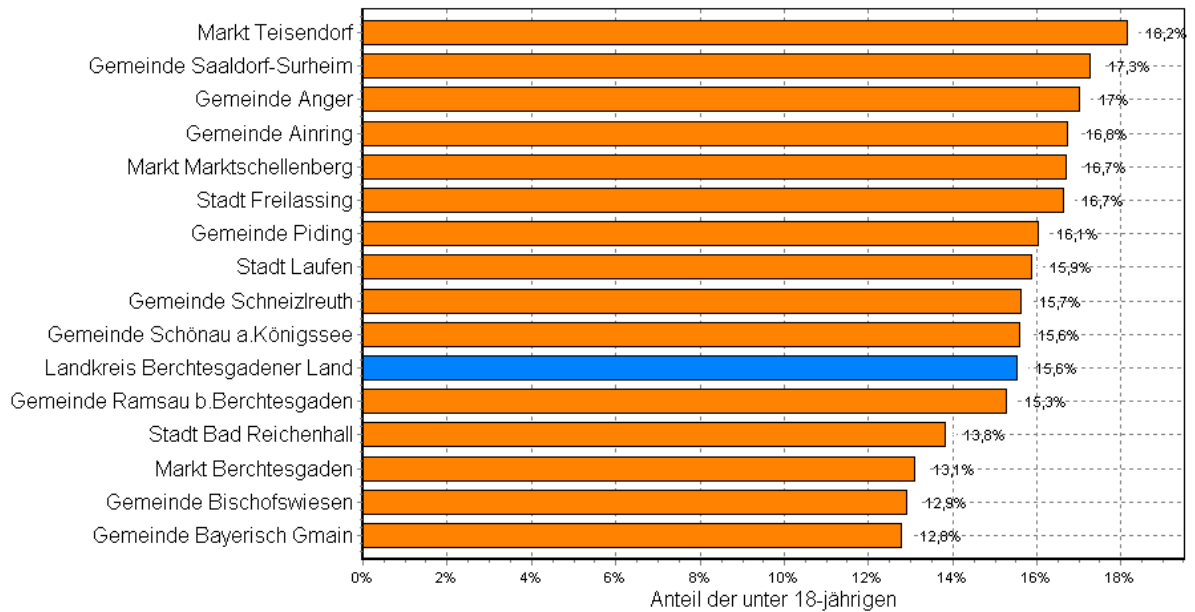
Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



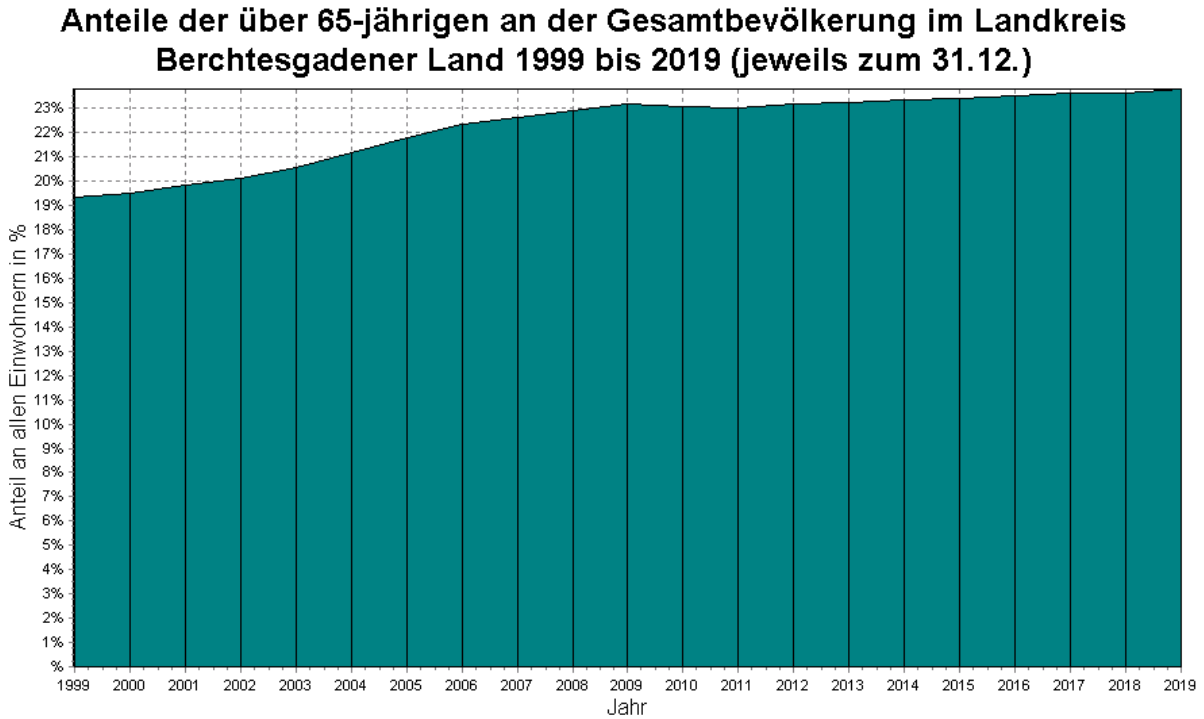
Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



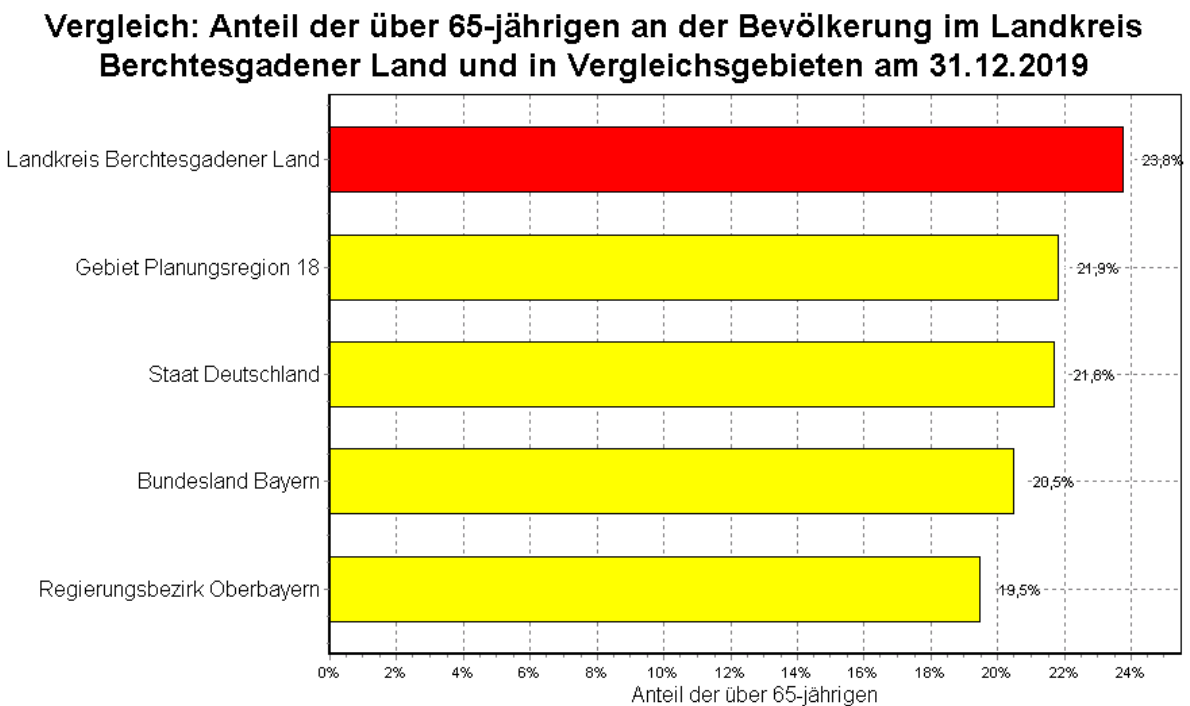
Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019



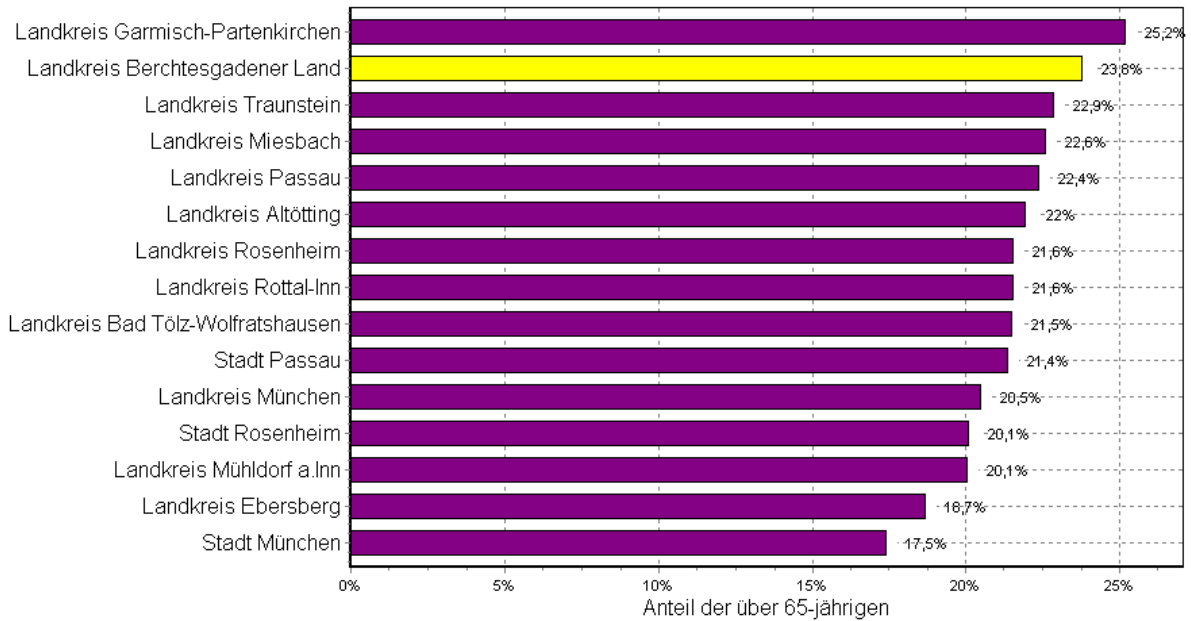
Im Gegensatz zum Jugendkoeffizient stieg der Alterskoeffizient (der Anteil der über 65-jährigen an allen Einwohnern) im Landkreis Berchtesgadener Land von 1999 bis 2018 von ca. 19% auf annähernd 24% an (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



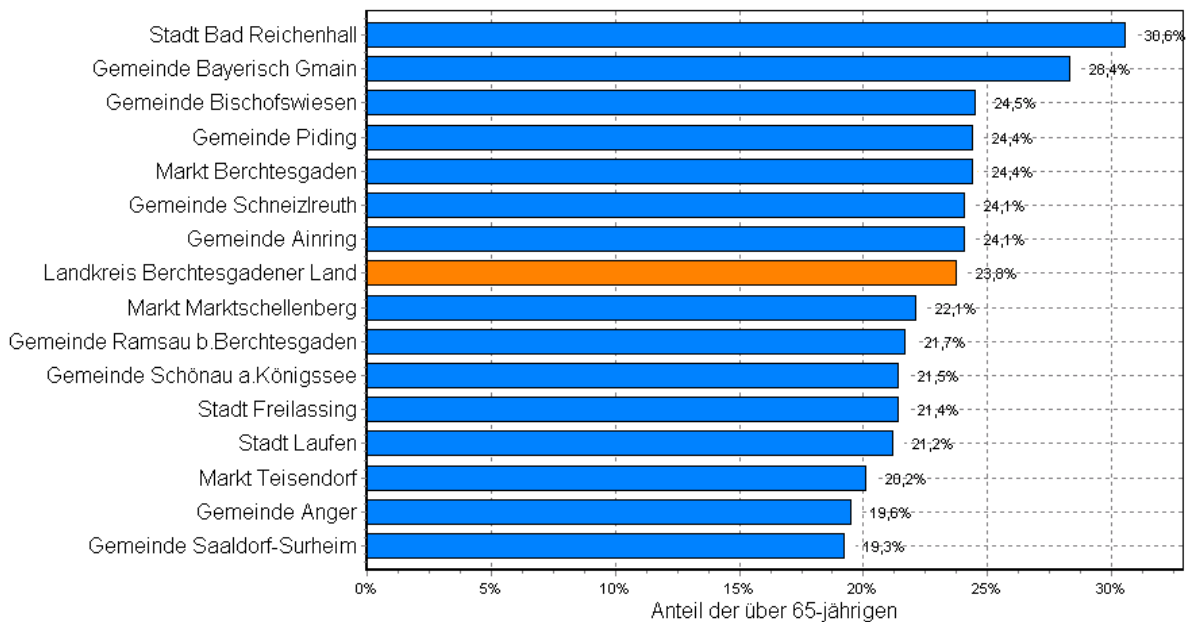
Der Alterskoeffizient liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem im überregionalen Vergleich hohen Niveau (vgl. hierzu auch die folgenden Grafiken).



Vergleich: Anteil der über 65-jährigen an der Bevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019

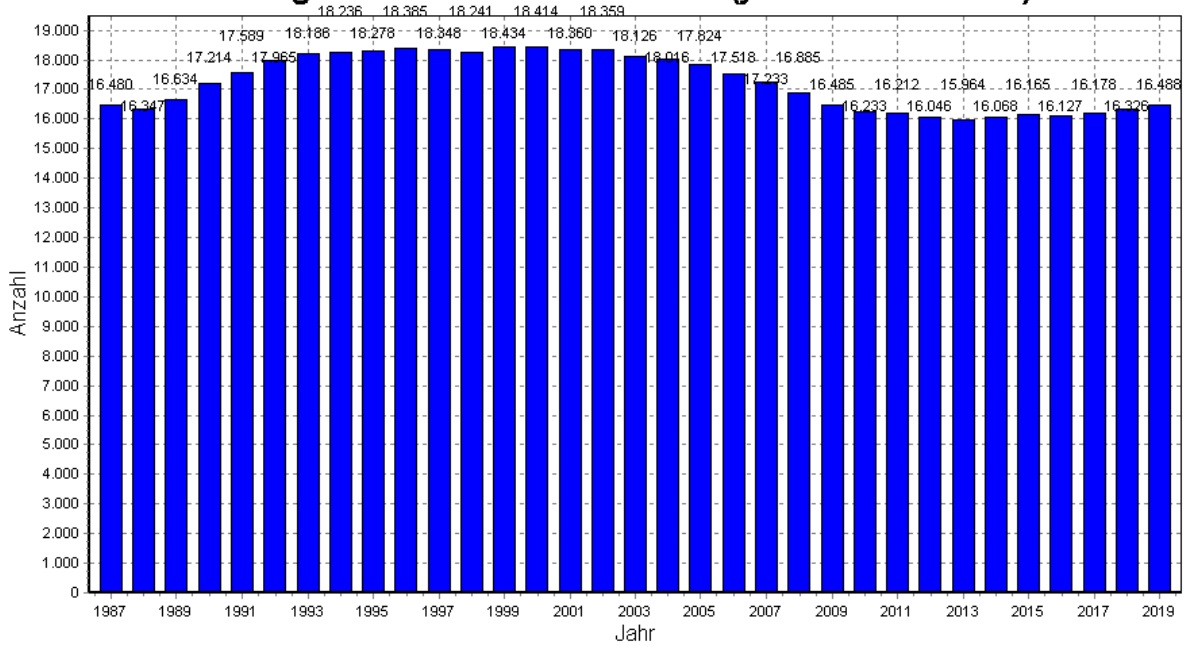


Vergleich: Anteil der über 65-jährigen an der Bevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019

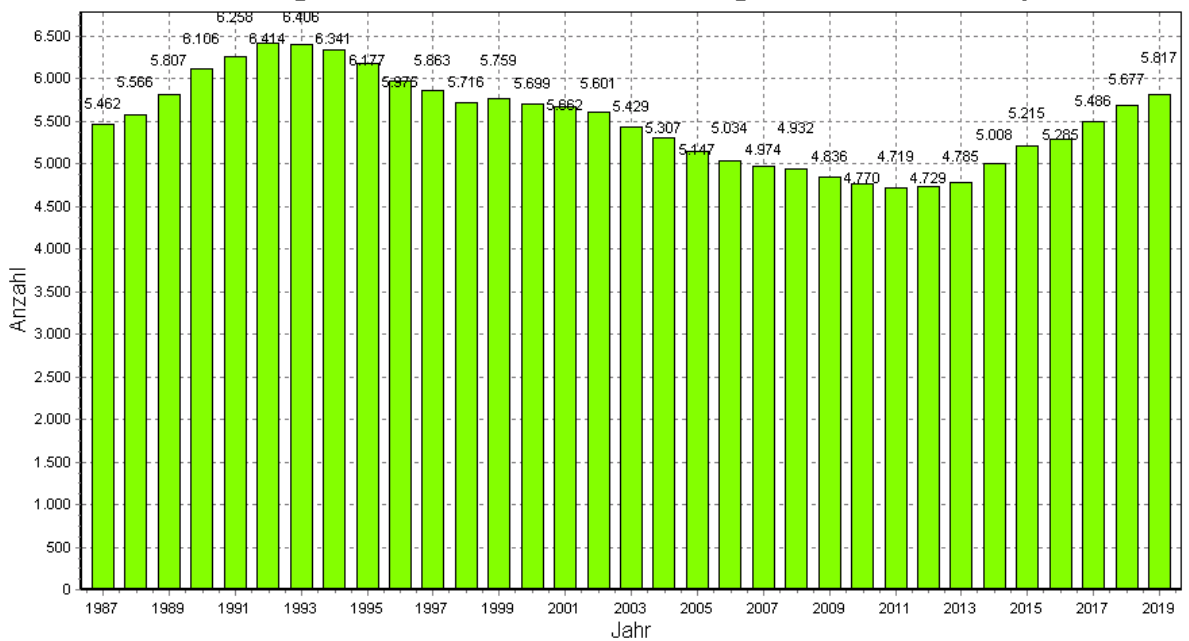


In den vergangenen Jahren ist dabei die Zahl der Kinder und Jugendlichen tendenziell zurückgegangen, wie die Entwicklung der unter 18-jährigen seit dem Jahr 2000 aufzeigt (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).

Entwicklung der Anzahl der unter 18-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land 1987 bis 2019 (jeweils zum 31.12.)

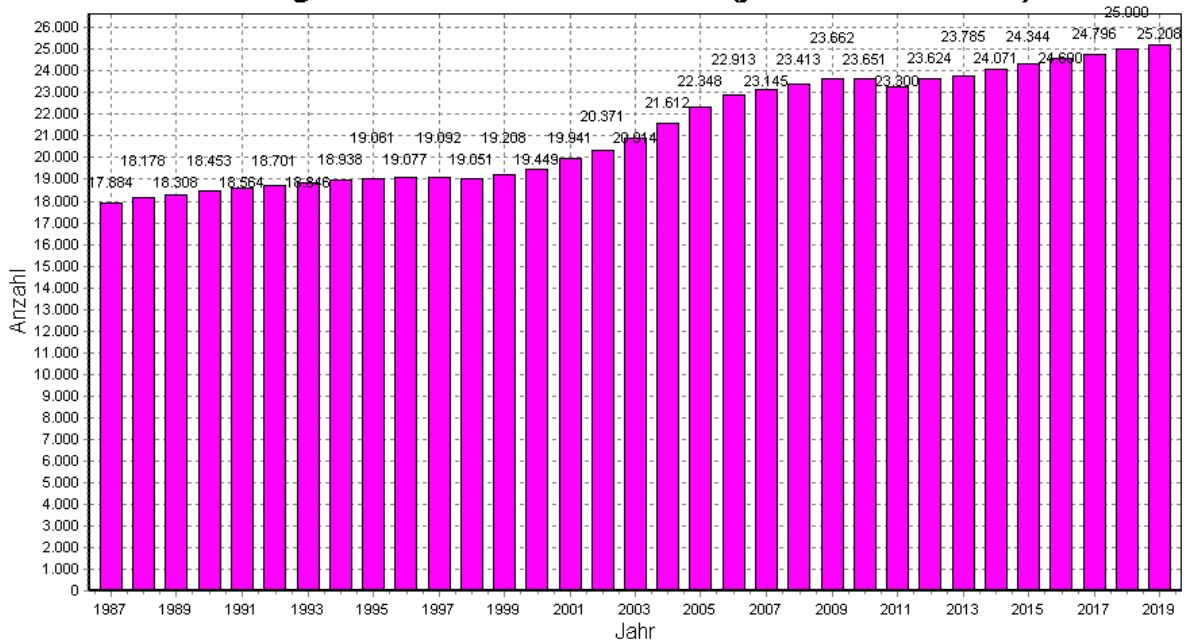


Entwicklung der Anzahl der unter 6-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land 1987 bis 2019 (jeweils zum 31.12.)

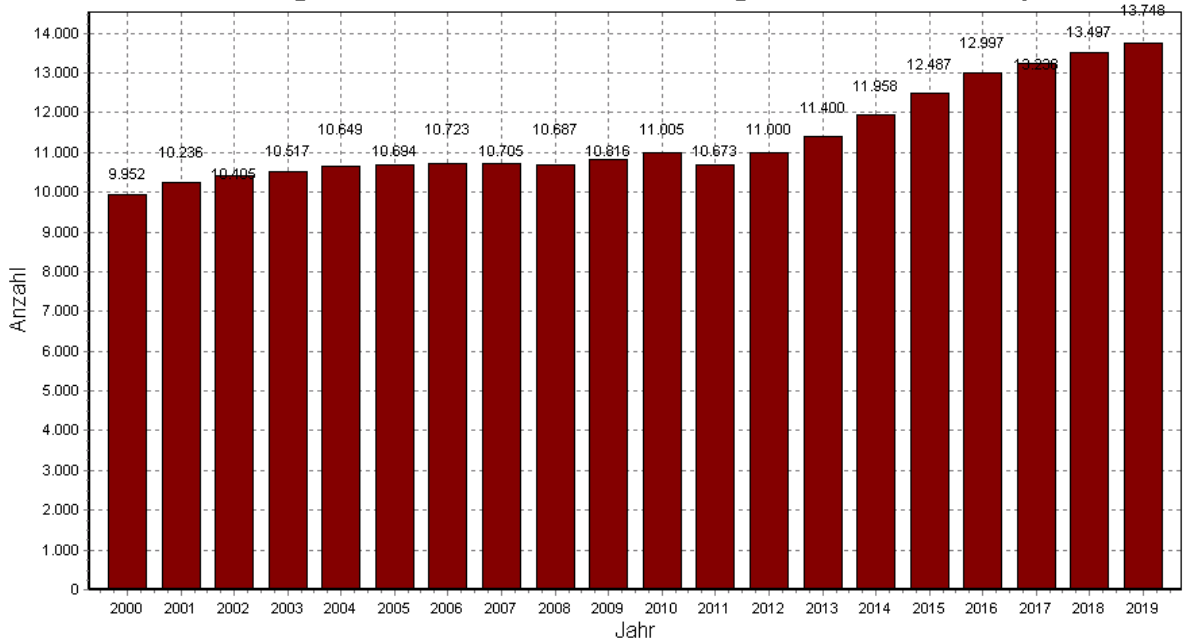


Parallel dazu ist die Zahl der älteren Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land massiv angestiegen (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).

Entwicklung der Anzahl der über 65-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land 1987 bis 2019 (jeweils zum 31.12.)

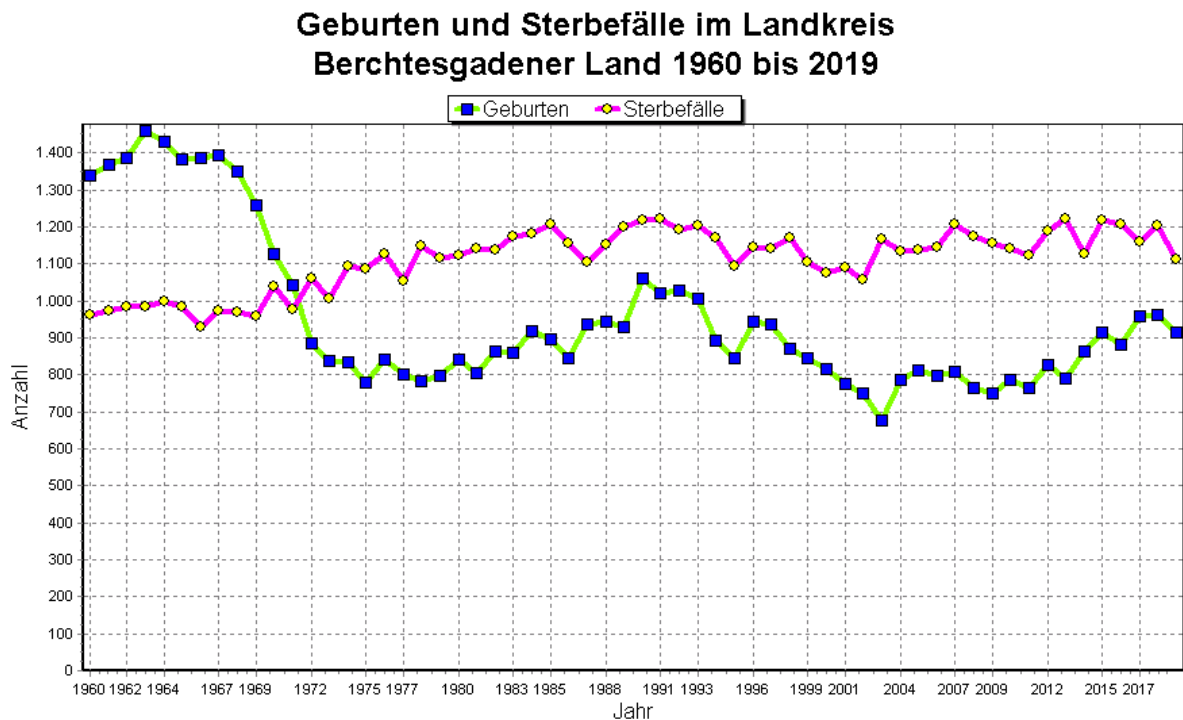


Entwicklung der Anzahl der über 75-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land 2000 bis 2019 (jeweils zum 31.12.)



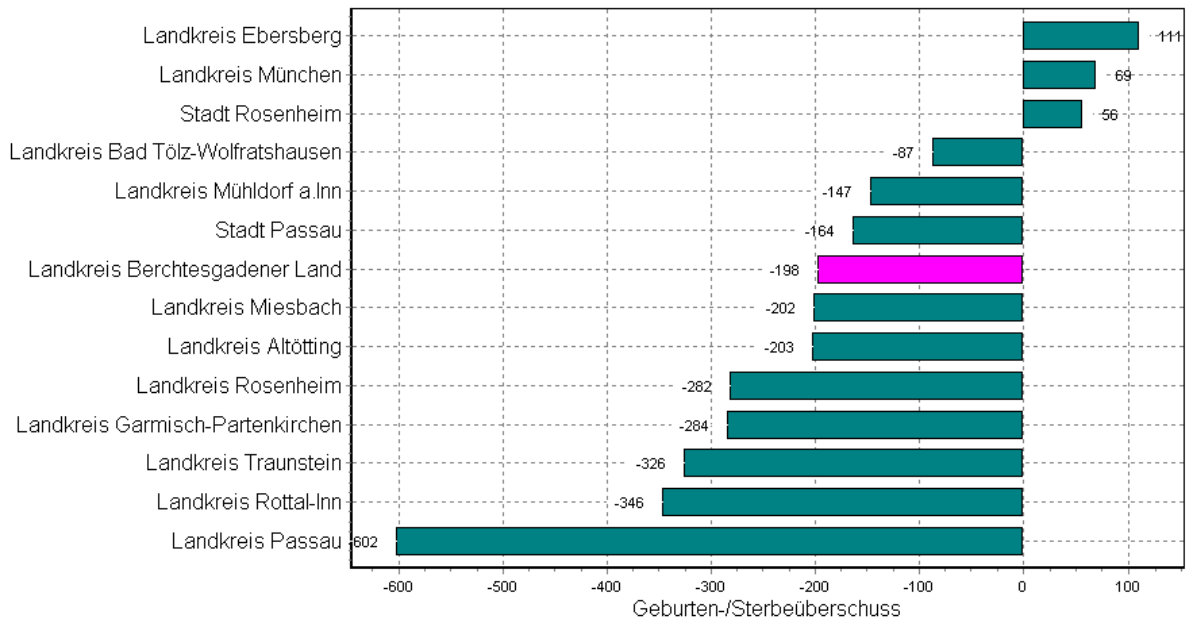
2.2. Geburten und Sterbefälle

Allein durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung (d.h. durch Geburten und Sterbefälle) ergab sich seit dem Jahr 1972 ein Defizit für die Entwicklung der Einwohnerzahlen (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



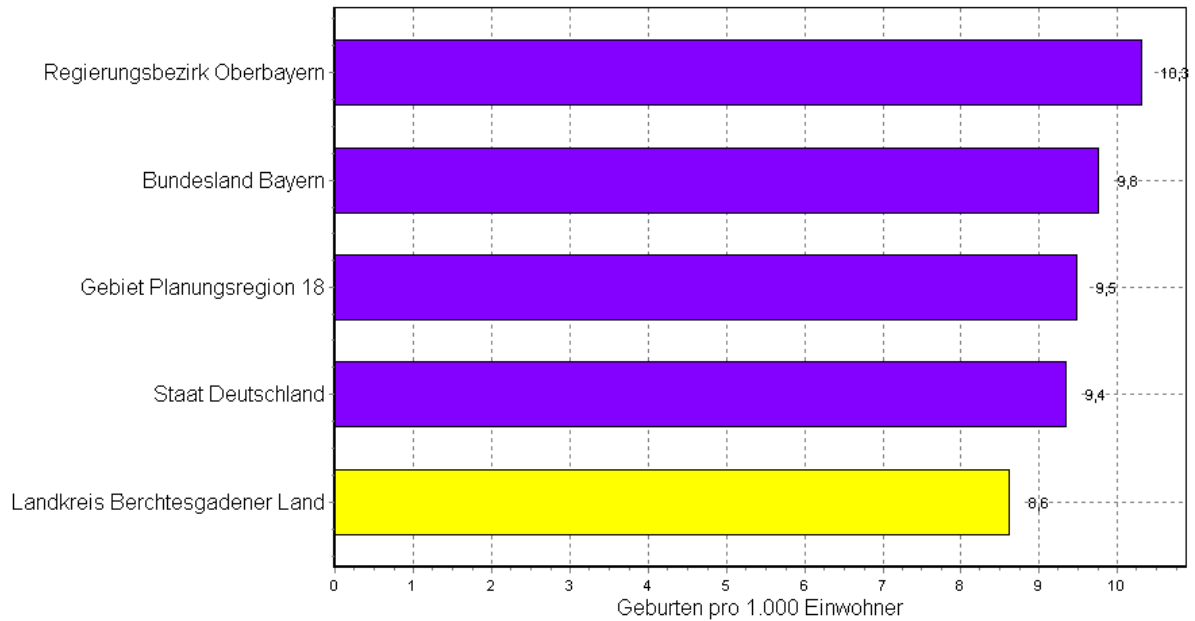
Während zu Beginn der 60-iger Jahre die Zahl der Geburten etwa 50% höher als die der Sterbefälle war, ist für die kommenden Jahre eine erneute Zunahme des Geburtendefizits zu erwarten (siehe hierzu ausführlich Abschnitt 2.8).

Vergleich: Geburten-/Sterbeüberhang (Geburten - Sterbefälle) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019

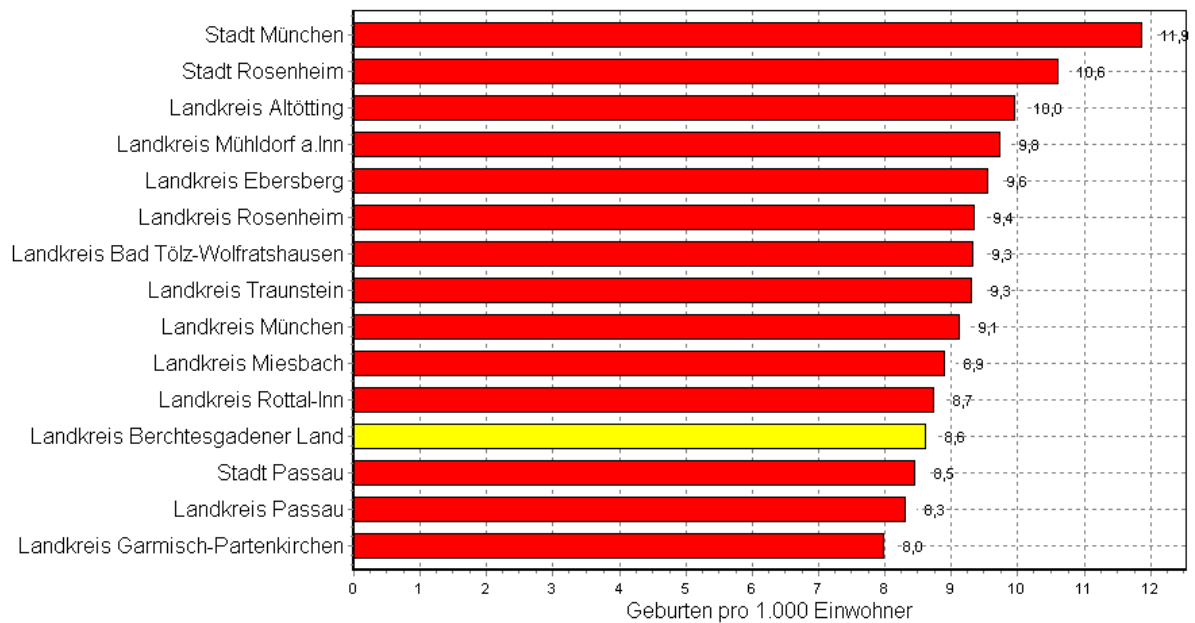


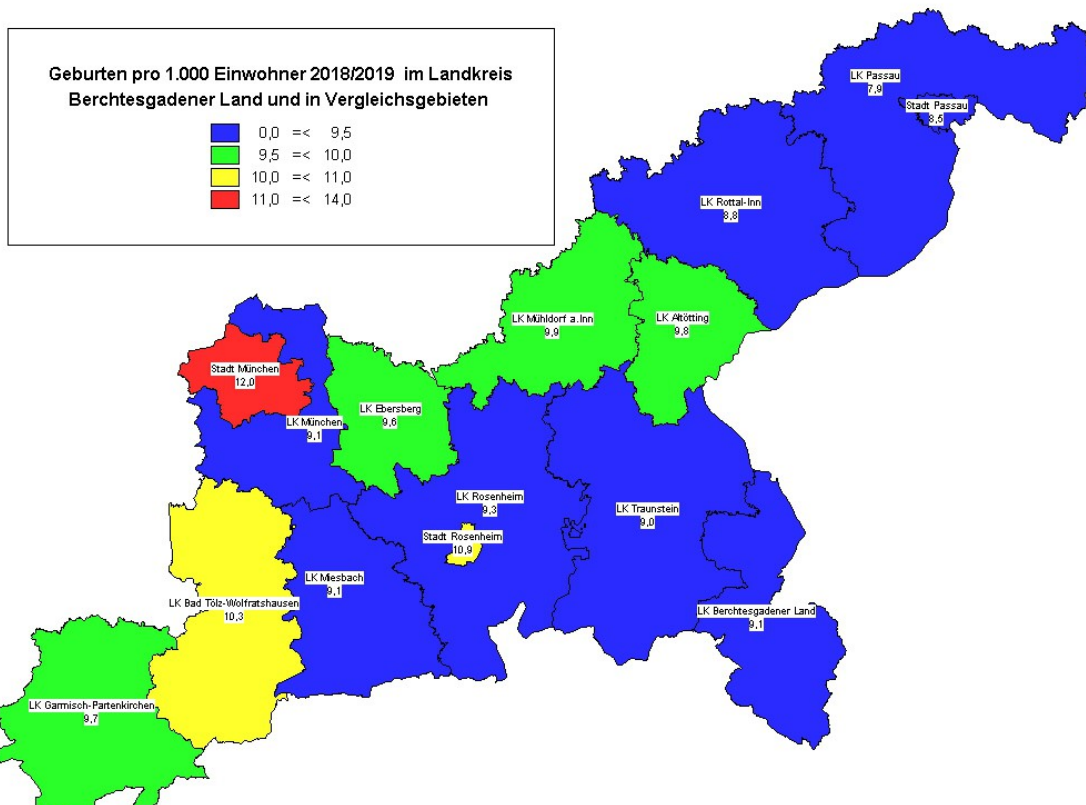
Dabei liegt die Geburtenrate (Anzahl der jährlichen Geburten pro 1.000 Einwohner) im Landkreis Berchtesgadener Land derzeit unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte für Bayern sowie Deutschland und rangiert damit in einem für einen Landkreis aktuell niedrigen Bereich (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



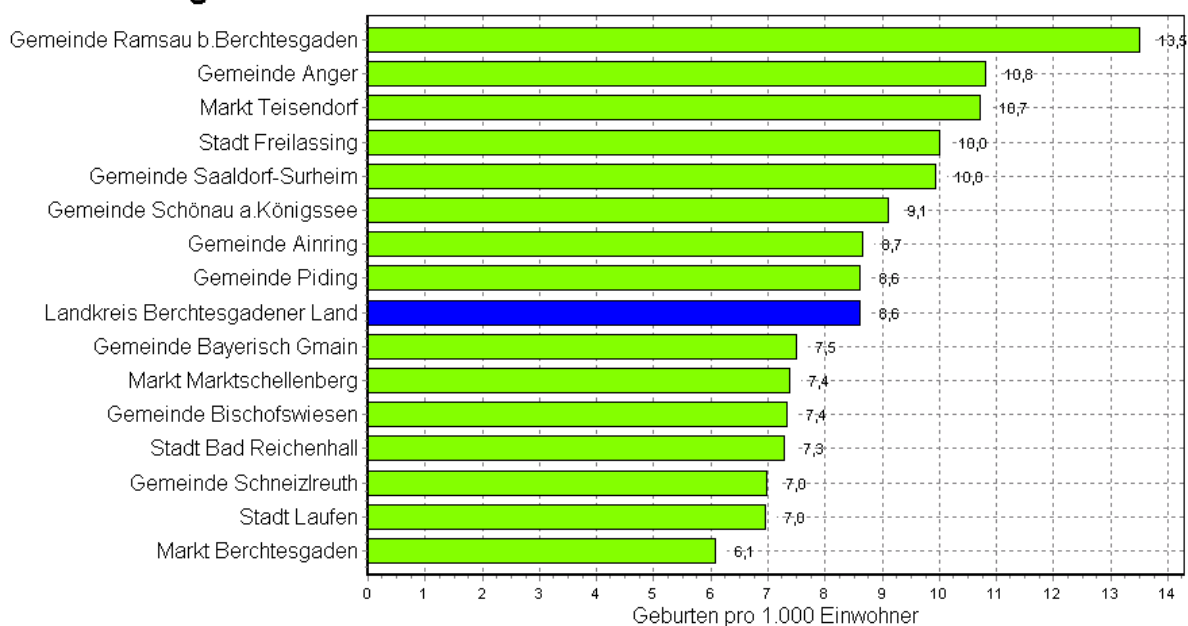
Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



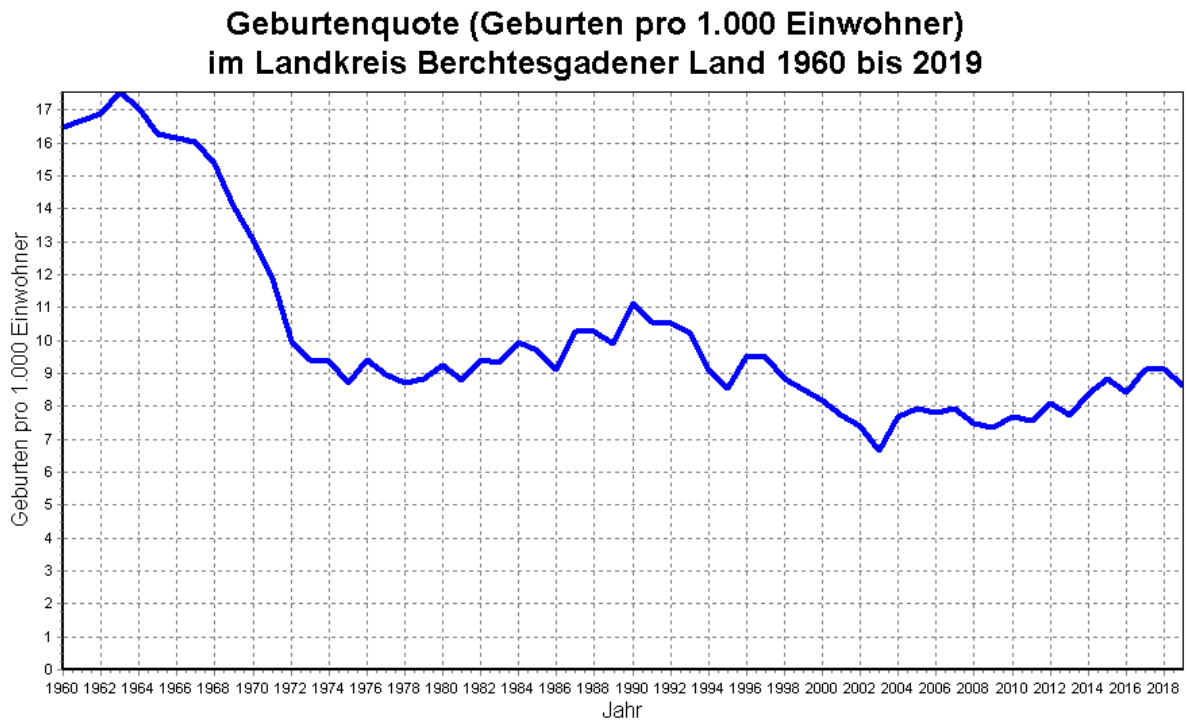


Auch bei der Geburtenquote resultieren erhebliche Unterschiede im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

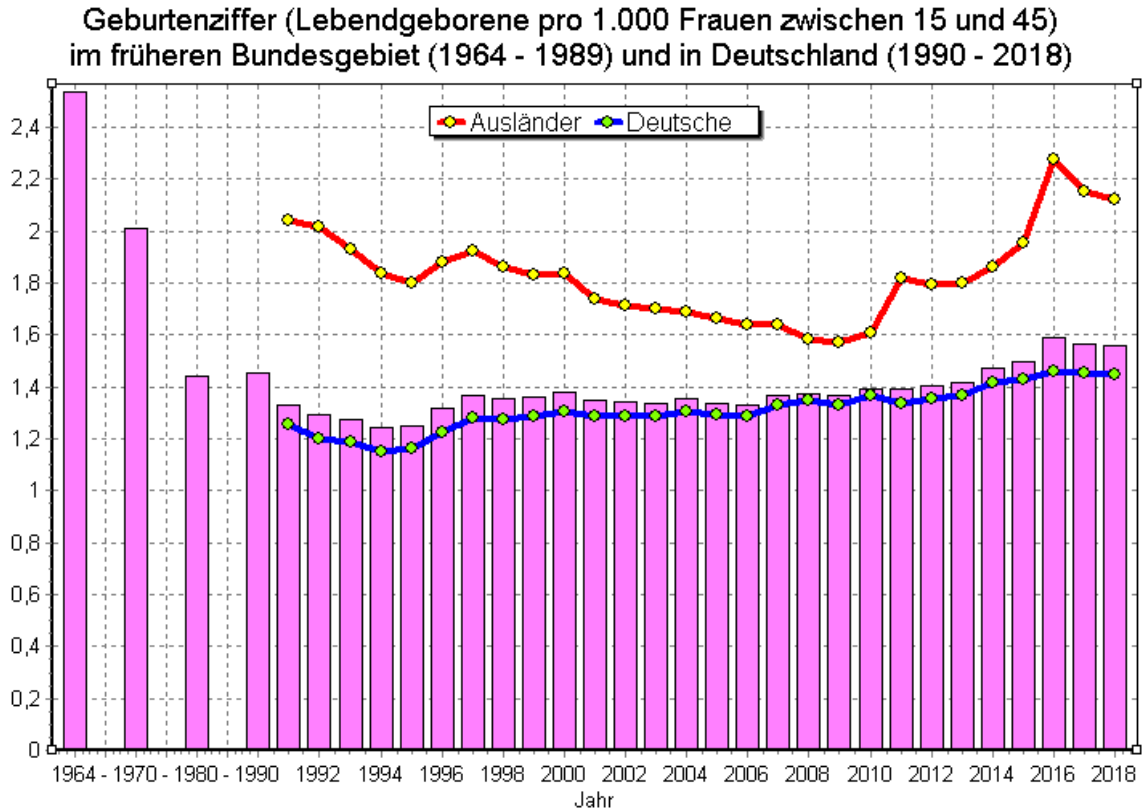
Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner) im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis im Jahr 2019



Die Entwicklung der Geburtenquote in den vergangenen Jahrzehnten zeigt sehr deutlich den zwischenzeitlich stattgefundenen massiven Rückgang auf (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



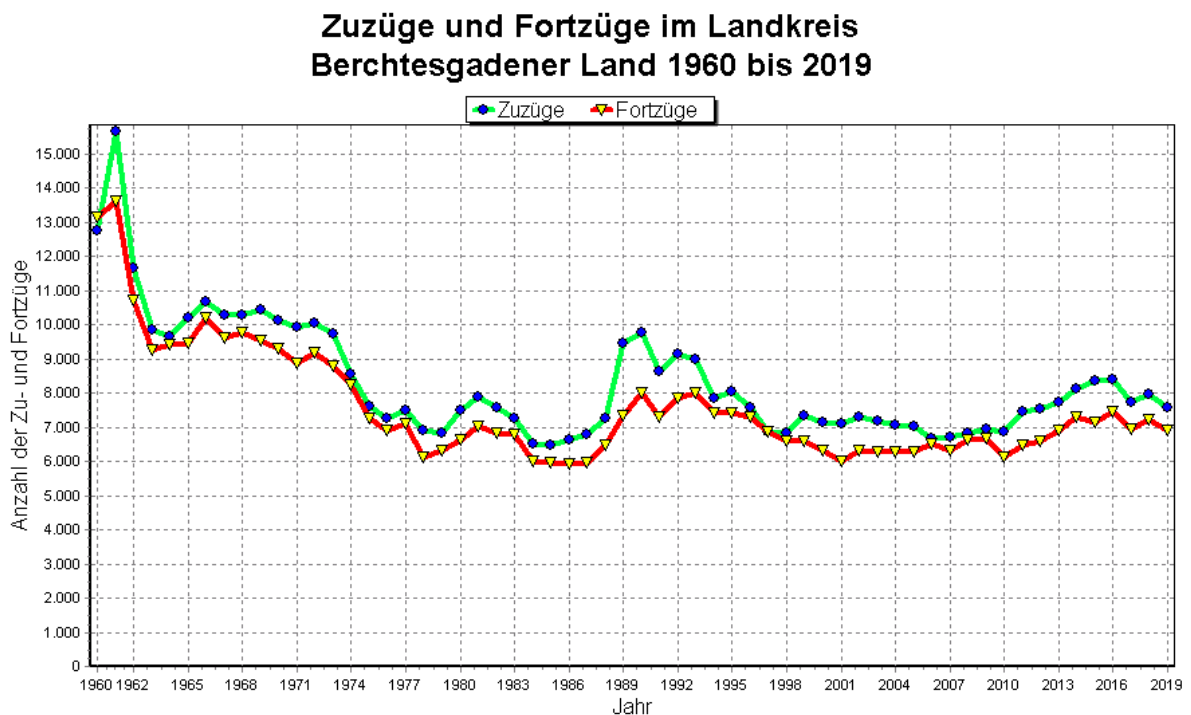
In einer Längsschnittbetrachtung liegt seit Beginn der sechziger Jahre für die verfügbaren Daten des früheren Bundesgebiets ein Rückgang der Geburtenziffern um annähernd die Hälfte vor (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



2.3. Wanderungen über die Gemeinden- und Landkreisgrenzen

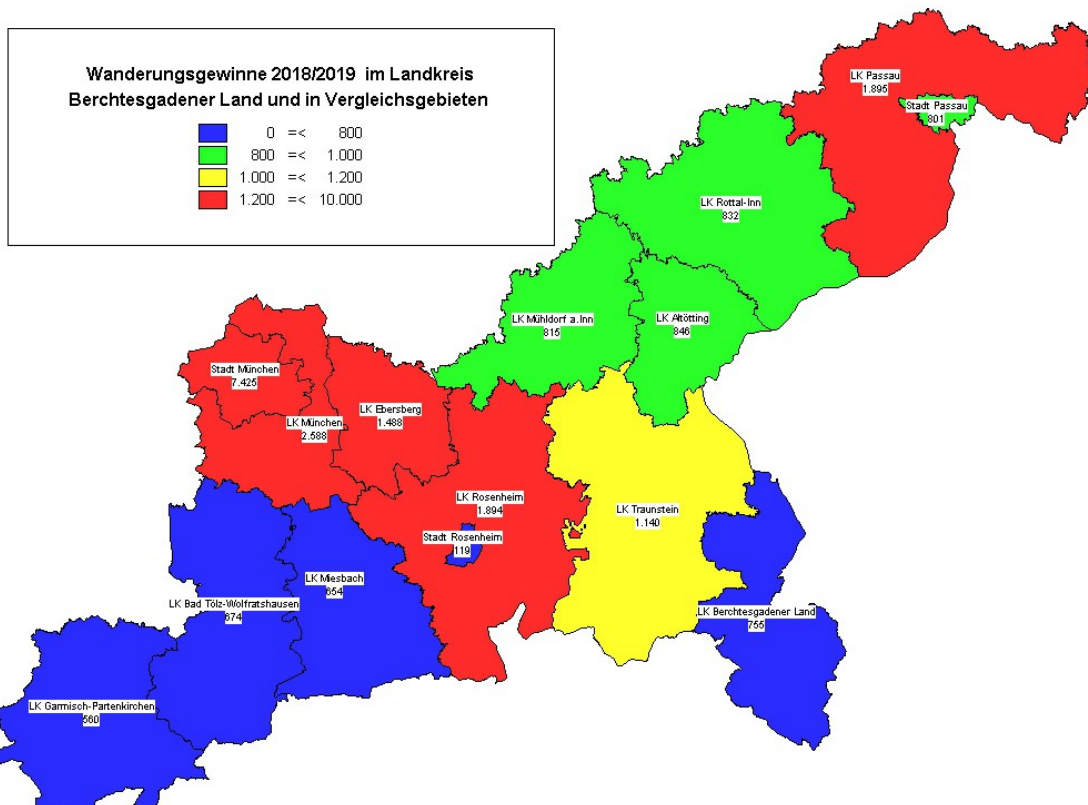
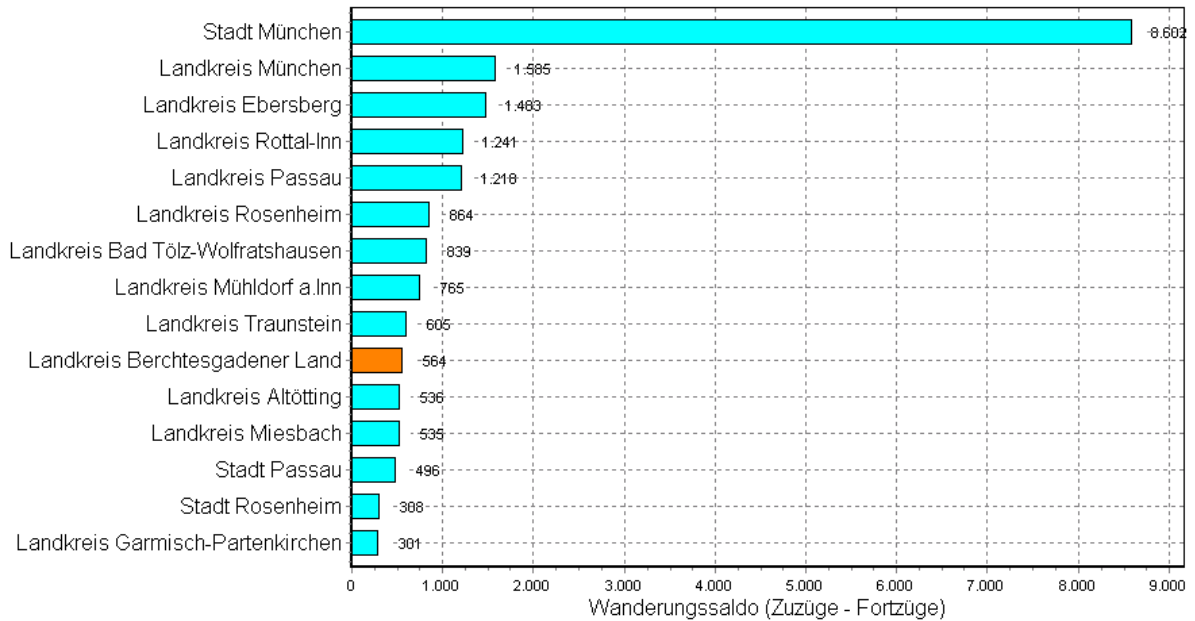
Bei der Analyse von demographischen Daten (und hier insbesondere bei der Erstellung von kleinräumigen Bevölkerungsprognosen) besitzen die Wanderungen über die Grenzen der einzelnen Gemeinden sowie des Landkreises eine besondere Bedeutung.

Der Landkreis Berchtesgadener Land hatte in den letzten Jahren unterschiedlich geprägte Wanderungssalden zu verzeichnen. Diese Wanderungssalden setzten sich zwar weitgehend (mit Ausnahme sehr weniger Jahre) aus höheren Zahlen von Zuzügen gegenüber den entsprechenden jährlichen Fortzügen zusammen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

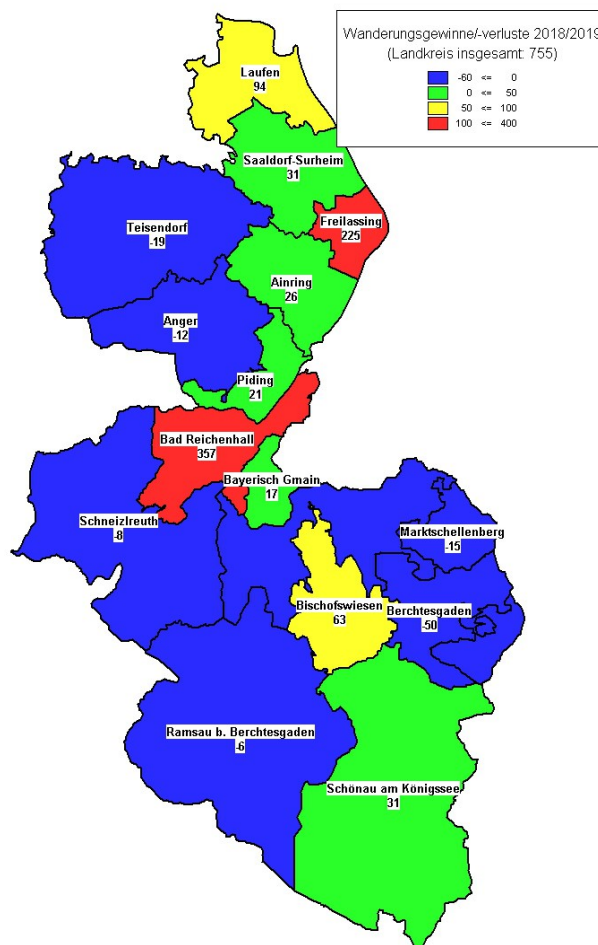
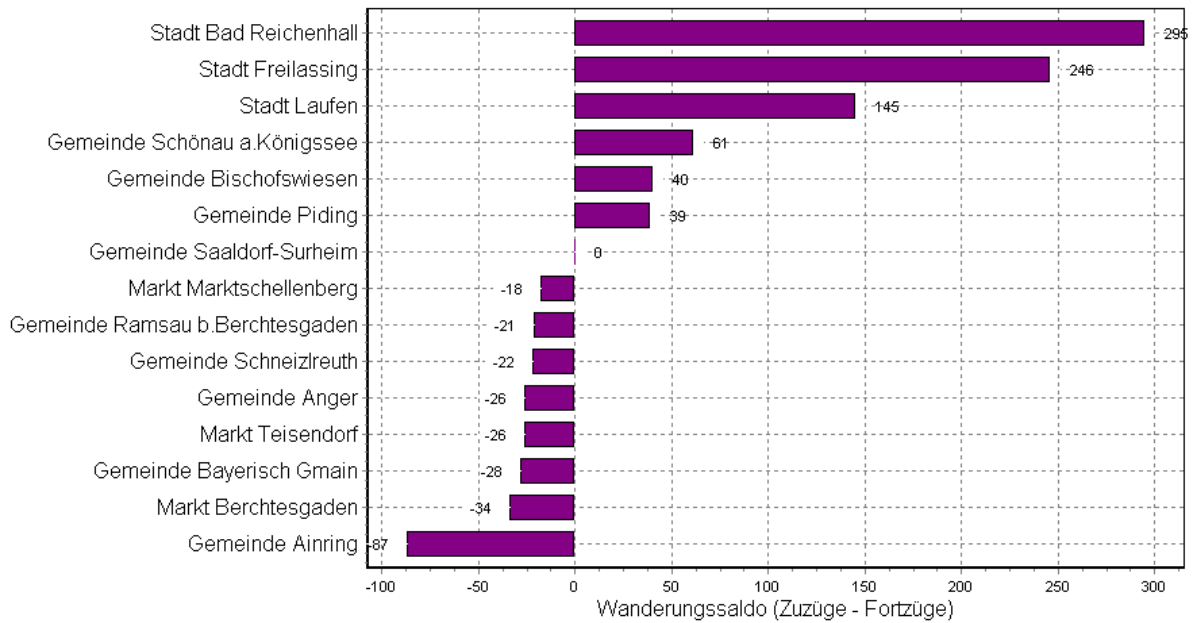


In der neuesten Tendenz zeigen sich allerdings eine weitgehende Konstanz der Wanderungsgewinne sowie des Wanderungsvolumens.

Vergleich: Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019

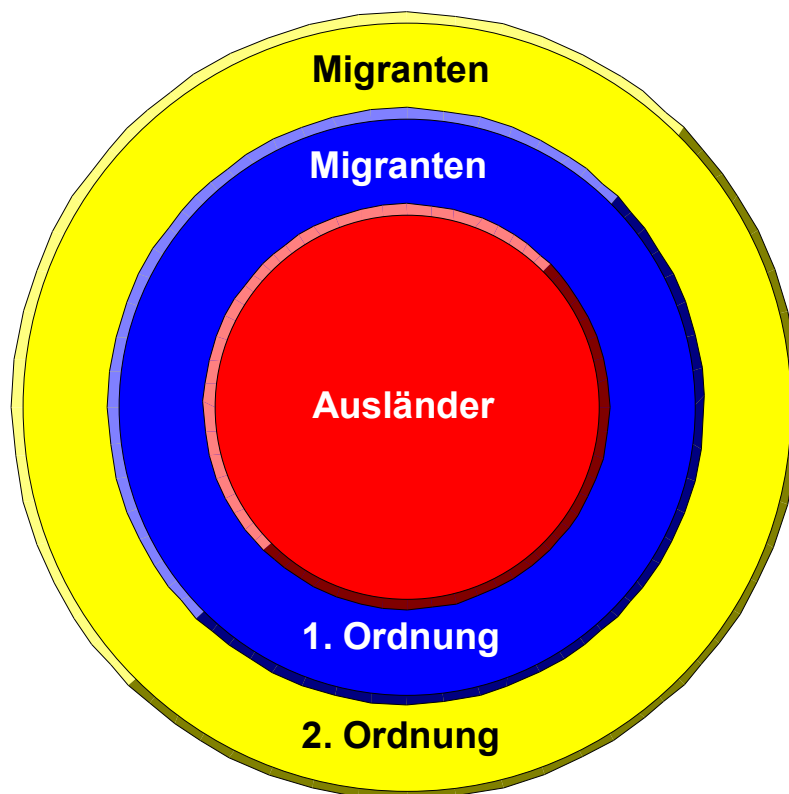


Vergleich: Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge) in den Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land im Jahr 2019

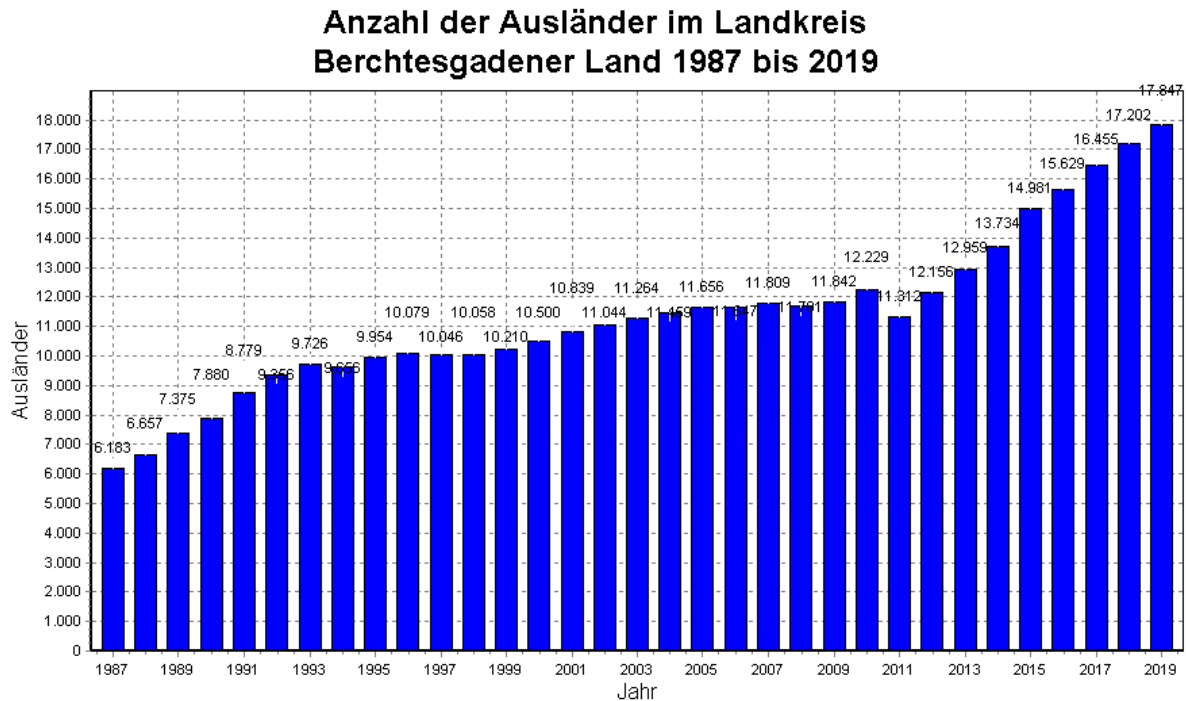


2.4. Migranten insgesamt im Landkreis Berchtesgadener Land

Die Begriffe „Einwohner mit Migrationshintergrund“ und „Migranten“ werden im Folgenden inhaltlich gleich verwendet. Sie bezeichnen Einwohner mit 1. Wohnsitz, deren Herkunft zumindest teilweise außerhalb Deutschlands liegt. Im Kern zählen dazu alle Ausländer (Einwohner mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft, ohne eine zusätzliche deutsche Staatsbürgerschaft). Um diesen Kern herum werden weitere Migranten 1. Ordnung (Zweitstaatler, d.h. Personen mit einer deutschen Staatsbürgerschaft zusätzlich zu mindestens einer ausländischen Staatsbürgerschaft, nach 1987 Eingebürgerte sowie Spätaussiedler nach 1987) in die Analysen mit eingebaut. Migranten 2. Ordnung (in Deutschland geborene oder vor 1987 zugezogene Einwohner mit einer ausschließlich deutschen Staatsbürgerschaft) werden hier nicht als „Migranten“ berücksichtigt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

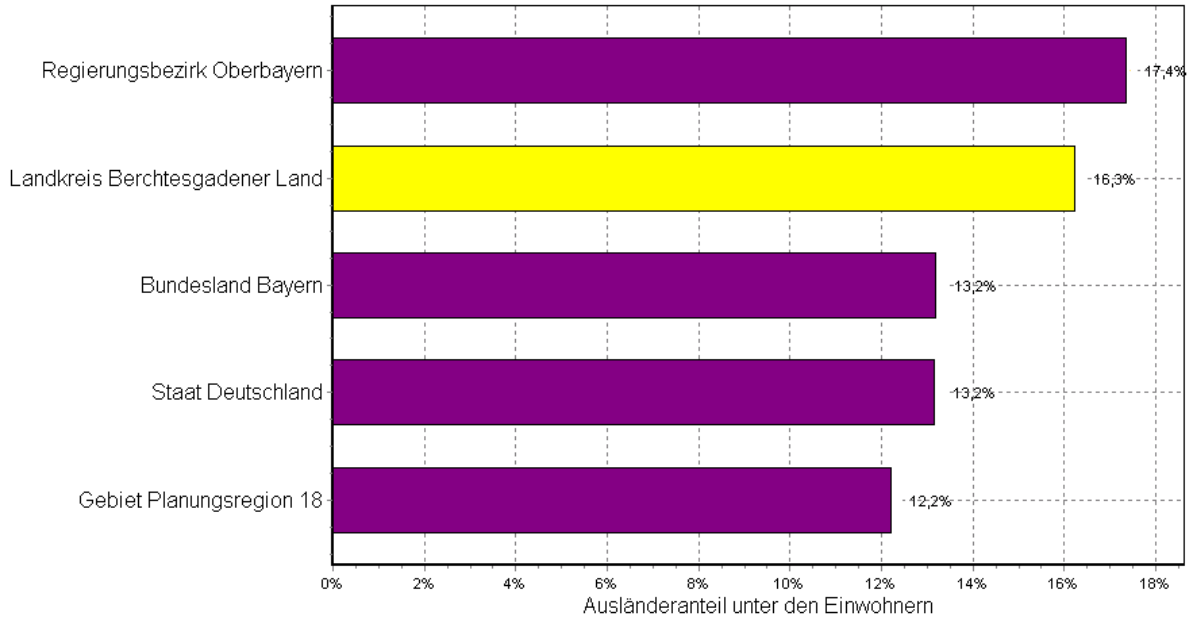


Seit 1987 hat sich die Zahl der Ausländer, die im Landkreis Berchtesgadener Land wohnen, von knapp 6.200 nahezu verdreifacht. Am 14.01.2020 lag sie bei über 17.800 (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

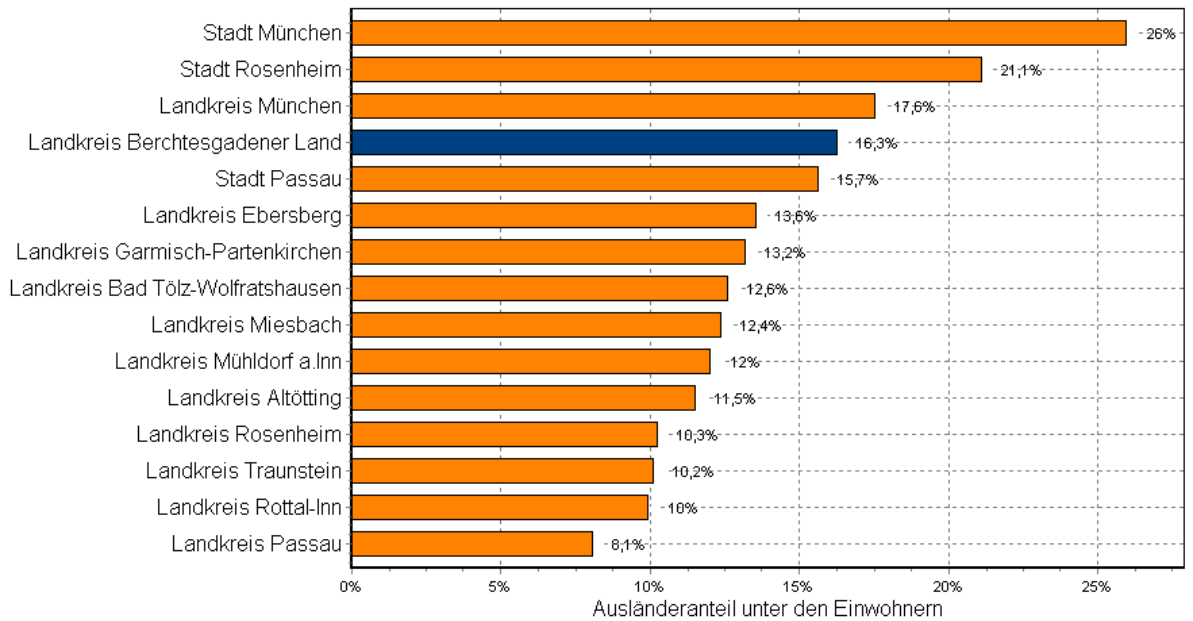


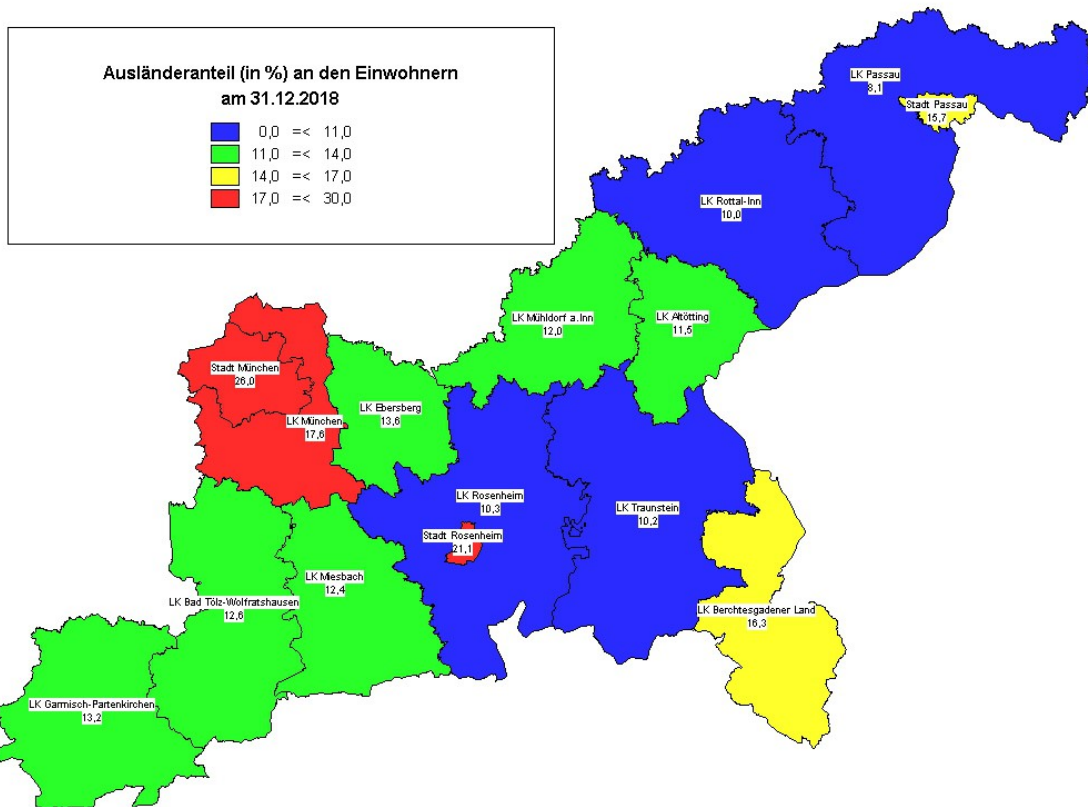
Damit liegt die Ausländerquote (der Anteil der Ausländer an allen Einwohnern) im Landkreis Berchtesgadener Land am 31.12.2018 bei 16,3% und rangiert damit deutlich über dem Durchschnitt der Vergleichswerte für Bayern sowie Deutschland und somit in einem für einen Landkreis aktuell hohen Bereich (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Ausländeranteil unter den Einwohnern im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018

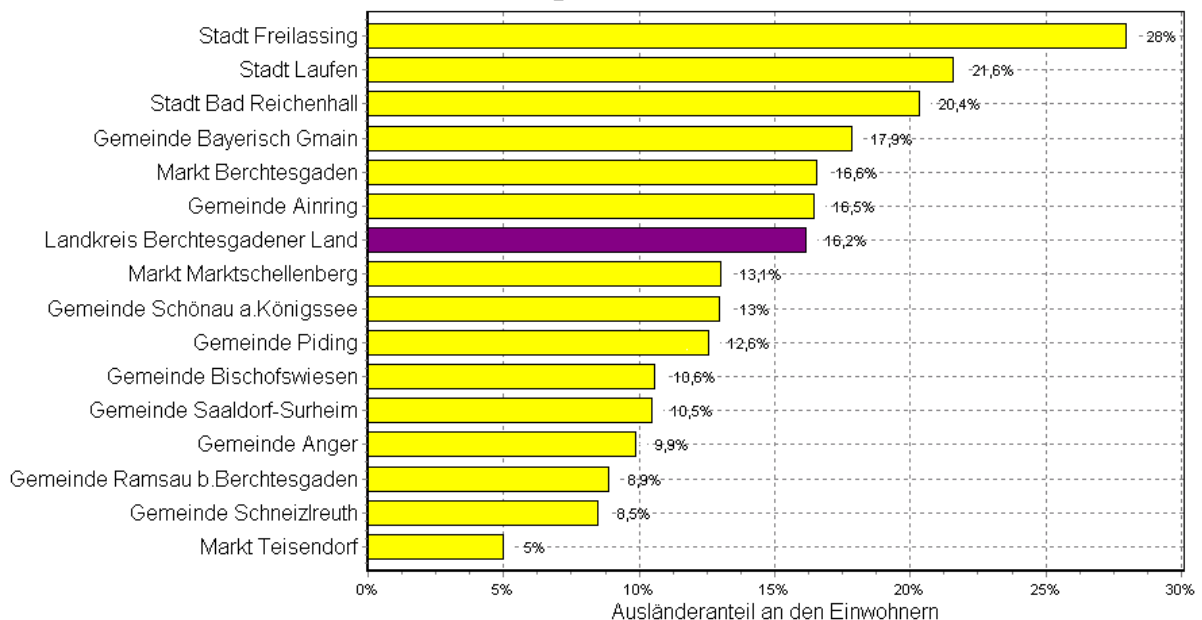


Vergleich: Ausländeranteil unter den Einwohnern im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018





Vergleich: Ausländeranteil an den Einwohnern in den Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land am 05.12.2019



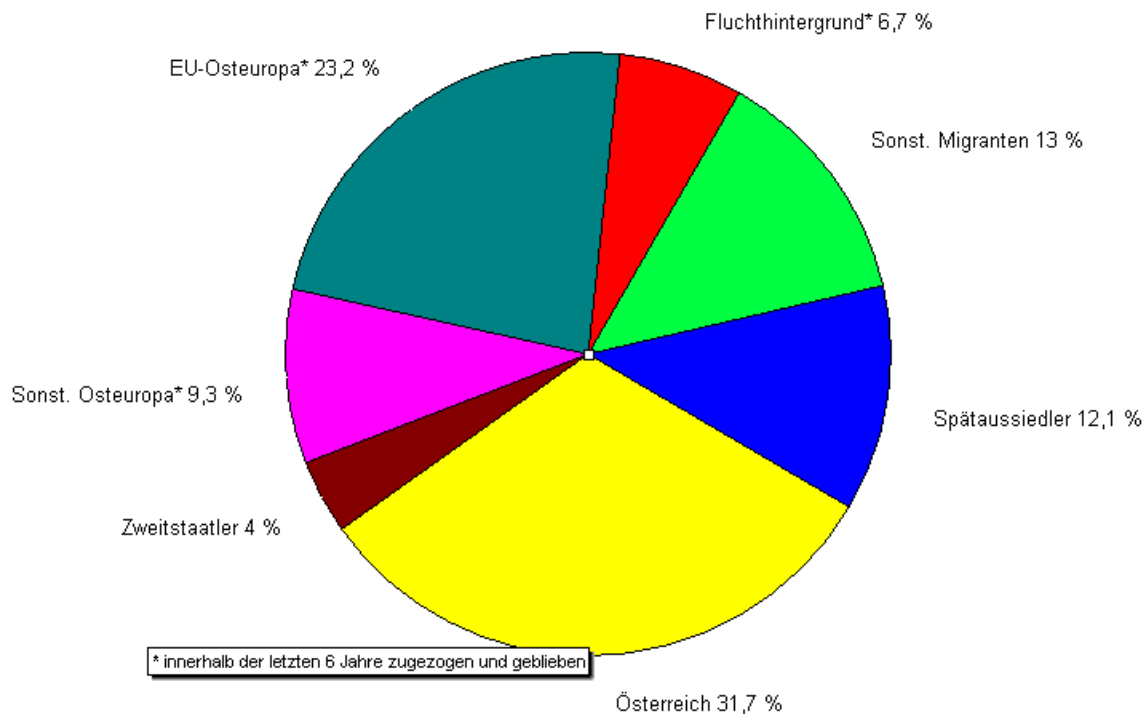
Eine Beschränkung der Betrachtung von Migranten auf den formellen Ausländerstatus wird gerade unter dem Aspekt der Frage nach möglichen Integrationsdefiziten den faktischen Gegebenheiten nicht gerecht.

Nicht nur die deutschstämmigen Spätaussiedler, sondern auch die seit 1990 deutlich gestiegenen Zahlen von Einbürgerungen zeigen auf, dass die Gesamtzahl der Migranten deutlich stärker gestiegen ist. Diese Betrachtungsweise ist dabei eher konservativ, da bei einer erweiterten Auslegung der Definition von Migranten (auf Personen mit Migranten der zweiten Generation) die Zahlen noch erheblich höher liegen würden. Für den Landkreis Berchtesgadener Land liegen keine kontinuierlichen Gesamtzahlen von Migranten aus den vergangenen Jahren vor, ebenso wenig für andere Landkreise.

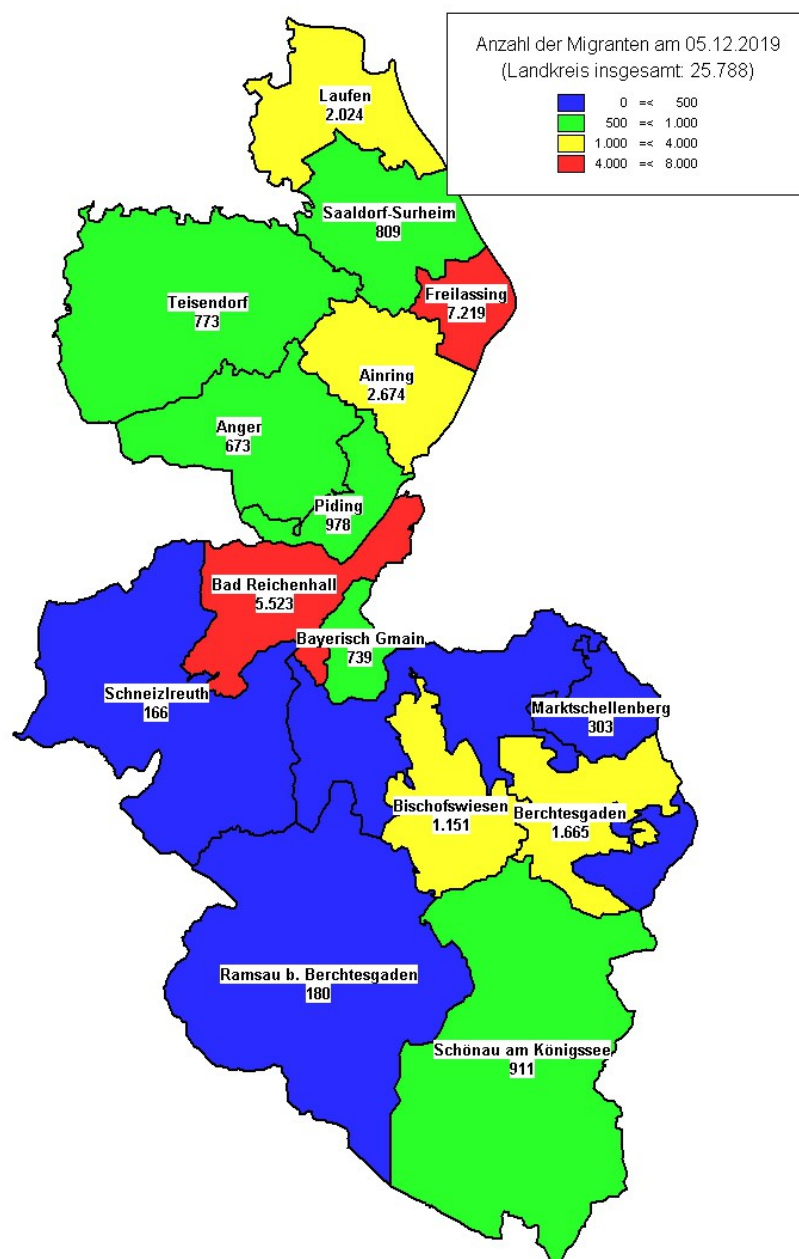
Am 14.01.2020 betrug die Gesamtzahl der Migranten im Landkreis 25.788, somit beläuft sich ihr Anteil an allen Einwohnern auf 24,2%.

Zu den bedeutendsten Herkunftsgebiete zählen Osteuropa (sowohl EU-Osteuropa wie auch sonstige osteuropäische Staaten) und Österreich (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

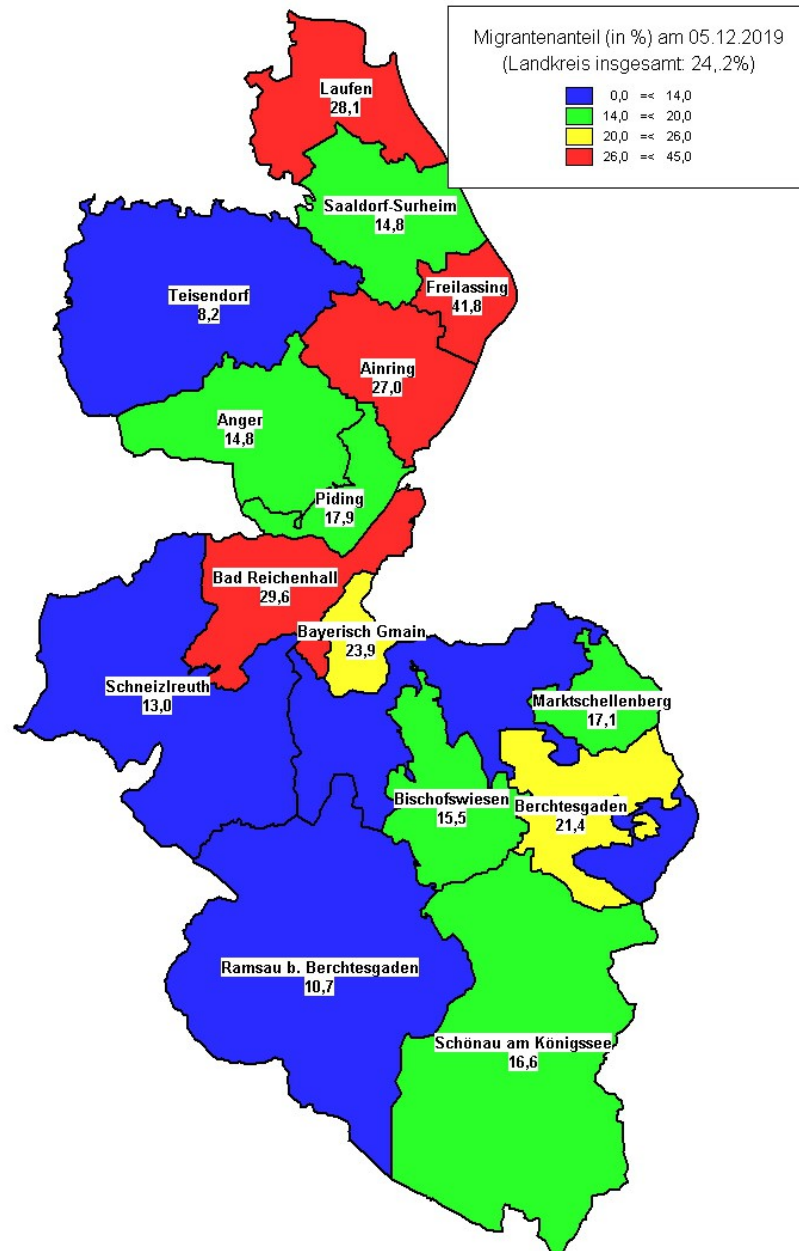
Herkunftsgebiete sämtlicher Einwohner mit Migrationshintergrund im Landkreis Berchtesgadener Land (insgesamt 25.788) am 14.01.2020



Unter den verschiedenen Gruppen von Migranten haben sich in den vergangenen Jahren vor allem die Zuzüge aus EU-osteuropäischen Staaten und von Personen mit Fluchthintergrund besonders dynamisch entwickelt. Zur Analyse der Entwicklungen dieser beiden Gruppen wurden die Einwohner fokussiert, die jeweils aus den entsprechenden Herkunftsregionen innerhalb der vergangenen 6 Jahre zugezogen und auch geblieben sind. Eine ausführliche Darstellung zu den Zuzügen aus EU-osteuropäischen Staaten und von Personen mit Fluchthintergrund erfolgt in den beiden nächsten Unterpunkten. Die höchsten Zahlen von Migranten insgesamt liegen aktuell in der Stadt Freilassing mit mehr als 7.200 vor, gefolgt von der Stadt Bad Reichenhall mit über 5.500 (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Ähnlich wie bei den absoluten Zahlen bestehen die höchsten Anteile von Migranten an allen Einwohnern mit 41,8% in der Stadt Freilassing sowie in der Stadt Bad Reichenhall mit 29,6% (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Der bedeutendste positive Aspekt der Migration besteht in der Reduzierung des Mangels an Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt. Dieser positive Effekt wird auch in den kommenden 15 bis 20 Jahren eine entscheidende Rolle für die wirtschaftliche Zukunft im Landkreis Berchtesgadener Land spielen.

Zu den positiven Folgen der Migration zählen auch die demographischen Ergänzungen zur einheimischen Bevölkerung. Gerade bei den schwach besetzten Altersgruppen der deutschen Bevölkerung weisen die Migranten stärker besetzte Altersgruppen auf. Langfristig ist darin eine demographische Stärkung des Landkreises zu sehen, da sowohl die Überalterung langsamer voranschreiten wird als auch die Geburten und Kinderzahlen weniger sinken bzw. auch zum Teil wieder steigen werden.

Als Herausforderung ist hier jedoch anzumerken, dass mit dem vermehrten Zuzug von Migranten auch erhebliche Leistungen im Bereich der Integration, der Infrastruktur (z.B. Schulen und Kindertagesstätten) sowie im Wohnungsbau gefordert sind.

Dies gilt sowohl für die in jüngster Vergangenheit bereits zugezogenen Einwohner mit Migrationshintergrund selbst als auch für die in naher Zukunft weiter zuwandernden Migranten sowie deren nachziehende Familienangehörige (und darunter insbesondere für deren Kinder).

2.5. Zugezogene mit Fluchthintergrund

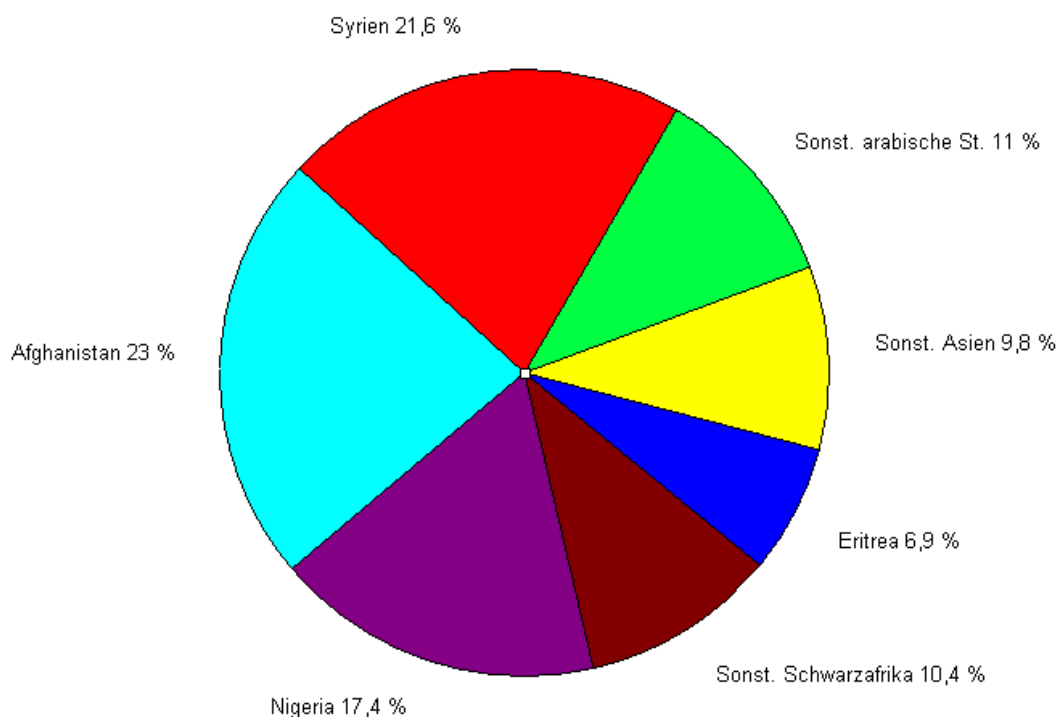
Zugezogene mit Fluchthintergrund werden im folgenden definiert als Ausländer, die in den vergangenen 6 Jahren in den Landkreis Berchtesgadener Land zugezogen sind und die zugleich aus einem Heimatland kommen, das in diesem Zeitraum Asylsuchende bzw. Flüchtlinge gestellt hat (in Europa aus dem Kosovo und zu kleinen Teilen aus Albanien, aus Asien insbesondere aus Syrien, aus dem Irak, aus dem Iran, aus Afghanistan sowie Pakistan, aus Afrika vor allem aus Eritrea, Somalia, Äthiopien und Nigeria).

Personen, die in Erstaufnahmeeinrichtungen wohnten (und damit später auch in andere Regionen verteilt werden), wurden hier nicht erfasst.

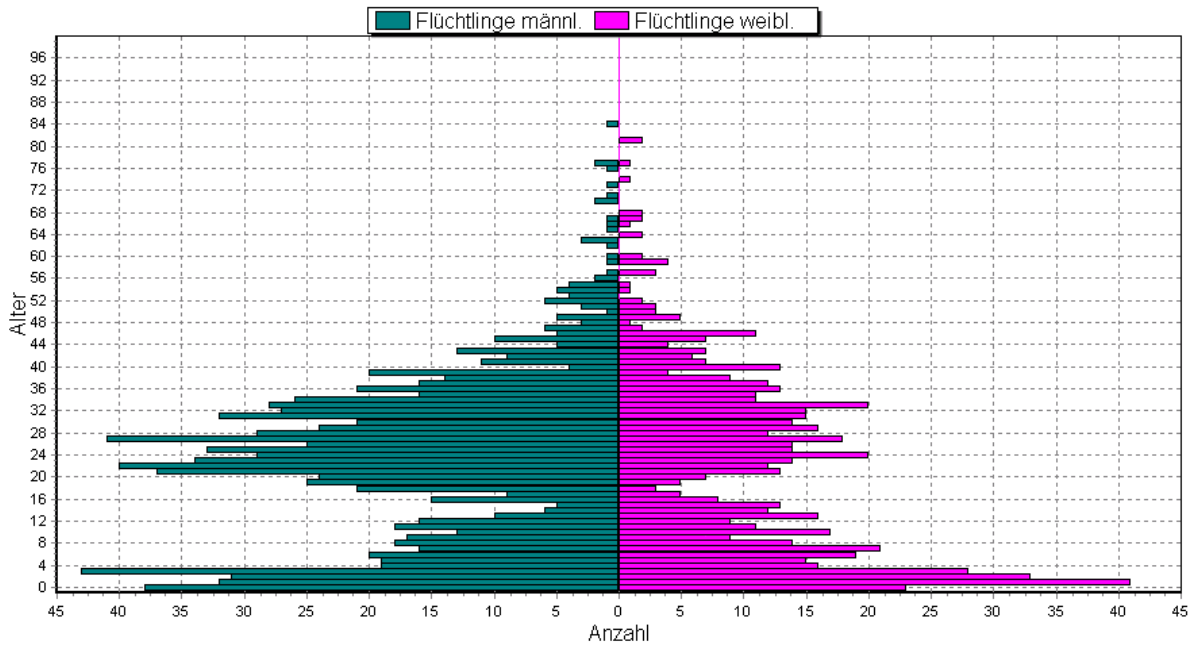
Kinder von Asylbewerbern und Flüchtlingen, die in Deutschland geboren sind, werden zumindest in den ersten 6 Jahren auch zu den Einwohnern mit Fluchthintergrund gerechnet.

Im Landkreis Berchtesgadener Land wohnten am 14.01.2020 insgesamt 1.717 Personen mit Fluchthintergrund (nur mit dem ersten Wohnsitz).

Herkunftsgebiete der in den letzten 6 Jahren aus Fluchtgebieten in den Landkreis Berchtesgadener Land Zugezogenen und Geblienen (insgesamt 1.717) am 14.01.2020



Altersstruktur (Alterspyramide) der Einwohner mit Fluchthintergrund im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020



Gemeinde	Fluchthintergrund	Einwohner gesamt	Anteil mit Fluchth.
Ainring	231	9.894	2,3%
Anger	18	4.545	0,4%
Bad Reichenhall	400	18.662	2,1%
Bayerisch Gmain	23	3.095	0,7%
Berchtesgaden	51	7.784	0,7%
Bischofswiesen	105	7.442	1,4%
Freilassing	453	17.273	2,6%
Laufen	150	7.207	2,1%
Marktschellenberg	1	1.774	0,1%
Piding	51	5.453	0,9%
Ramsau b.Berchtesgaden	35	1.677	2,1%
Saaldorf-Surheim	27	5.473	0,5%
Schneizlreuth	12	1.280	0,9%
Schönau a.Königssee	106	5.500	1,9%
Teisendorf	54	9.375	0,6%
Landkreis BGL insgesamt	1.717	106.434	1,6%

2.6. Zuzüge von EU-Ausländern aus Osteuropa

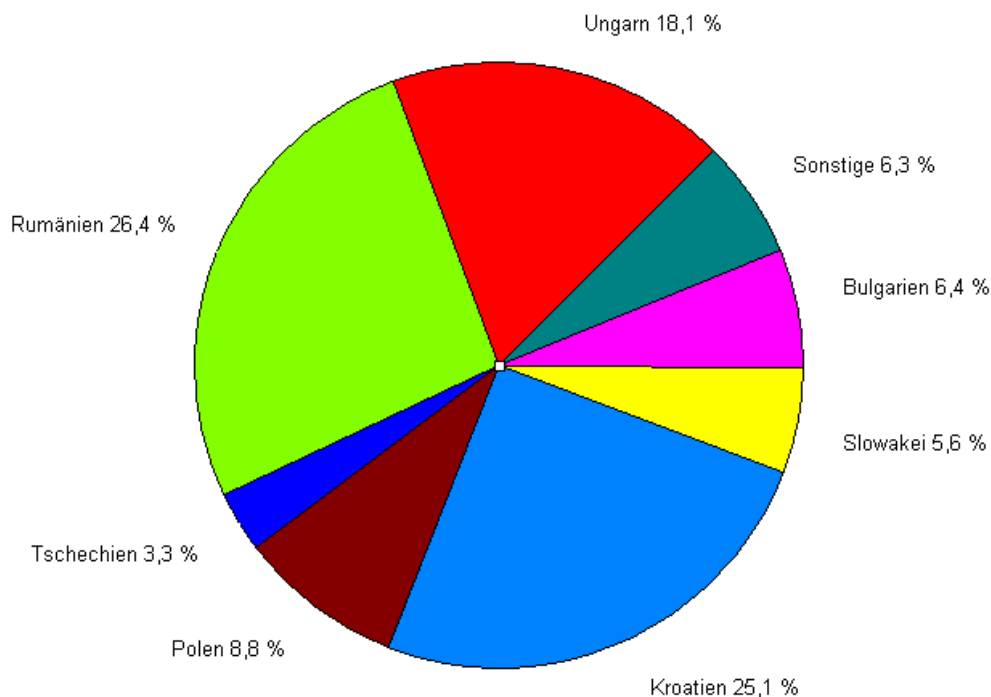
Der bemerkenswert hohe Anstieg der Einwohnerzahl im Landkreis Berchtesgadener Land setzt sich sehr unterschiedlich zusammen.

Der Zuwachs der Ausländerzahl ist dabei nur zum kleineren Teil auf die gegenwärtig besondere Situation durch die Personen mit Fluchthintergrund (aktuell wohnen ca. 1.717 im Landkreis) zurückzuführen.

Demgegenüber beläuft sich die Zahl der in den vergangenen 6 Jahren zugezogenen EU-Osteuropäer im Landkreis Berchtesgadener Land auf annähernd 6.000.

Somit ergibt sich eine deutliche Konzentration der Wanderungsgewinne auf EU-Balkanländer sowie osteuropäische EU-Staaten.

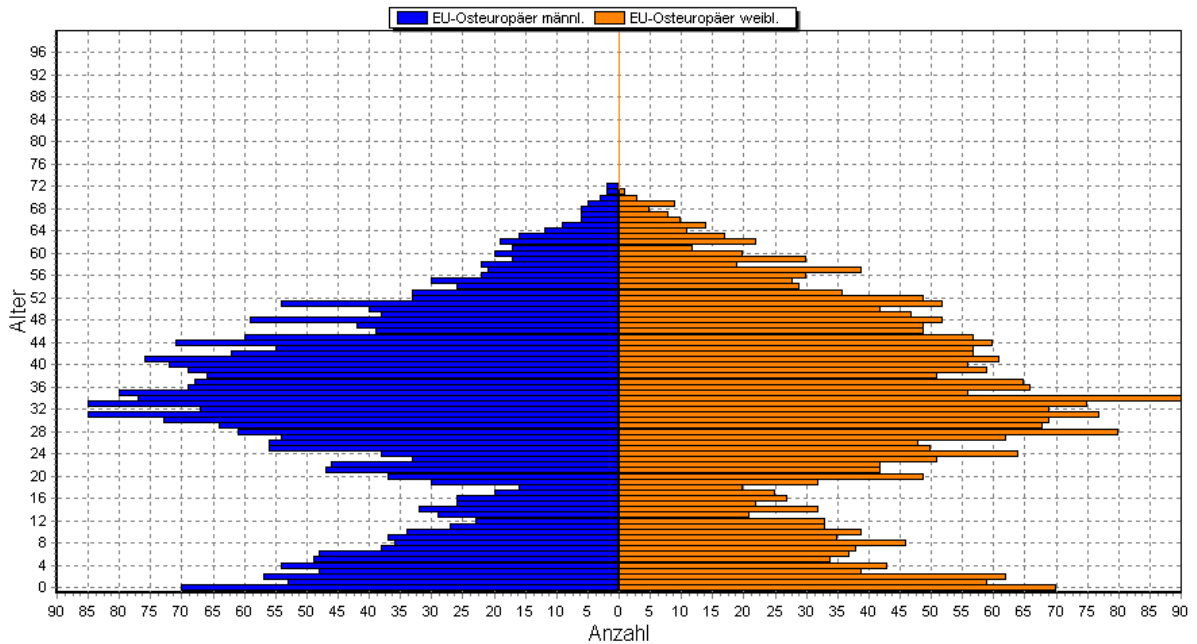
Herkunftsländer der in den letzten 6 Jahren aus EU-Balkan- und EU-Osteuropa-Staaten in den Landkreis Berchtesgadener Land Zugezogenen und Geblienen (insgesamt 5.992) am 14.01.2020



Die Zuzüge aus den EU-Balkanstaaten und osteuropäischen EU-Staaten in den vergangenen 6 Jahren weisen einige besondere Charakteristika auf, die durch die aktuelle Arbeitsmarktsituation begründet sind (mit dem gegenwärtigen und zukünftig noch deutlich steigenden Arbeitskräftemangel insbesondere durch Abgänge der älteren Erwerbstätigen in den Ruhestand).

Hier reagieren offensichtlich die lokalen Betriebe bereits seit einigen Jahren auf diese Entwicklung und rekrutieren neues Personal vermehrt aus den östlichen EU-Balkanstaaten und osteuropäischen EU-Staaten.

Altersstruktur (Alterspyramide) der Einwohner aus EU-Osteuropa im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020



Gemeinde	EU-Osteuropäer	Einwohner gesamt	Anteil der EU-Osteur.
Ainring	404	9.894	4,1%
Anger	243	4.545	5,3%
Bad Reichenhall	1.468	18.662	7,9%
Bayerisch Gmain	207	3.095	6,7%
Berchtesgaden	634	7.784	8,1%
Bischofswiesen	344	7.442	4,6%
Freilassing	1.352	17.273	7,8%
Laufen	266	7.207	3,7%
Marktschellenberg	115	1.774	6,5%
Piding	173	5.453	3,2%
Ramsau b.Berchtesgaden	78	1.677	4,7%
Saaldorf-Surheim	118	5.473	2,2%
Schneizlreuth	41	1.280	3,2%
Schönau a.Königssee	392	5.500	7,1%
Teisendorf	157	9.375	1,7%
Landkreis BGL insgesamt	5.992	106.434	5,6%

In Zukunft wird die Migration mit Arbeitsmarkt-Hintergrund vermehrt auch andere Herkunftsgebiete betreffen. Bereits jetzt zeichnen sich als zusätzliche Regionen die Staaten in Osteuropa ab, die sich nicht in der EU befinden, darunter insbesondere Bosnien, Albanien, Kosovo, Mazedonien, Moldawien und die Ukraine.

In diesen Gebieten liegen aktuell und wahrscheinlich auch noch im kommenden Jahrzehnt sehr schlechte Beschäftigungsmöglichkeiten, ein sehr niedriges Lohn- und Einkommensniveau und eine relativ geringe Entfernung zu Deutschland vor.

Die Zuzüge aus den EU-Balkanstaaten und osteuropäischen EU-Staaten werden in den kommenden Jahren infolge des demographisch bedingten Arbeitskräftemangels mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter deutlich steigen.

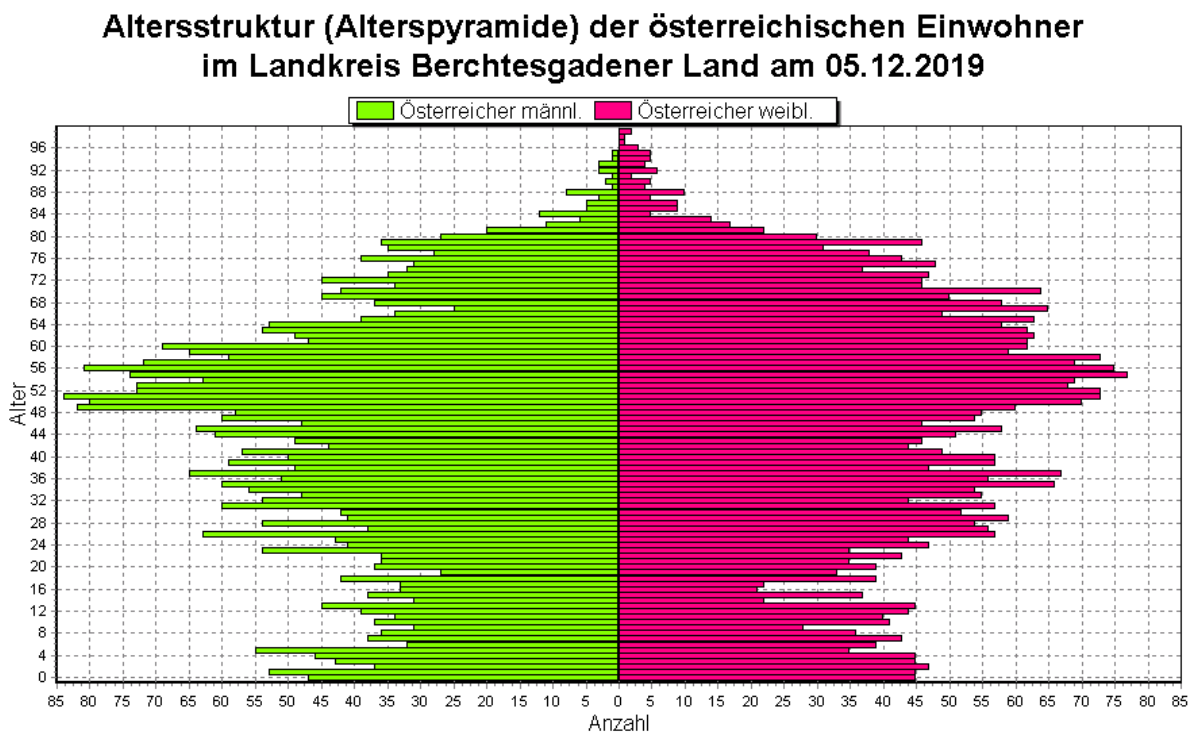
Darunter befinden sich auch nennenswerte Zahlen von Kindern und Jugendlichen, für die ein wachsender Bedarf in den Bereichen Kindertagesstätten, Schulen und Jugendarbeit entsteht.

2.7. Einwohner mit österreichischer Staatsbürgerschaft im Landkreis Berchtesgadener Land

Der Anteil der 8.178 Einwohner mit österreichischer Staatsbürgerschaft im Landkreis Berchtesgadener Land liegt aktuell bei 7,7% an der Gesamtbevölkerung.

Dabei weisen die österreichischen Mitbürger im Landkreis eine ähnliche Altersstruktur wie die der deutschen Einwohner auf.

So liegen auch hier hohe Anteile der ehemaligen Baby-Boomer-Generation der um das Jahr 1964 geborenen und aktuell bereits über 50-jährigen vor (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Die höchsten Anteile der Einwohner mit österreichischer Staatsbürgerschaft an der jeweiligen Gesamtbevölkerung sind im Landkreis Berchtesgadener Land in Laufen mit 16,5% und Freilassing mit 14% (vgl. hierzu auch die nachfolgende Tabelle).

Gemeinde	Österreicher	Einwohner gesamt	Anteil der Österreicher
Ainring	763	9.894	7,7%
Anger	241	4.545	5,3%
Bad Reichenhall	1.112	18.662	6,0%
Bayerisch Gmain	232	3.095	7,5%
Berchtesgaden	412	7.784	5,3%
Bischofswiesen	233	7.442	3,1%
Freilassing	2.411	17.273	14,0%
Laufen	1.190	7.207	16,5%
Marktschellenberg	135	1.774	7,6%
Piding	397	5.453	7,3%
Ramsau b.Berchtesgaden	44	1.677	2,6%
Saaldorf-Surheim	463	5.473	8,5%
Schneizlreuth	86	1.280	6,7%
Schönau a.Königssee	153	5.500	2,8%
Teisendorf	306	9.375	3,3%
Landkreis BGL insgesamt	8.178	106.434	7,7%

2.8. Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030

Die grundsätzliche Vorgehensweise bei Bevölkerungsprognosen besteht aus folgenden Schritten (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik):

Grundlagen der Bevölkerungsprognose

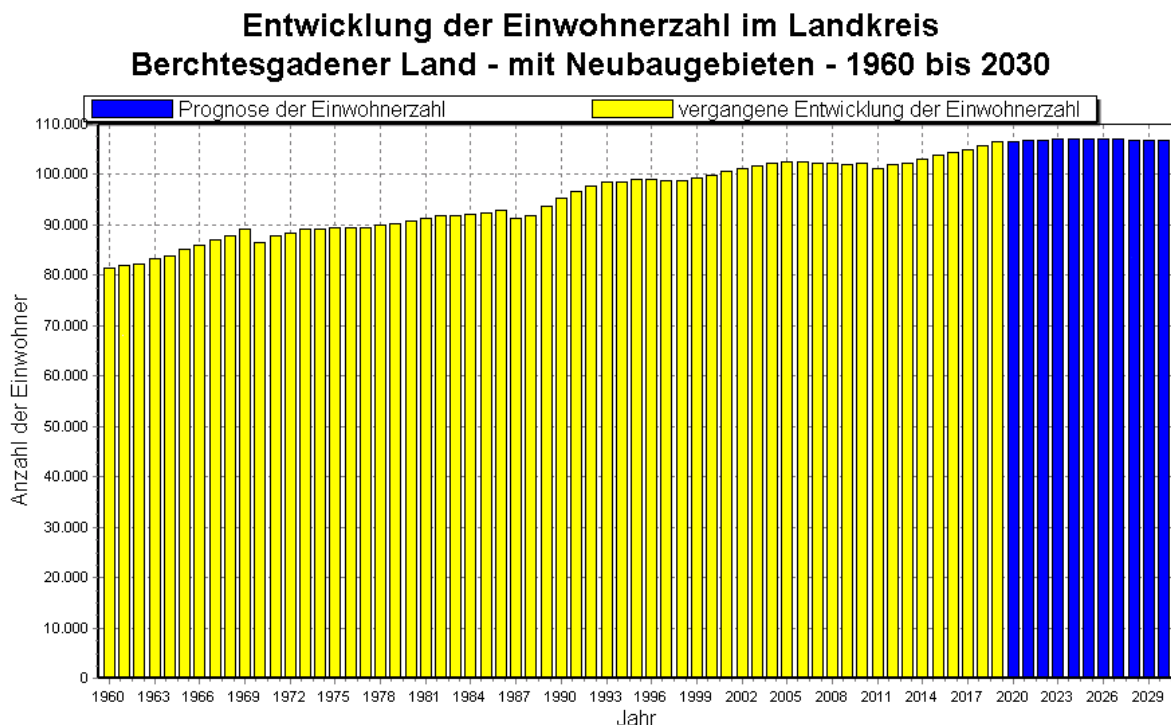


Der zukünftige Bevölkerungsprozess im Landkreis Berchtesgadener Land wird vor allem durch drei Faktoren determiniert:

- eine niedrige Geburtenrate, welche bei weitem nicht für einen langfristigen Gleichstand der Bevölkerungszahl ausreicht;
- die stark besetzten Jahrgänge um das Geburtsjahr 1964, die in den kommenden Jahren und Jahrzehnten den Altersaufbau der Bevölkerung zunehmend zum alterslastigen Teil verschieben werden;
- sehr hohe Zuzüge aus dem Ausland.

Zur Bestimmung der Langzeiteffekte der gegebenen demographischen Parameter und Strukturen wurde eine Modellrechnung mit einer Reichweite bis zum Jahr 2030 erstellt. Die Resultate dieser Modellrechnung besitzen zwar aufgrund des angesetzten langfristigen Zeithorizontes einen geringeren Wahrscheinlichkeitsgrad als eine kurzfristig reichende Prognose; dennoch demonstrieren sie deutlich, welche weiteren Konsequenzen aus der derzeit erkennbaren Bevölkerungsentwicklung zu erwarten sind.

Danach wird die Zahl der gesamten Bevölkerung im Landkreis Berchtesgadener Land, ausgehend von 106.434 Einwohnern zum 14.01.2020, zunächst noch leicht, später jedoch kaum noch ansteigen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

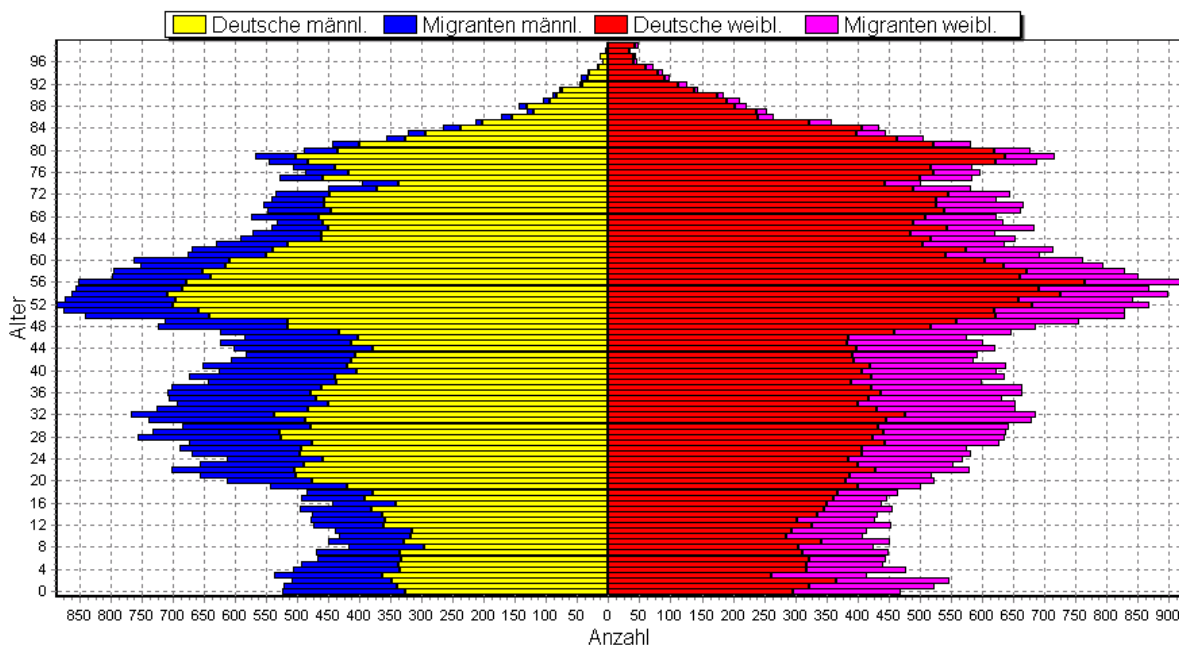


Die entscheidenden und aktuell restriktiv geprägten kommunalen Stellgrößen sind dabei die Ausweisungen von Neubaugebieten, Erteilung von Baugenehmigungen und schließlich die Fertigstellungen von Wohngebäuden und Wohnungen.

Bedingt durch einen vor allem durch den Fachkräftemangel in Zukunft noch wesentlich stärkeren Zuwanderungsdruck wären auch deutlich höhere Zahlen von Zuzügen und in der Folge von Einwohnerzahlen möglich.

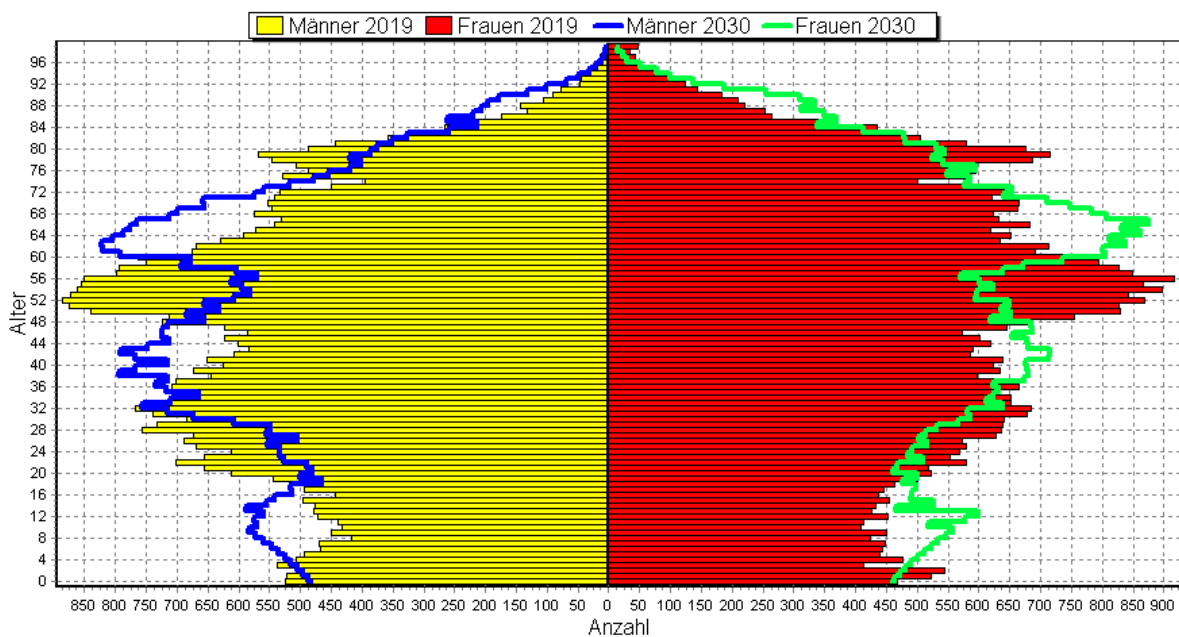
Erheblich gravierendere Folgen ergeben sich bei der zukünftigen Veränderung des Altersaufbaus. Zu Beginn (am 14.01.2020) besteht noch ein Altersaufbau im Landkreis Berchtesgadener Land, der das Bild einer „zerzausten Tanne mit starkem Stamm“ vermittelt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Altersstruktur (Alterspyramide) im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020

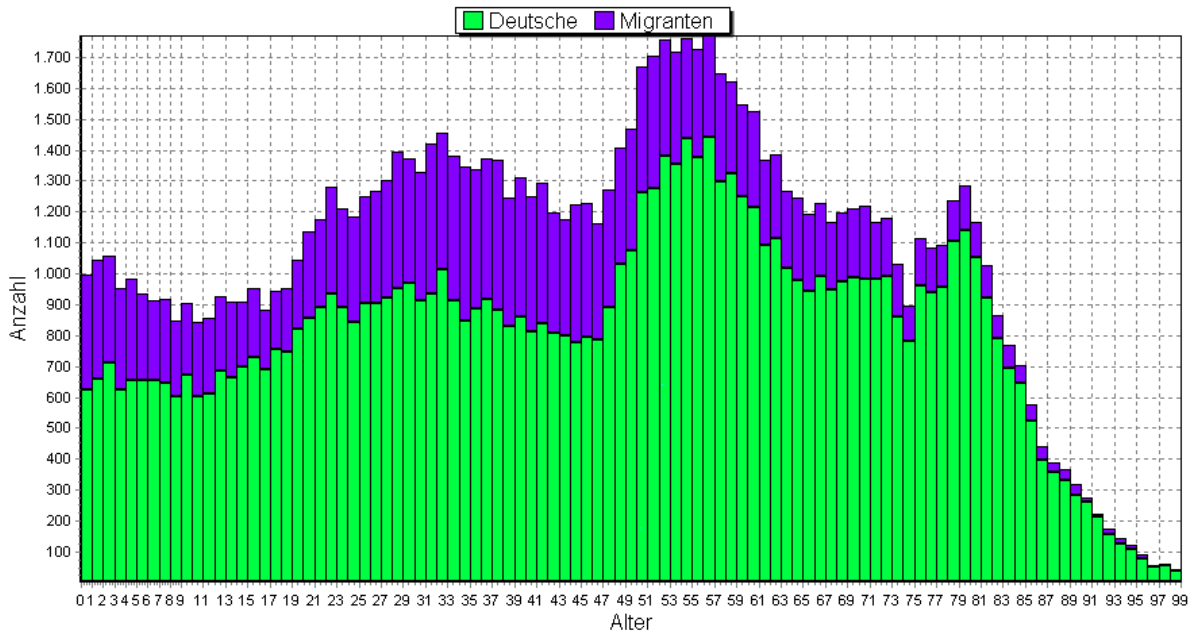


10 Jahre später, im Jahr 2030, prägen zum Teil bereits die älteren Einwohner die Bevölkerung in einem hohen Maß (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Altersstruktur (Alterspyramide) im Landkreis Berchtesgadener Land am 05.12.2030 - mit Neubaugebieten -

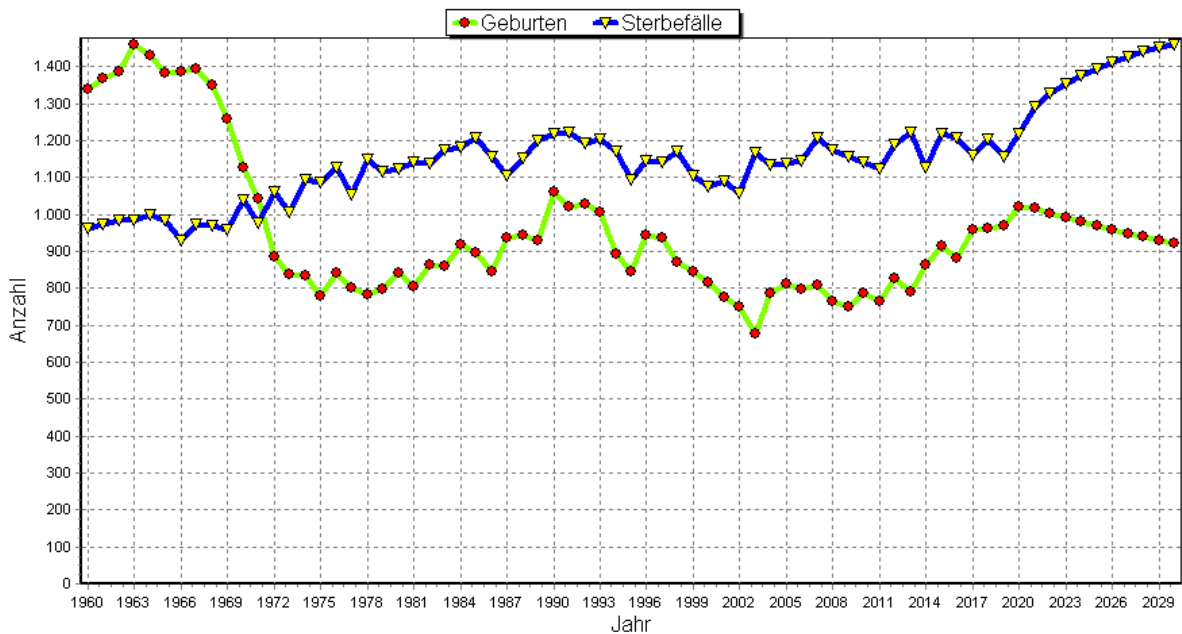


Altersstruktur (Altersaufbau) nach Herkunft im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020

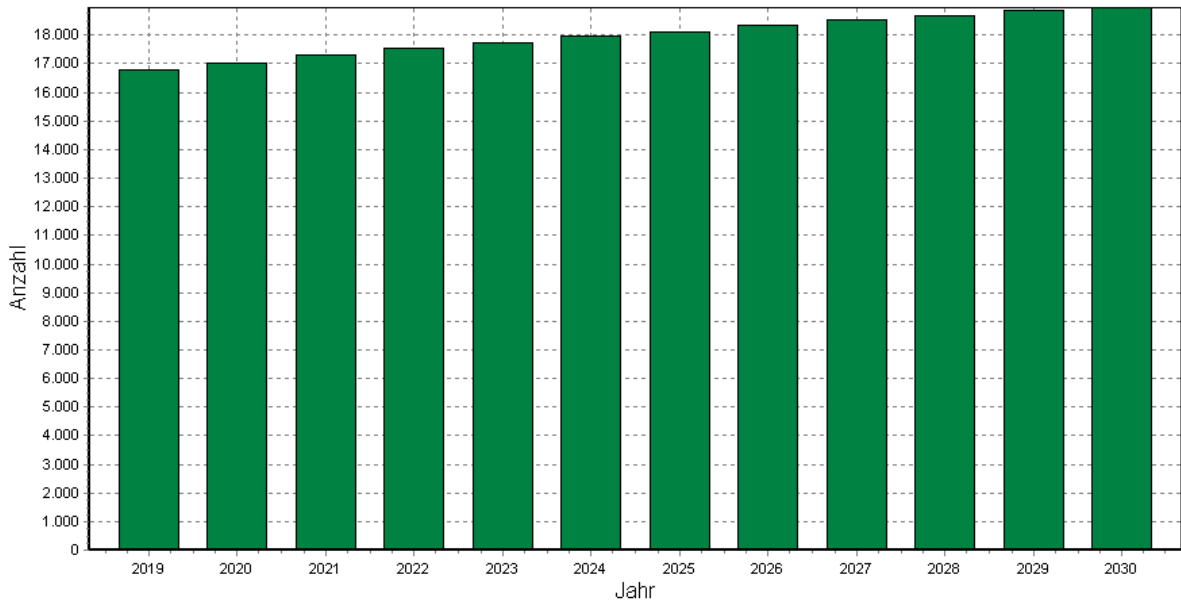


Bereits derzeit liegen im Landkreis Berchtesgadener Land deutlich mehr Sterbefälle als Geburten vor. In den kommenden Jahren wird sich diese Schere weiter öffnen und damit den Bevölkerungsrückgang wesentlich mit bestimmen.

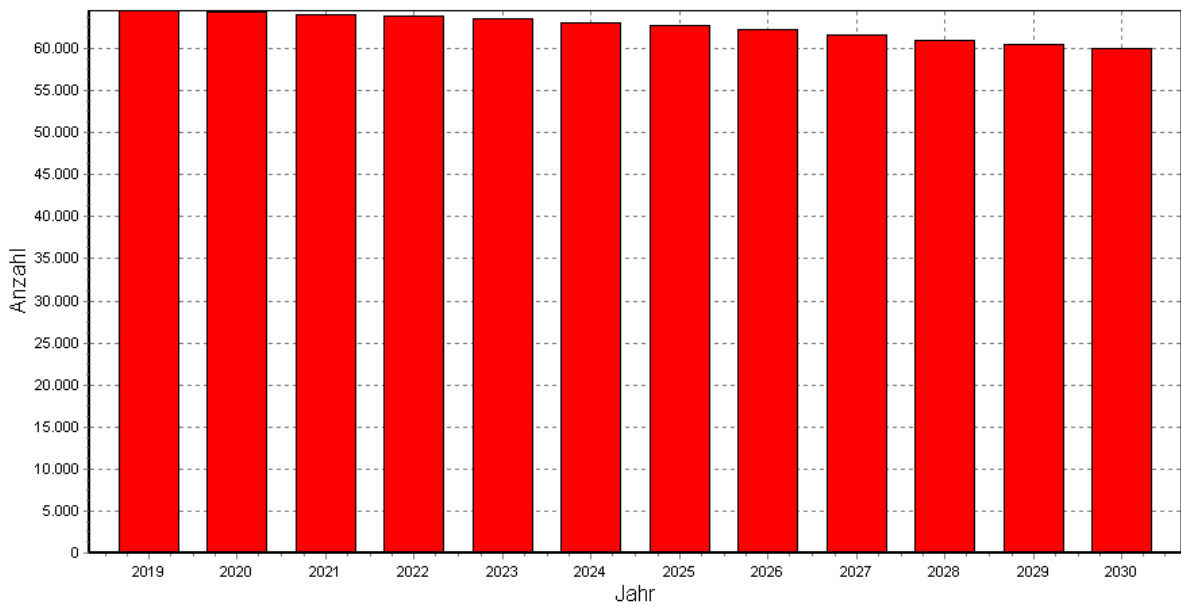
Entwicklung der Geburten und Sterbefälle in Berchtesgadener Land 1960 bis 2030



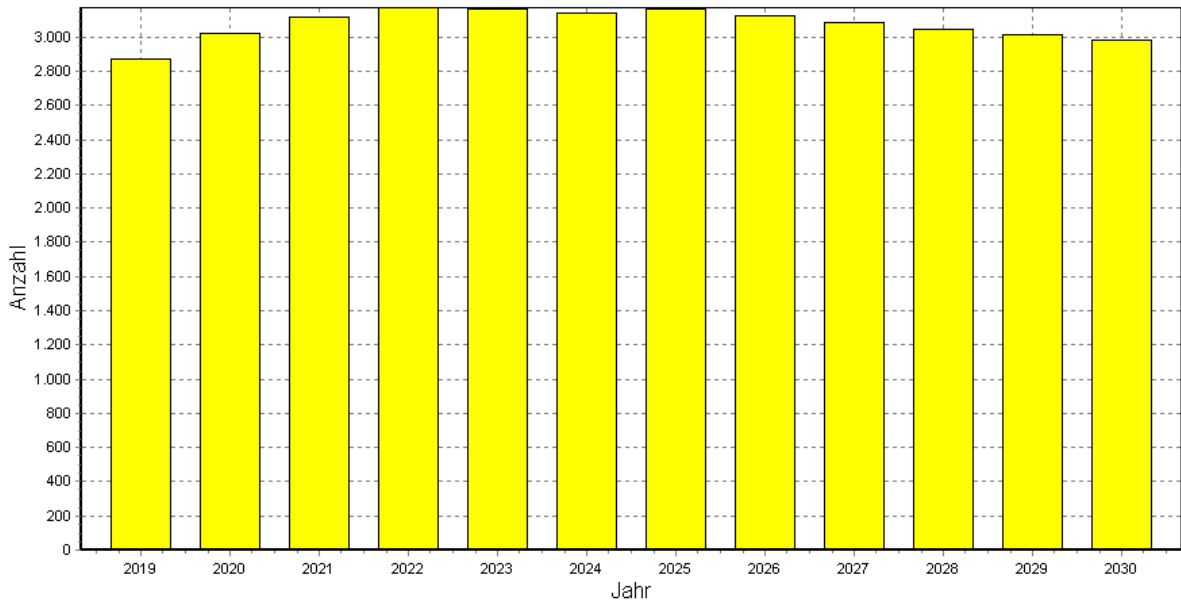
Entwicklung der Anzahl der unter 18-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



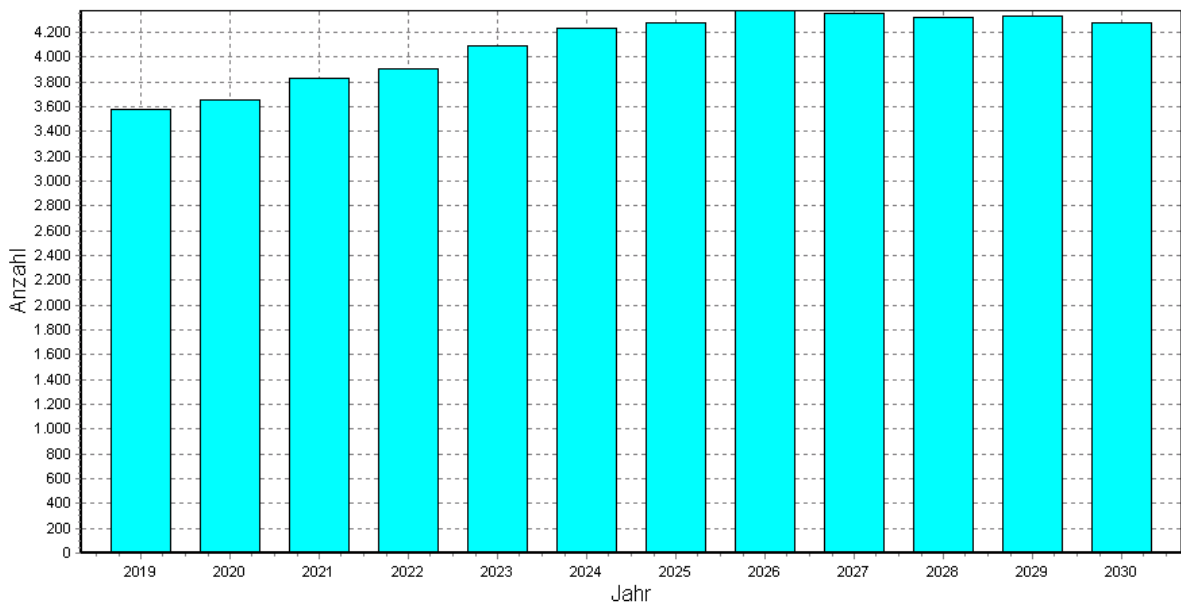
Entwicklung der Anzahl der 18- bis unter 65-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



Entwicklung der Anzahl der 3- bis unter 6-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



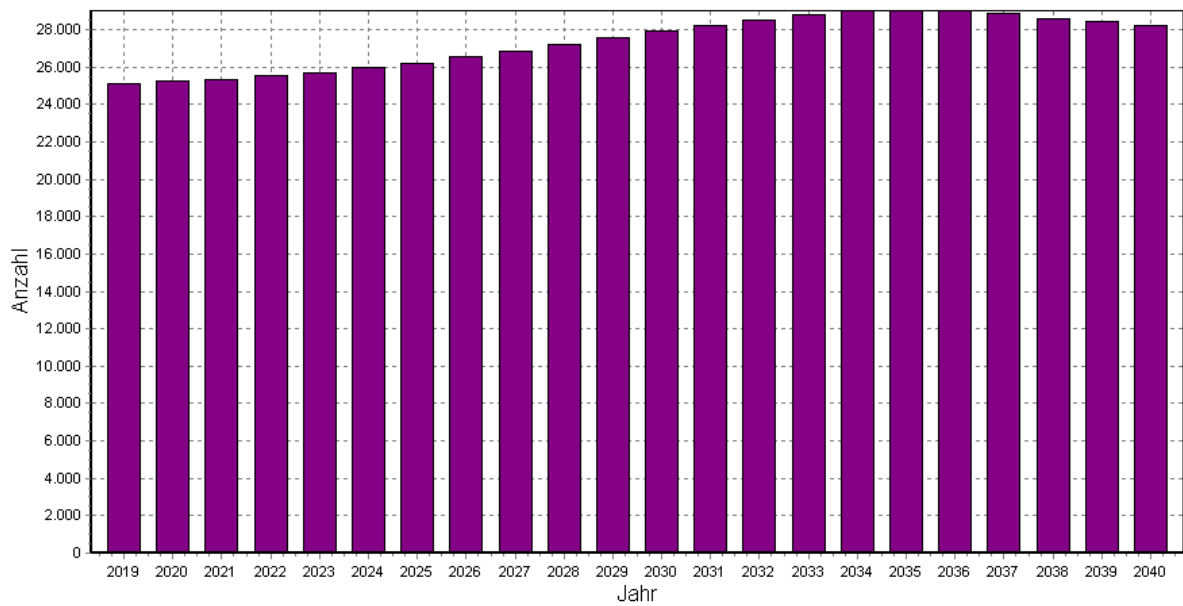
Entwicklung der Anzahl der 6- bis unter 10-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



Entwicklung der Anzahl der 6- bis unter 15-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



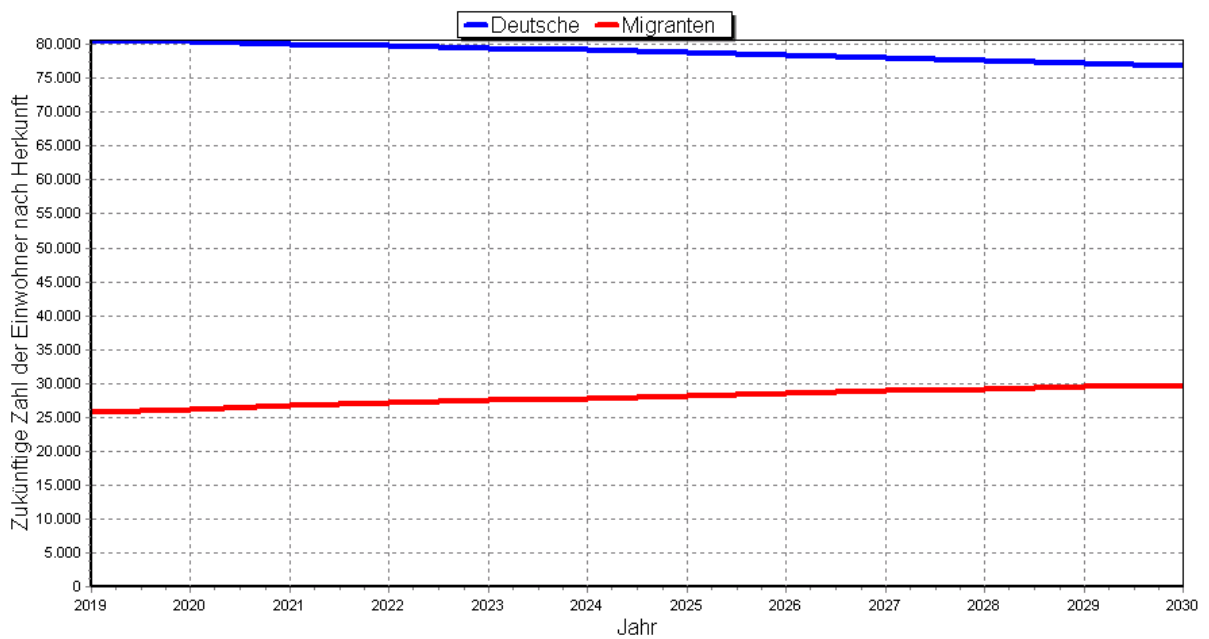
Entwicklung der Anzahl der 65-jährigen und älteren im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2040



Entwicklung der Anzahl der 85-jährigen und älteren im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2050



Zukünftige Zahl der Einwohner nach Herkunft im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



2.9. Unmittelbare Konsequenzen der demographischen Entwicklung

Für den Landkreis Berchtesgadener Land beinhaltet die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bereits in unmittelbarer demographischer Betrachtung eine Reihe von gravierenden Folgen. Neben den erkennbaren (und hier nicht weiter vertieften) Auswirkungen für die Systeme der sozialen Sicherung lassen sich v.a. folgende, für die Jugendhilfeplanung relevante Konsequenzen aufzählen:

1. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt wieder zu.

Als unmittelbare Folge dieser Entwicklung werden Bedarfslagen, die annähernd direkt an bestimmte Altersgruppen gebunden sind, tangiert. Hierzu zählen vor allem die Bereiche der Kindertagesstätten und der Schulen.

2. Der Anteil der Migranten sowie der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund nimmt noch stärker zu.

Während in absoluten Zahlen bereits Steigerungen der Zahlen sowie der Anteile der Migranten sowie der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erwarten sind, beinhaltet diese Entwicklung auch eine Reihe von quantitativ wie auch qualitativ zunehmenden Aufgaben und Leistungen für die Jugendhilfeplanung.

3. Das soziokulturelle Bild wird in Zukunft zunehmend auch von den Interessen älterer Einwohner geprägt.

Dieses Phänomen wird umfassend die Bereiche Bildung, Unterhaltung, kulturelle Szenen, Gastronomie und anderes mehr beeinflussen, die sich an den jeweils zahlenmäßig bedeutendsten Klientengruppen orientieren. Die Präsenz und Relevanz einer Jugendkultur wird auch in Zukunft selbstverständlich gegeben sein, kann jedoch zunehmend von den Interessen der älteren Einwohner dominiert werden.

4. Die politische Landschaft wird künftig zunehmend vom politischen Gewicht der älteren Einwohner bestimmt.

Während zur Zeit die Kinder und Jugendlichen u.a. auch durch eine relativ hohe Zahl von Eltern ein entsprechendes Gewicht im System der politischen Abstimmungen besitzen, verringert sich in den kommenden Jahren zusehends das relative Potenzial der unmittelbaren Interessenvertreter von Kindern und Jugendlichen.

Die politische Aufmerksamkeit dürfte in Zukunft vermehrt an den Interessen älterer Mitbürger orientiert sein, bei denen immer größere Wählerpotenziale lokalisiert sind.

3. Familienstrukturen im Landkreis Berchtesgadener Land

Im dritten Hauptpunkt der Sozialraumanalyse wird die Situationen der Familien im Landkreis Berchtesgadener Land thematisiert.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Zahl der Privathaushalte stärker als die der Einwohner gestiegen, was auf die zunehmend kleineren Haushaltsstrukturen zurückzuführen ist. Insbesondere die Zahl und der Anteil der 1-Personen-Haushalte nahm deutlich zu, während die Zahl der 3- u.m.-Personen-Haushalte im Landkreis Berchtesgadener Land weitgehend stagnierte.

Obwohl nach wie vor aktuell der weitaus größte Teil der Einwohner (knapp über 50%) in den größeren 3- u.m.-Personen-Haushalten lebt, nimmt dieser Anteil langfristig ab.

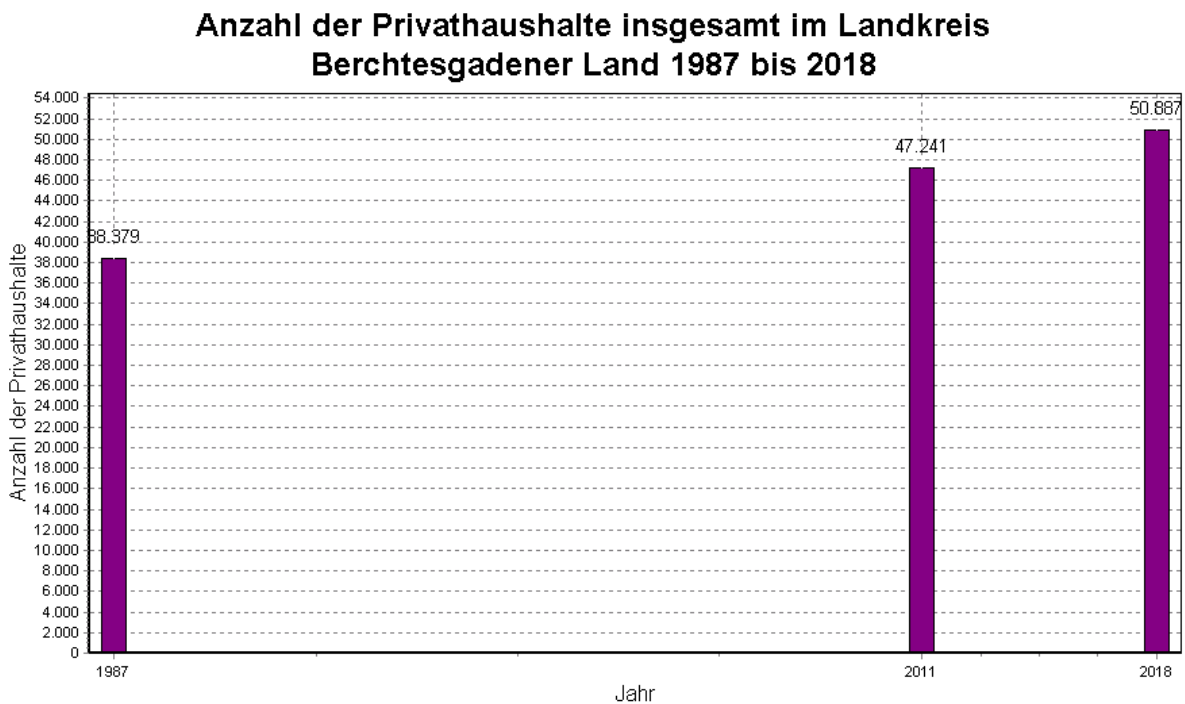
Im überregionalen Vergleich besteht im Landkreis Berchtesgadener Land ein relativ hoher Anteil an 1-Personen-Haushalten und zugleich eine relativ geringe durchschnittliche Haushaltsgröße (Einwohner pro Haushalt).

Der Anteil der geschiedenen Einwohner im Landkreis ist mit ca. 8% (über alle Altersgruppen) relativ hoch. Dabei ist die Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe entscheidend. Trotz einer klaren zahlenmäßigen Dominanz der Verheirateten bei den über 30-jährigen gibt es hier eine langfristige Tendenz zu weniger verheirateten und zu mehr ledigen Personen (auch in den mittleren Altersgruppen). Die Zahl der Eheschließungen ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen, während die Zahl der Scheidungen klar gesunken ist. Auch der überregionale Vergleich zeigt für den Landkreis eine sehr hohe Quote der Eheschließungen und zugleich eine niedrige Quote der Scheidungen. Eine wichtige Erklärung dürfte in dem hohen Migrantenanteil liegen.

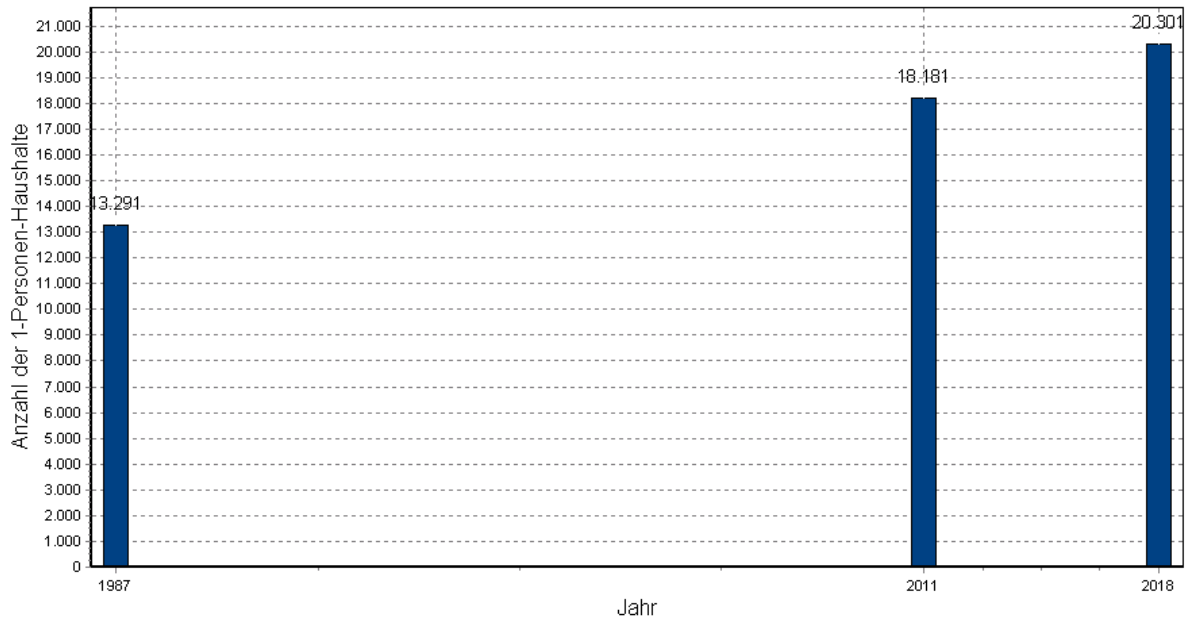
Von allen Haushalten im Landkreis sind 2.027 alleinerziehende Elternteile (1.792 alleinerziehende Frauen und 235 alleinerziehende Männer). In diesen Haushalten von Alleinerziehenden leben 2.845 ledige Kinder. Der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. Eine Erklärung dieser höheren Quoten besteht offensichtlich in den relativ hohen Zahlen von Alleinerziehenden mit österreichischer Staatsbürgerschaft, insbesondere in den Städten mit einem Grenzübergang nach Salzburg.

3.1. Privathaushalte

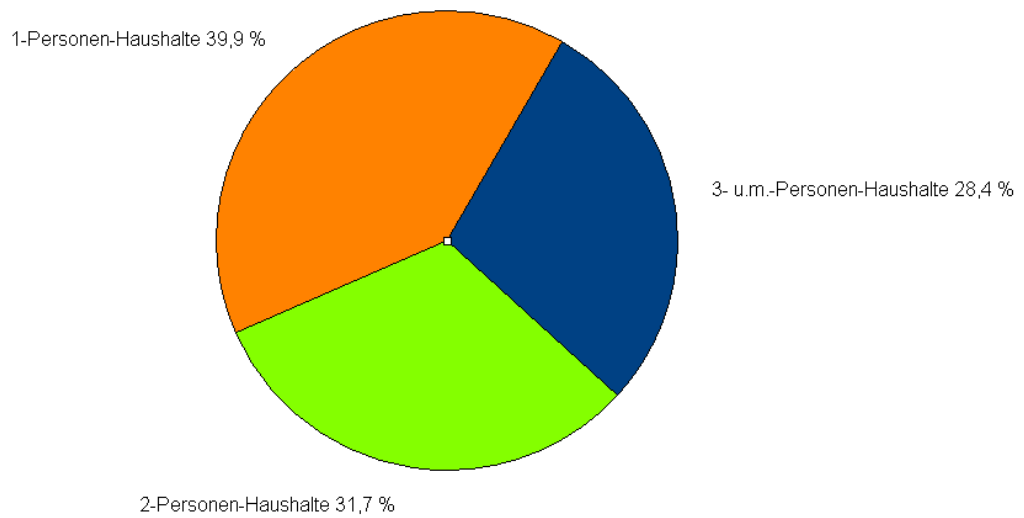
In den vergangenen Jahrzehnten ist die Zahl der Privathaushalte stärker als die der Einwohner gestiegen, was auf die zunehmend kleineren Haushaltsstrukturen zurückzuführen ist. Insbesondere die Zahl und der Anteil der 1-Personen-Haushalte nahm deutlich zu, während die Zahl der 3- u.m.-Personen-Haushalte im Landkreis Berchtesgadener Land weitgehend stagnierte (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).



Anzahl der 1-Personen-Haushalte im Landkreis Berchtesgadener Land 1987 bis 2018

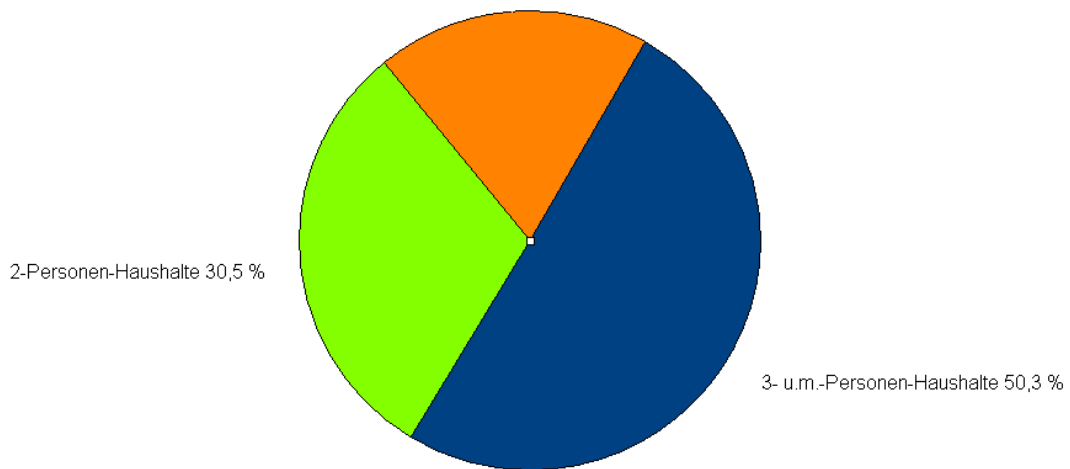


Anteile der Zahl der Privathaushalte nach Personenzahl an sämtlichen Haushalten
(insgesamt: 50.887 Haushalte) im Landkreis Berchtesgadener Land am 31.12.2018



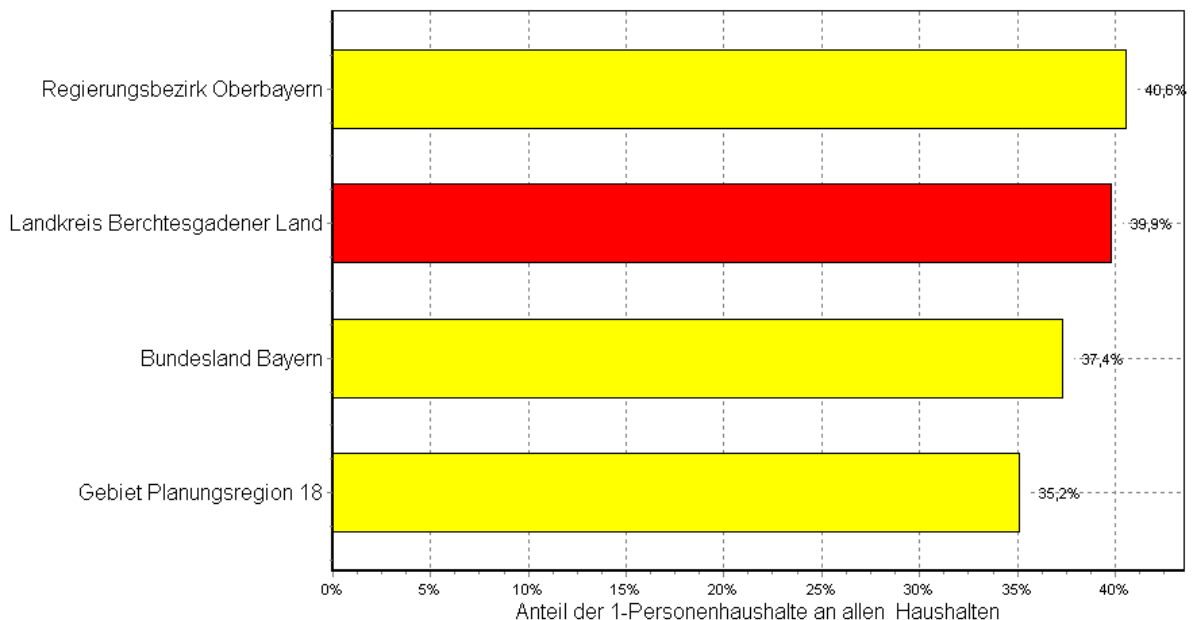
Anteile der Einwohner in Privathaushalten nach Personenzahl an sämtlichen Einwohnern
(insgesamt: 105.722 Einwohner) im Landkreis Berchtesgadener Land am 31.12.2018

1-Personen-Haushalte 19,2 %

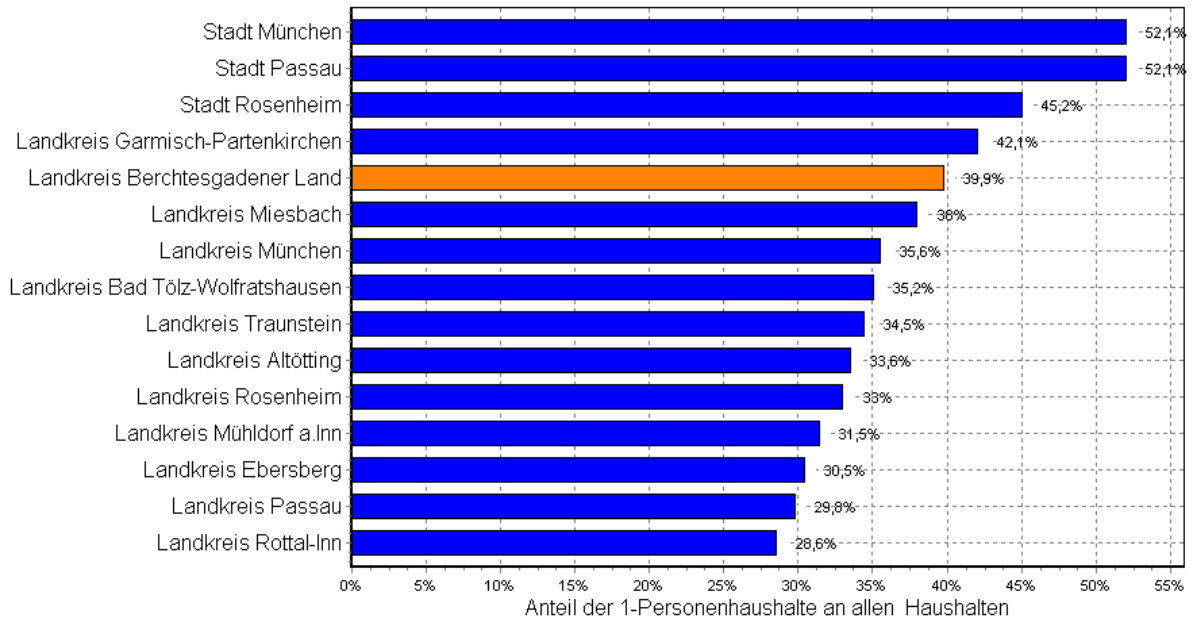


Obwohl nach wie vor aktuell der weitaus größte der Einwohner (knapp über 50%) in den größeren 3- u.m.-Personen-Haushalten lebt, nimmt ihr Anteil langfristig ab. Im überregionalen Vergleich besteht im Landkreis Berchtesgadener Land ein relativ hoher Anteil an 1-Personen-Haushalten und zugleich eine relativ geringe durchschnittliche Haushaltsgröße als Quote Einwohner pro Haushalt (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

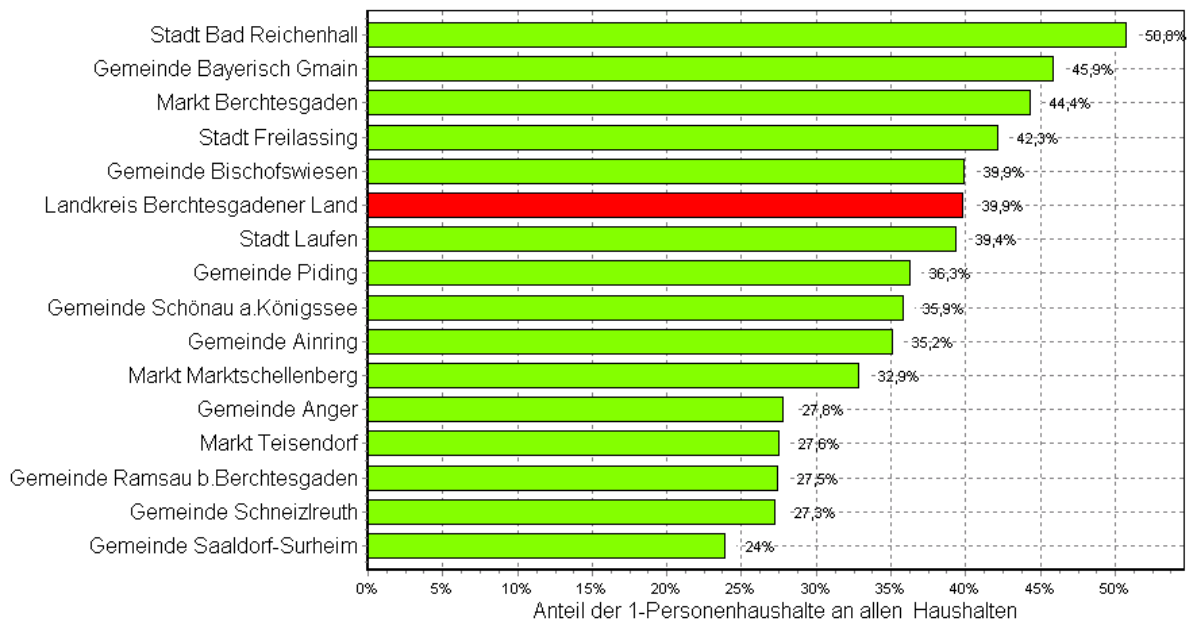
Vergleich: Anteil der 1-Personen-Haushalte an allen Haushalten im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



Vergleich: Anteil der 1-Personen-Haushalte an allen Haushalten im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



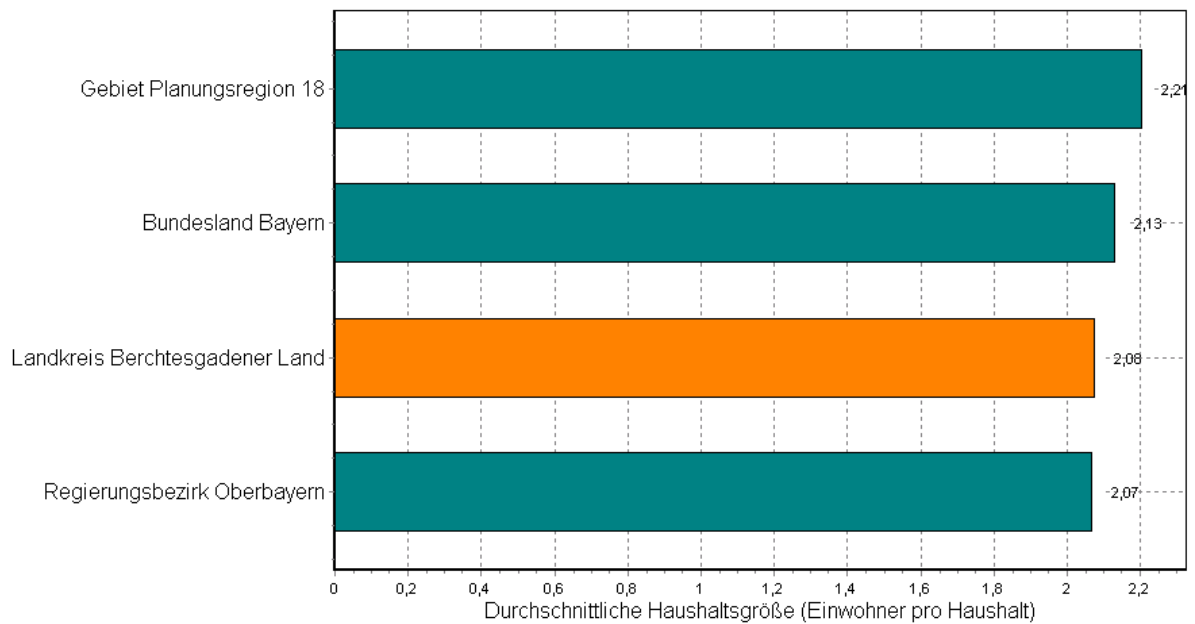
Vergleich: Anteil der 1-Personen-Haushalte an allen Haushalten im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018



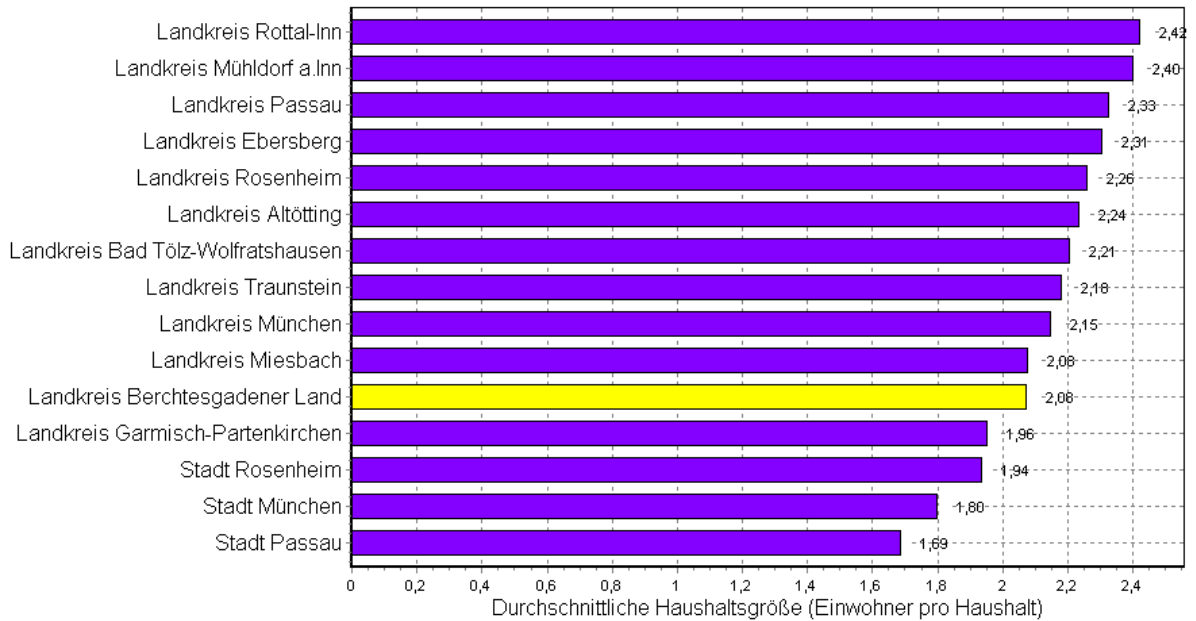
Durchschnittliche Haushaltsgröße (Einwohner pro Haushalt) im Landkreis Berchtesgadener Land 1987 bis 2018



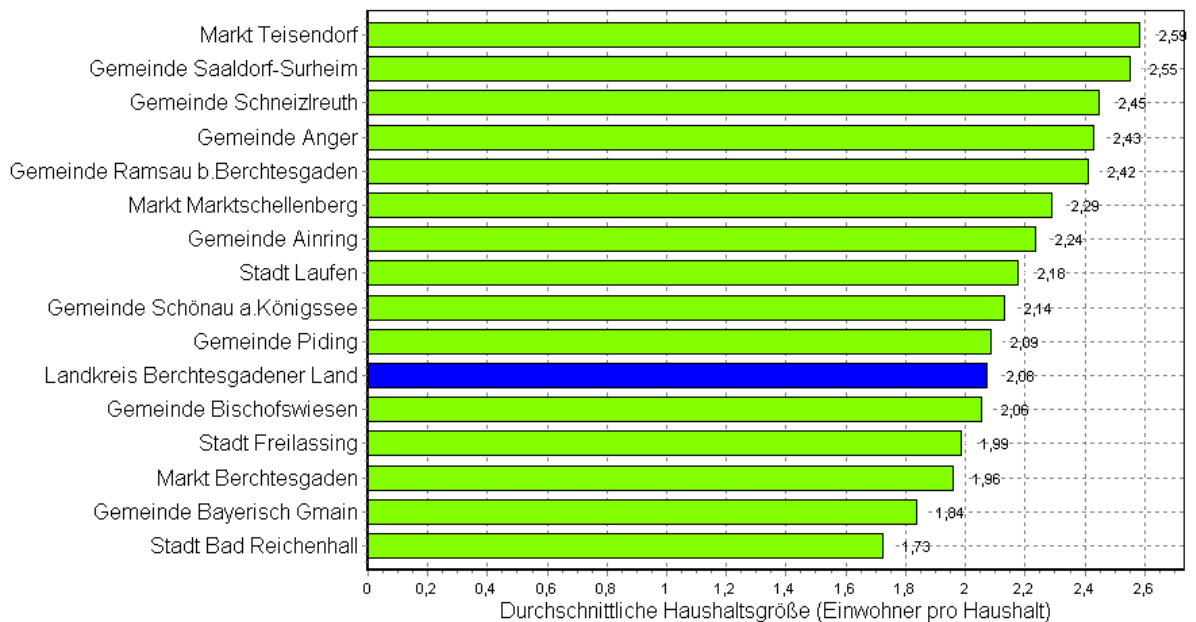
Vergleich: Durchschnittliche Haushaltsgröße (Einwohner pro Haushalt) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



**Vergleich: Durchschnittliche Haushaltsgröße (Einwohner pro Haushalt)
im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018**

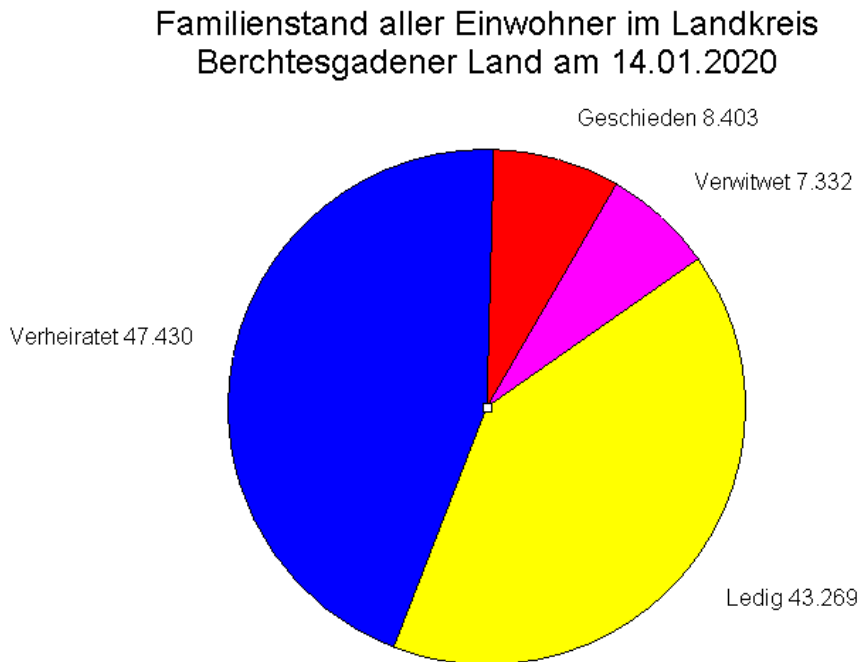


**Durchschnittliche Haushaltsgröße (Einwohner pro Haushalt) im Landkreis
Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018**



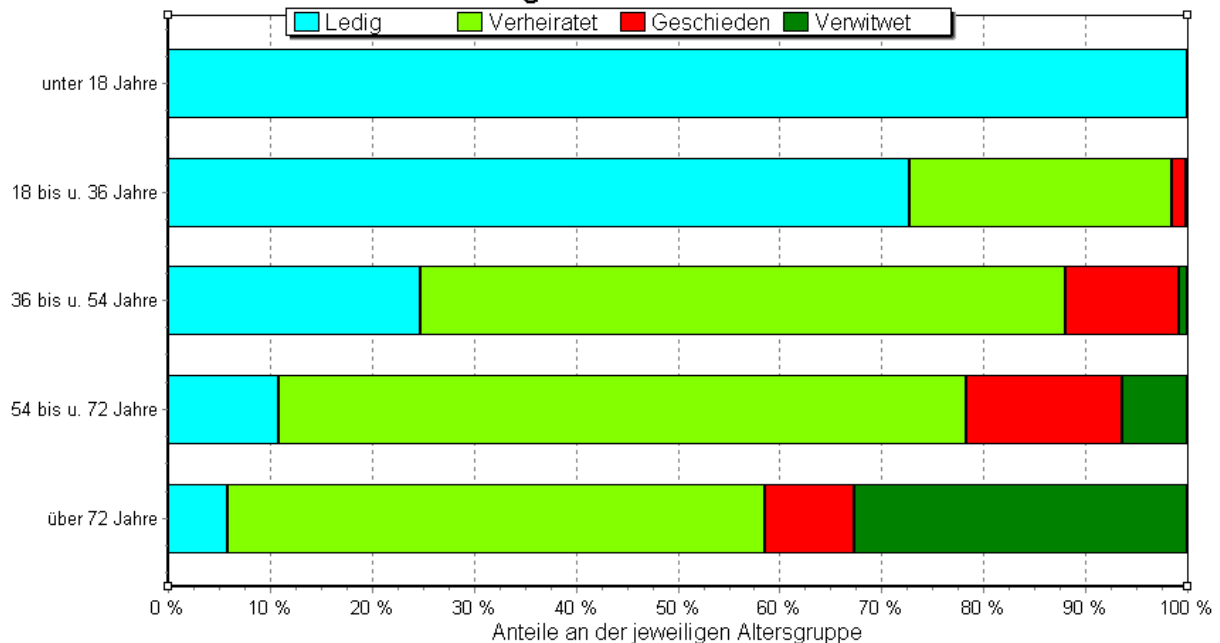
3.2. Familienstandsstrukturen

Der Anteil der geschiedenen Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land ist mit ca. 8% (über alle Altersgruppen) relativ hoch (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Dabei ist für den Familienstand vor allem die Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe entscheidend. Trotz einer klaren zahlenmäßigen Dominanz der Verheirateten bei den über 30-jährigen gibt es hier eine langfristige Tendenz zu weniger verheirateten und zu mehr ledigen Personen, auch in den mittleren Altersgruppen im Landkreis Berchtesgadener Land (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Familienstand aller Einwohner nach Altersgruppen im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020

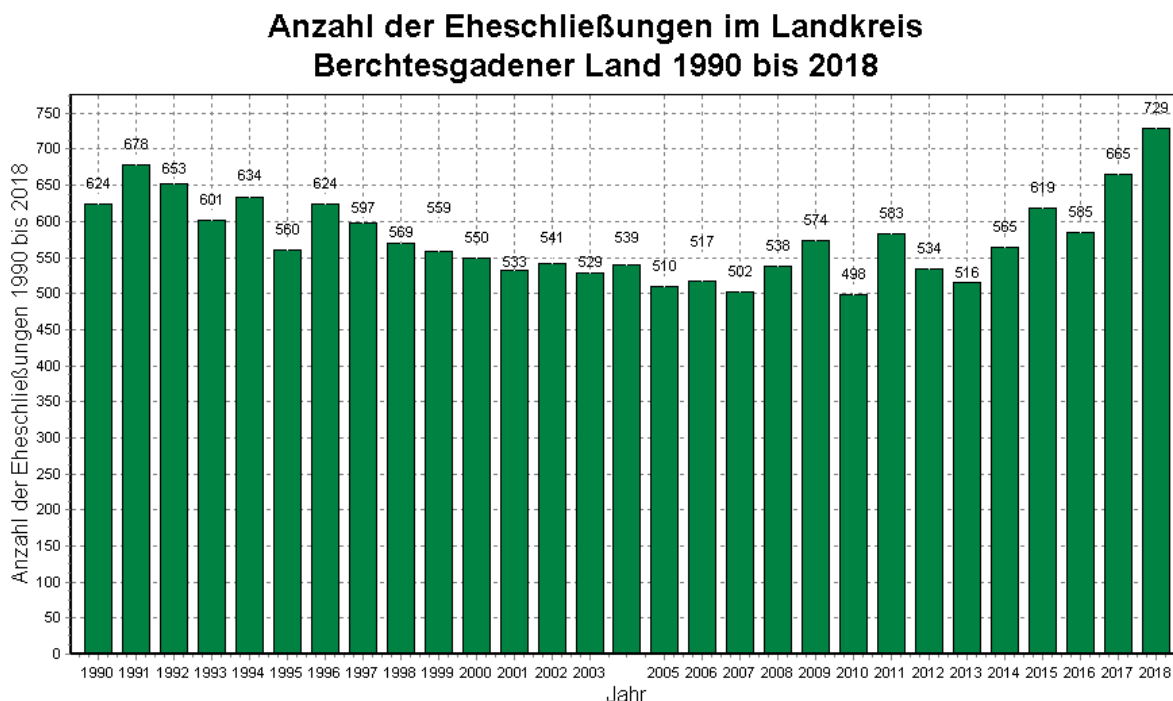


Die Zusammensetzung der Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land hat sich in den vergangenen Jahren markant verändert. Um die Effekte der quantitativen Altersumschichtungen zu berücksichtigen, wurde bei den Analysen der Fokus auf die Altersgruppe der 36- bis 54-jährigen gelegt. In den darunter liegenden Altersgruppen sind die Anteile der ledigen Einwohner zu dominant, in den darüber liegenden Altersgruppen kommt die Verwitwetenquote zunehmend als verzerrender Faktor (für eine Analyse der zeitlichen Entwicklung) zum Tragen.

Der Anteil der ledigen Einwohner in der Altersgruppe der 36- bis 54-jährigen ist im Landkreis Berchtesgadener Land in den vergangenen Jahren am stärksten gestiegen und zeigt den (bei den noch jüngeren Einwohnern deutlich) zunehmenden Trend auf, überhaupt nicht mehr zu heiraten.

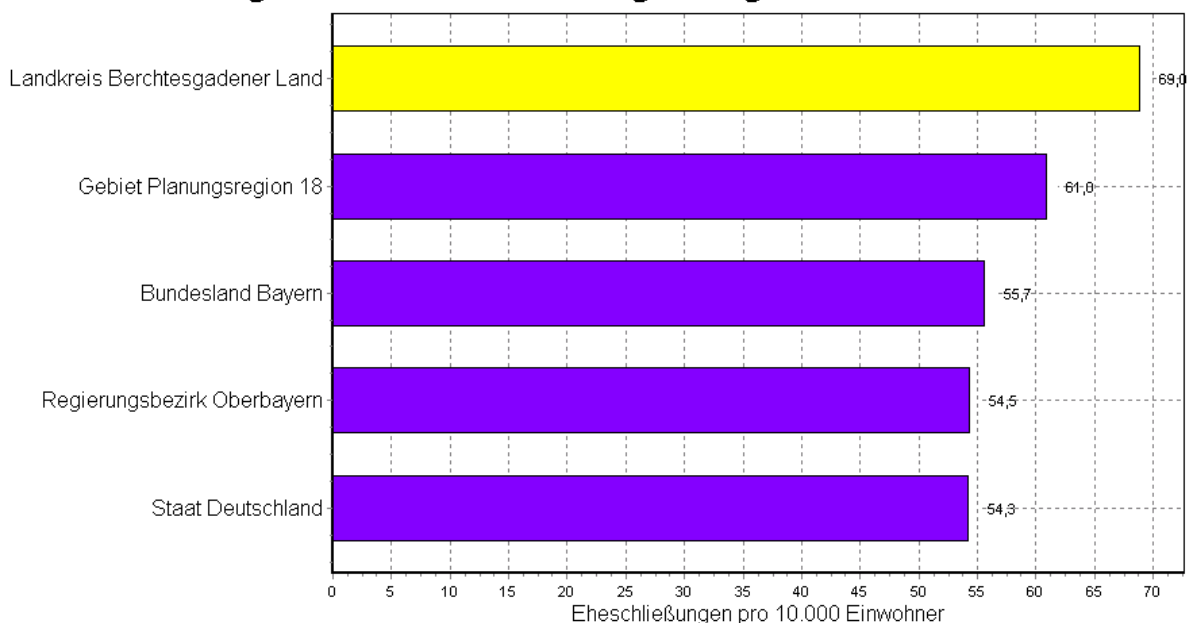
3.3. Verheiratungs- und Scheidungstendenzen

Die Zahl der Eheschließungen im Landkreis Berchtesgadener Land ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

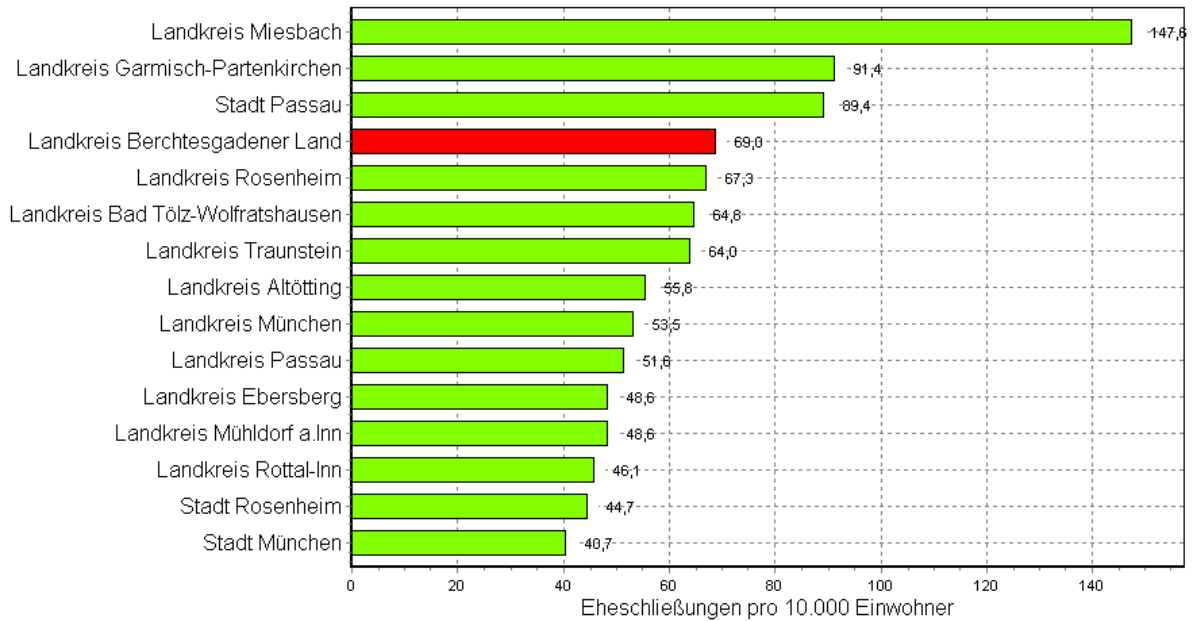


Der überregionale Vergleich zeigt für den Landkreis aktuell eine sehr hohe Quote der Eheschließungen auf (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

**Vergleich: Eheschließungen pro 10.000 Einwohner im Landkreis
Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018**

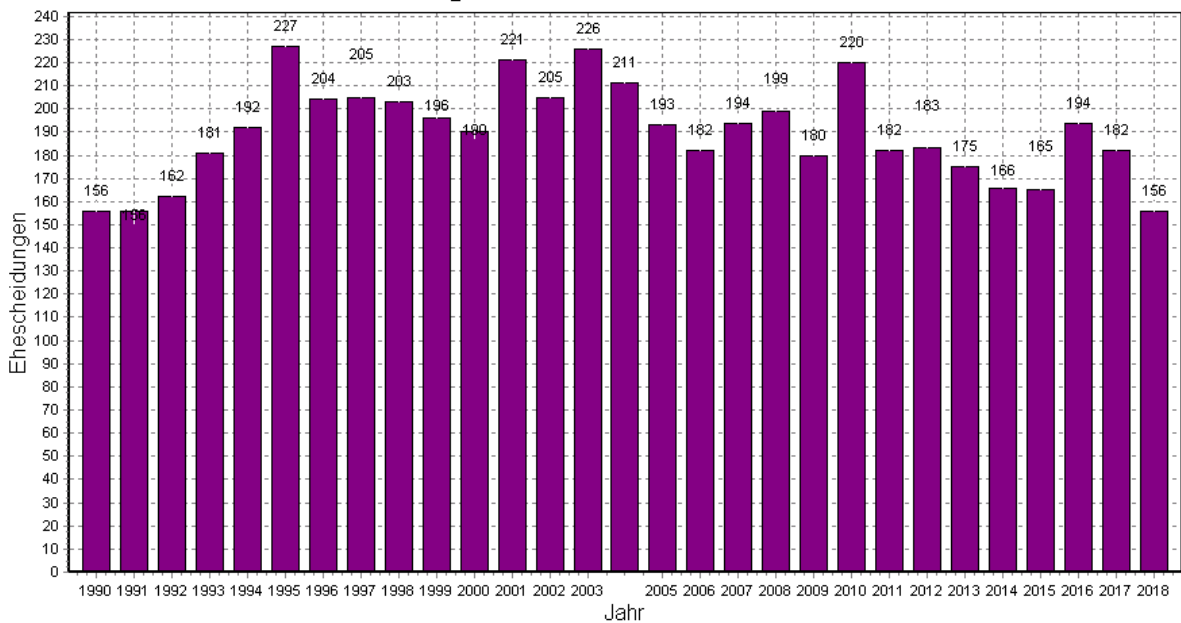


Vergleich: Eheschließungen pro 10.000 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018



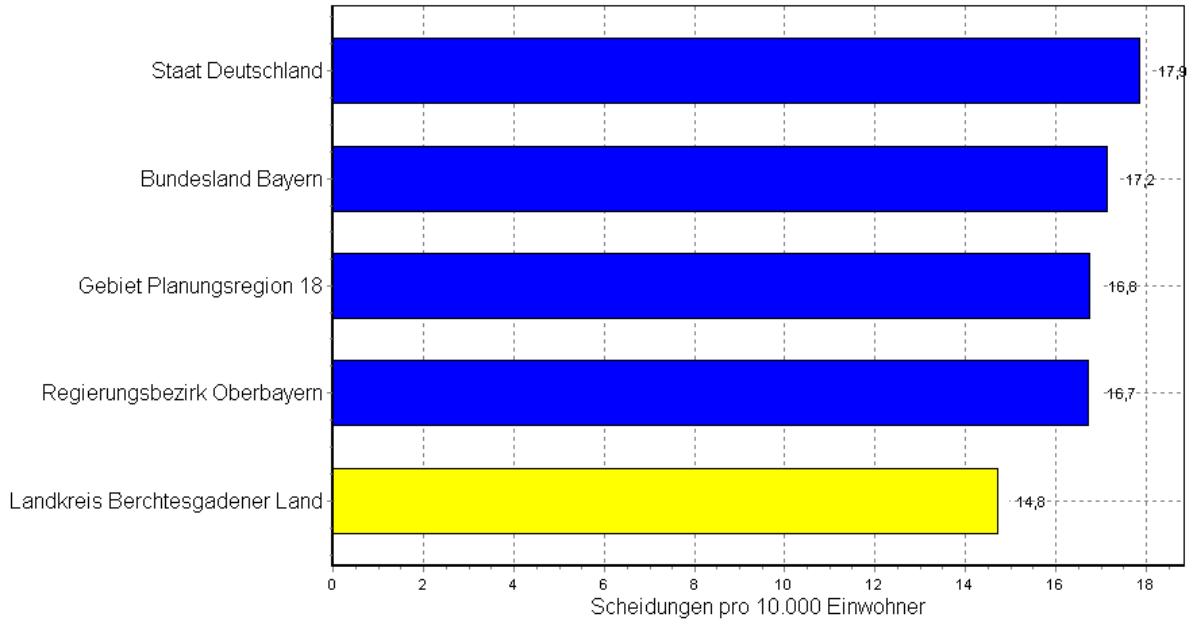
Die Zahl der Scheidungen im Landkreis Berchtesgadener Land ist in den letzten Jahren deutlich gesunken (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Anzahl der Scheidungen im Landkreis Berchtesgadener Land 1990 bis 2018

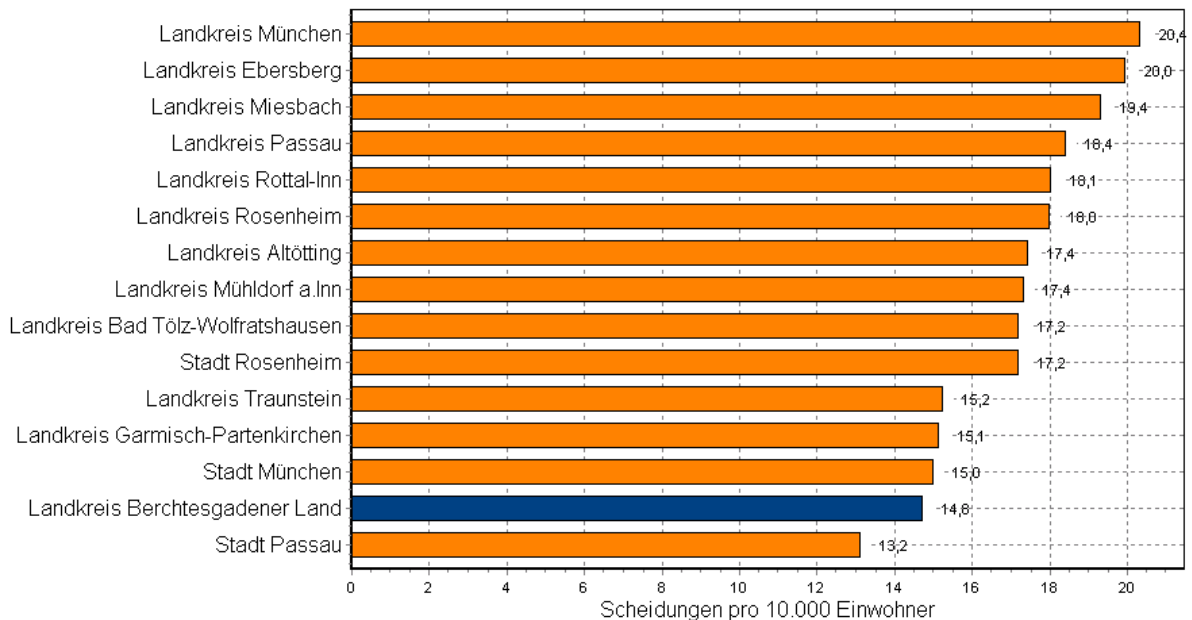


Im überregionalen Vergleich liegt für den Landkreis eine sehr niedrige Quote der Scheidungen (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

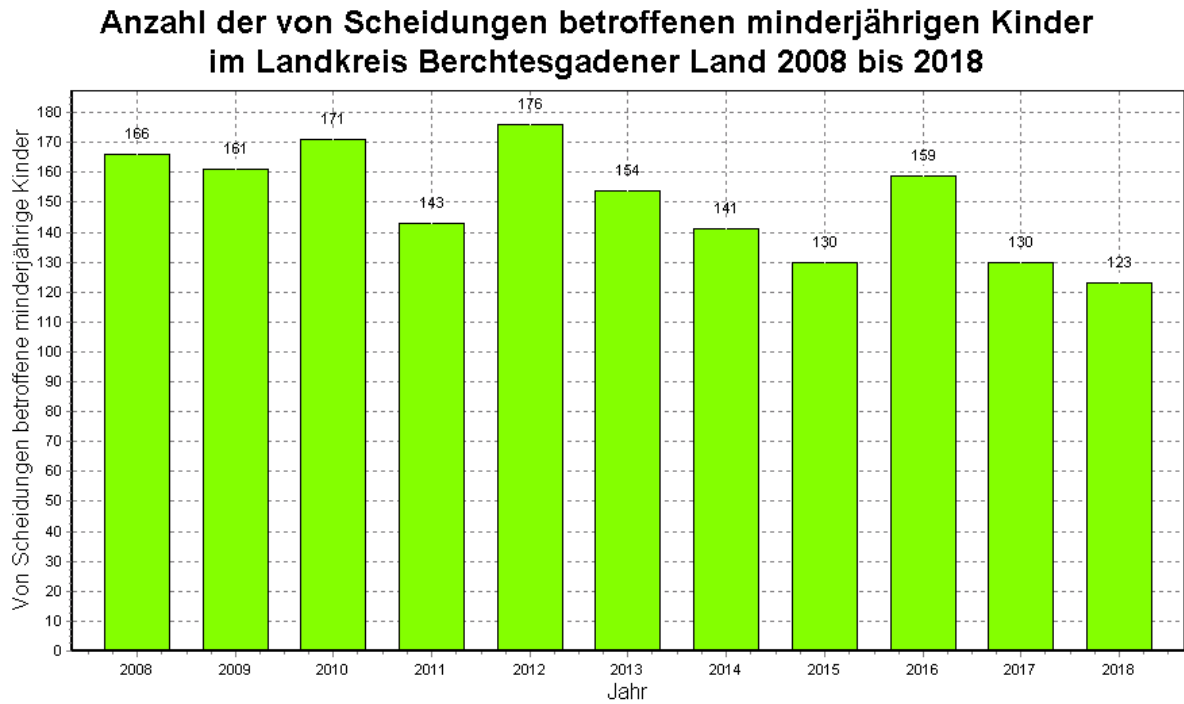
Vergleich: Scheidungen pro 10.000 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018



Vergleich: Scheidungen pro 10.000 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018



Die jährliche Zahl der von Scheidungen betroffenen minderjährigen Kinder ist ebenso wie die Zahl der Scheidungsfälle selbst gesunken (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Aktuell liegt jährliche Zahl der von Scheidungen betroffenen minderjährigen Kinder im Landkreis Berchtesgadener Land bei 120 bis 130.

3.4. Alleinerziehende und deren Kinder

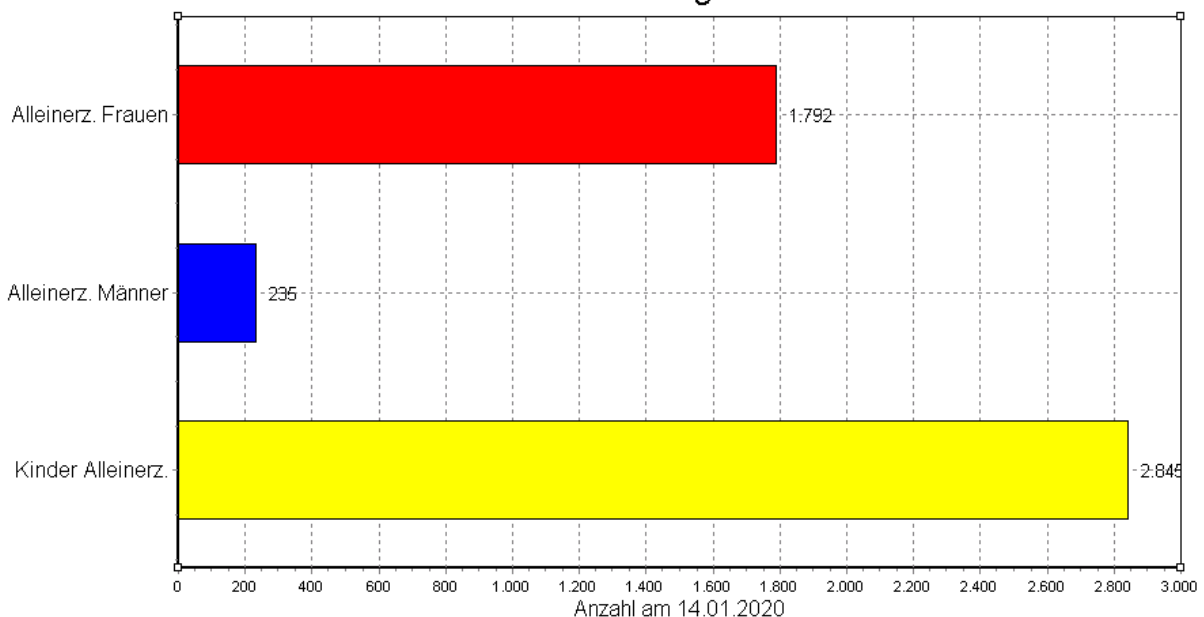
Im Rahmen der Analyse der familiären Strukturen erfolgte eine besondere Betrachtung der Zahl und Zusammensetzung der Alleinerziehenden.

Aus Vergleichsgründen wurde diese Analyse auf alle alleinerziehenden Elternteile (sowohl alleinerziehende Frauen als auch alleinerziehende Männer) bezogen.

Dabei erfolgte die Abgrenzung der Alleinerziehenden durch das Zusammenleben mit ledigen Kindern, aber ohne Partner im Haushalt. Der jeweilige Status des Familienstands spielte hier keine Rolle.

Nach dieser Definition waren im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020 insgesamt 2.027 alleinerziehende Elternteile vorhanden, darunter 1.792 alleinerziehende Frauen und 235 alleinerziehende Männer (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Personengruppen in Haushalten von Alleinerziehenden mit ledigen und im Haushalt wohnenden Kindern im Landkreis Berchtesgadener Land am 14.01.2020



Bei den 2.027 alleinerziehende Elternteilen im Landkreis Berchtesgadener Land wohnten insgesamt 2.845 Kinder.

Gemessen an allen Familien mit ledigen Kindern im Haushalt beträgt der Anteil Alleinerziehender derzeit 20,5% und liegt im überregionalen Vergleich eher im mittleren Bereich (vgl. hierzu auch die nachfolgende Tabelle).

Gebiet	Alleinerziehende	Fam. mit Kindern	Anteil Alleinerz.
Bayern	375.000	1.873.000	20,0%
Oberbayern	136.000	670.000	20,3%
Region 18	24.000	123.000	19,5%
Landkreis BGL	2.027	9.882	20,5%
Stadt München	46.000	189.000	24,3%

Innerhalb des Landkreises Berchtesgadener Land liegt hingegen ein sehr großes Spektrum des Anteils Alleinerziehender an allen Familien vor, das bis 24,4% in Freilassing reicht (vgl. hierzu auch die nachfolgende Tabelle).

Gemeinde	Alleinerziehende	Fam. mit Kindern	Anteil Alleinerz.
Ainring	160	940	17,0%
Anger	90	453	19,9%
Bad Reichenhall	334	1.547	21,6%
Bayerisch Gmain	50	250	20,0%
Berchtesgaden	145	651	22,3%
Bischofswiesen	142	632	22,5%
Freilassing	418	1.710	24,4%
Laufen	152	650	23,4%
Marktschellenberg	32	155	20,6%
Piding	100	522	19,2%
Ramsau b. Berchtesg.	26	153	17,0%
Saaldorf-Surheim	103	600	17,2%
Schneizlreuth	16	115	13,9%
Schönau a.Königssee	109	532	20,5%
Teisendorf	150	972	15,4%
Landkreis BGL	2.027	9.882	20,5%

Der Vergleich mit den urbanen Werten der Alleinerziehendenquote zeigt auf, dass im Landkreis Berchtesgadener Land aktuell noch mittlere Anteile vorliegen. Damit ist die Richtung der künftigen Entwicklung vorgezeichnet, die in einem weiteren Ansteigen bestehen wird. Die höheren Alleinerziehendenquoten mit Werten wie in der Landeshauptstadt München können bereits heute als Wegmarkierungen für die künftige Entwicklung im Landkreis Berchtesgadener Land betrachtet werden.

3.5. Zukünftige Entwicklung der Familie

Die in diesem Abschnitt aufgezeigten Tendenzen und strukturellen Veränderungen der familiären Situation ermöglichen das Aufzeigen folgender Perspektiven der zukünftigen Entwicklung der Familie:

1. Die Zahl der Alleinerziehenden und Alleinlebenden wird deutlich ansteigen.

Angesichts der bereits vorliegenden Tendenzen und Strukturen, wie vor allem der Häufigkeit von Singlehaushalten sowie von Alleinerziehenden, werden die absehbaren künftigen Entwicklungen zu bedeutsamen gesellschaftlichen Veränderungen führen. Zunehmende Tendenzen zum Alleinleben bzw. Alleinerziehen sind vor allem durch folgende gesellschaftliche Phänomene bedingt:

- Ein grundlegender Wertewandel der wachsenden sozialen Akzeptanz von Scheidung und ehe- sowie partnerlosen Wohn- und Lebensformen, der im urbanen Bereich bereits weitgehend vorliegt und zusehends auch im ländlichen Bereich stattfindet.
- Der vermehrte Wunsch nach Selbstverwirklichung und Autonomie, der im Einzelfall durchaus den Wert von Ehe und stabiler Partnerschaft übertrifft.
- Die zunehmende materielle wie auch ideelle Ablösung der Familie als Institution der ökonomischen Absicherung durch das öffentliche System sozialer Sicherheit und Vorsorge.

2. Die Zahl der Ehen wird künftig abnehmen.

Spiegelbildlich zu der oben aufgezeigten Zunahme von Alleinlebenden und Alleinerziehenden sinkt in den kommenden Jahren die Anzahl der bestehenden Ehen, wobei die Gründe für diese Entwicklung auch den oben dargestellten Phänomenen entsprechen.

Im Landkreis Berchtesgadener Land stellt die Ehe derzeit noch die mit Abstand dominante Form des Zusammenlebens der erwachsenen Menschen dar. Trotz der abnehmenden Tendenz wird die Ehe auch in Zukunft die zentrale familiäre Rolle einnehmen, wobei folgende gravierende qualitative Veränderungen zu erwarten sind:

- Die Ehe wird einen zunehmend geringeren Bindungs- und Stabilitätscharakter beinhalten.
- Die durchschnittliche Ehedauer verringert sich weiter.
- Die Zahl der Wiederverheiratungen wird ansteigen.

3. Die durchschnittliche Größe der Privathaushalte sinkt weiter ab.

Diese bereits seit mehr als einem Jahrhundert wirkende Erscheinung, die sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, besteht aus drei Komponenten:

- Die noch vorhandenen geringen Anteile von Mehrgenerationenfamilien werden sich - auch im ländlichen Raum - zusehends zu familiären Ausnahmefällen entwickeln, da generationenspezifische Unterschiede von Lebensstilen sowie Autonomiebedürfnisse weiter anwachsen.
- Das Sinken der Kinderzahlen in den Familien wird vor allem durch den zunehmenden Anteil von Alleinerziehenden - die geringere Kinderzahlen als Ehepaare aufweisen - weitergehen.
- Die durchschnittliche Zahl der Erwachsenen in den Haushalten reduziert sich künftig durch die vermehrte Zahl von Alleinlebenden und Alleinerziehenden.

4. Die Lasten und Aufgaben für den öffentlichen Sektor werden ansteigen.

Alle bislang aufgezeigten familiären Tendenzen werden die Bedeutung der Familie als Institution der ökonomischen Absicherung weiter reduzieren, wobei hier ein stark wechselseitiger Einfluss gesehen werden muss.

Infolge des sinkenden Rückhalts, den kleinere bzw. Rumpffamilien noch bieten können, wachsen die Anforderungen (materielle Absicherung, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern etc.) an den öffentlichen Sektor sowie an die Wohlfahrtsverbände.

Damit zeichnet sich für die Jugendhilfeplanung eine deutliche Zunahme des Bedarfs an Leistungen in unterschiedlichen Feldern ab, welche künftig infolge der reduzierten Rolle der Familie neu zu erbringen sind.

4. Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Landkreis Berchtesgadener Land

Das vierte Kapitel der Sozialraumanalyse behandelt die Wirtschaft sowie den Arbeitsmarkt im Landkreis Berchtesgadener Land.

Die Zahl der Betriebe (Umsatzsteuerpflichtige mit einem Mindestumsatz von 15.000 € pro Jahr) im Landkreis Berchtesgadener Land ist in den vergangenen Jahren von ca. 5.000 im Jahr 2005 auf über 5.200 im Jahr 2018 leicht angestiegen. Wesentlich deutlicher stiegen die Umsätze der Betriebe im Landkreis an, von ca. 3,4 Mrd. € pro Jahr 2005 auf über 5,3 Mrd. € pro Jahr 2018.

Ebenso nahm die Zahl der Arbeitsplätze (sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach dem Standort der Betriebe) deutlich von ca. 28.400 im Jahr 2005 auf ca. 36.800 im Jahr 2019 zu. Dabei liegt die Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer pro 100 Einwohner) im überregionalen Vergleich mit ca. 35 Arbeitsplätzen pro 100 Einwohner in einem leicht unterdurchschnittlichen Bereich.

Auch die Zahl der Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach dem Wohnort) im Landkreis Berchtesgadener Land nahm deutlich von ca. 28.100 im Jahr 2005 auf knapp 37.000 im Jahr 2019 zu.

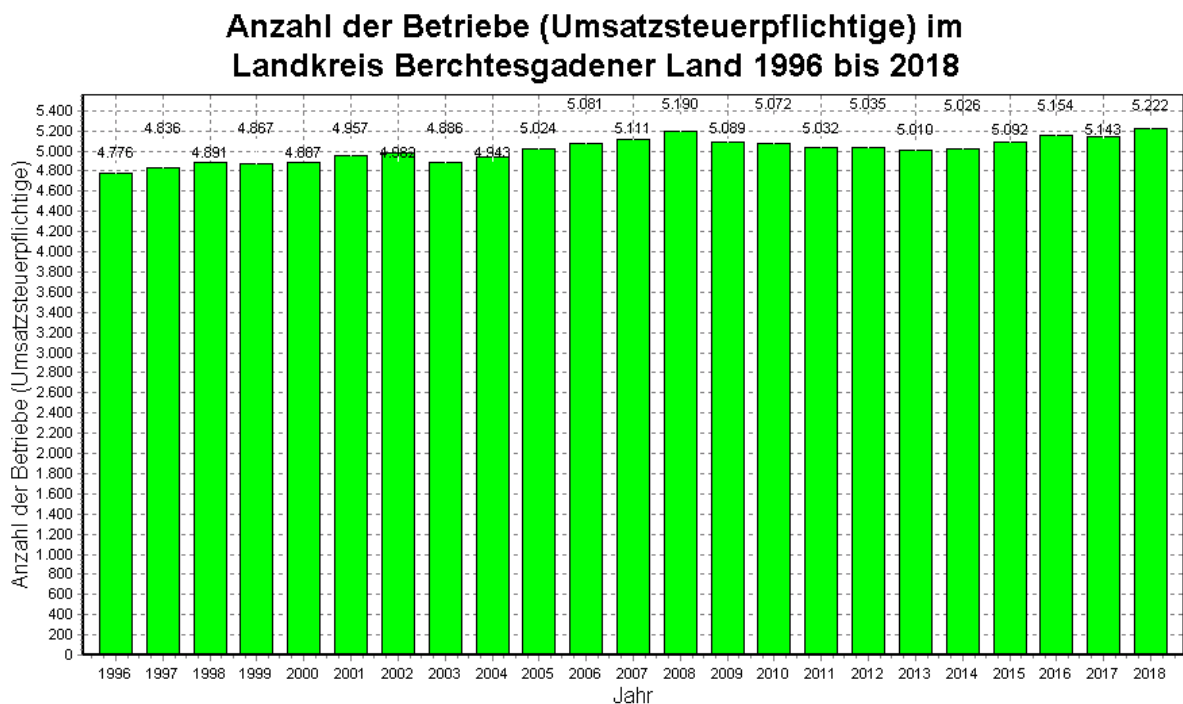
Damit sind die Beschäftigungszahlen im Vergleich zwischen Wohnort und Arbeitsort nahezu gleich groß. Dies zeigt sich auch im Pendlersaldo, der in den vergangenen Jahren in etwa ausgeglichen war.

Die Zahl der Ausbildungsstellen liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem durchschnittlichen Niveau, wobei der Anteil der nicht besetzten Ausbildungsstellen in den vergangenen Jahren gestiegen ist. Der Tourismus im Landkreis Berchtesgadener Land spielt sowohl von der Anzahl der Betriebe als auch insbesondere von den Umsätzen eine eher untergeordnete Rolle.

Die Zukunft auf dem Arbeitsmarkt wird erheblich von der demographischen Entwicklung geprägt sein. Diese manifestiert sich insbesondere in altersbedingte Austritte der Generation der Babyboomer aus dem Arbeitsleben bei gleichzeitig deutlichen Rückgängen jüngerer, neu ins Erwerbsleben kommender Generationen. Dieser Trend wird zusätzlich verschärft durch die Abwanderung besser Qualifizierter. Eine zentrale Folge wird der immer weiter wachsende Fachkräftemangel sein, der bereits begonnen hat und der sich auch in den kommenden 10 bis 15 Jahren weiter anwachsen wird. Mehr als 30% aller Arbeitsplätze im Landkreis werden dadurch nicht mehr besetzt werden können, sofern dies nicht durch weitere Zuwanderung in den Arbeitsmarkt kompensiert werden kann.

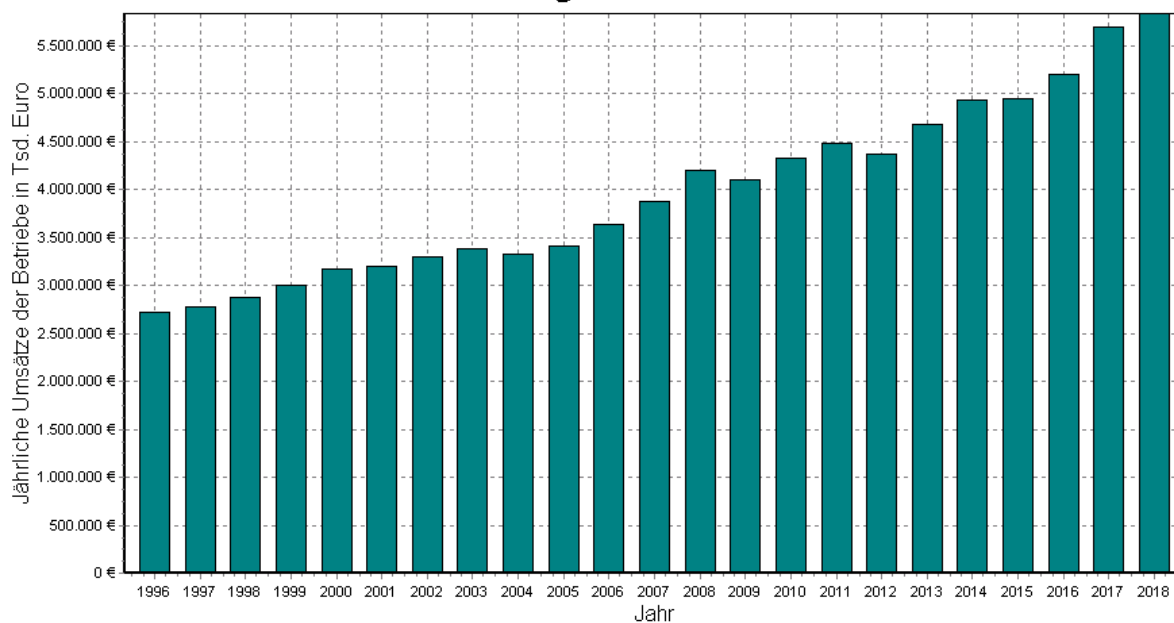
4.1. Betriebe und deren Umsätze

Die Zahl der Betriebe (Umsatzsteuerpflichtige mit einem Mindestumsatz von 17.500 € pro Jahr) im Landkreis Berchtesgadener Land ist in den vergangenen Jahren von ca. 5.000 im Jahr 2005 auf über 5.200 im Jahr 2018 leicht angestiegen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



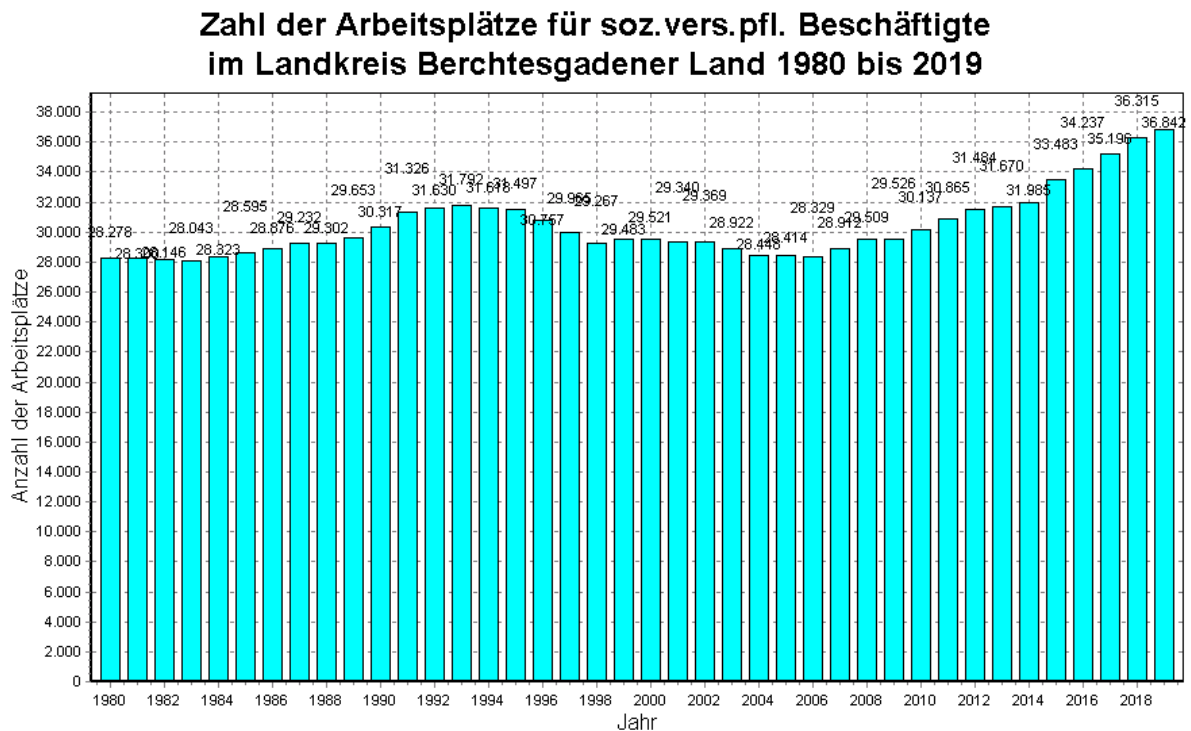
Wesentlich deutlicher als die Zahl der Betriebe stiegen die Umsätze der Betriebe Landkreis Berchtesgadener Land an, von ca. 3,4 Mrd. € pro Jahr 2005 auf über 5,3 Mrd. € pro Jahr 2018 (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. Euro im Landkreis Berchtesgadener Land 1972 bis 2018



4.2. Arbeitsplätze im Landkreis

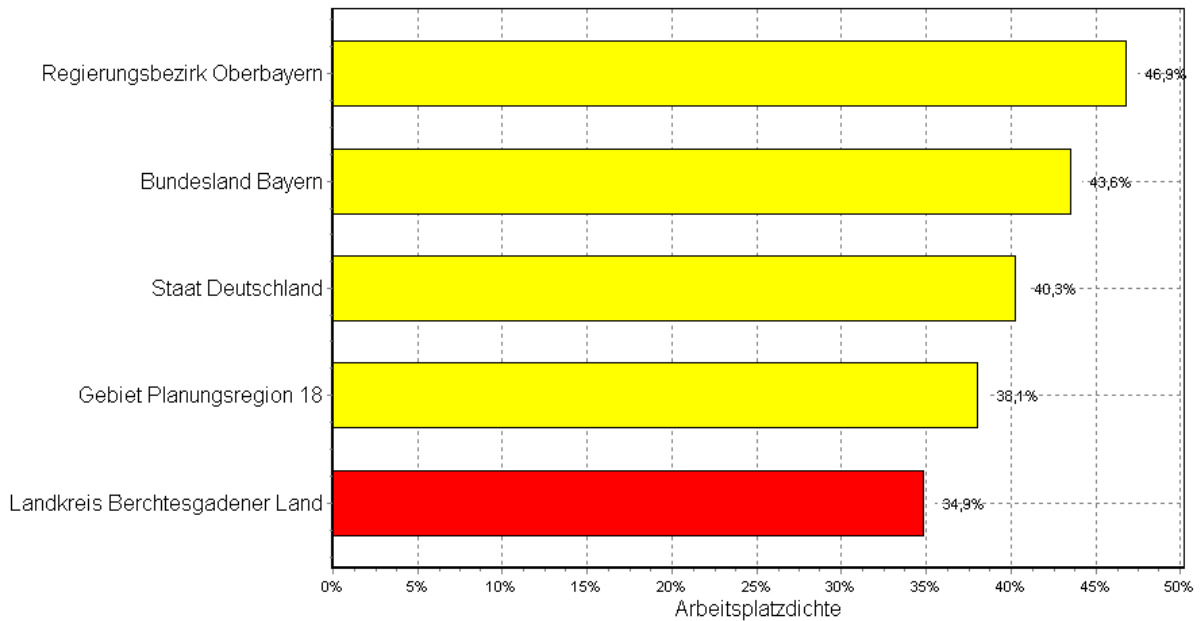
Am 30.06.2019 arbeiteten in den Betrieben mit Sitz im Landkreis Berchtesgadener Land ungefähr 37.000 Erwerbstätige als sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



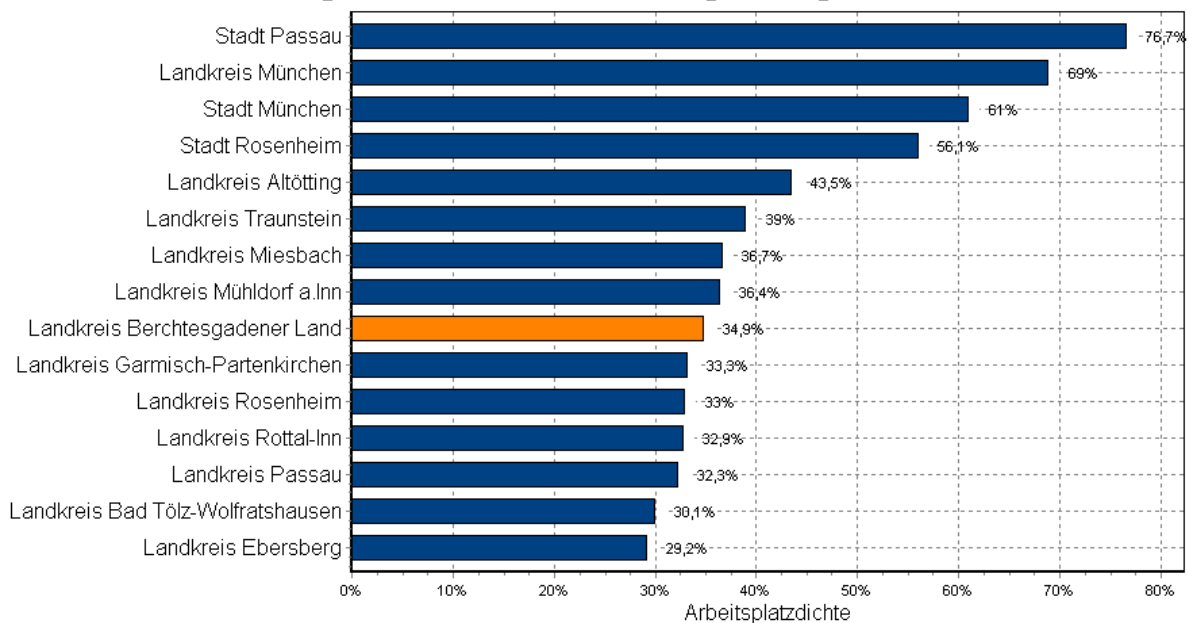
Zur Beurteilung des Arbeitsmarktes (insbesondere unter der Perspektive für die Jugendlichen und jungen Heranwachsenden) erfolgt eine Konzentration auf die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse.

Insgesamt befinden sich im Landkreis Berchtesgadener Land 34,9 Arbeitsplätze für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer pro 100 Einwohner; damit weist der Landkreis eine niedrigere Arbeitsplatzdichte als die Durchschnittswerte der Vergleichsregionen Oberbayern, Bayern und Deutschland auf (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019

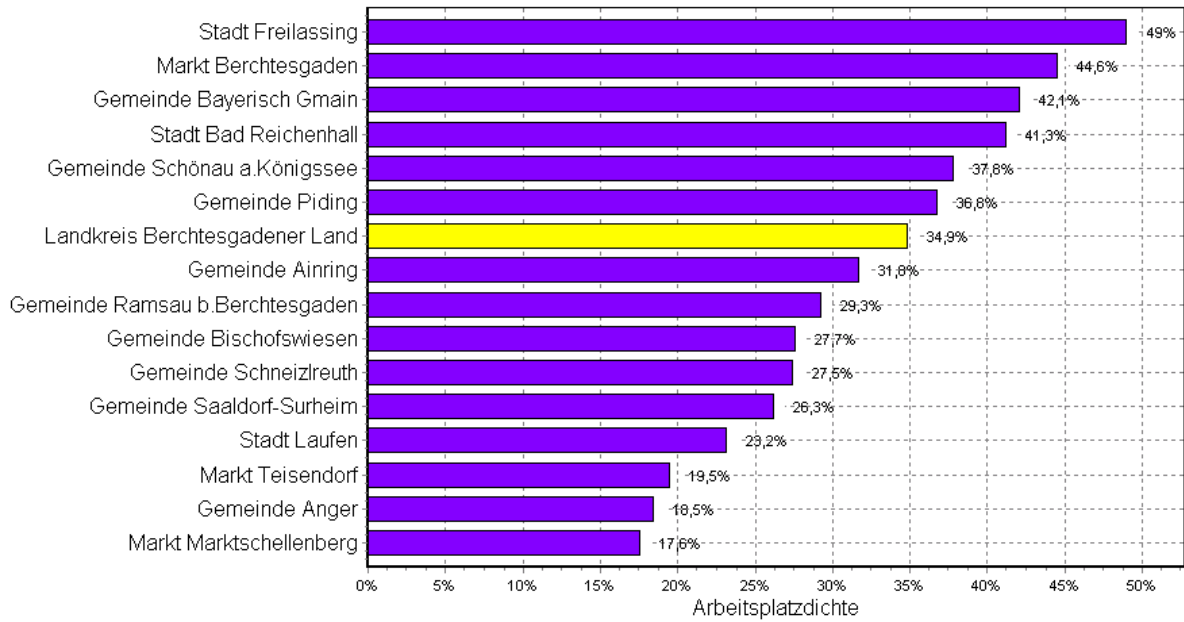


Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



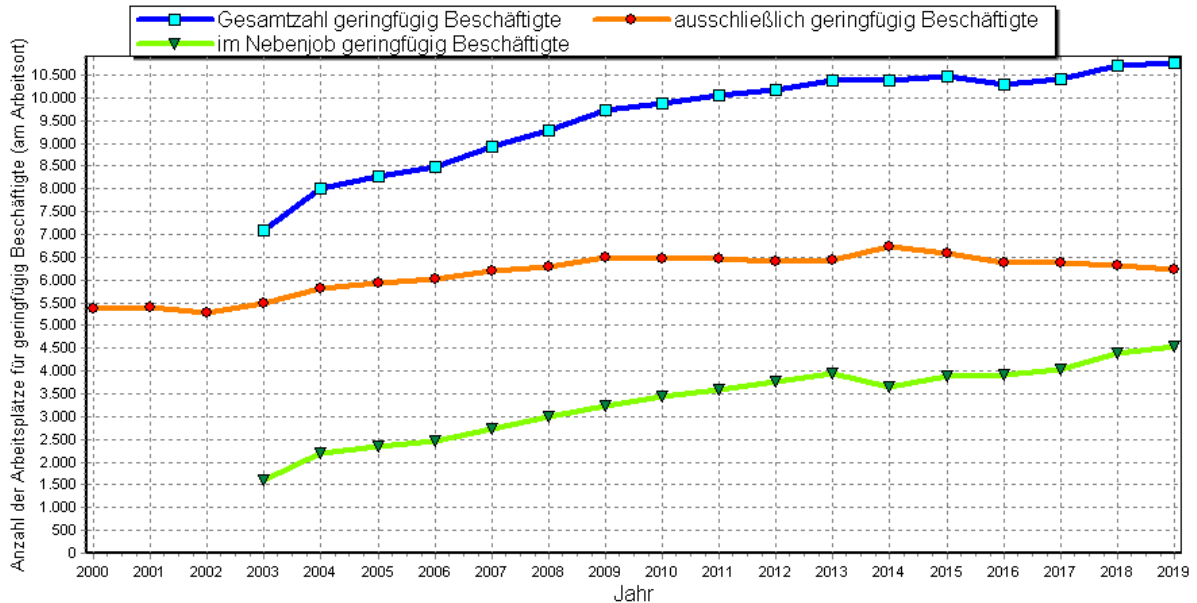
Im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden liegt die höchste Arbeitsplatzdichte in Freilassing vor (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner) im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



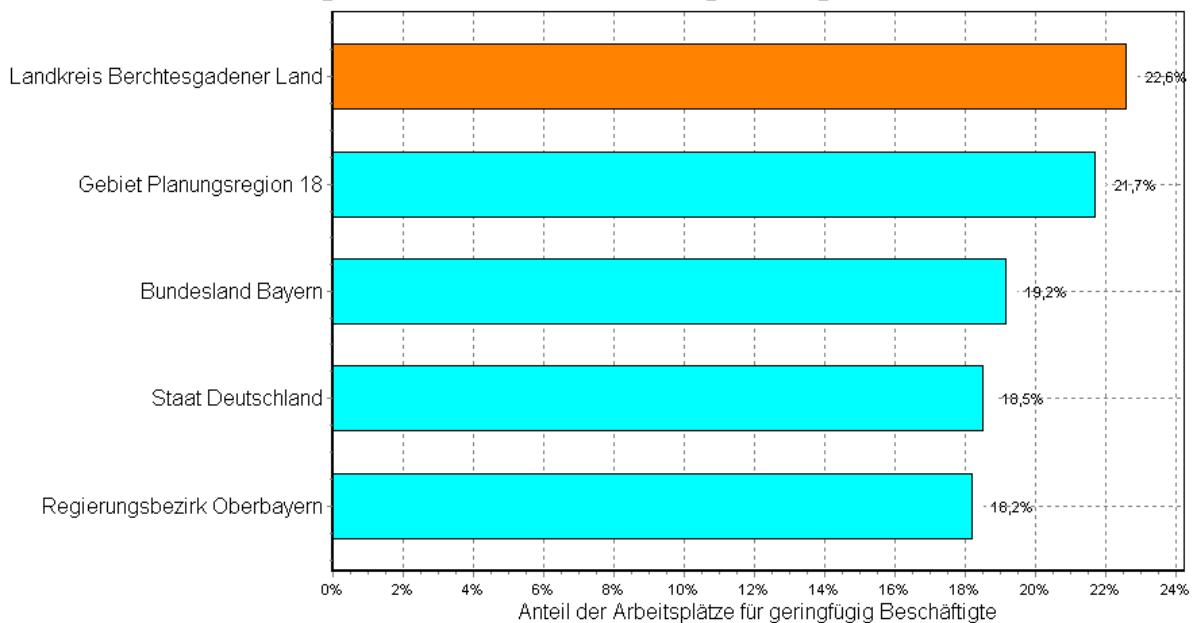
Zusätzlich zu den Arbeitsplätzen für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kommen noch annähernd 11.000 Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte hinzu.

Anzahl der Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte (am Arbeitsort) im Landkreis Berchtesgadener Land 2000 bis 2019

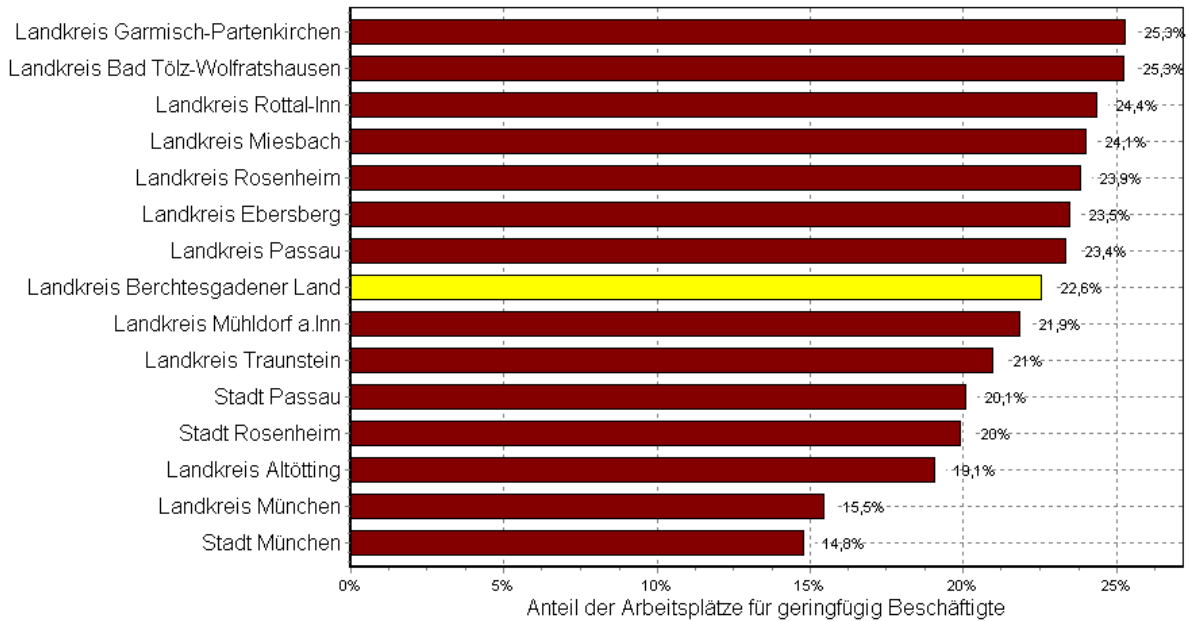


Damit besteht im überregionalen Vergleich ein hoher Anteil an Arbeitsplätzen für geringfügig Beschäftigte (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

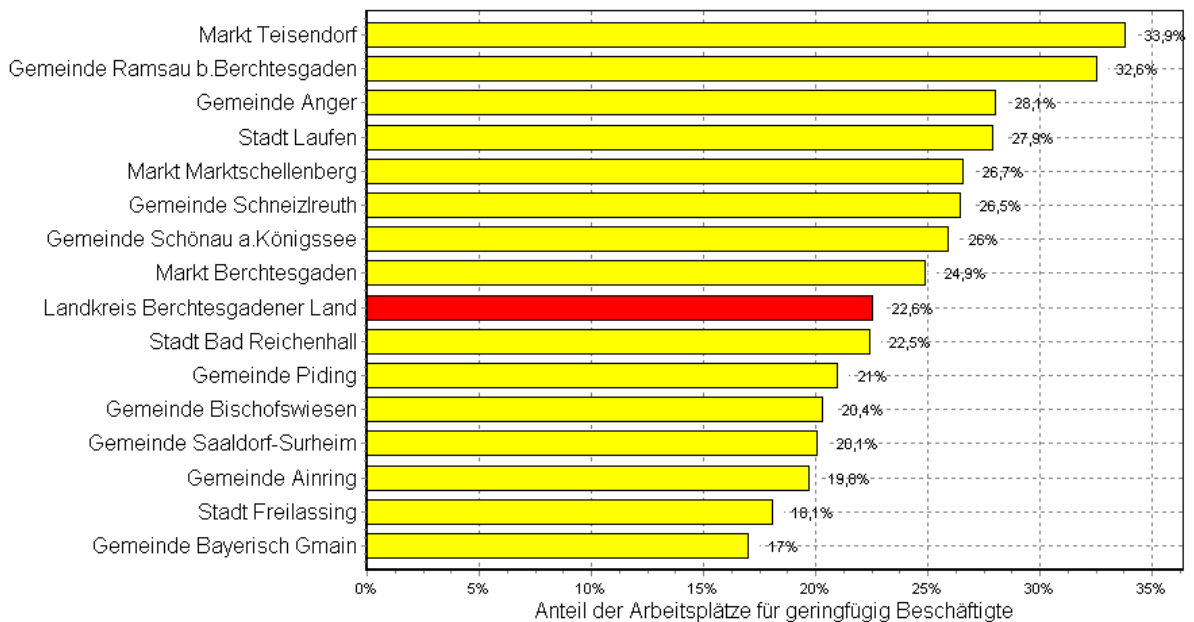
Vergleich: Anteil der Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



Vergleich: Anteil der Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



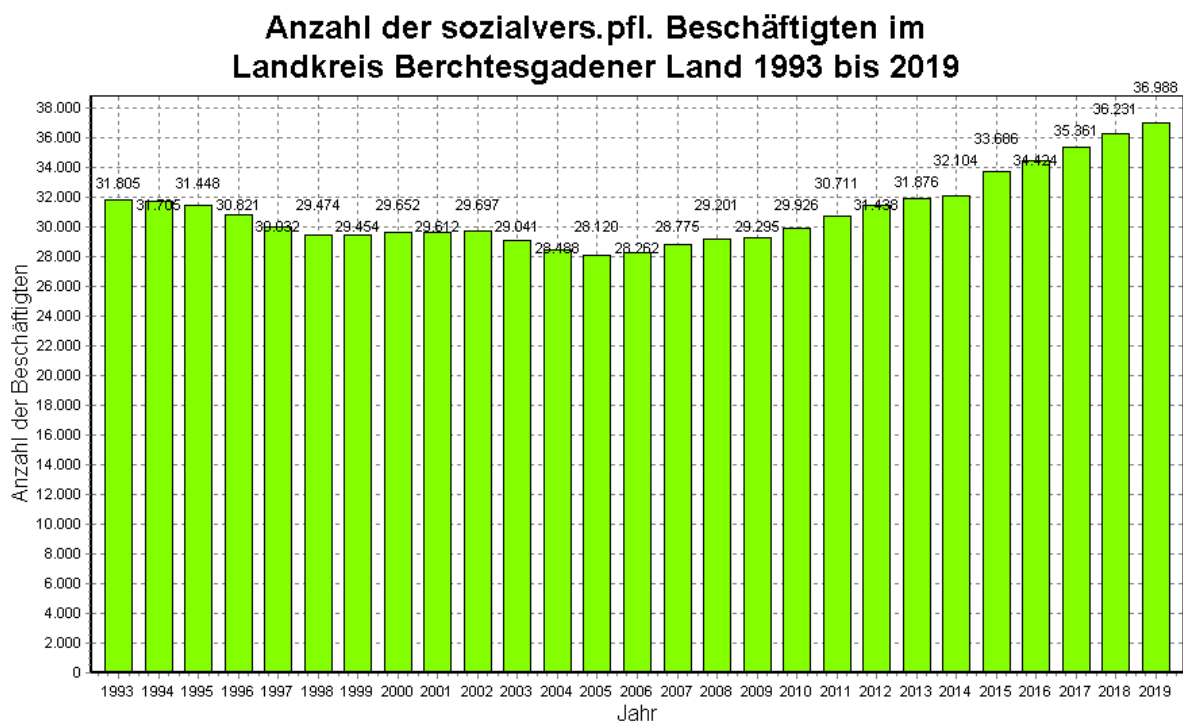
Vergleich: Anteil der Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



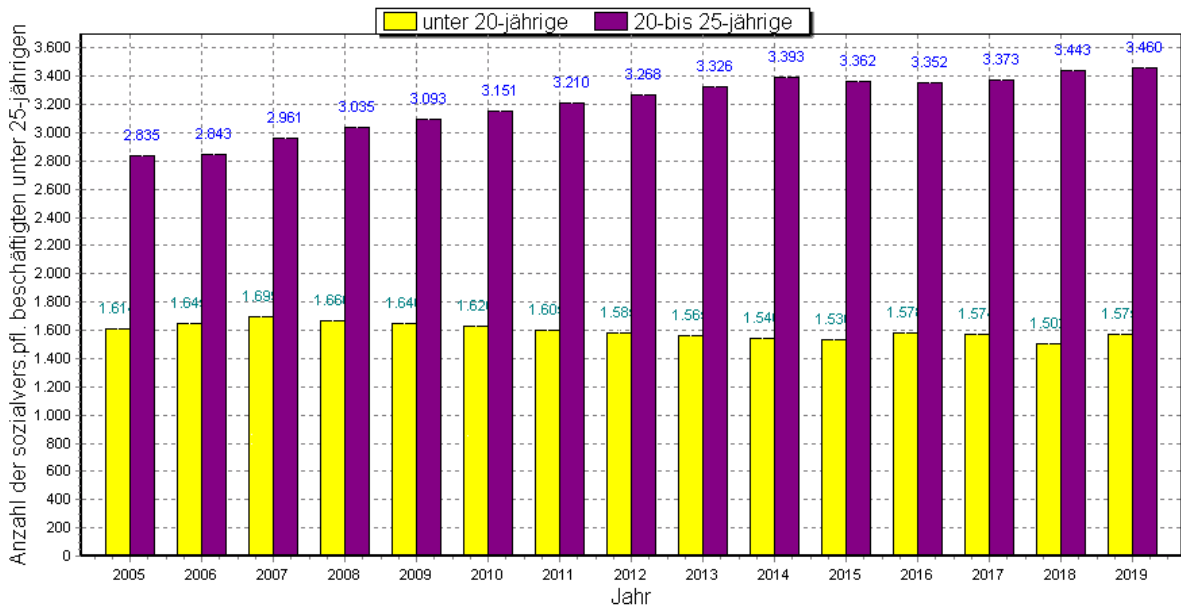
4.3. Erwerbstätige mit Wohnort im Landkreis Berchtesgadener Land

Während die Betrachtung der Arbeitsplätze im vorigen Kapitel nicht berücksichtigte, ob die im Landkreis Berchtesgadener Land Beschäftigten im Landkreis selbst oder in anderen Gebieten wohnen, gilt das Interesse in diesem Abschnitt der Zusammensetzung der erwerbstätigen Einwohner, die in einer Gemeinde des Landkreises leben.

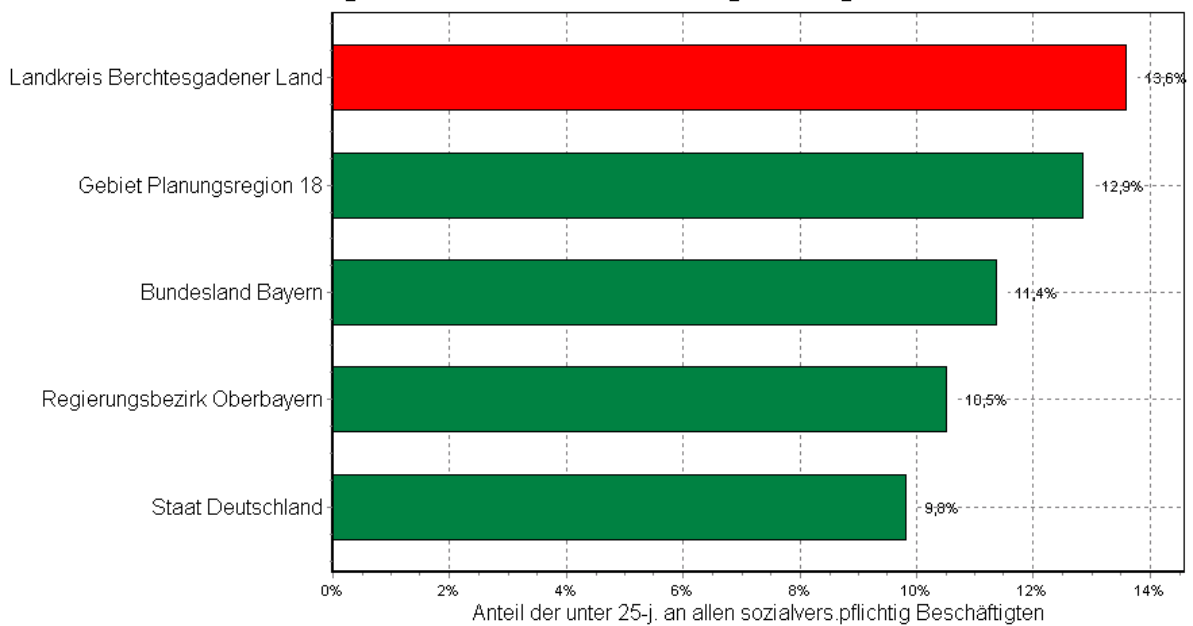
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die ihren Wohnsitz im Landkreis Berchtesgadener Land haben, betrug am 30.06.2019 insgesamt annähernd 37.000 (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



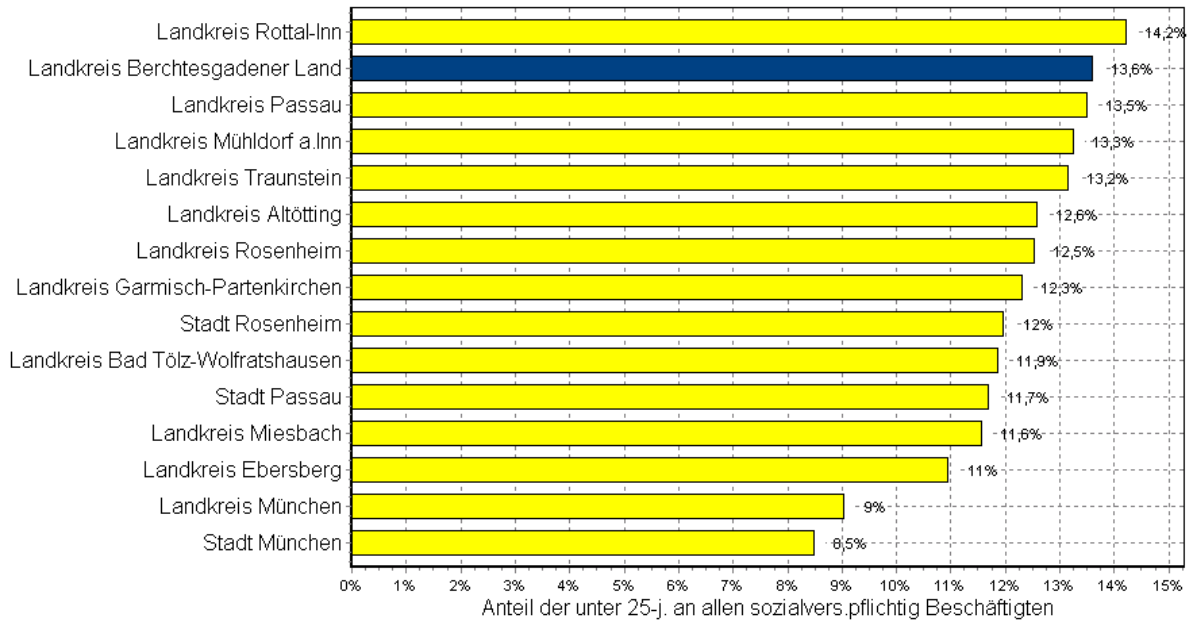
Anzahl der sozialvers.pfl. beschäftigten unter 25-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land 2005 bis 2019



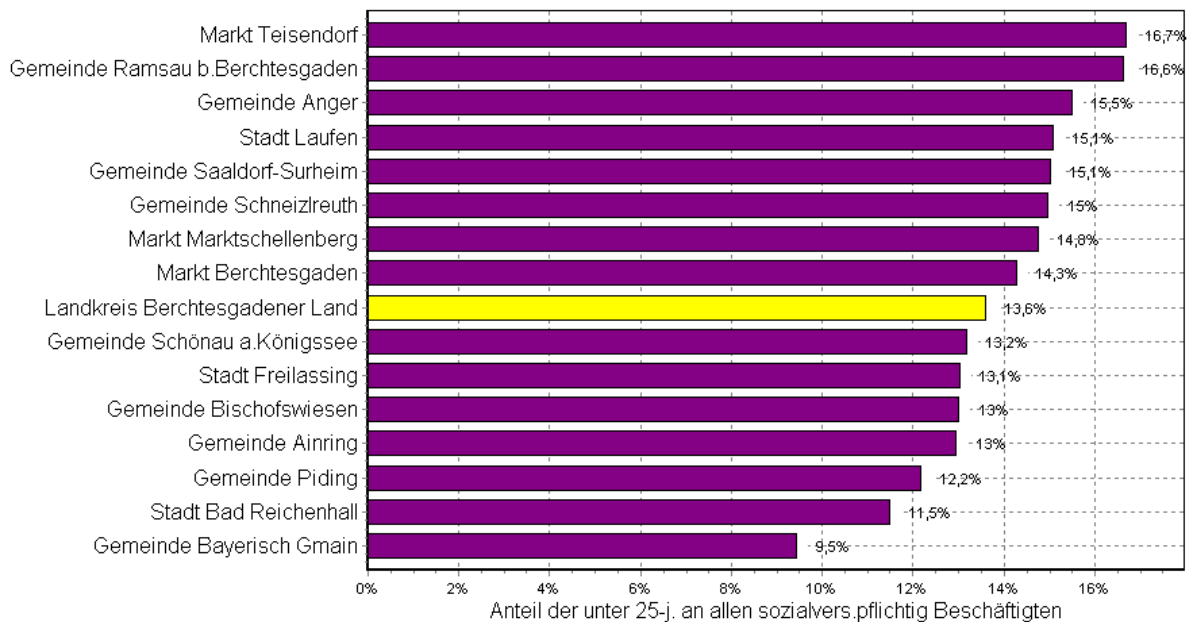
Vergleich: Anteil der unter 25-j. an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



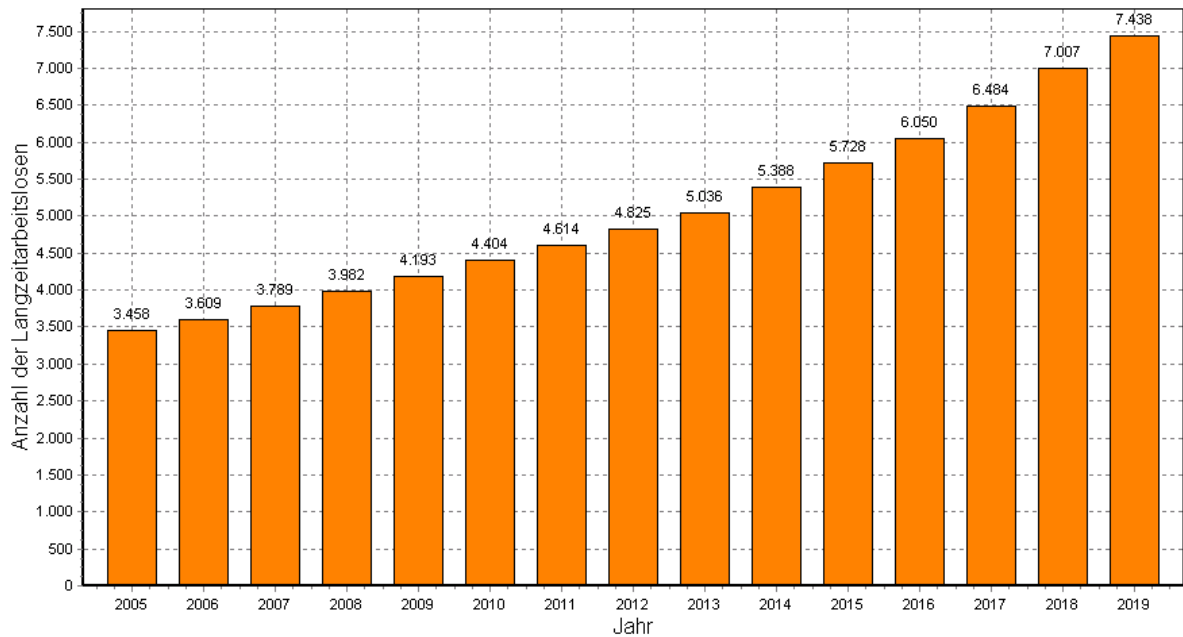
Vergleich: Anteil der unter 25-j. an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



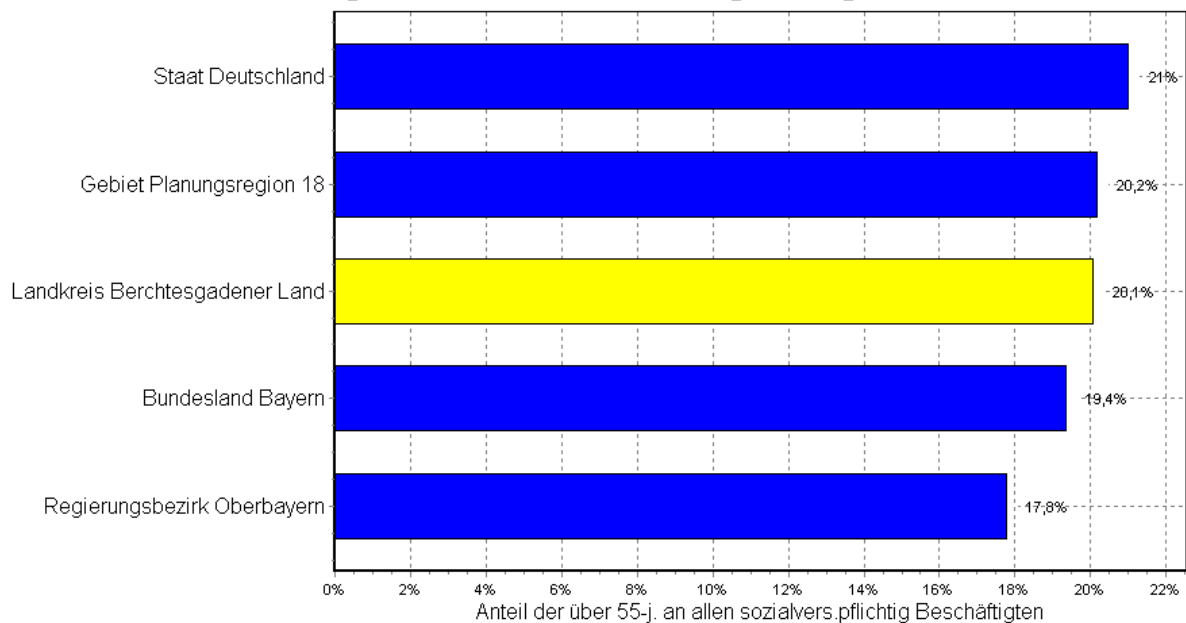
Vergleich: Anteil der unter 25-j. an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



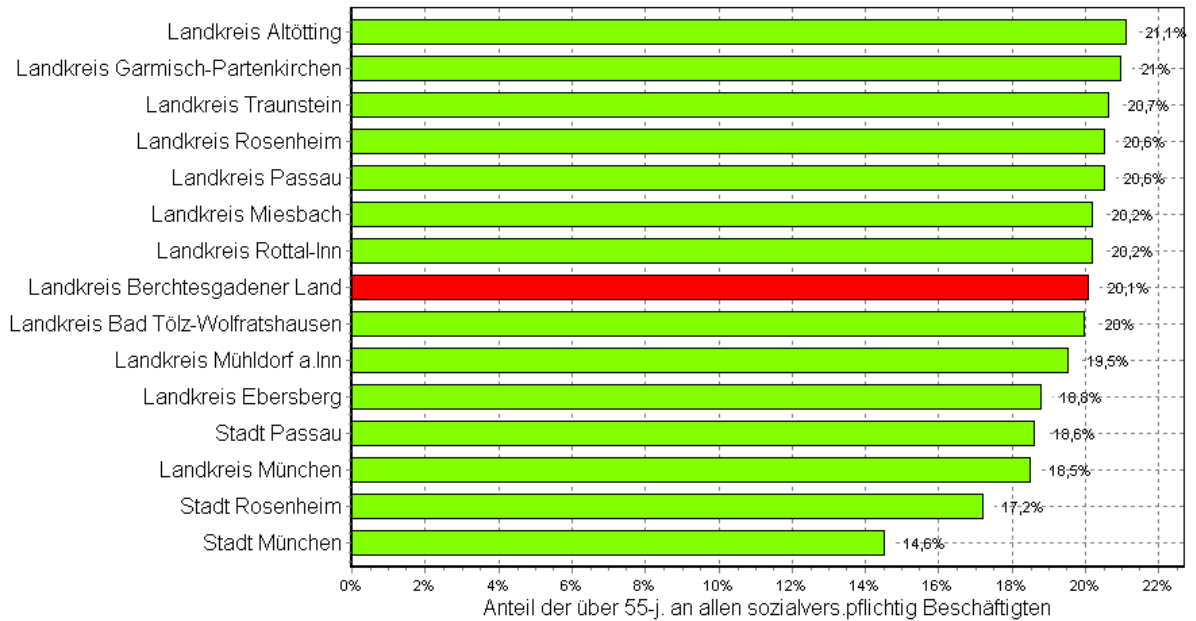
Anzahl der sozialvers.pfl.besch. über 55-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land 2005 bis 2019



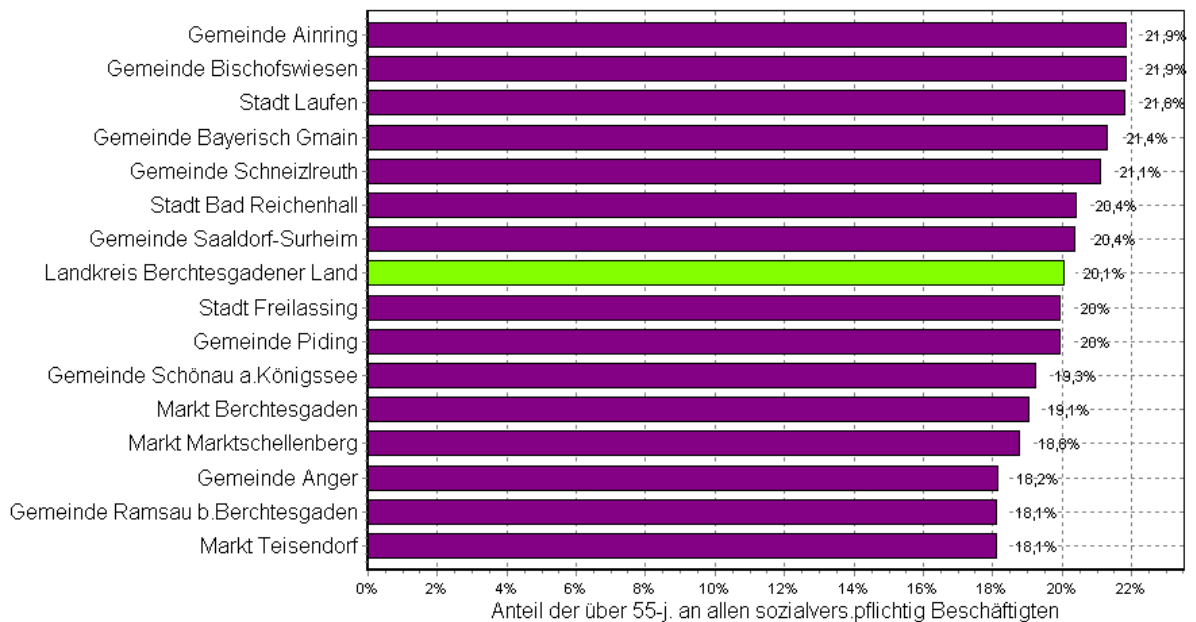
Vergleich: Anteil der über 55-j. an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



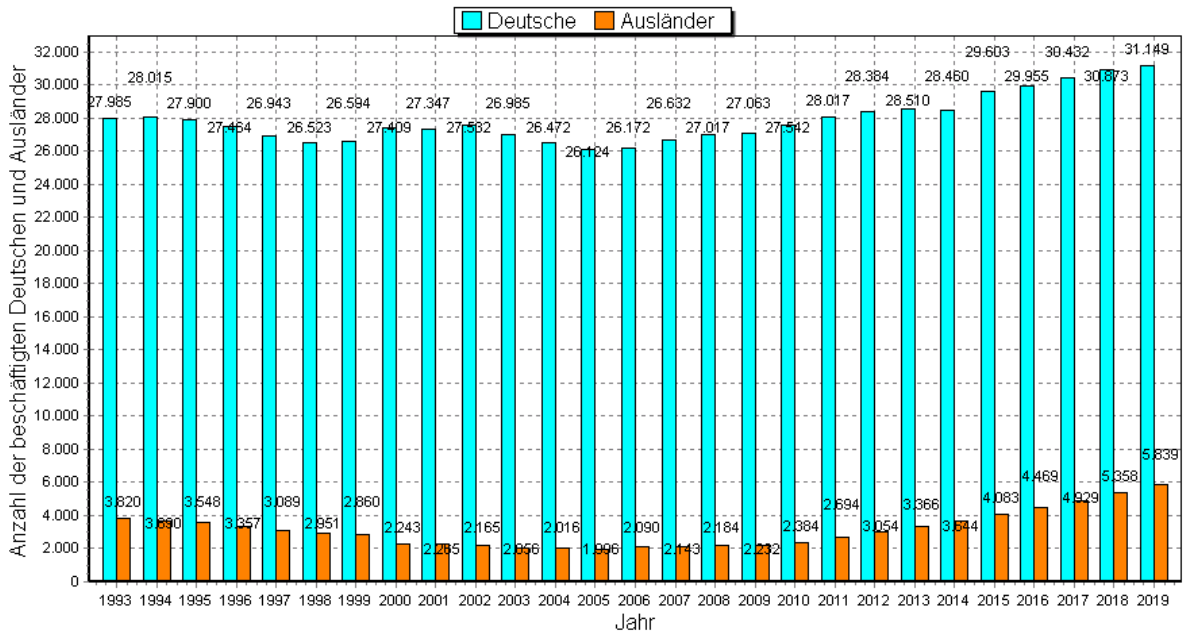
Vergleich: Anteil der über 55-j. an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



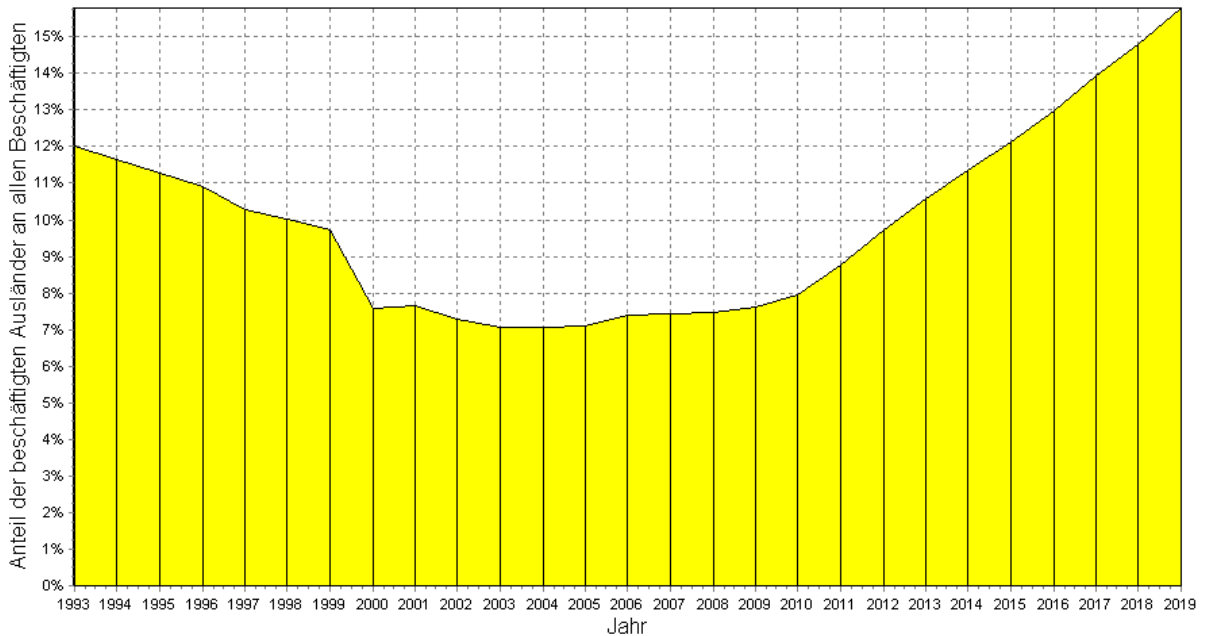
Vergleich: Anteil der über 55-j. an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



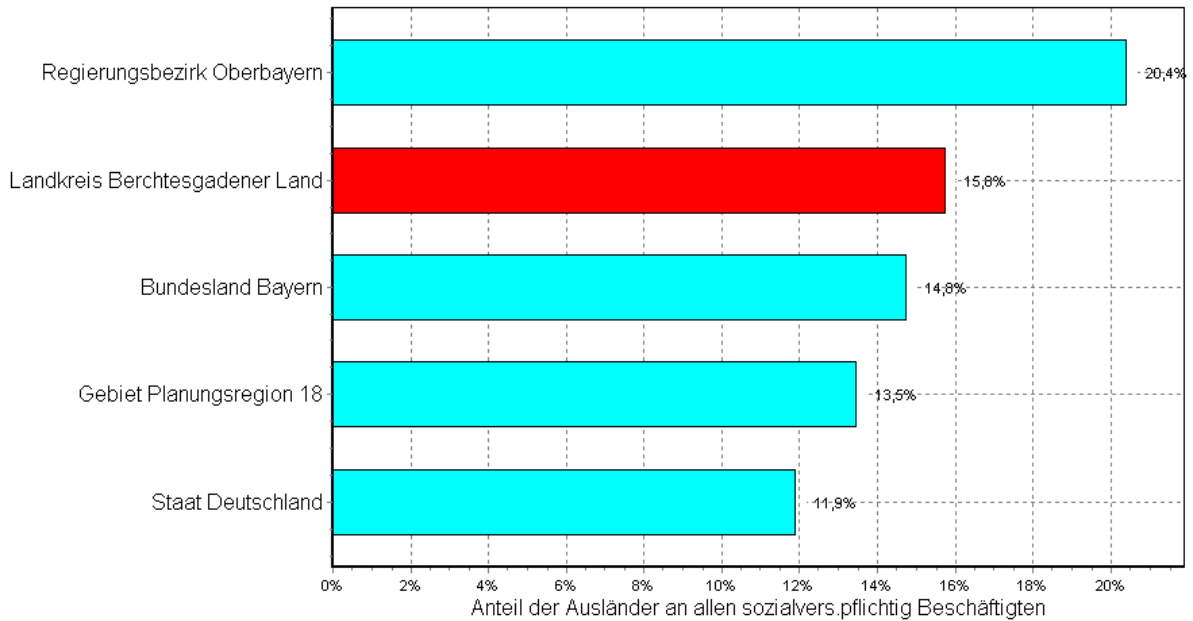
Anzahl der beschäftigten Deutschen und Ausländer im Landkreis Berchtesgadener Land 1993 bis 2019



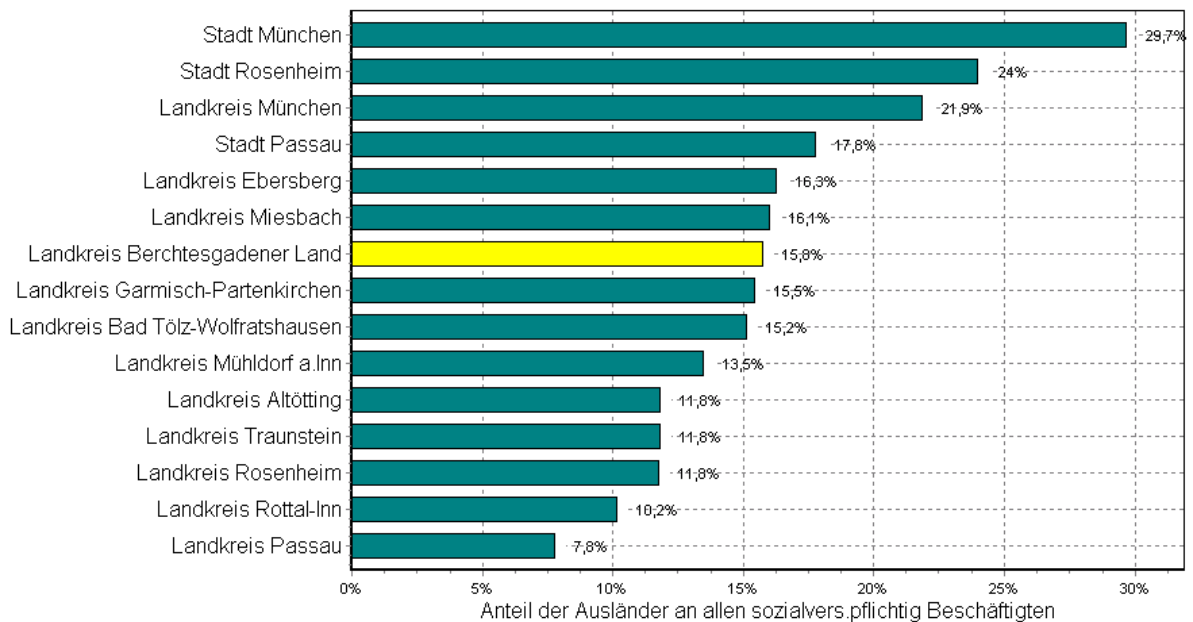
Anteil der beschäftigten Ausländer an allen Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land 1993 bis 2019



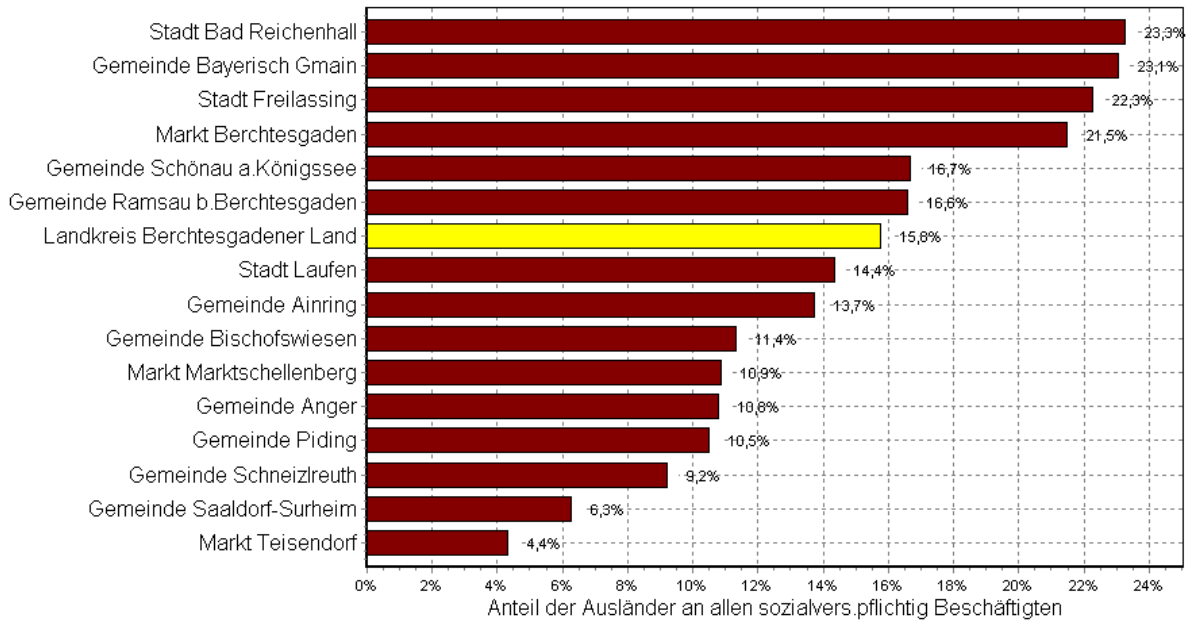
Vergleich: Anteil der Ausländer an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



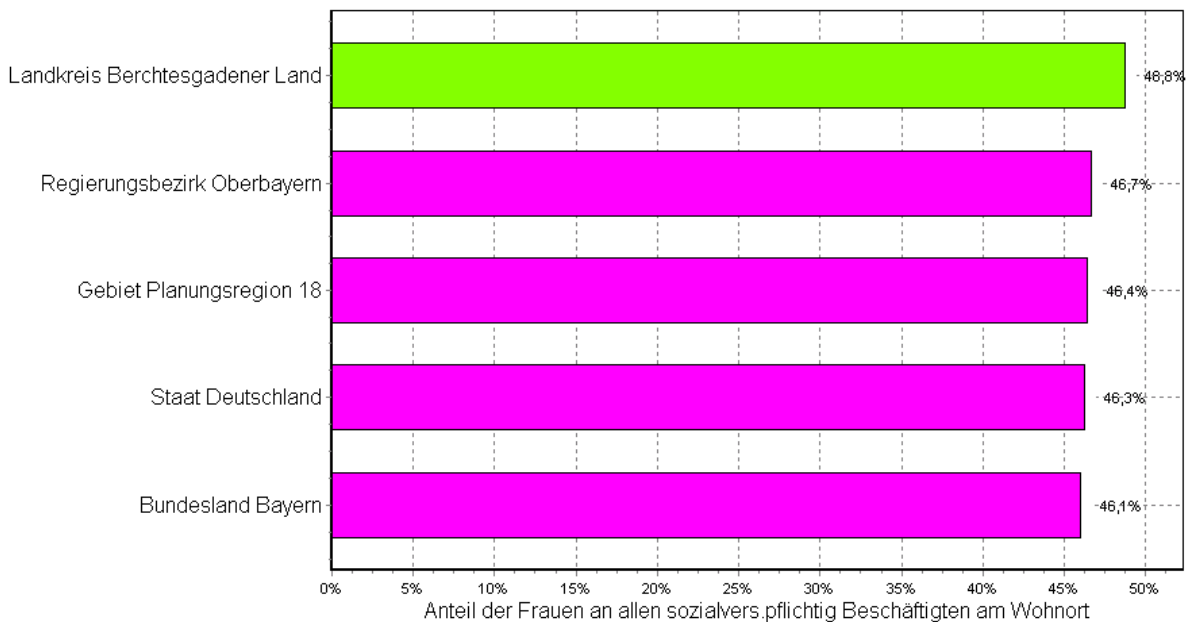
Vergleich: Anteil der Ausländer an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



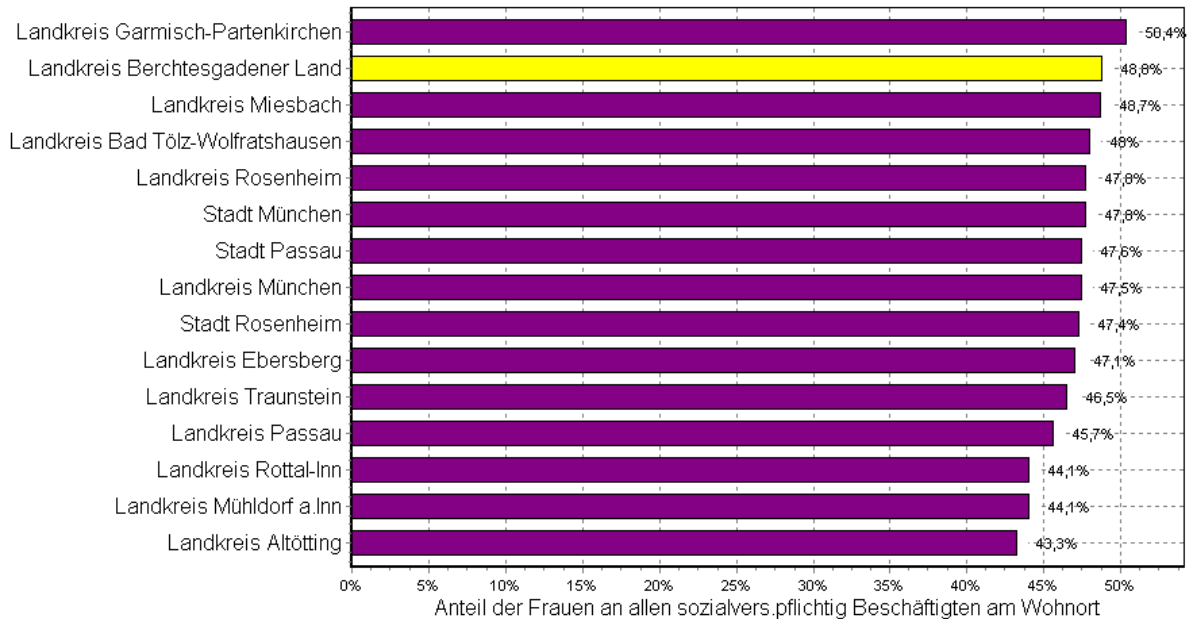
Anteil der Ausländer an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



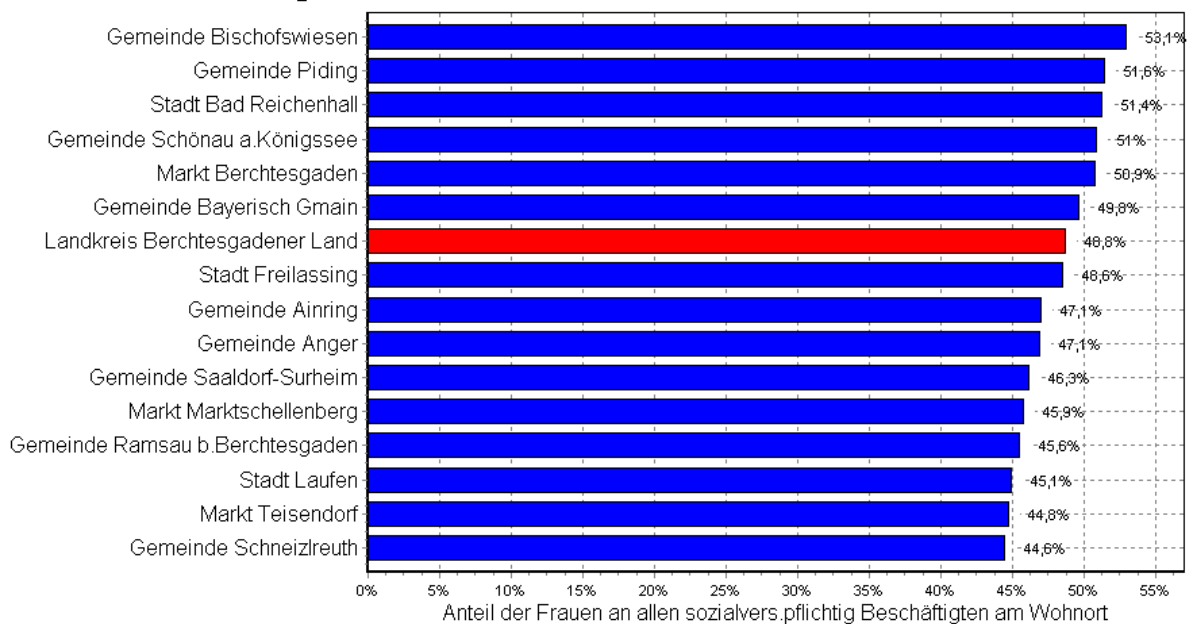
Anteil der Frauen an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten am Wohnort im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



Anteil der Frauen an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten am Wohnort im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



Anteil der Frauen an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten am Wohnort im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



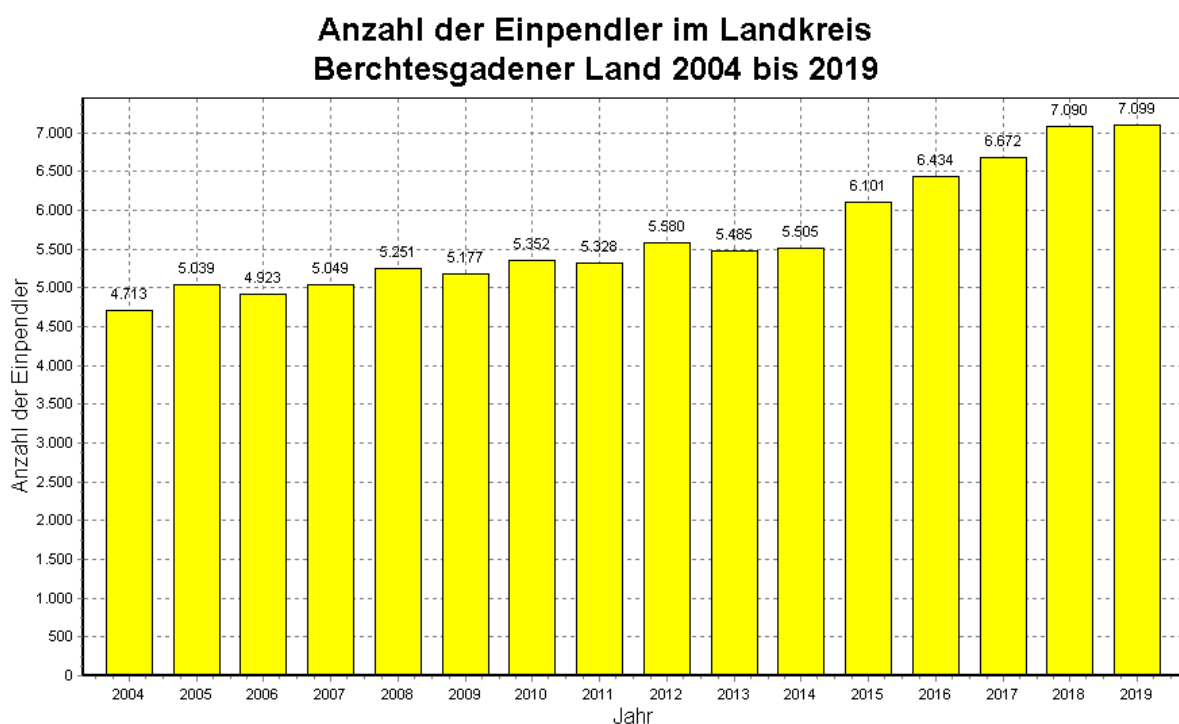
Die Zahl der Ausbildungsstellen liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem durchschnittlichen Niveau, wobei der Anteil der nicht besetzten Ausbildungsstellen in den vergangenen Jahren gestiegen ist.

4.4. Berufsein- und Auspendler über die Gemeinden- und Landkreisgrenzen

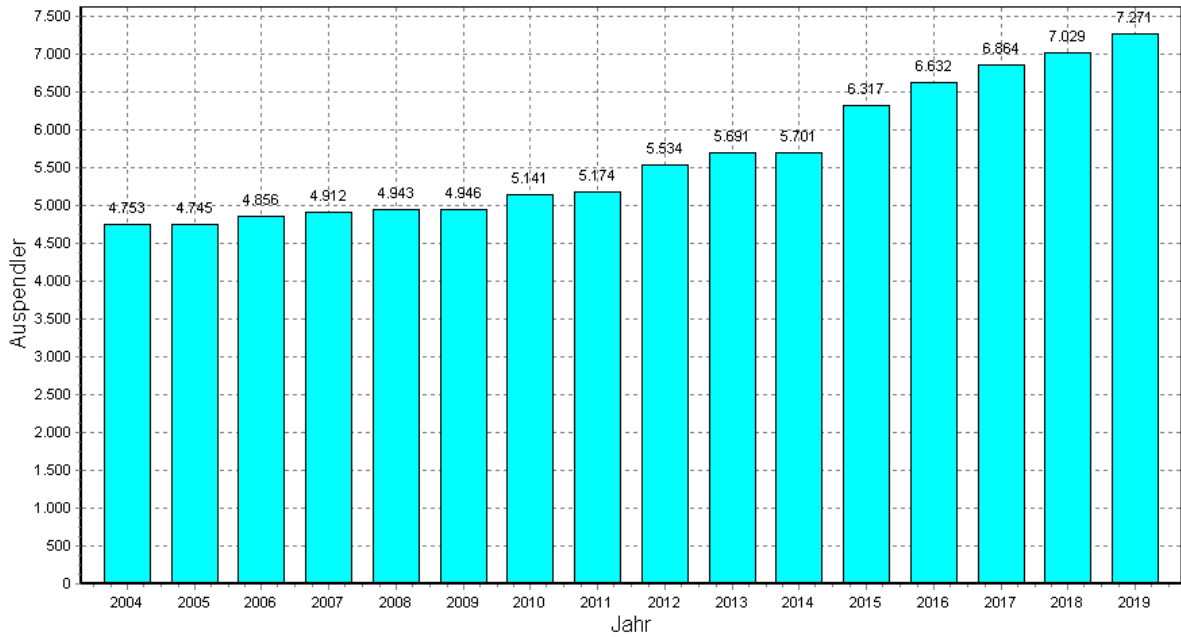
Im Landkreis Berchtesgadener Land führt die relativ niedrige Arbeitsplatzdichte bei den Betrieben mit dem Standort im Landkreis gekoppelt mit der hohen Beschäftigungsquote der im Landkreis wohnenden Erwerbstätigen zwangsläufig zu einer entsprechenden Mobilität bei den Bewohnern.

Dies wird durch eine Gegenüberstellung von Zahlen der Einpendler mit den Zahlen der Auspendler untermauert.

So verzeichnen die Betriebe mit Sitz im Landkreis Berchtesgadener Land annähernd 7.100 Einpendler aus anderen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten, während in umgekehrter Richtung ca. 7.300 Bewohner des Landkreises Berchtesgadener Land eine sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit außerhalb des Landkreises ausüben (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

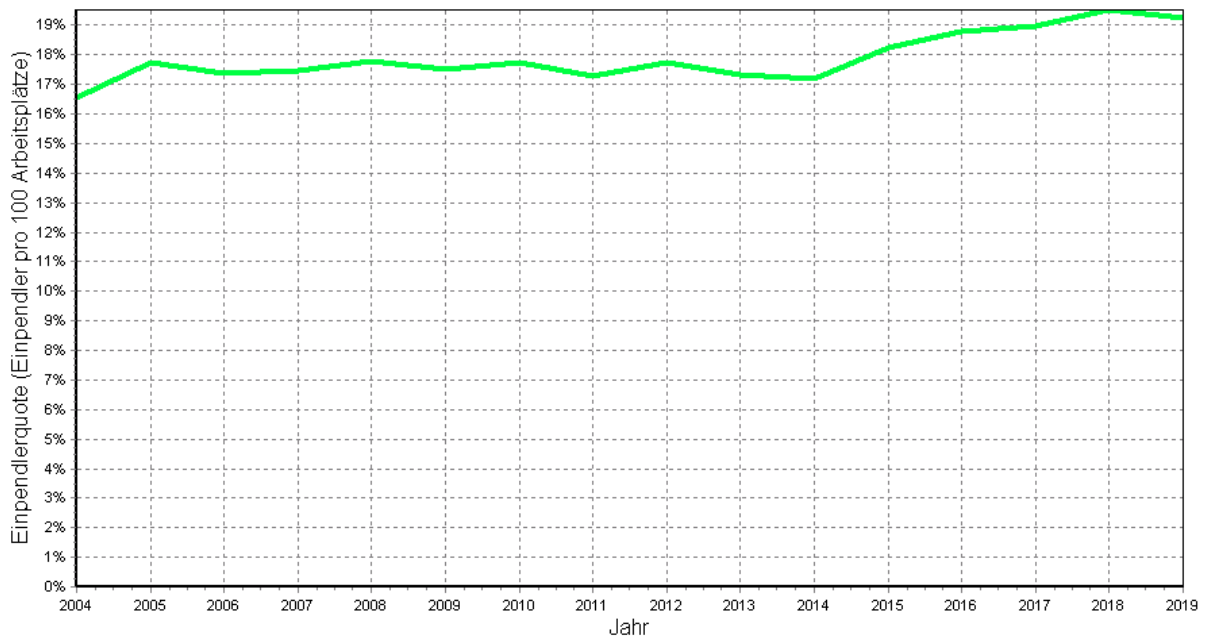


Anzahl der Auspendler im Landkreis Berchtesgadener Land 2004 bis 2019

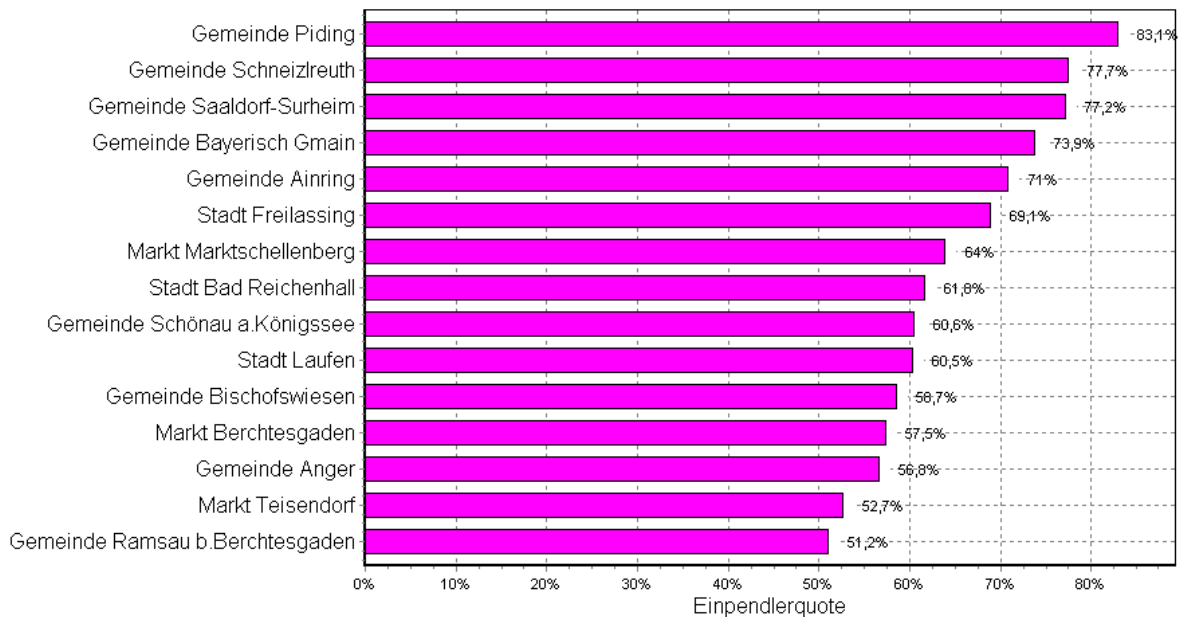


Damit sind einerseits 19% der Beschäftigten in den Betrieben mit Sitz im Landkreis keine Einwohner des Landkreises Berchtesgadener Land (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Einpendlerquote (Einpendler pro 100 Arbeitsplätze) im Landkreis Berchtesgadener Land 2004 bis 2019

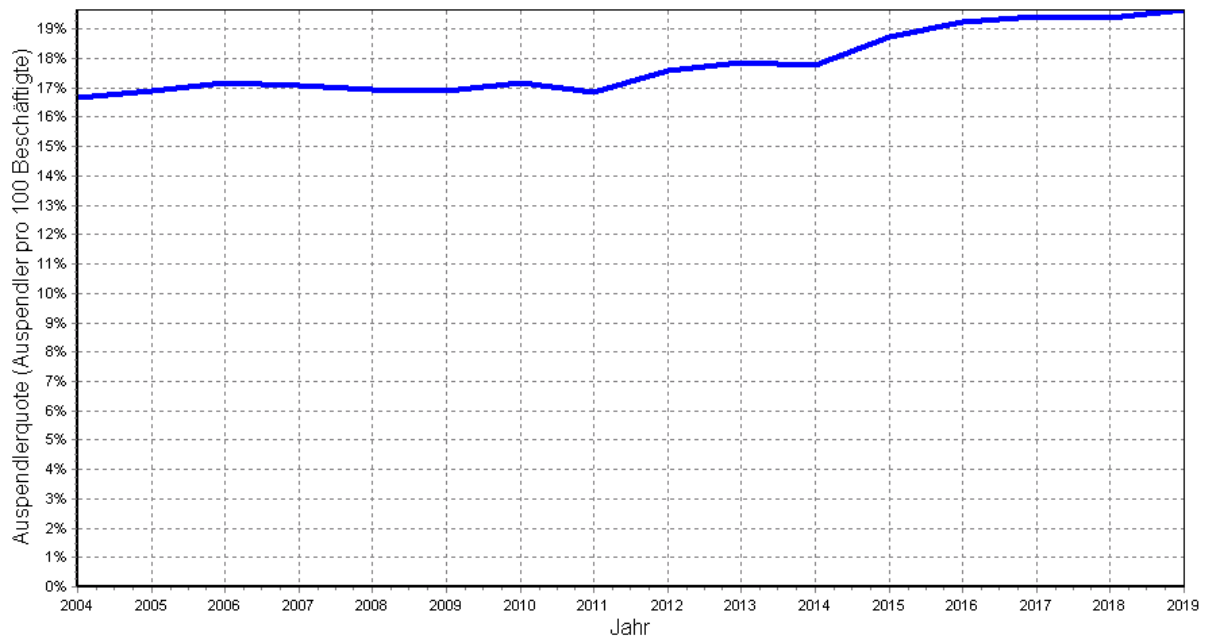


Einpendlerquote (Einpendler pro 100 Arbeitsplätze) im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019

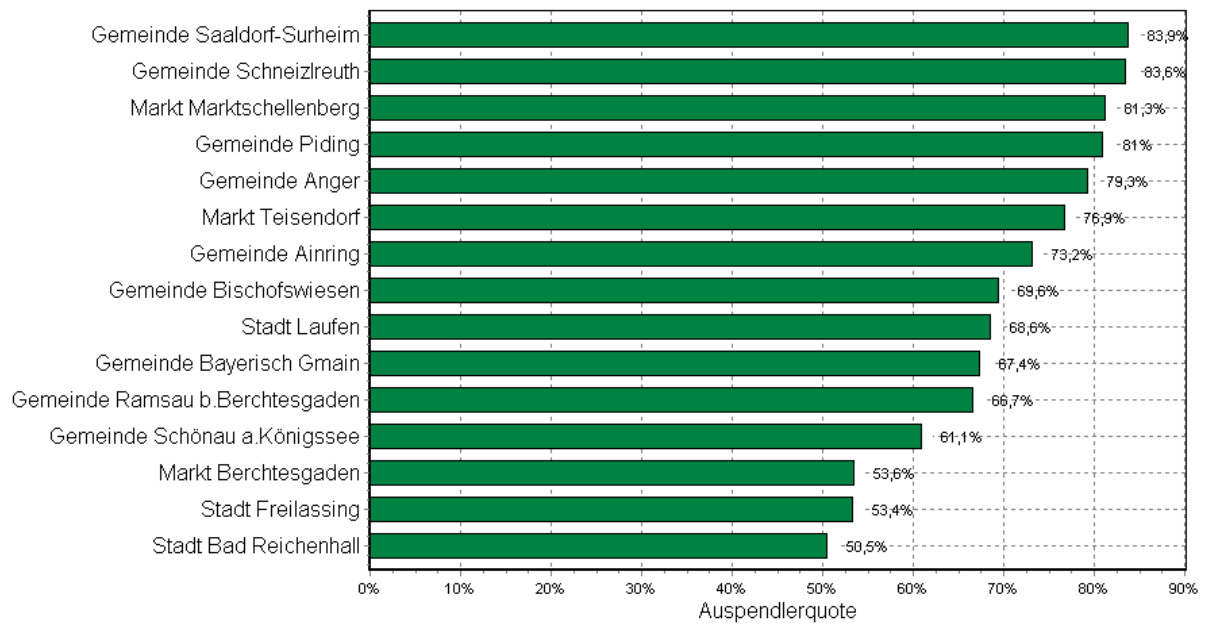


Andererseits müssen knapp 20% der Erwerbstätigen, die im Landkreis leben, an jedem Arbeitstag auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte und zurück die Kreisgrenzen überqueren (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Auspendlerquote (Auspendler pro 100 Beschäftigte) im Landkreis Berchtesgadener Land 2004 bis 2019



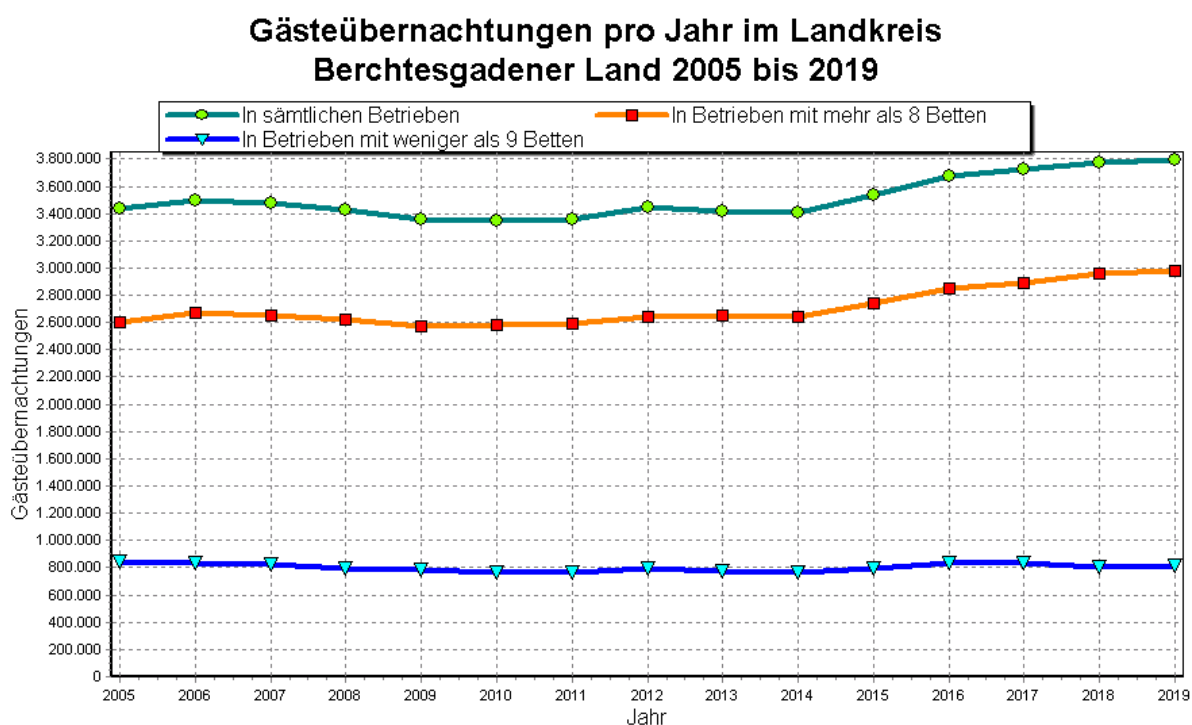
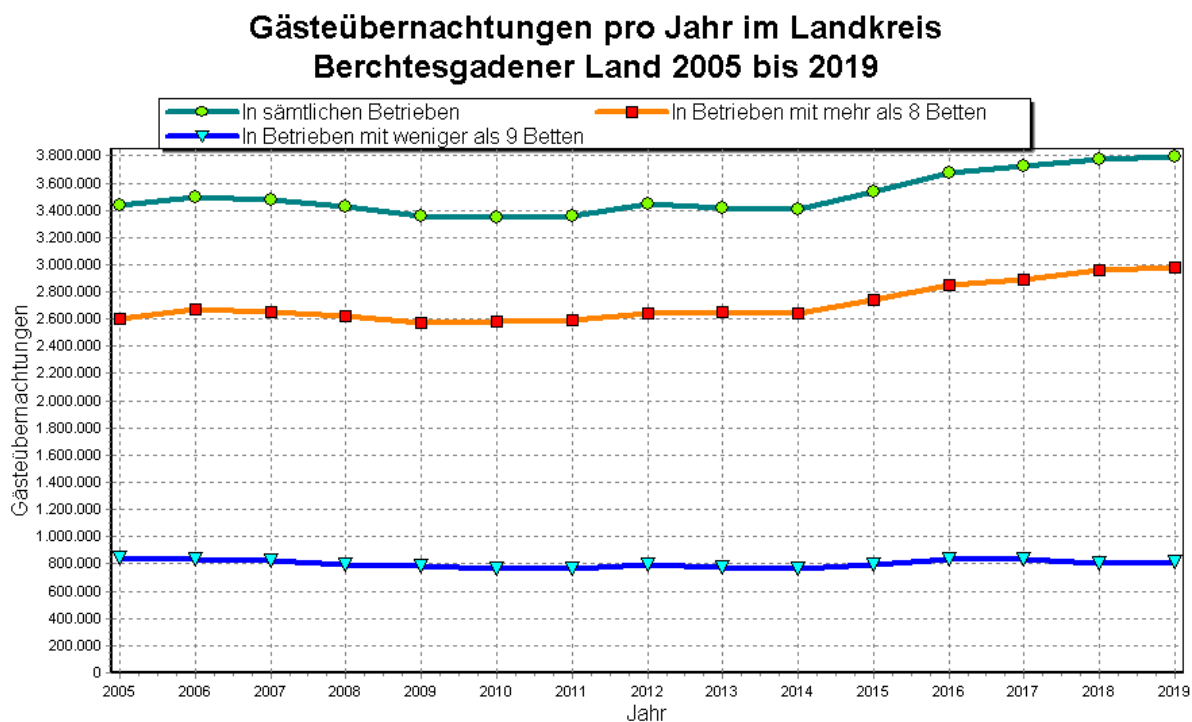
Auspendlerquote (Auspendler pro 100 sozialvers.pfl. Beschäftigte) im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



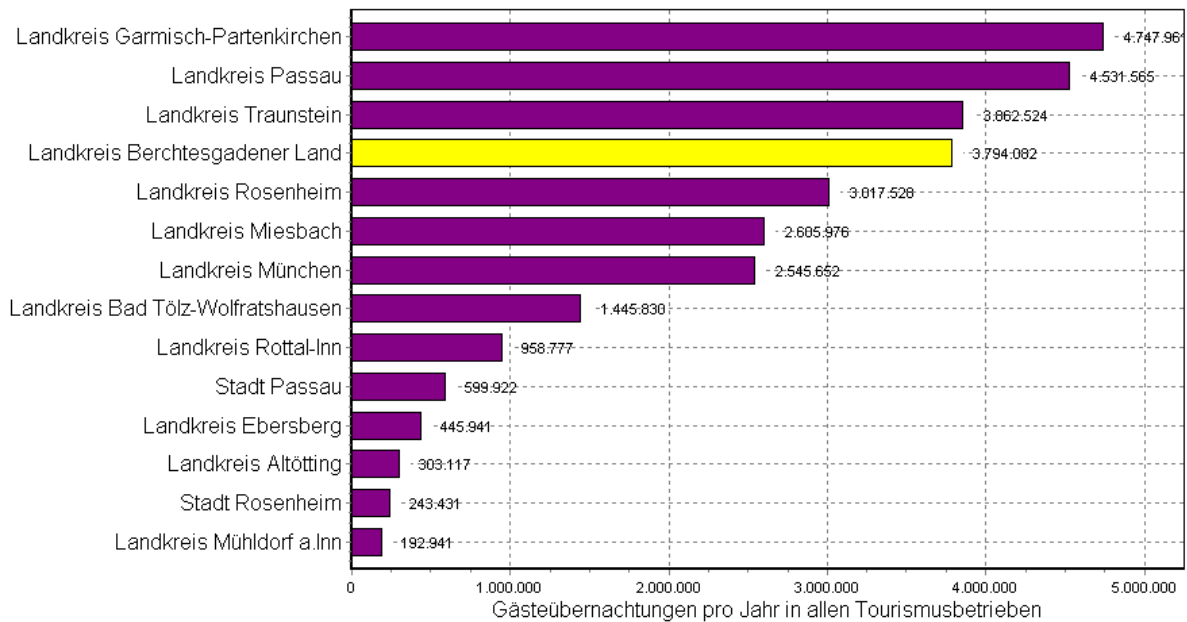
Die Gemeindewerte zu den Ein- und Auspendlerzahlen sind im Anhang dieses Gutachtens enthalten.

4.5. Bedeutung des Tourismus im Landkreis Berchtesgadener Land

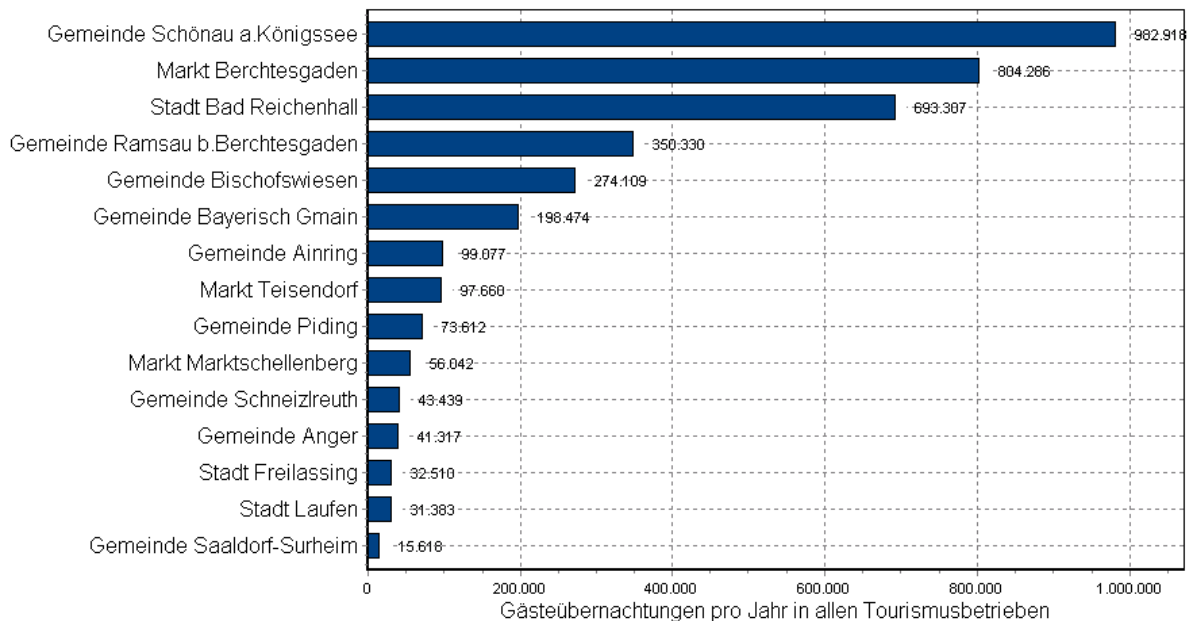
In den vergangenen Jahren stiegen im Landkreis Berchtesgadener Land sowohl die Zahlen der Gästeübernachtungen als auch der Gästeankünfte an (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).



Anzahl der Gästeübernachtungen pro Jahr in allen Tourismusbetrieben im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



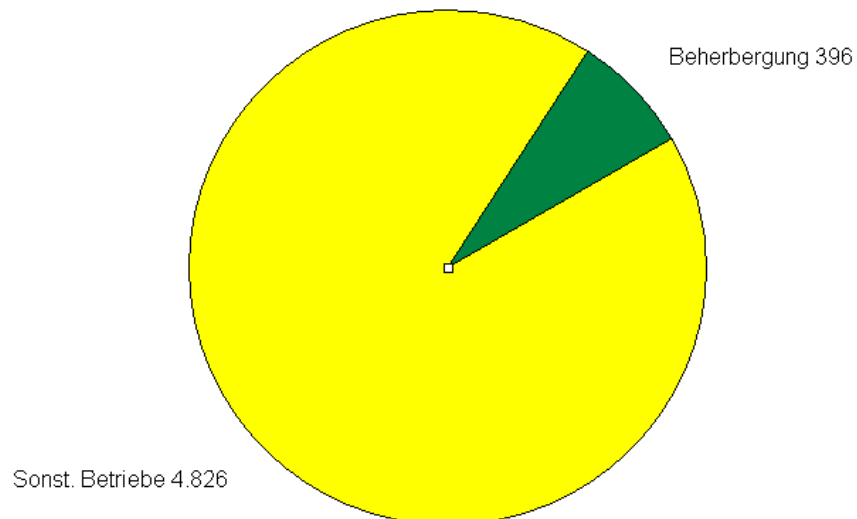
Anzahl der Gästeübernachtungen pro Jahr in allen Tourismusbetrieben in den Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land im Jahr 2019



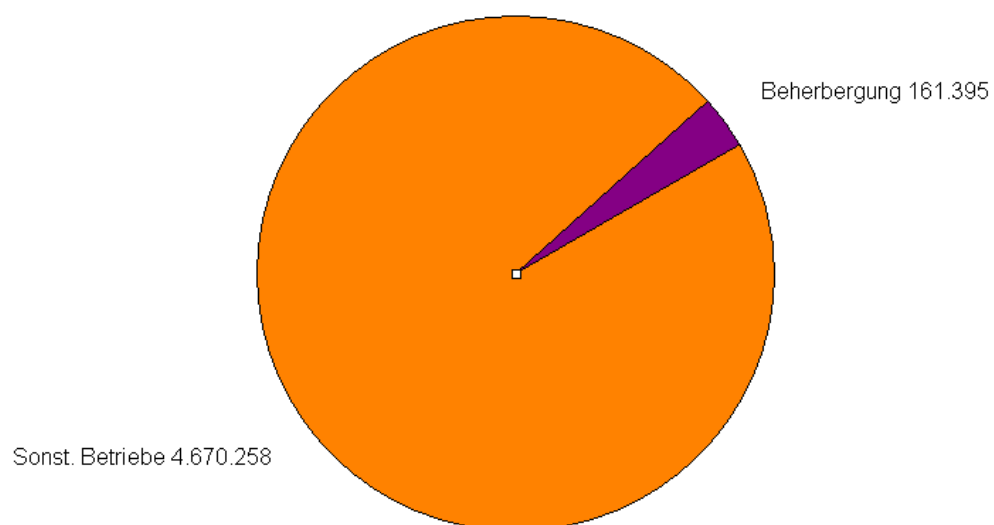
Der Tourismus im gesamten Landkreis Berchtesgadener Land spielt sowohl von der Anzahl der Betriebe als auch insbesondere von den Umsätzen eine eher untergeordnete Rolle (dies gilt landkreisweit, jedoch nicht in den wichtigsten Tourismusdestinationen).

Der Anteil der Beherbergungsbetriebe an sämtlichen Betrieben im Landkreis beträgt 7,6%, der Anteil an den Umsätzen beläuft sich bei den Beherbergungsbetrieben lediglich auf 2,8% (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Anteil der Beherbergungsbetriebe an allen Betrieben
im Landkreis Berchtesgadener Land 2018



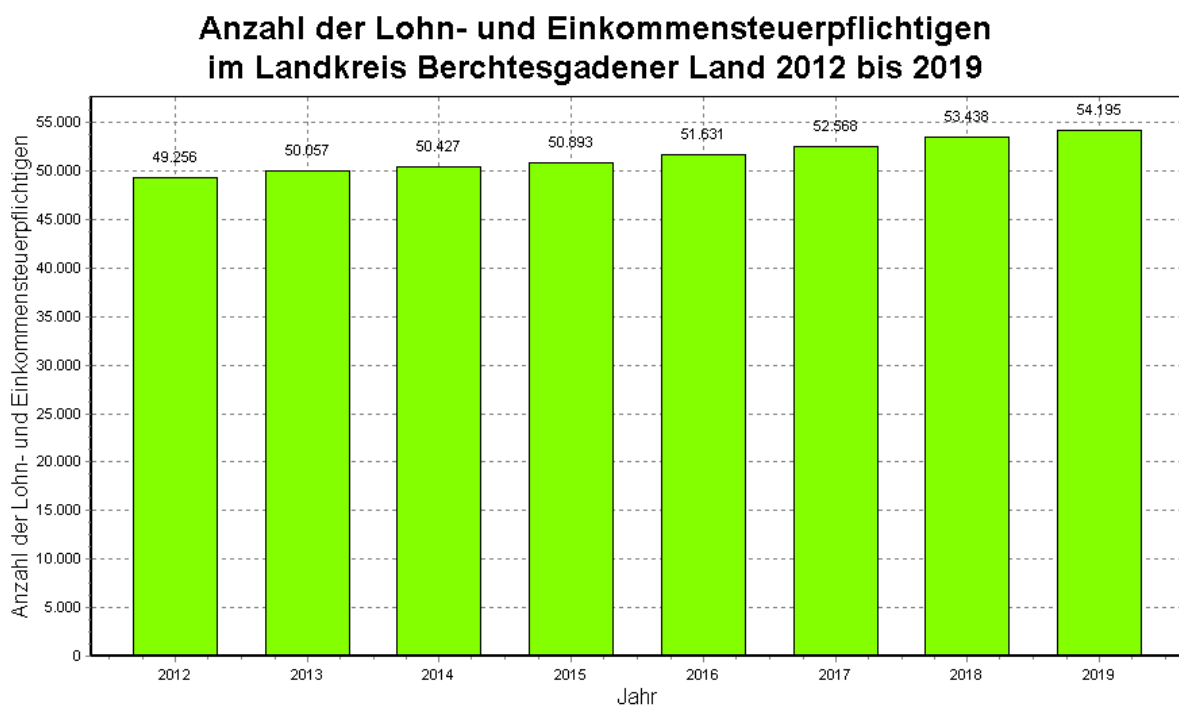
Anteil der Umsätze der Beherbergungsbetriebe an den Umsätzen
aller Betriebe (in Tsd. €) im Landkreis Berchtesgadener Land 2018



4.6. Einkommen und Kaufkraft

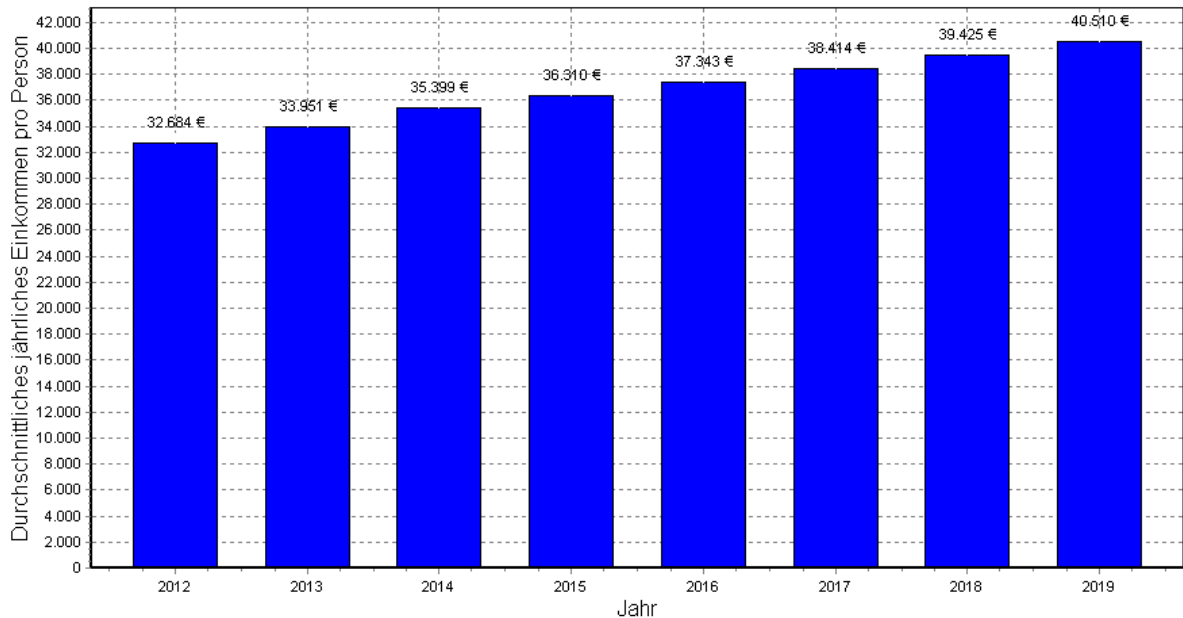
Der Indikator der Einkommenssituation ist auf kommunaler Ebene am besten durch die durchschnittlich zu versteuernden Einkünfte pro Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen darstellbar.

Mit der wachsenden Beschäftigung im Landkreis Berchtesgadener Land nahm in den letzten Jahren auch die Zahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen zu (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

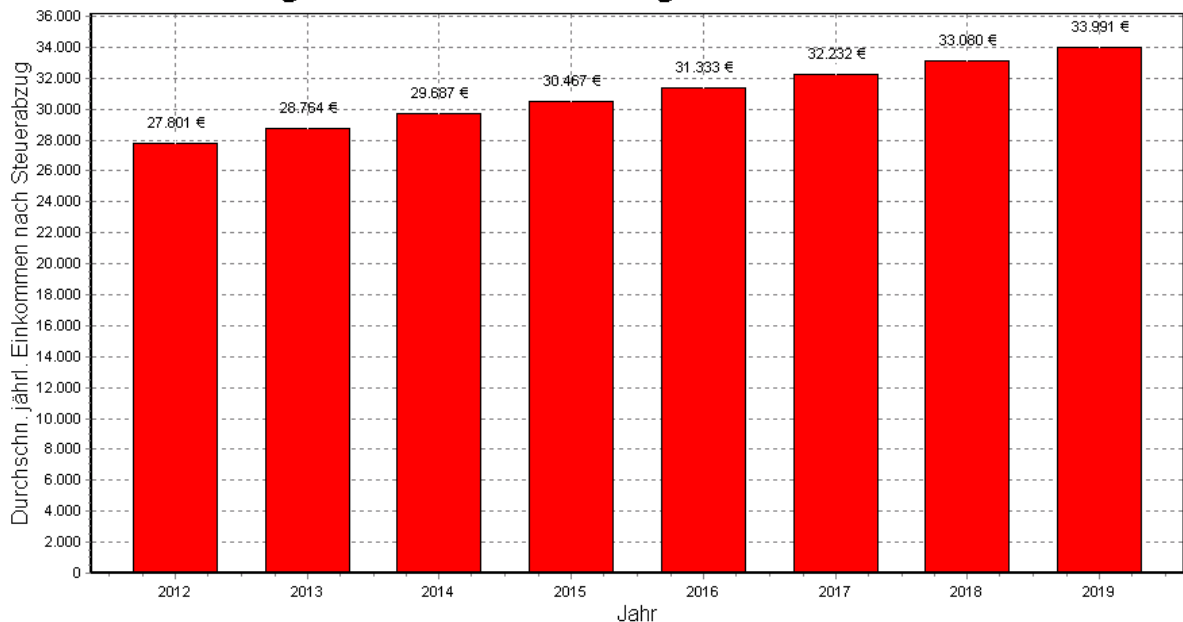


Noch stärker wuchs infolge der steigenden Arbeitsplatzzahlen in den letzten Jahren im Landkreis Berchtesgadener Land die Höhe des durchschnittlichen Einkommens an (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Durchschnittliches jährl. Einkommen pro Steuerpflichtigem im Landkreis Berchtesgadener Land 2012 bis 2019

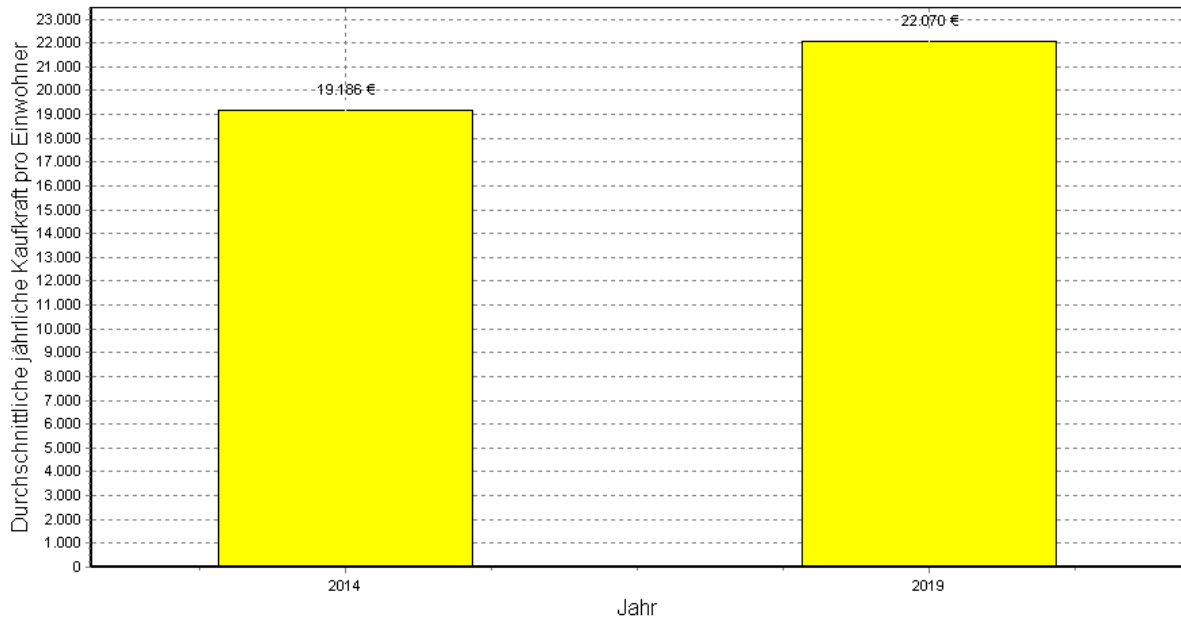


Durchschnittliches jährl. Einkommen pro Steuerpflichtigem nach Steuerabzug im Landkreis Berchtesgadener Land 2012 bis 2019



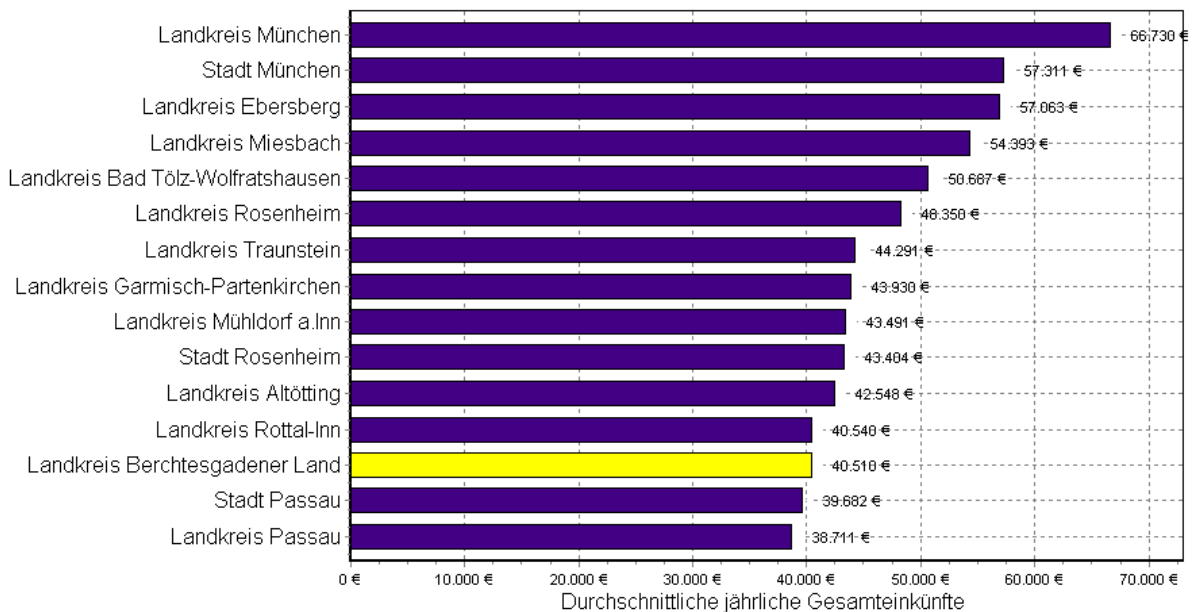
Auch die durchschnittliche Kaufkraft nahm in den letzten Jahren im Landkreis Berchtesgadener Land deutlich zu (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Durchschnittliche jährliche Kaufkraft pro Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land 2014 und 2019

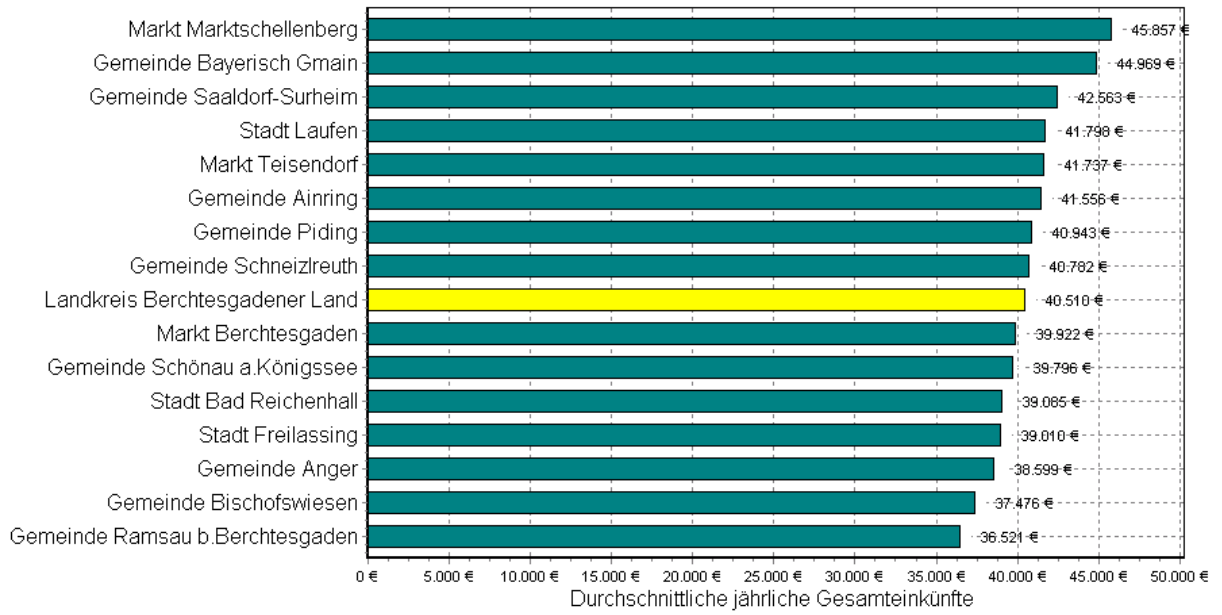


Dabei zeigen die Vergleichswerte, dass sich das Durchschnittseinkommen im Landkreis Berchtesgadener Land in Oberbayern im unteren Bereich befindet (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Vergleich: Durchschn. jährl. Einkünfte pro Lohn- und Einkommenst.pflichtigem im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



Vergleich: Durchschn. jährl. Einkünfte pro Lohn- und Einkommenst.pflichtigem im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2019



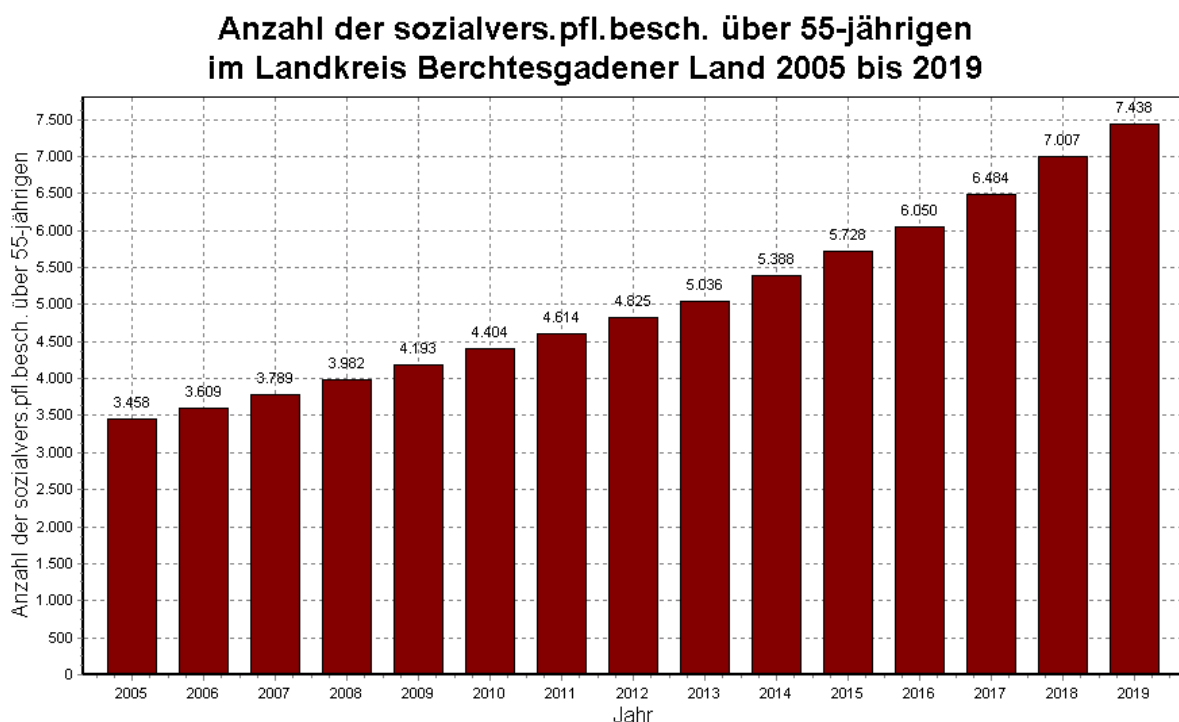
4.7. Zukünftige Arbeitsmarktentwicklung unter dem Vorzeichen des demographischen Wandels

In einer Modellrechnung wurde untersucht, welche Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in den kommenden Jahren zu erwarten sind.

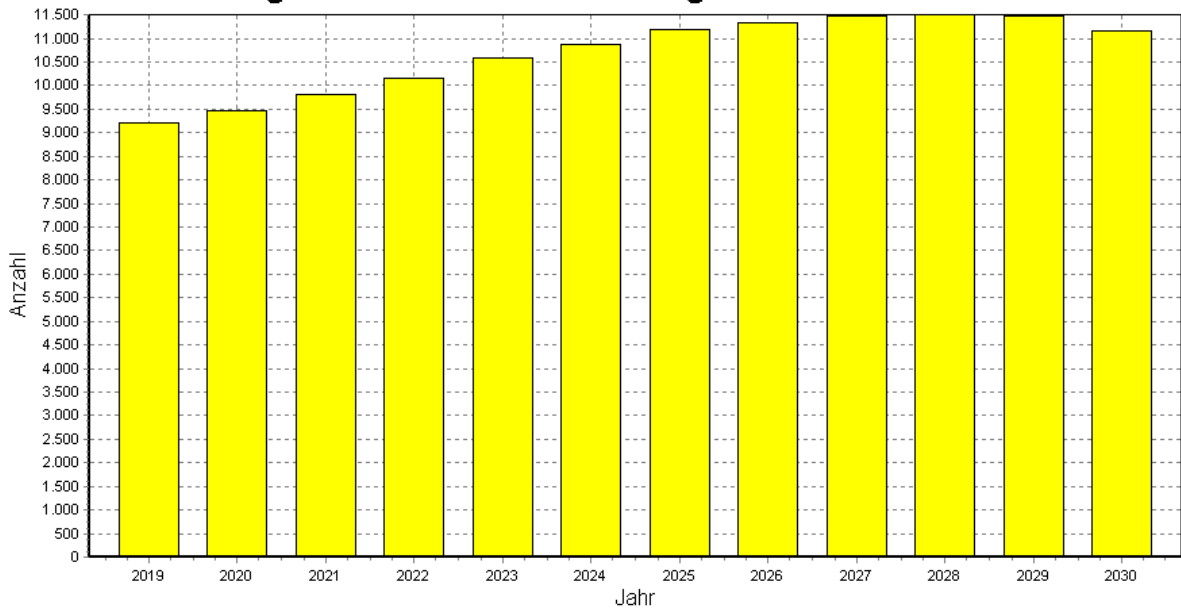
Dabei muss einschränkend festgestellt werden, dass eine Arbeitsmarktprojektion aus zwei äußerst unterschiedlich gut vorhersehbaren Aspekten besteht. Während die künftige globale Nachfrage nach Arbeitsplätzen recht präzise durch die Entwicklung entsprechender Altersgruppen prognostiziert werden kann, bleibt die Angebotsseite bei den Arbeitsplätzen infolge des Einflusses einer Vielzahl von Faktoren bei einer langfristigen Prognose mit Unwägbarkeiten behaftet.

Jedoch zeigen die allein auf der Nachfrageseite basierenden Modellrechnungen bereits interessante Resultate auf, da in den kommenden Jahren massive demographische Effekte eintreten werden.

Parallel zu den rückläufigen Zahlen der jungen Berufsanfänger werden in den kommenden Jahren die altersbedingten Abgänge aus dem Arbeitsmarkt in einem hohen Maß zunehmen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

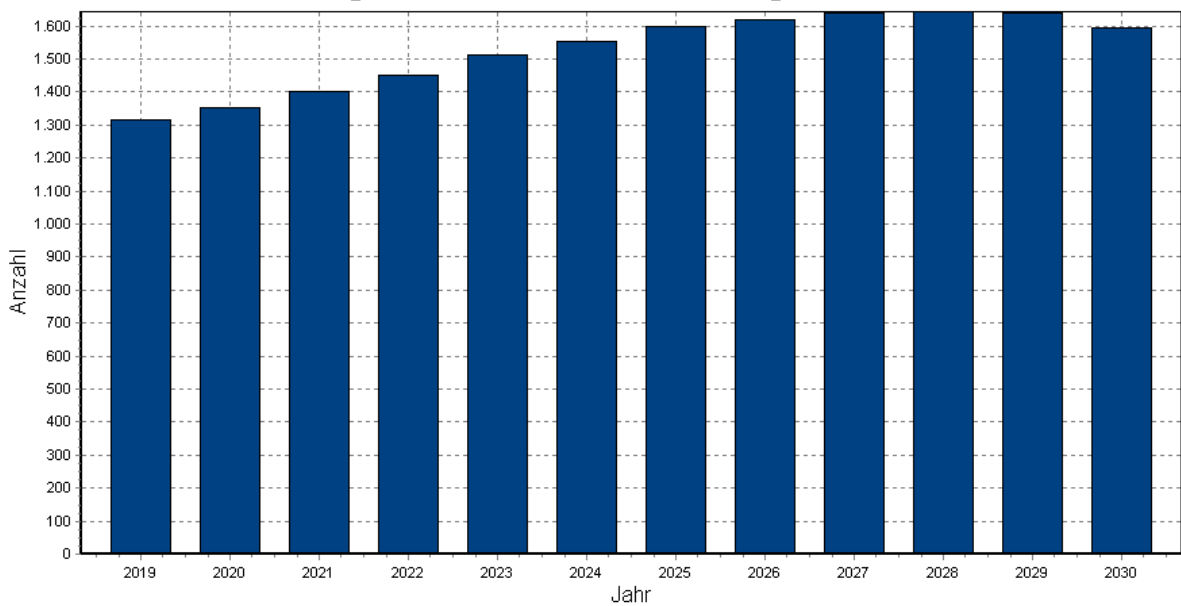


Entwicklung der Anzahl der 60- bis unter 67-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



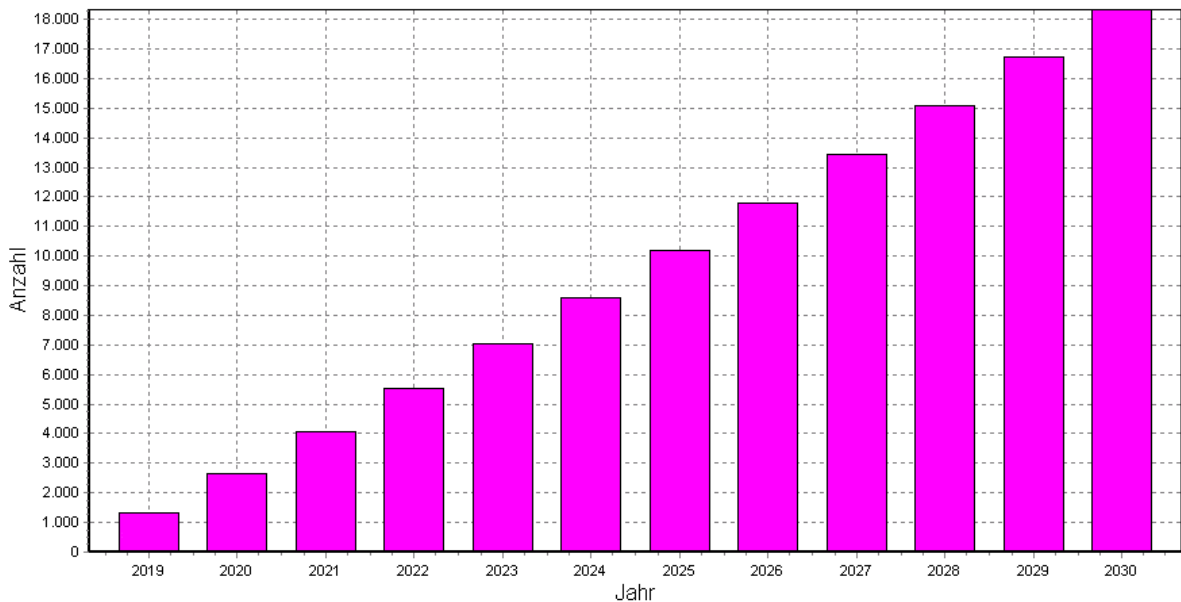
Zur Quantifizierung und Gegenüberstellung der jährlichen Zu- und Abgänge wurden die dahinter stehenden demographischen Entwicklungen auf jeweils einen Altersjahrgang umgerechnet (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Entwicklung der Anzahl der 60- bis unter 67-jährigen pro Jahrgang im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030

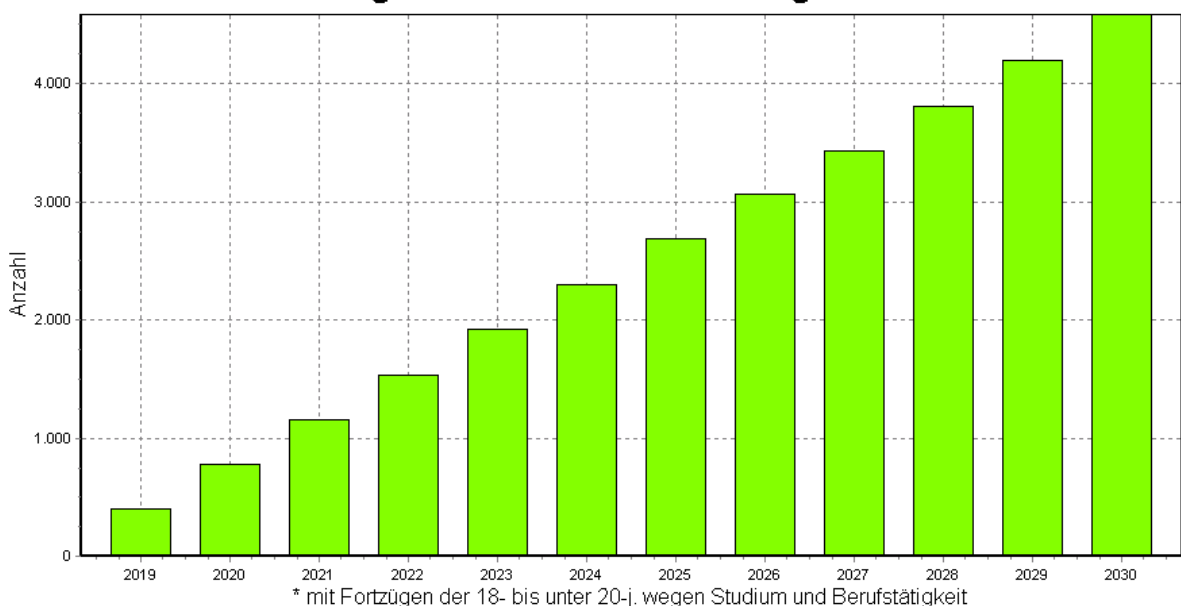


Die kumulierte Darstellung zeigt auf, dass in den kommenden Jahren insgesamt mehr als 18.000 Personen altersbedingt das Erwerbstätigenpotenzial verlassen werden (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Entwicklung der Anzahl der 60- bis unter 67-jährigen pro Jahrgang kumuliert im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



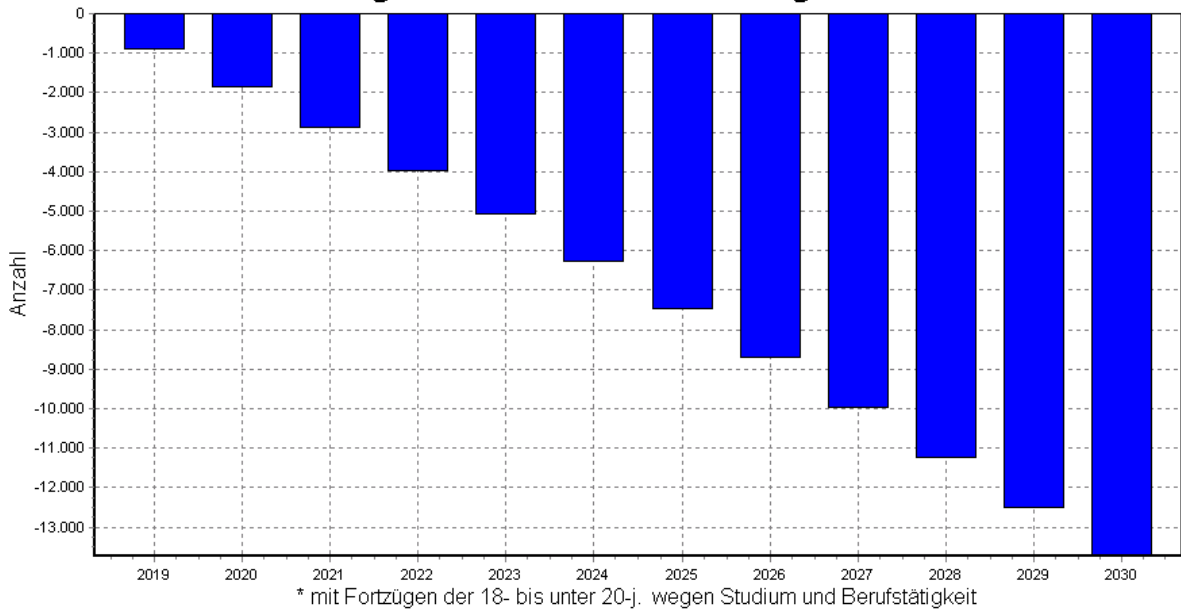
Entwicklung der Anzahl der 18- bis unter 20-jährigen* pro Jahrgang kumuliert im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



* mit Fortzügen der 18- bis unter 20-j. wegen Studium und Berufstätigkeit

Zusammen mit den künftig sinkenden Zahlen des gesamten Erwerbstätigenpotenzials dürften die jungen Berufsanfänger somit langfristig zu einer begehrten Mangelerscheinung auf dem Arbeitsmarkt werden.

Entwicklung des demographischen Arbeitsmarktsaldos* pro Jahr kumuliert im Landkreis Berchtesgadener Land - mit Neubaugebieten - 2019 bis 2030



Die aktuellen Zahlen von Migranten und deren Kinder sind hier bereits eingebaut, auch unter der nicht realistischen Annahme, dass diese ab sofort dem Arbeitsmarkt komplett zur Verfügung stehen.

Ebenso eingebaut sind die künftigen Geburten von Migranten, die jedoch im Zeitraum bis 2030 keinen arbeitsmarktrelevanten Einfluss haben werden.

Nicht eingebaut ist der Familiennachzug von Migranten, der allerdings wegen seiner Zusammensetzung (meist Frauen und Kinder) eine eher geringe Rolle für den Arbeitsmarkt bis 2030 spielen wird.

Ohne weitere Zuwanderungen in den Arbeitsmarkt werden bis 2030 annähernd 14.000 der ca. 36.800 Arbeitsplätze im Landkreis Berchtesgadener Land allein durch den demographischen Wandel nicht mehr besetzt werden können. Dies entspricht mehr als 37% des aktuellen Bestands an Arbeitsplätzen.

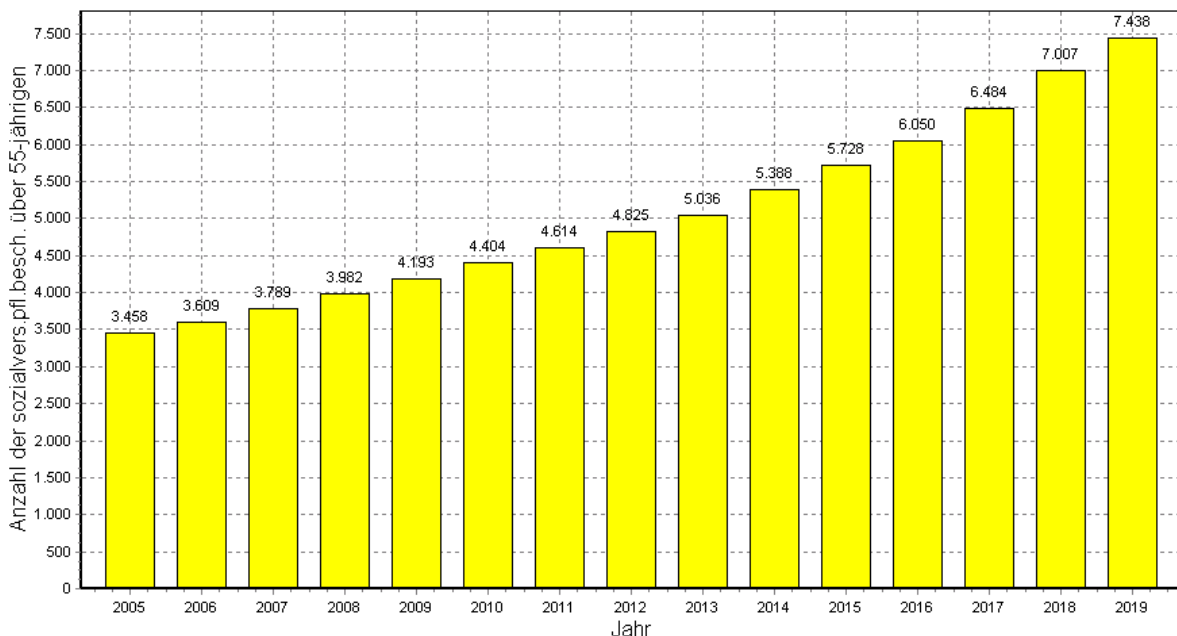
Um den daraus entstehenden Gefahren (Betriebsverlagerungen und Betriebsschließungen) entgegenzuwirken, müssten innerhalb der kommenden 10 Jahre 14.000 zusätzliche für den Arbeitsmarkt qualifizierte Zuzüge erfolgen (ca. 1.400 pro Jahr), bei gleichzeitig mit zuziehenden Familienangehörigen (durchschnittlich 1,5) insgesamt ca. 35.000 (bzw. ca. 3.500 pro Jahr).

Diese Wanderungen haben in den vergangenen Jahren vor allem aus Osteuropa bereits eingesetzt und werden auch in den kommenden 10 bis 15 Jahren für die Zusammensetzung der Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land eine wachsende Rolle spielen.

Auch eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit kann eine derartige Entwicklung nicht reduzieren, sondern nur um wenige Jahre hinauszögern.

Insgesamt handelt es sich bei den bevorstehenden Entwicklungen um ein historisch noch nie da gewesenes Phänomen. Aktuell bestehen noch Chancen und Handlungsspielräume, in die bevorstehenden massiven Änderungen gestaltend einzugreifen.

**Anzahl der sozialvers.pfl.besch. über 55-jährigen
im Landkreis Berchtesgadener Land 2005 bis 2019**



5. Soziale Indikatoren im Landkreis Berchtesgadener Land

Im fünften Kapitel der Sozialraumanalyse erfolgt eine Thematisierung der sozialen Indikatoren im Landkreis Berchtesgadener Land. Dabei handelt es sich um Merkmale der Sozialstruktur, die Indikatoren prekärer Lebenslagen darstellen können.

Dazu zählen unter anderem natürlich auch die Anzahl der Arbeitslosen sowie die Arbeitslosenquote. Am 30.06.2019 waren im Landkreis Berchtesgadener Land insgesamt 1.433 Personen arbeitslos gemeldet. Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der arbeitslos gemeldeten Personen selbst) resultiert hieraus eine Arbeitslosenquote im Landkreis Berchtesgadener Land in Höhe von 3,8%. Im Vergleich zu den überregionalen Vergleichen mit anderen Landkreisen nimmt der Landkreis Berchtesgadener Land einen höheren Durchschnittswert ein. Während die Jugendarbeitslosigkeit erfreulich niedrig liegt, ist die Arbeitslosigkeit bei den älteren Erwerbstätigen relativ hoch. Schließlich ist hier auch der hohe Anteil von Langzeitarbeitslosen beträchtlich.

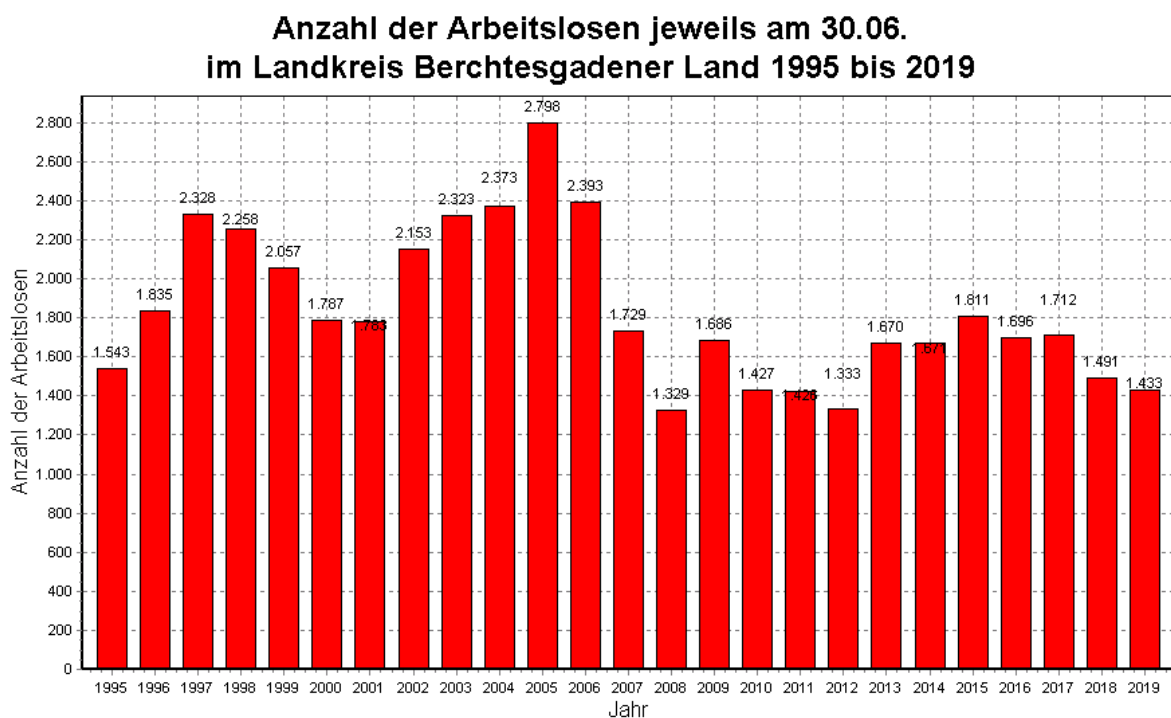
Bei den Armutsgefährdeten ist die Gesamtzahl der SGB II-Empfänger (Hart IV-Empfänger) leicht angestiegen und liegt 2018 bei ca. 2.900. Die Quote der SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner liegt im Landkreis Berchtesgadener Land damit bei 2,7% und rangiert im Vergleich zu anderen Landkreisen eher im Mittelfeld.

Die Zahlen der Empfänger von Grundsicherung bei Erwerbsunfähigkeit (ca. 500) sowie im Alter (ca. 600) sind in den letzten Jahren jeweils nennenswert angestiegen. Hier liegt der Landkreis Berchtesgadener Land im Vergleich zu anderen Landkreisen jeweils in einem überdurchschnittlich hohen Bereich.

5.1. Arbeitslose

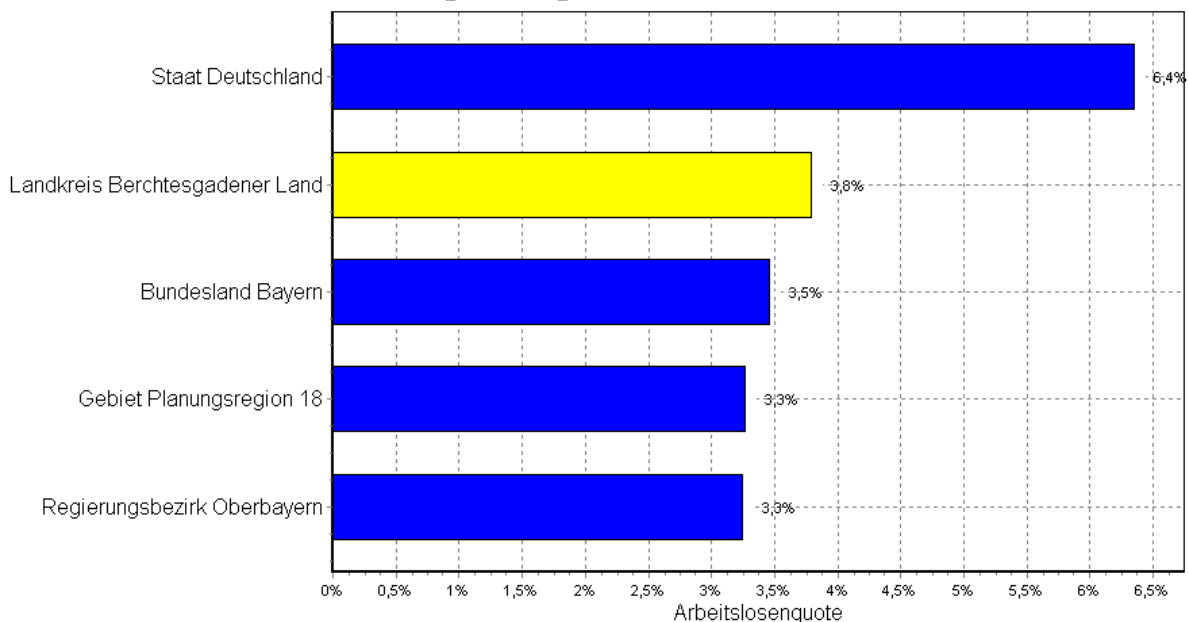
Eine der bedeutendsten Kennzahlen der Sozialraumanalyse stellt die Arbeitslosenquote dar. Für den vorliegenden Untersuchungszweck wurde sie abweichend von der amtlichen Definition als Quotient von arbeitslos gemeldeten Personen in Relation zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der arbeitslos gemeldeten Personen selbst) gebildet. Diese Definition führt aufgrund der kleineren Bezugsgröße (die in der amtlichen Statistik auf alle abhängigen Erwerbspersonen gerichtet ist) zu größeren Arbeitslosenquoten. In Anbetracht der Betroffenheitsrealität (so erscheint z.B. die Einbeziehung der Beamten bei relationaler Betrachtung von Arbeitslosigkeit wenig relevant) wurde der hier verwendeten Definition der Vorrang gegeben.

Am 30.06.2019 waren im Landkreis Berchtesgadener Land insgesamt 1.433 Personen arbeitslos gemeldet (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

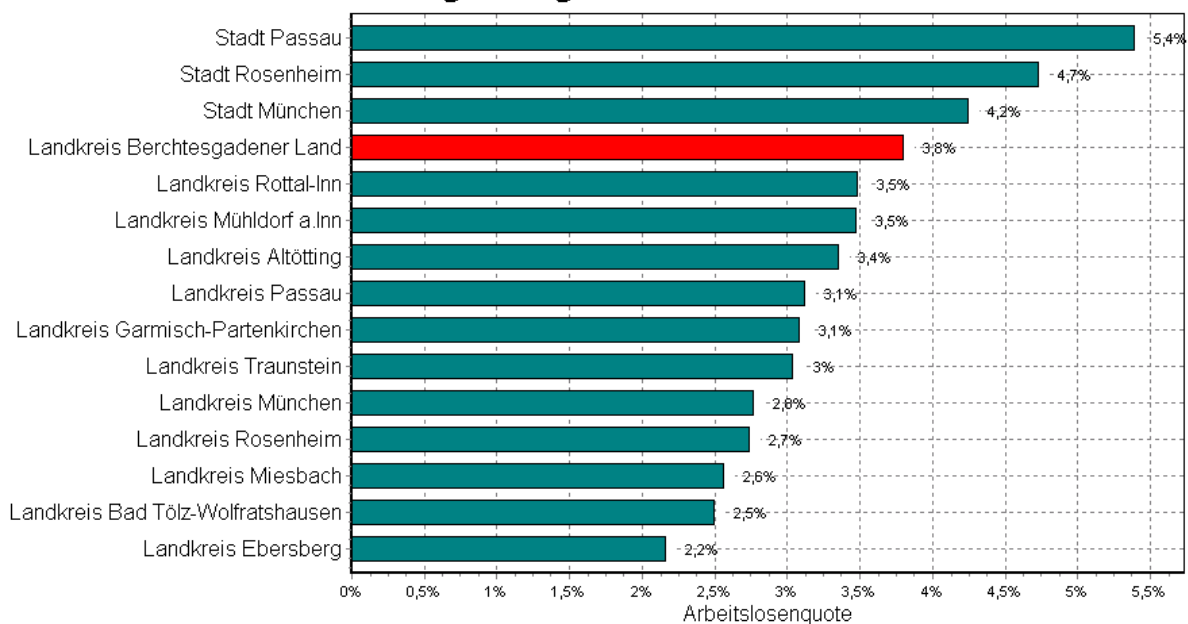


Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der arbeitslos gemeldeten Personen selbst) resultiert hieraus eine Arbeitslosenquote im Landkreis Berchtesgadener Land in Höhe von 3,8%. Im Vergleich zu den entsprechenden Arbeitslosenquoten in Bayern nimmt der Landkreis Berchtesgadener Land einen höheren Durchschnittswert ein (vgl. hierzu die beiden nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Arbeitslosenquote im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019

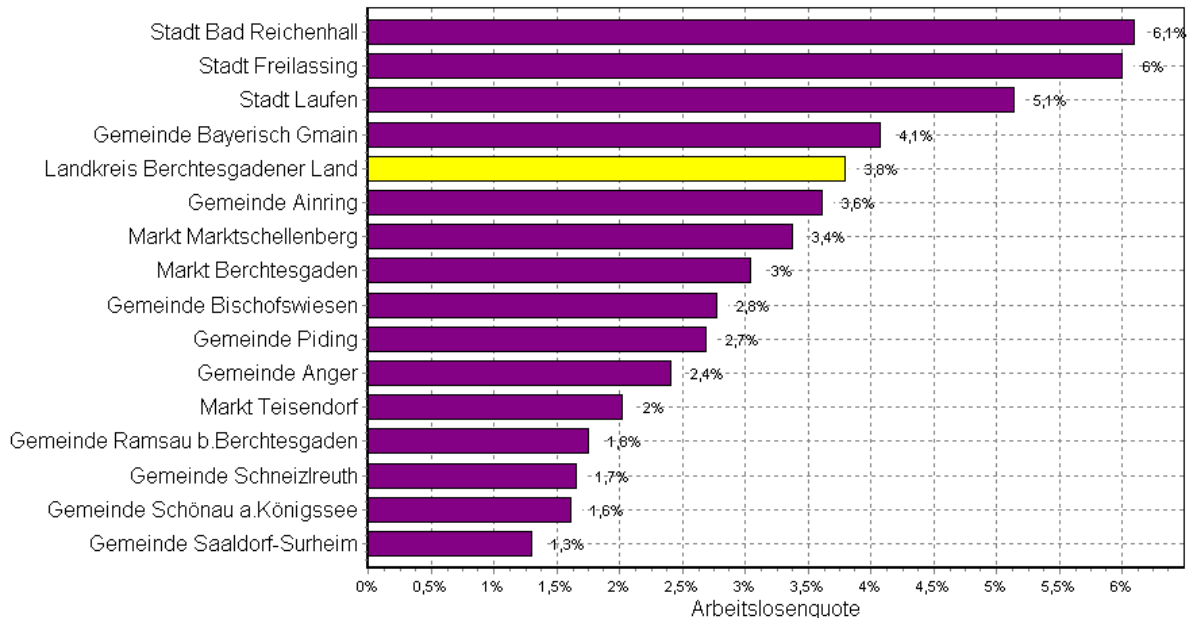


Vergleich: Arbeitslosenquote im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



Dabei liegen in den einzelnen Städten und Gemeinden zum Teil sehr unterschiedlich hohe Arbeitslosenquoten vor; der höchste Wert resultiert in Bad Reichenhall, gefolgt von Freilassing (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

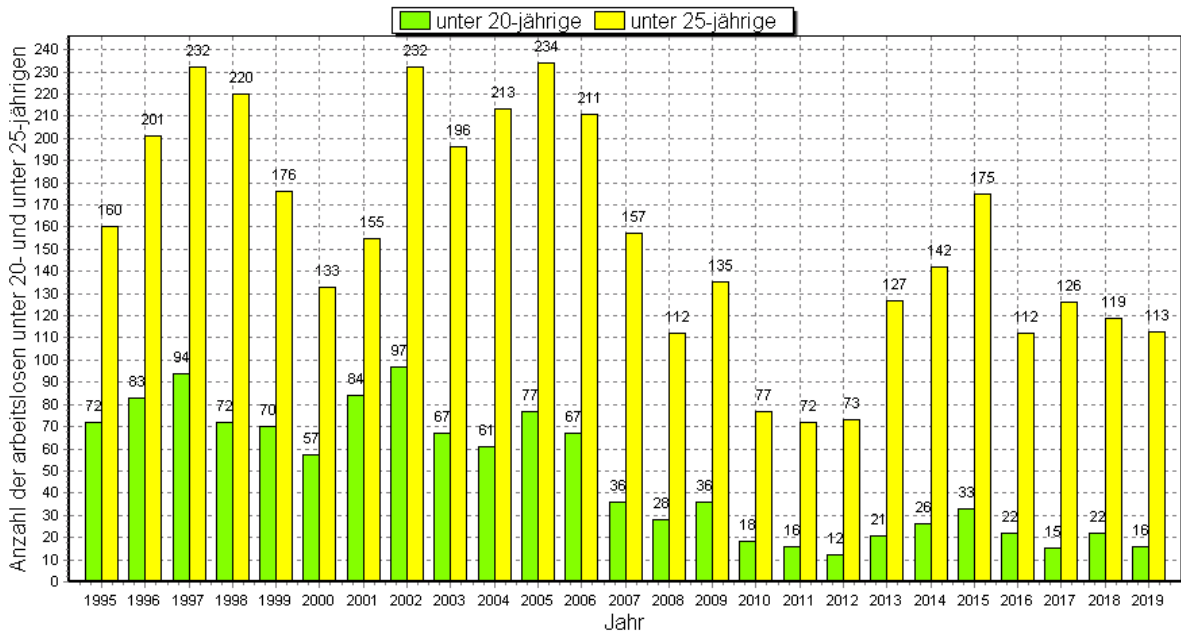
Vergleich: Arbeitslosenquote im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



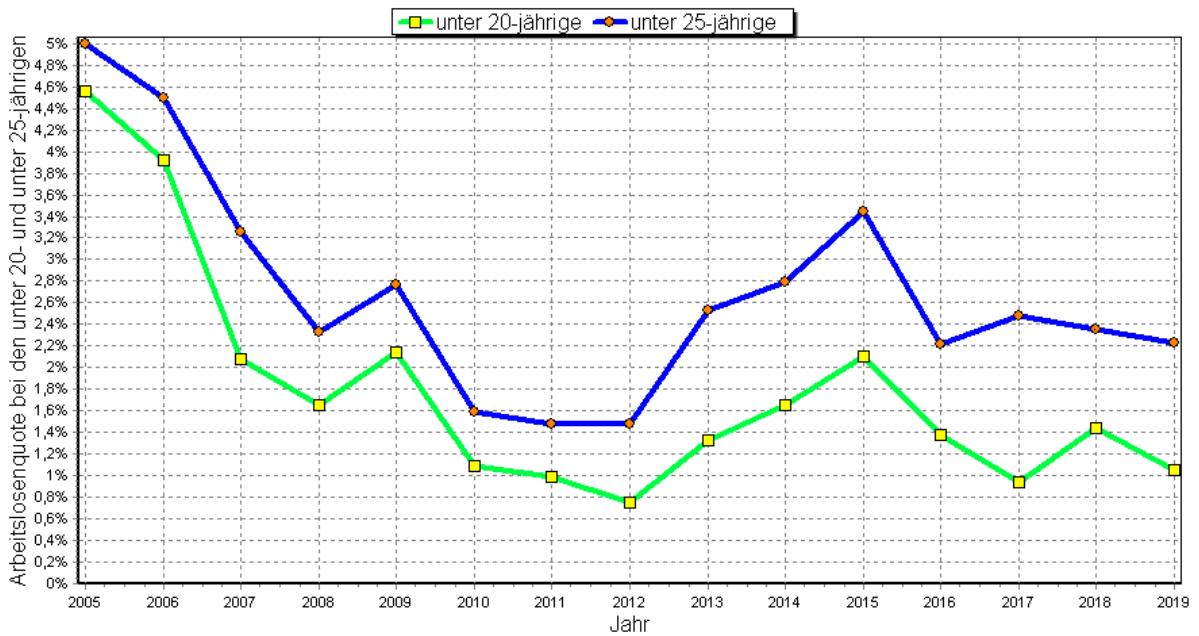
Für das gegebene Untersuchungsziel einer Sozialraumanalyse gilt der Arbeitsmarktproblematik auch für Jugendliche und junge Erwachsene ein besonderes Augenmerk.

Bei den unter 25-jährigen betrug im Landkreis Berchtesgadener Land mit 113 arbeitslos gemeldeten Personen die Arbeitslosenquote 2,2%, bei den unter 20-jährigen mit 16 arbeitslos gemeldeten Personen nur 1,1% (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Anzahl der arbeitslosen unter 20- und unter 25-jährigen in dem Landkreis Berchtesgadener Land 1995 bis 2019

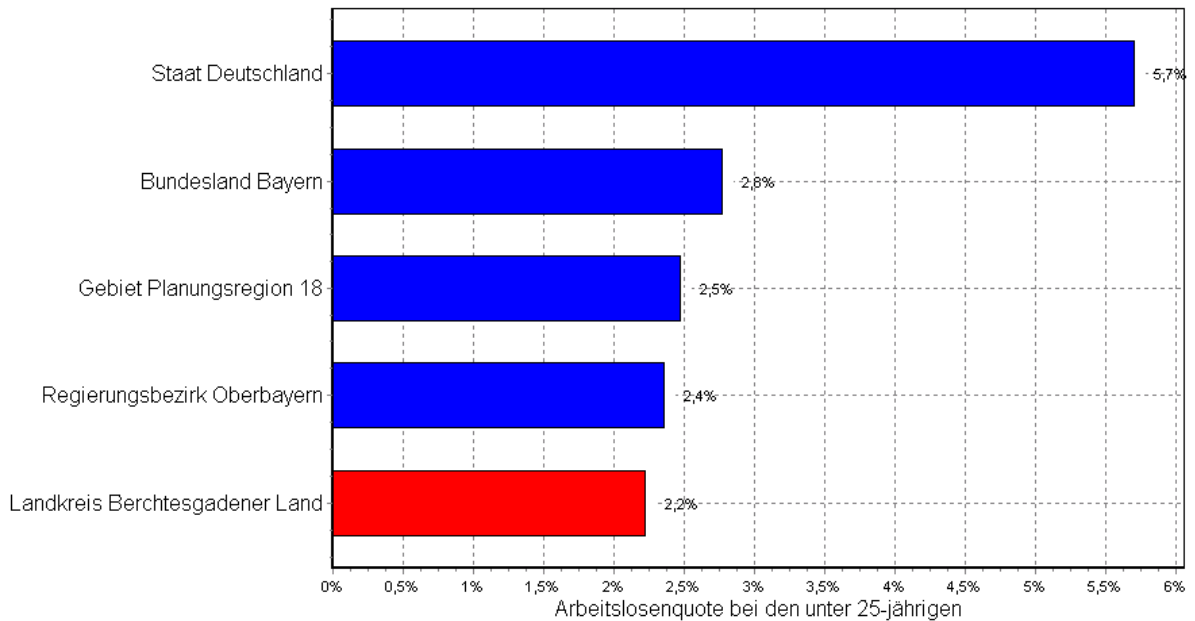


Arbeitslosenquoten bei unter 20- und unter 25-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land 1995 bis 2019

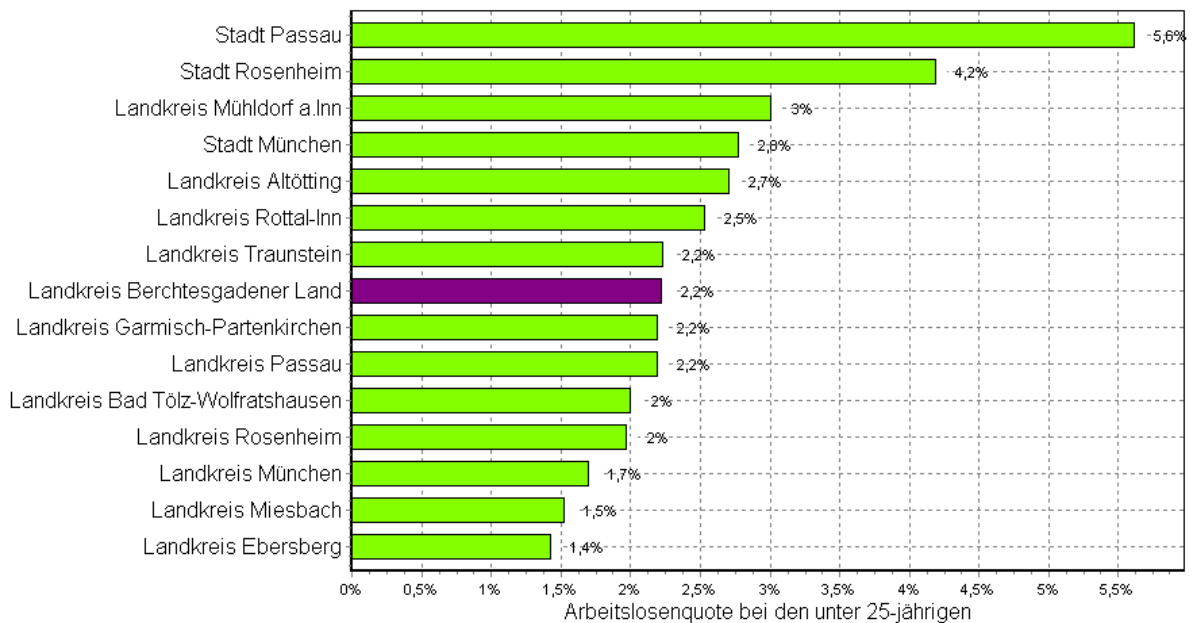


Für die unter 25-jährigen ergeben die Vergleichswerte bei der Arbeitslosigkeit in Relation zu den Werten in Deutschland und in Bayern ein für den Landkreis Berchtesgadener Land vorteilhaftes Resultat (vgl. hierzu auch die 2 nachfolgenden Grafiken).

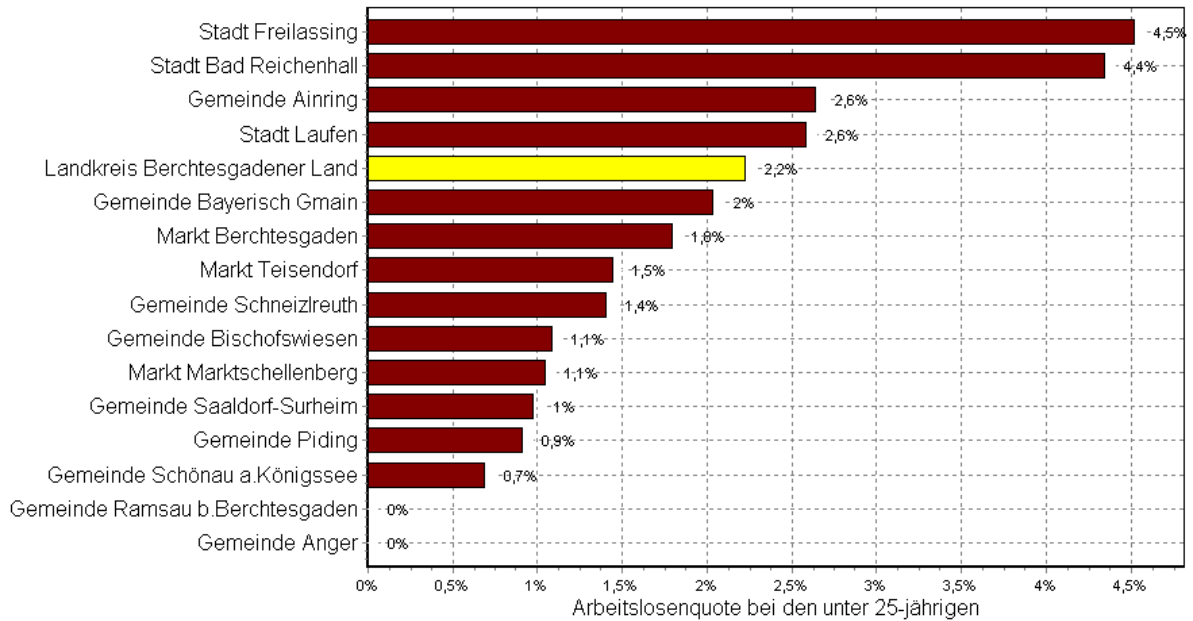
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



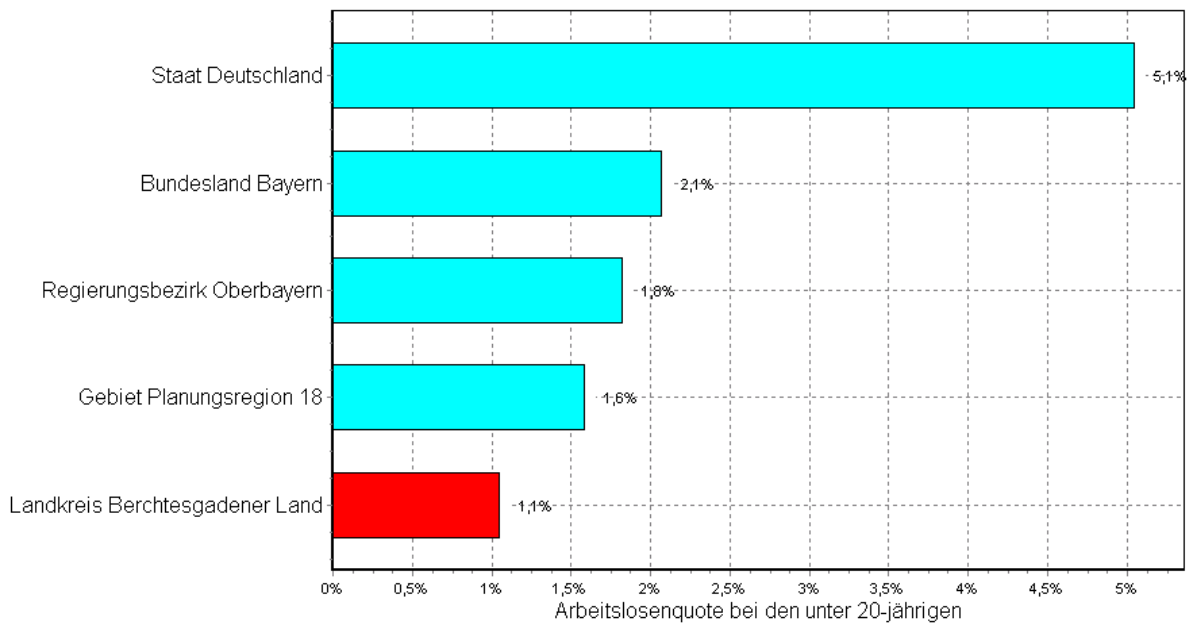
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



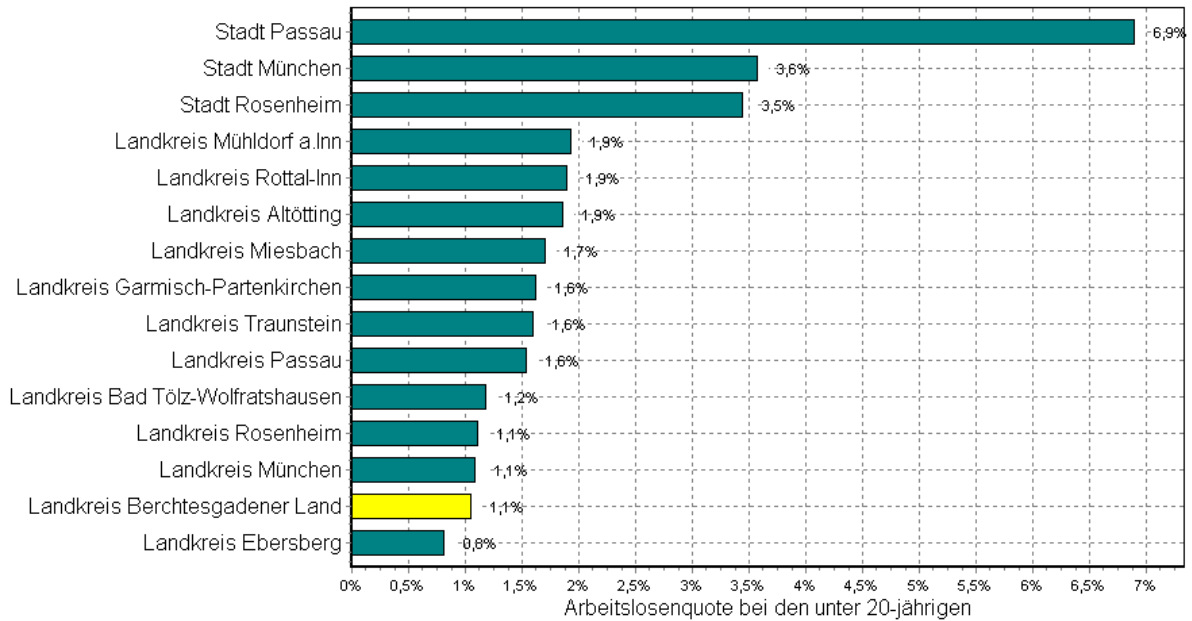
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



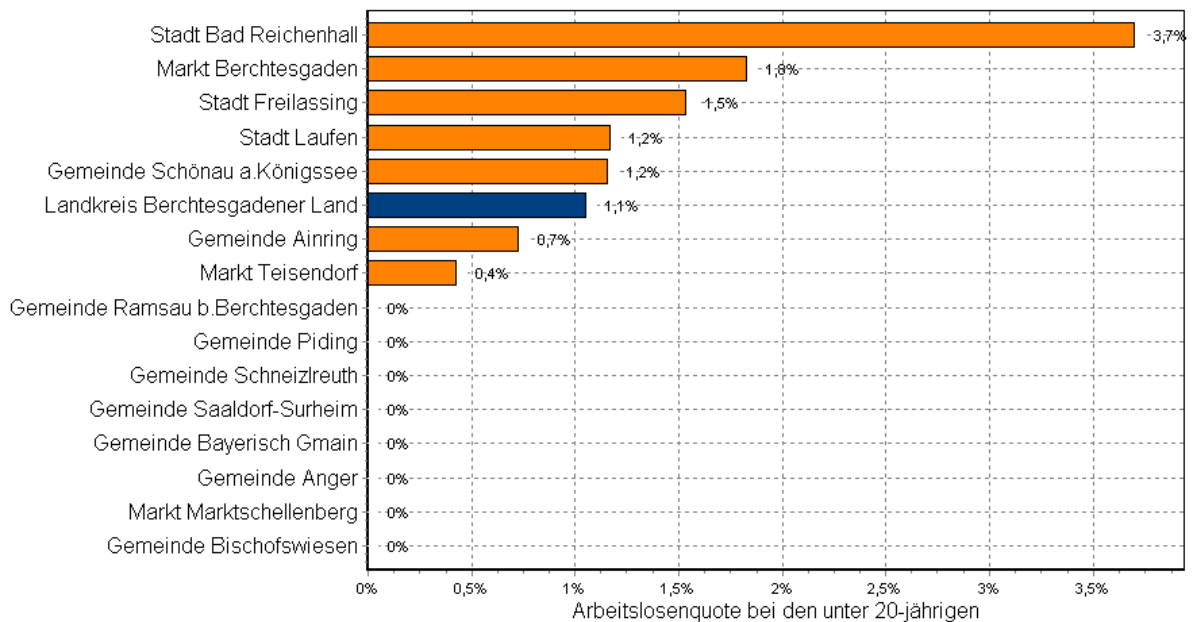
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 20-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



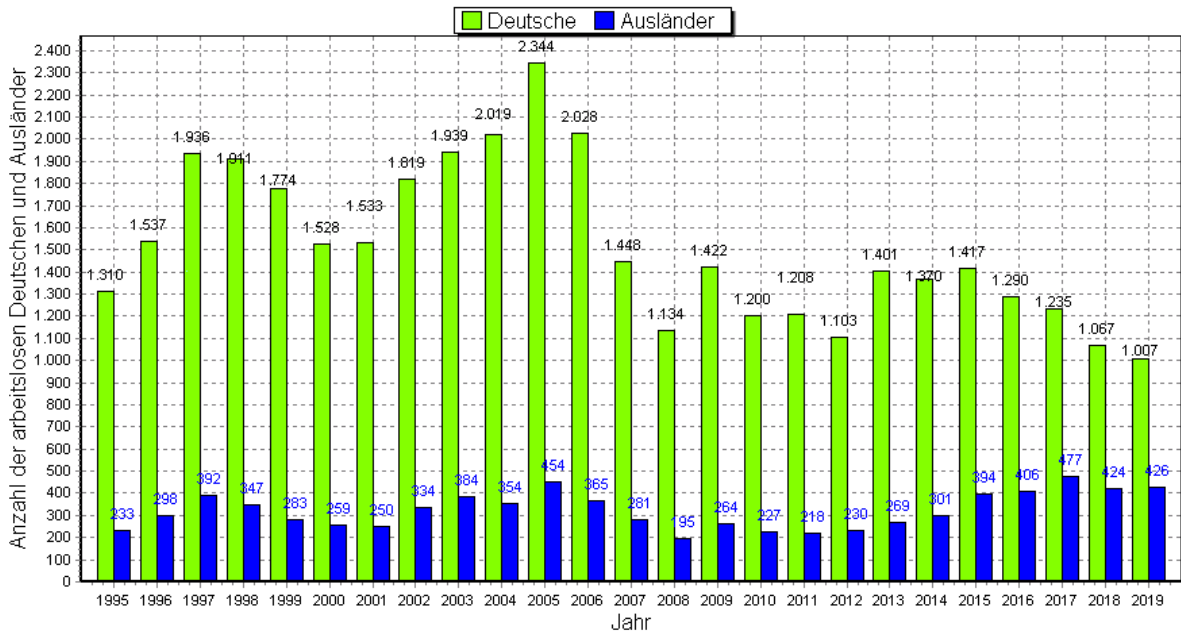
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 20-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



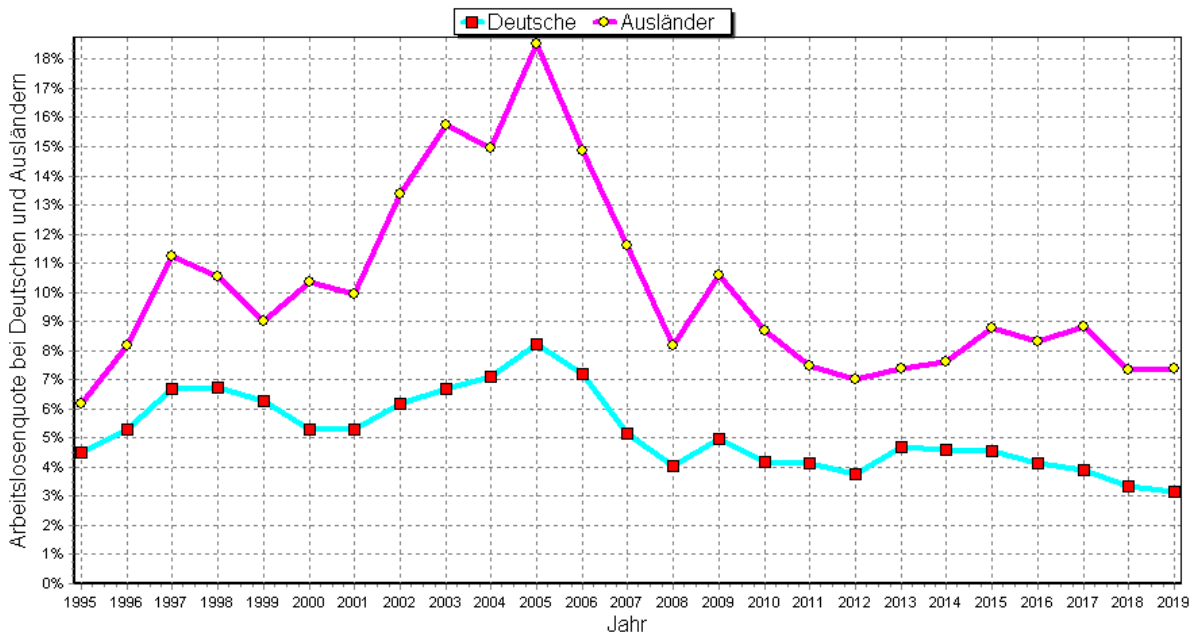
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 20-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



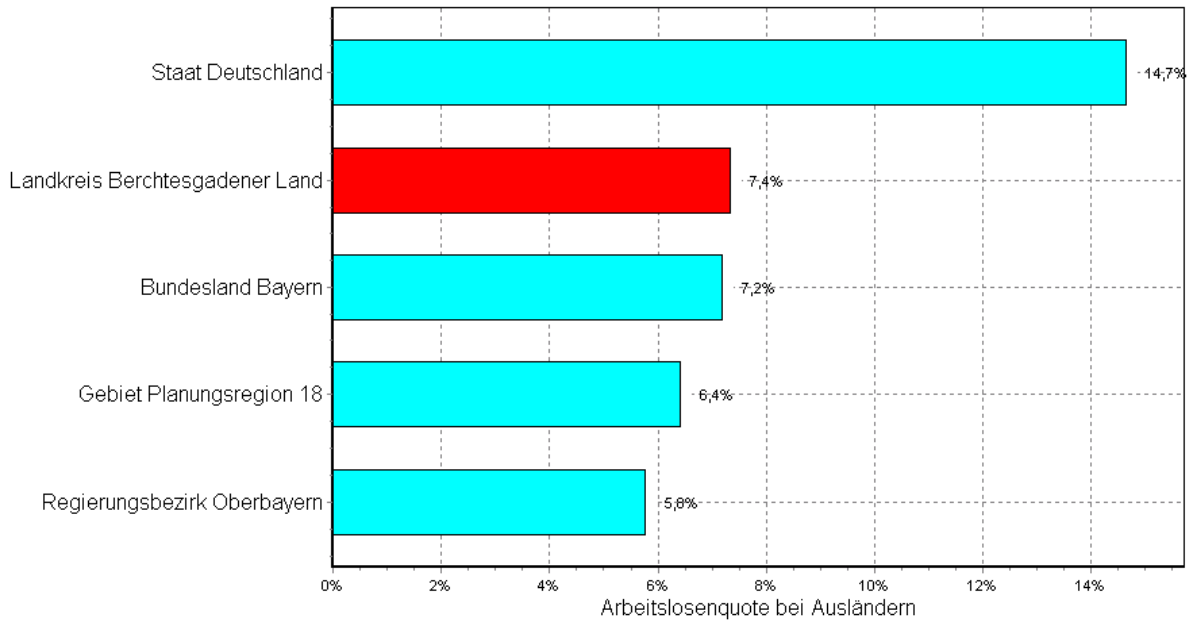
Anzahl der arbeitslosen Ausländer und Deutschen im Landkreis Berchtesgadener Land 1995 bis 2019



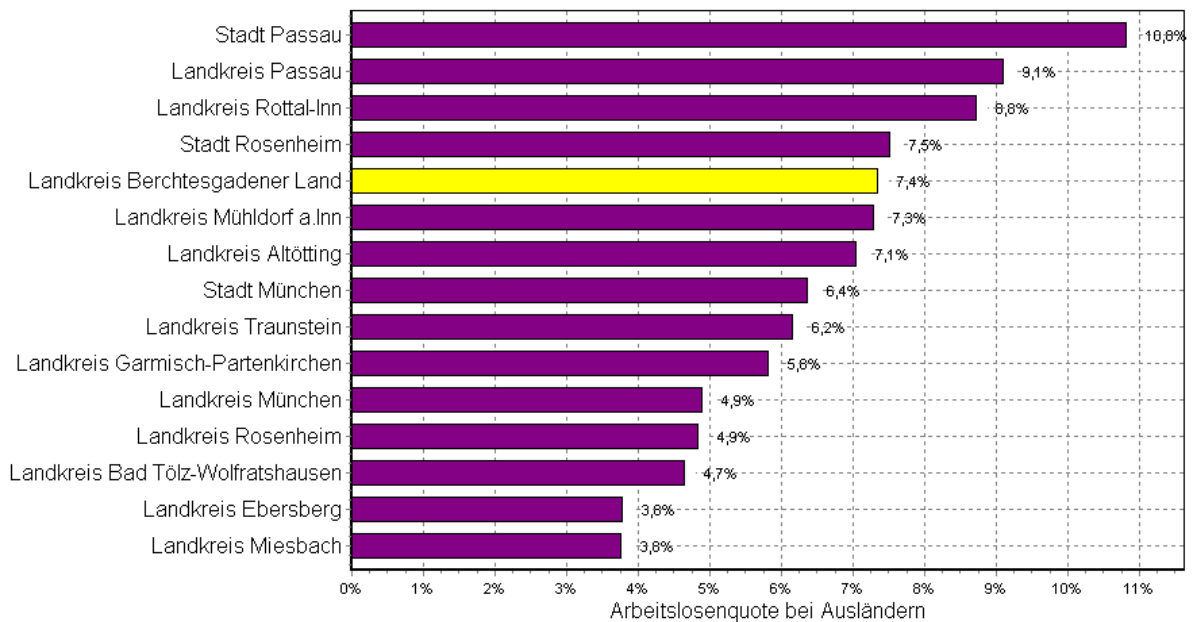
Arbeitslosenquoten bei Ausländern und Deutschen im Landkreis Berchtesgadener Land 1995 bis 2019



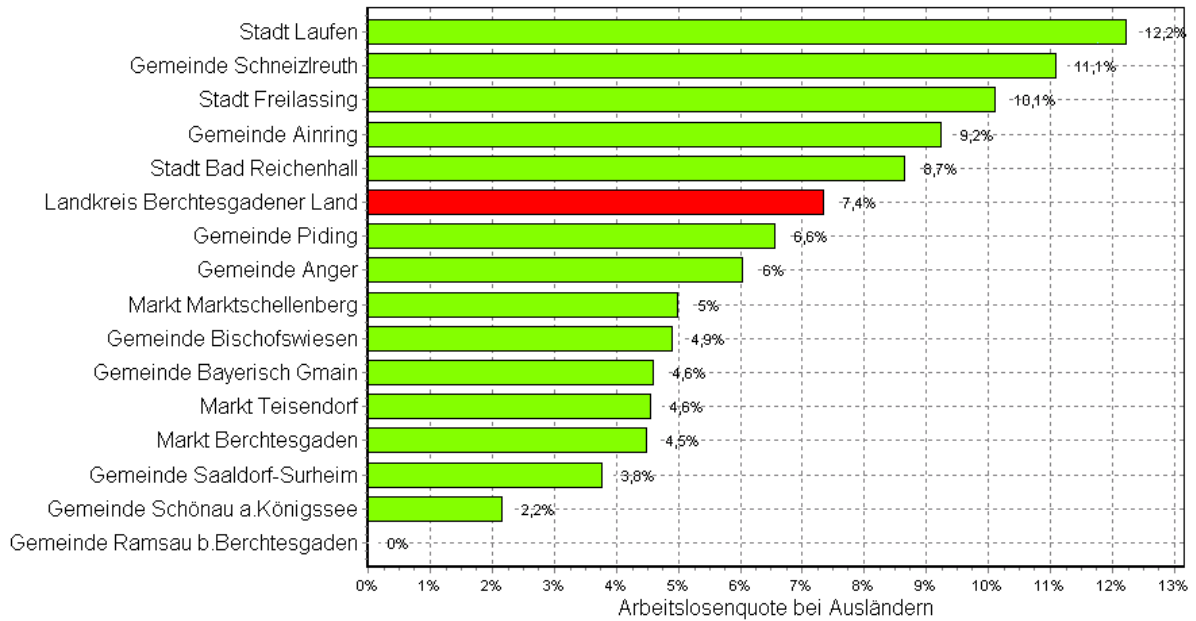
Vergleich: Arbeitslosenquote bei Ausländern im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



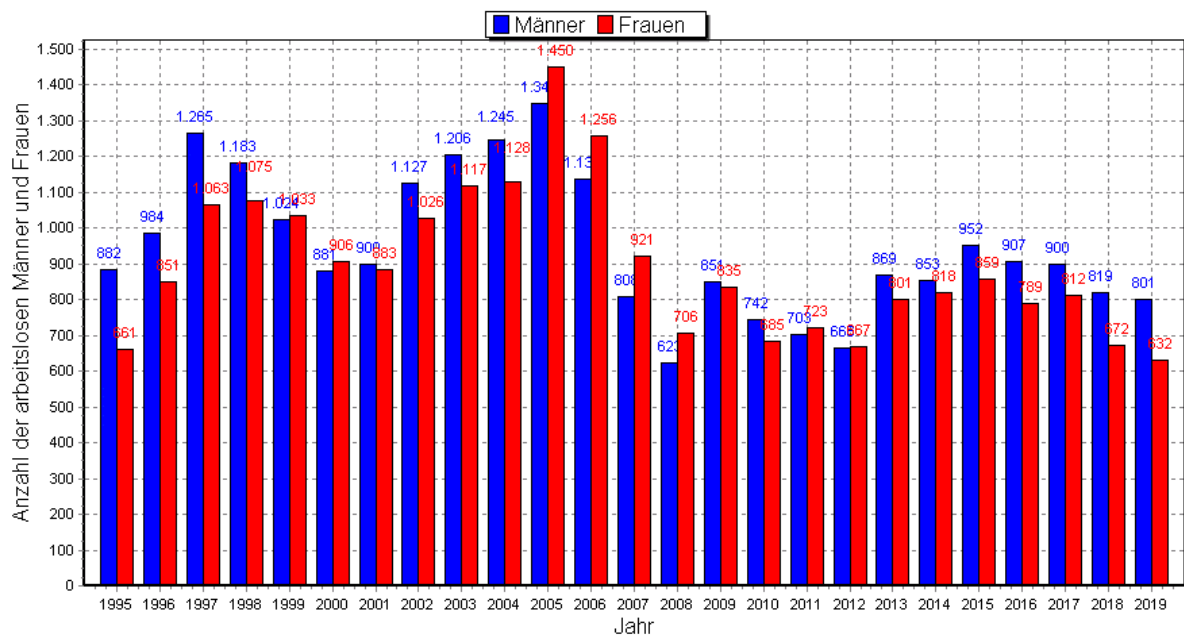
Vergleich: Arbeitslosenquote bei Ausländern im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



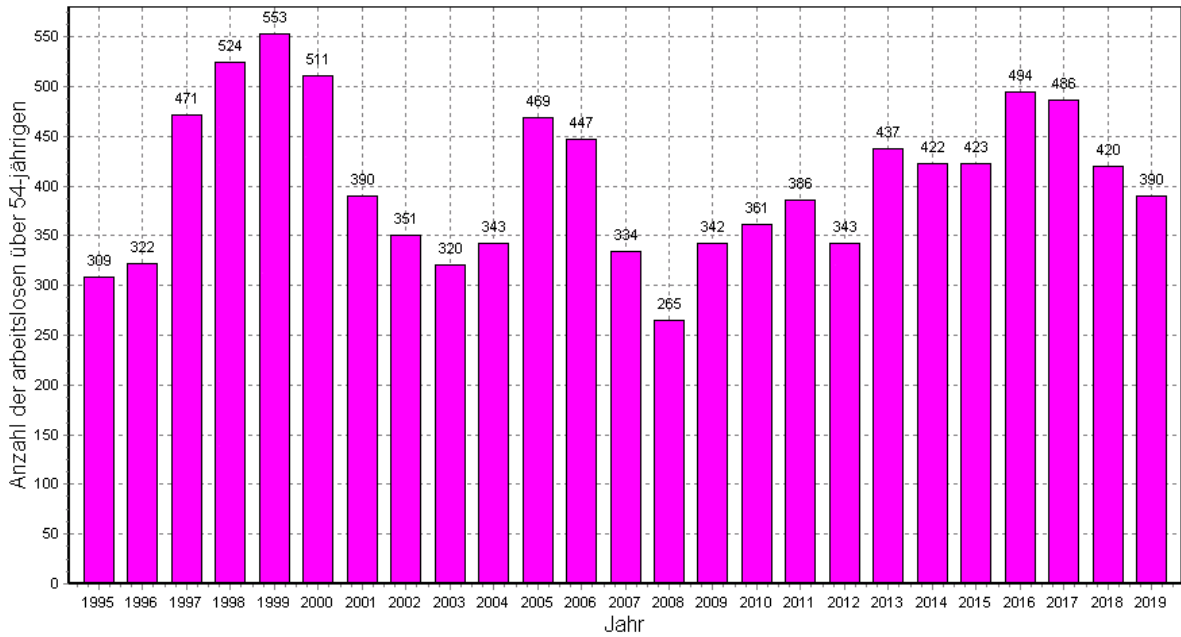
Vergleich: Arbeitslosenquote bei Ausländern im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



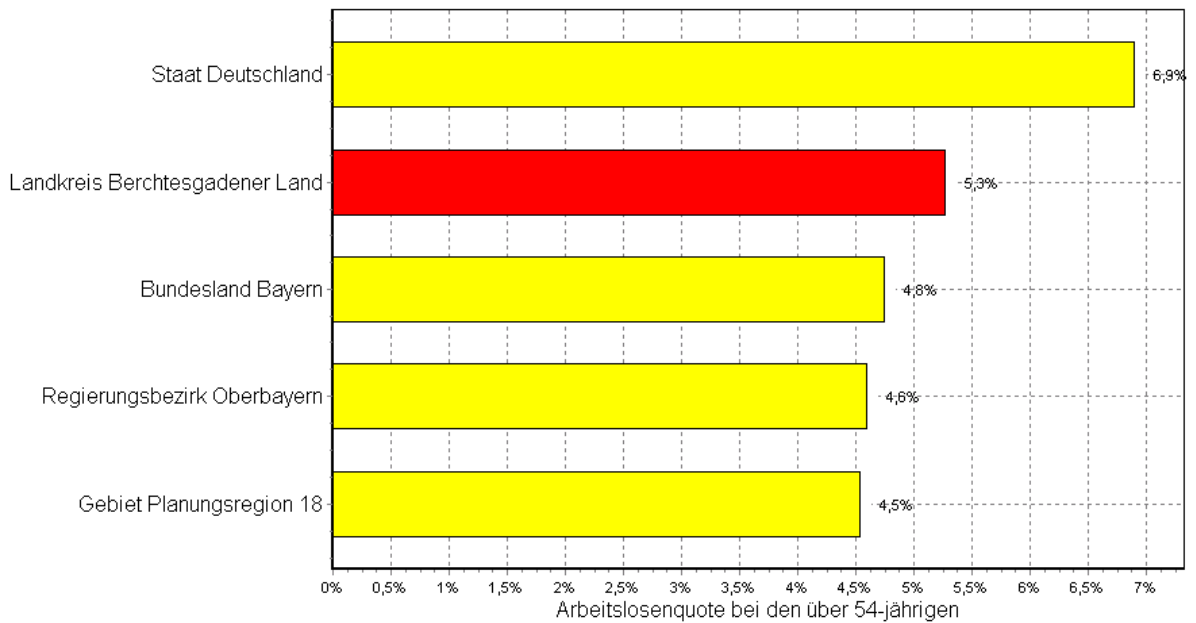
Anzahl der arbeitslosen Männer und Frauen im Landkreis Berchtesgadener Land 1995 bis 2019



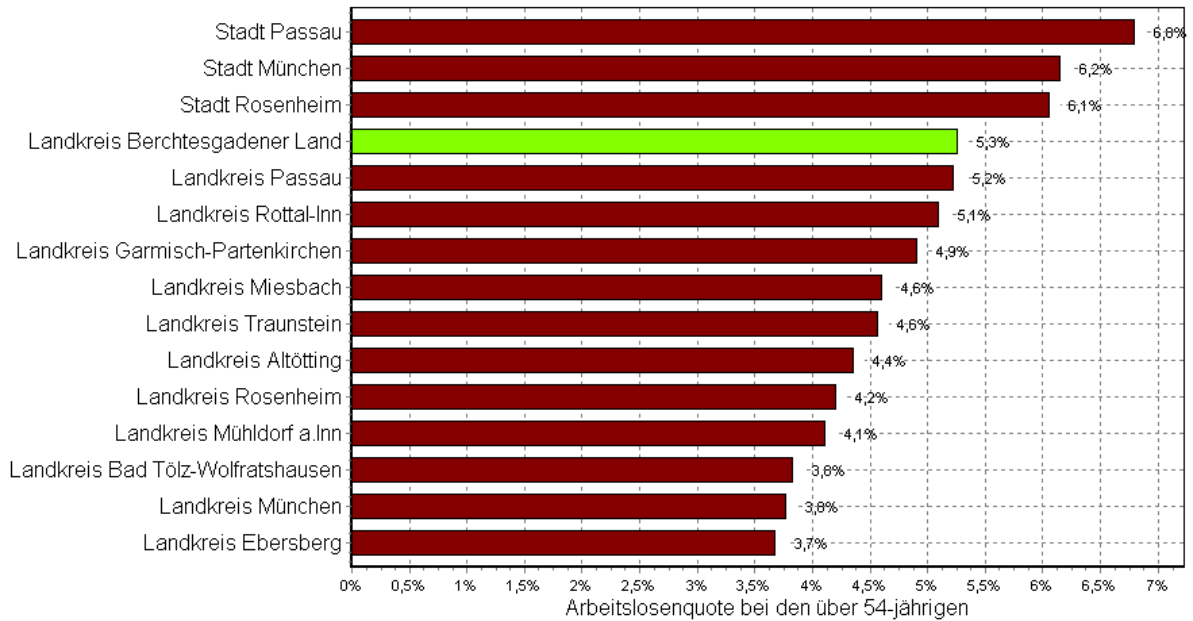
Anzahl der arbeitslosen über 54-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land 1995 bis 2019



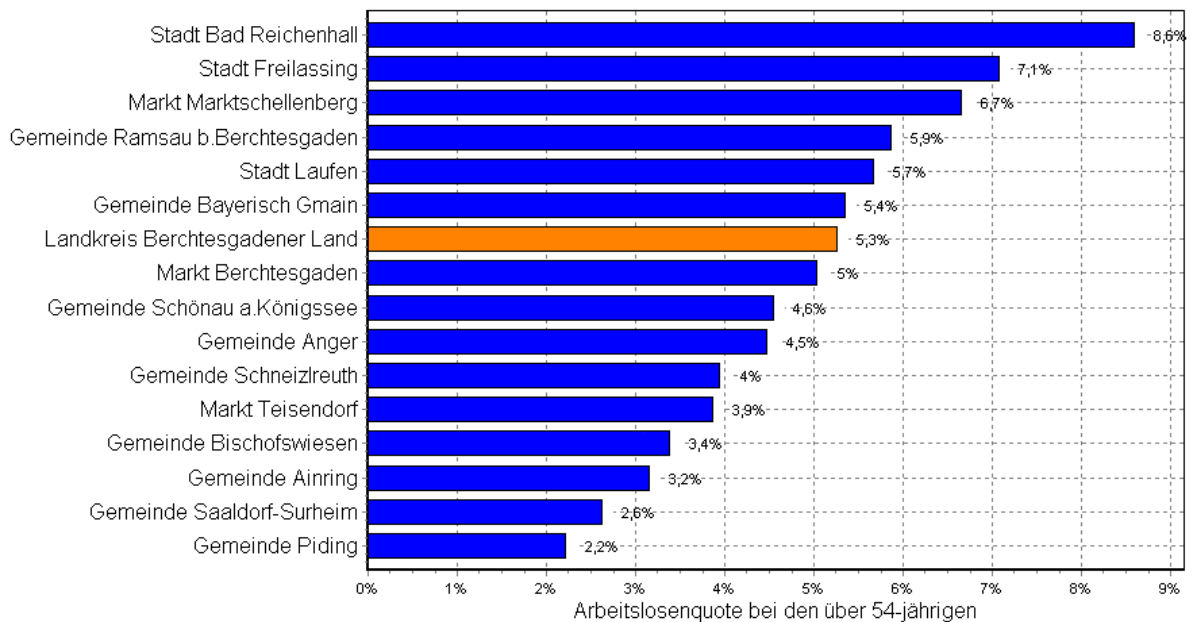
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den über 54-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



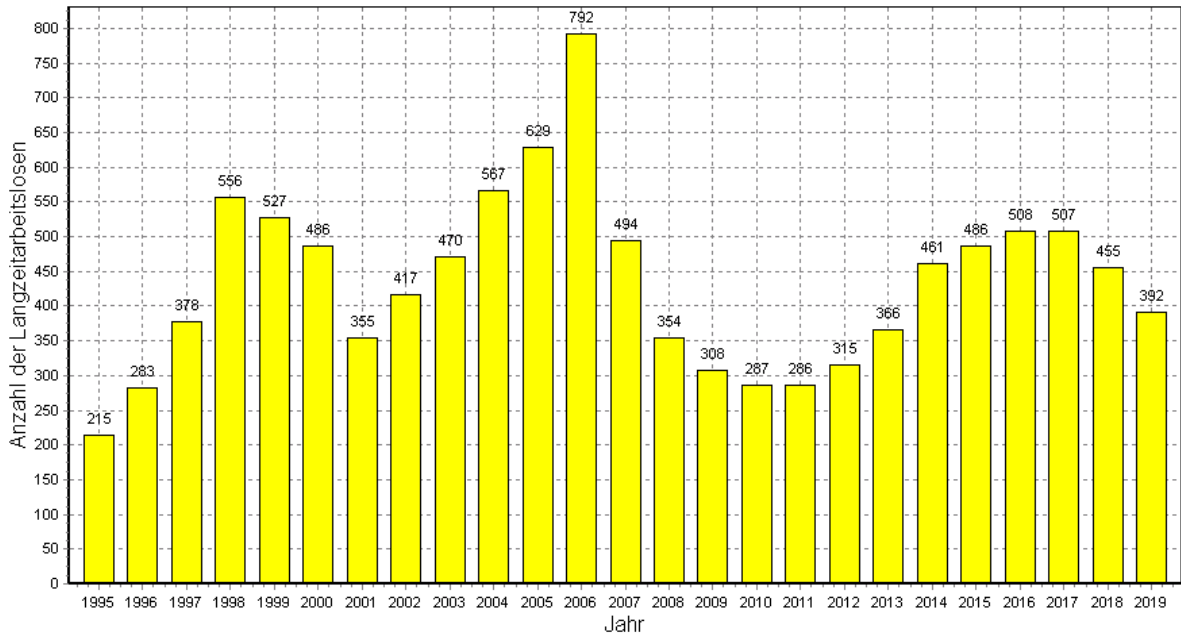
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den über 54-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



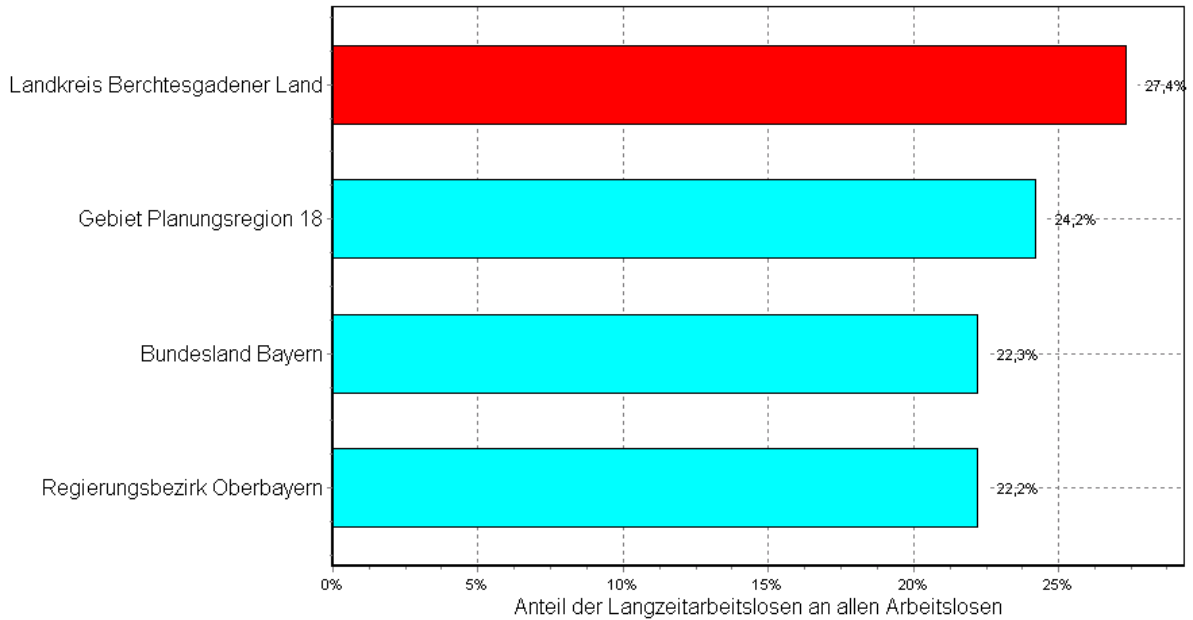
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den über 54-jährigen im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



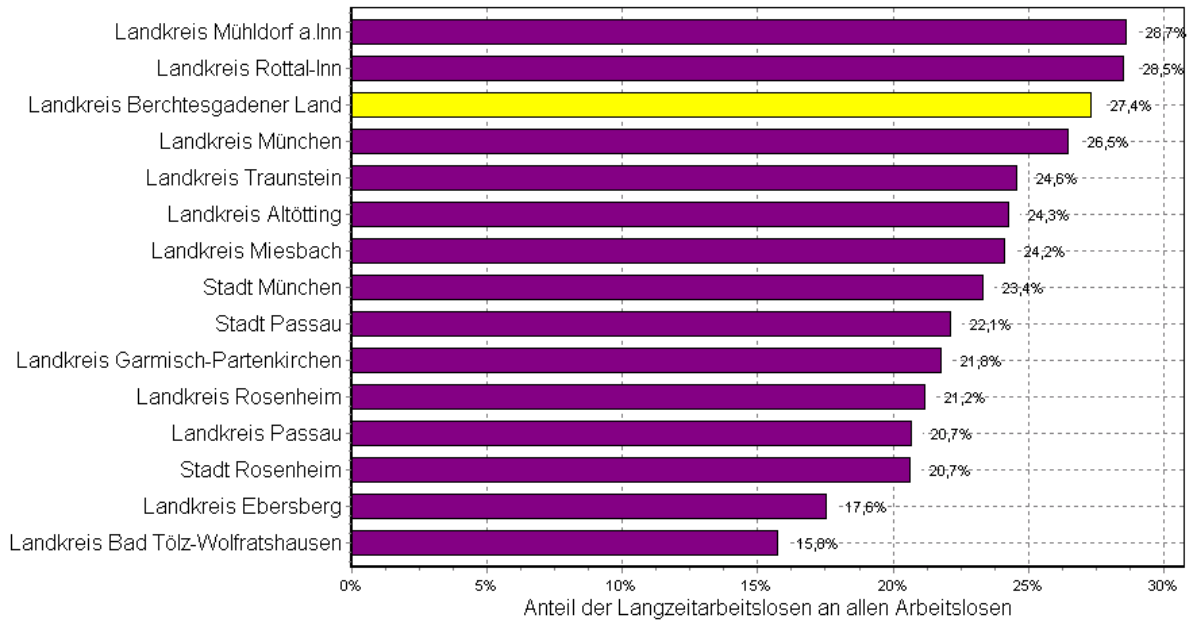
Anzahl der Langzeitarbeitslosen im Landkreis Berchtesgadener Land 1995 bis 2019



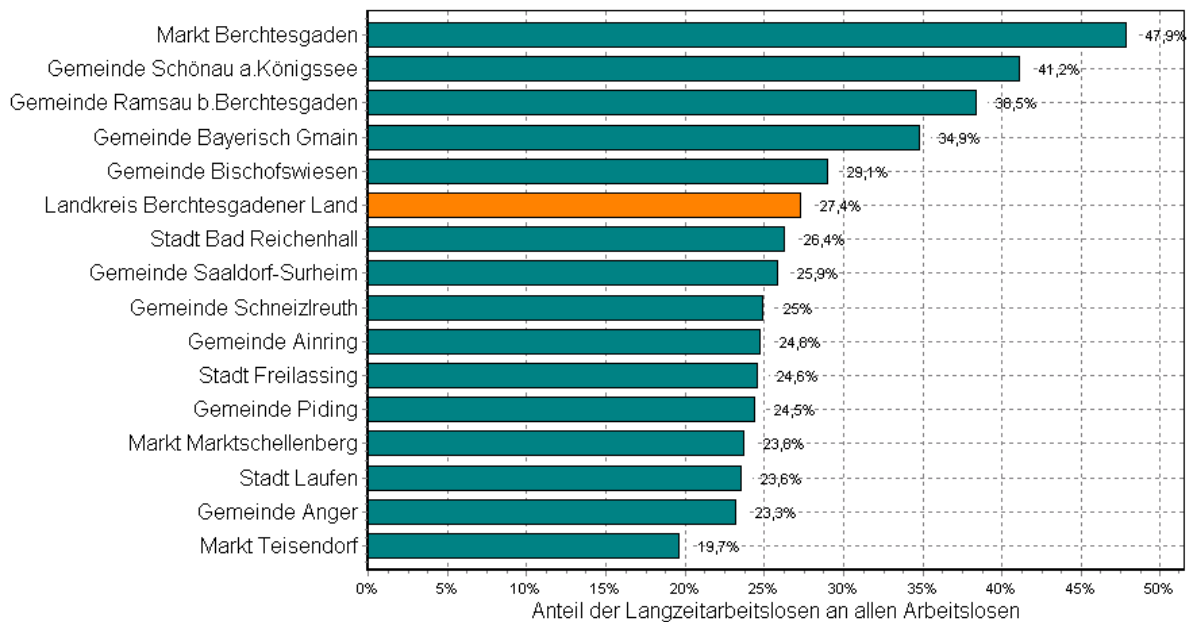
Vergleich: Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



Vergleich: Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



Vergleich: Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019

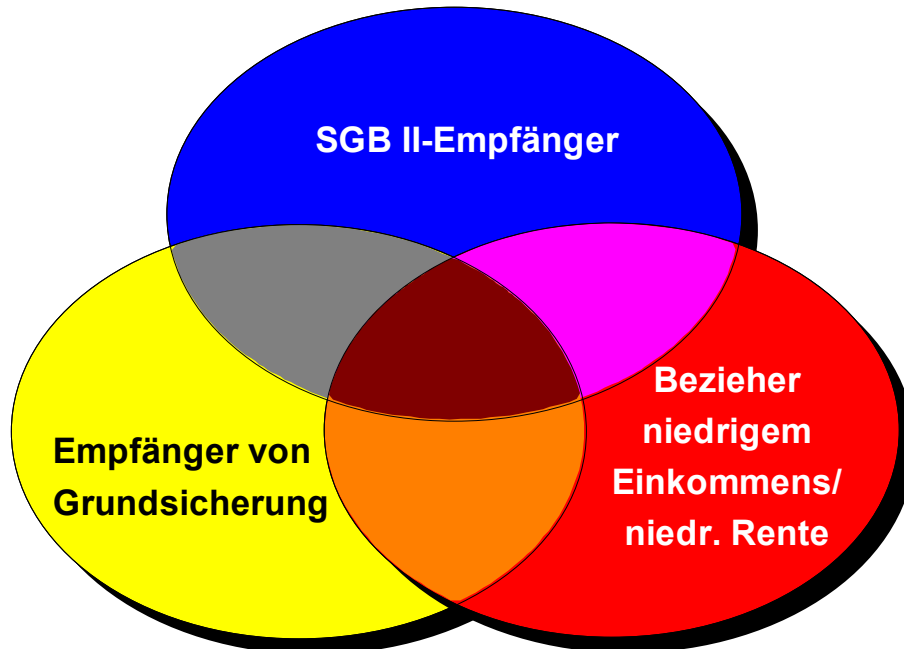


5.2. Armutsgefährdung

Zur quantitativen Bestimmung der von Armut Betroffenen im Landkreis Berchtesgadener Land wurde in diesem Gutachten die Kombination folgender Indikatoren verwendet:

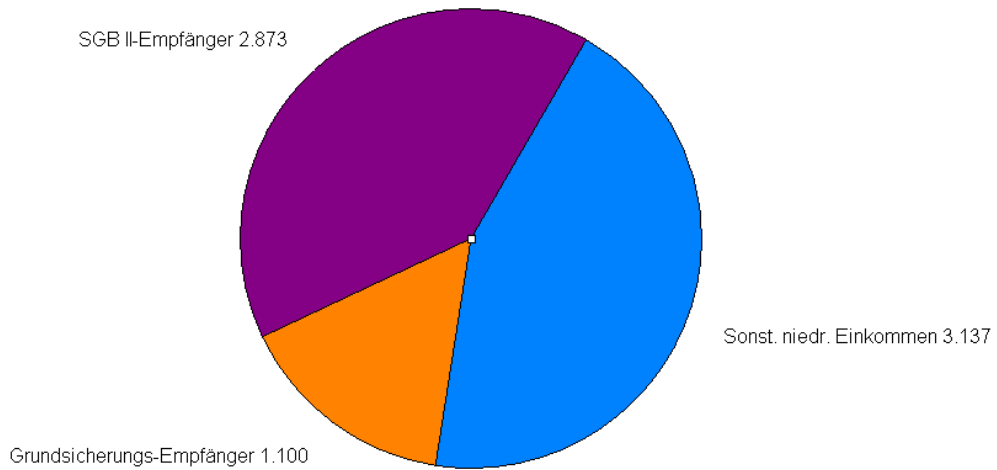
- der Zahl und die Struktur von SGB II-Empfängern im Landkreis Berchtesgadener Land;
- die Zahl und die Zusammensetzung der Empfänger von Grundsicherung im Landkreis Berchtesgadener Land;
- die Zahl der Einwohner mit niedrigem Einkommen bzw. niedriger Rente im Landkreis Berchtesgadener Land.

Der Fokus liegt in diesem Gutachten bei den von Armut betroffenen Personen (und weniger den Bedarfsgemeinschaften). Dabei wurde auch berücksichtigt, dass Personen mit mehrfacher Zuordnung (z.B. sogenannte Aufstocker) nicht mehrfach in die Gesamtzahl mit eingehen:



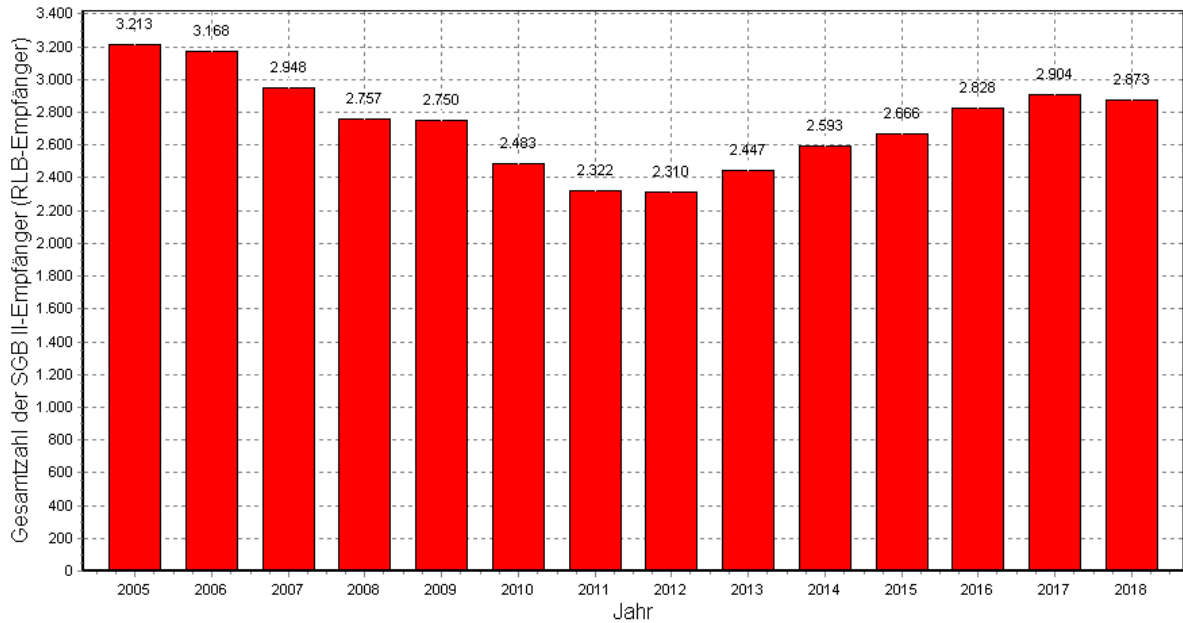
Unter den Armutsgefährdeten werden im folgenden Einwohner verstanden, die zur Bewältigung ihres Lebensunterhalts Transferleistungen beziehen, die entweder auf SGB II oder auf der Grundsicherung basieren (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Anzahl der Armutsgefährdeten nach Armutskriterien (insgesamt: 7.110 Armutsgefährdete) im Landkreis Berchtesgadener Land am 31.12.2018

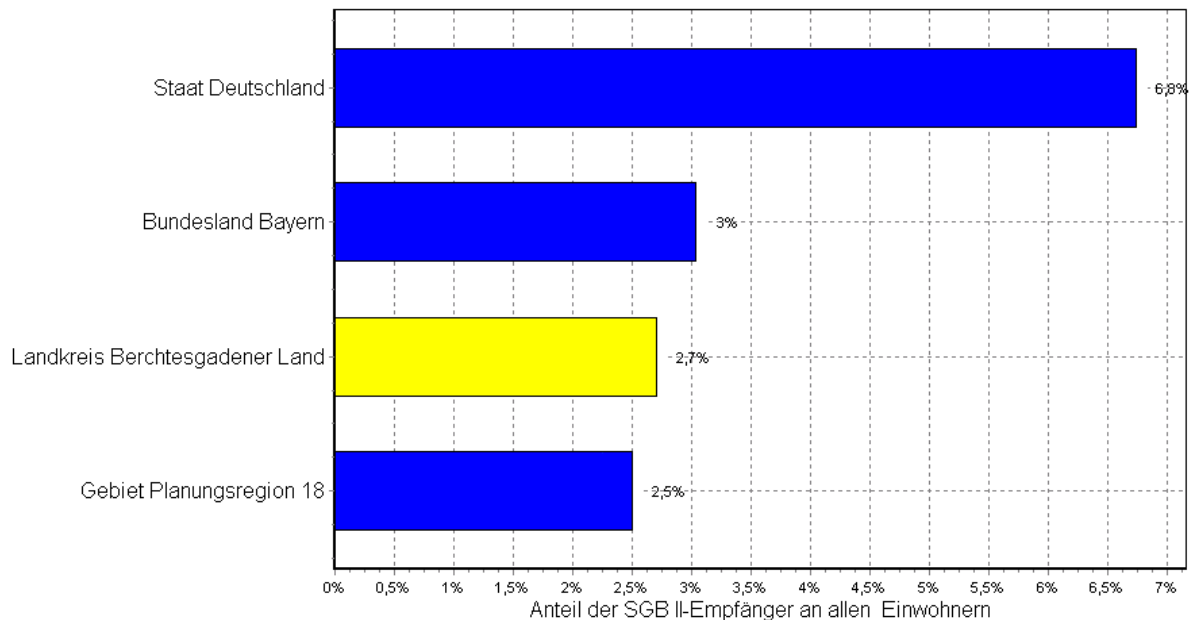


Die vorliegenden Zahlen der SGB II-Empfänger sowie die nachfolgenden Vergleichswerte beziehen sich jeweils auf die Regelleistungsempfänger.

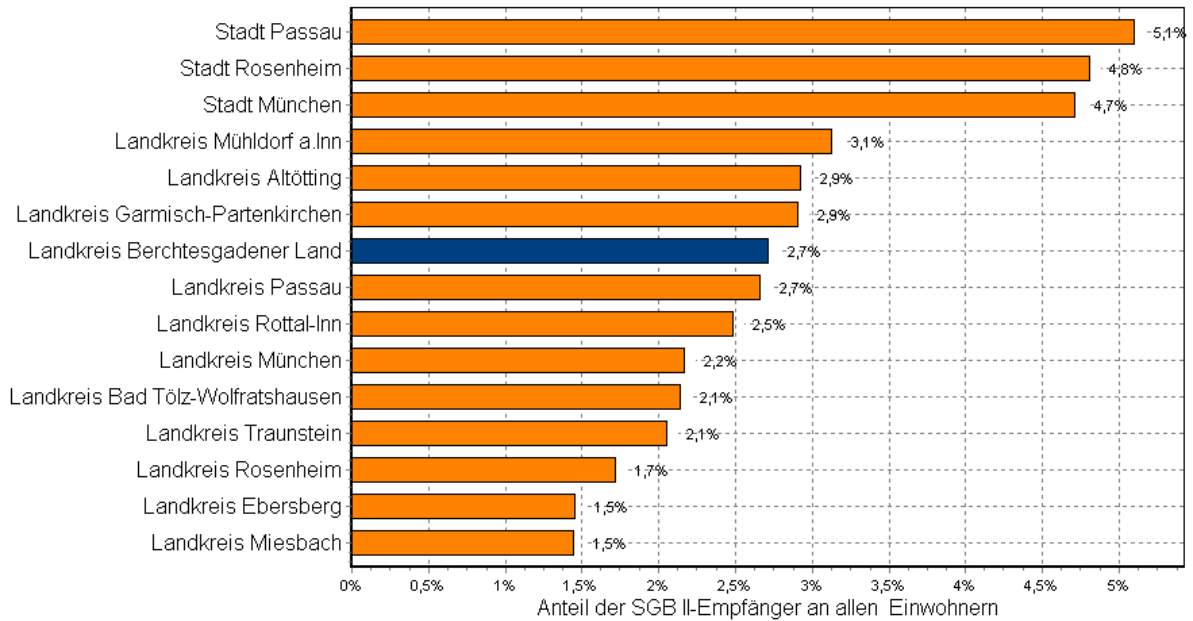
Gesamtzahl der SGB II-Empfänger (RLB-Empfänger) im Landkreis Berchtesgadener Land 2005 bis 2018



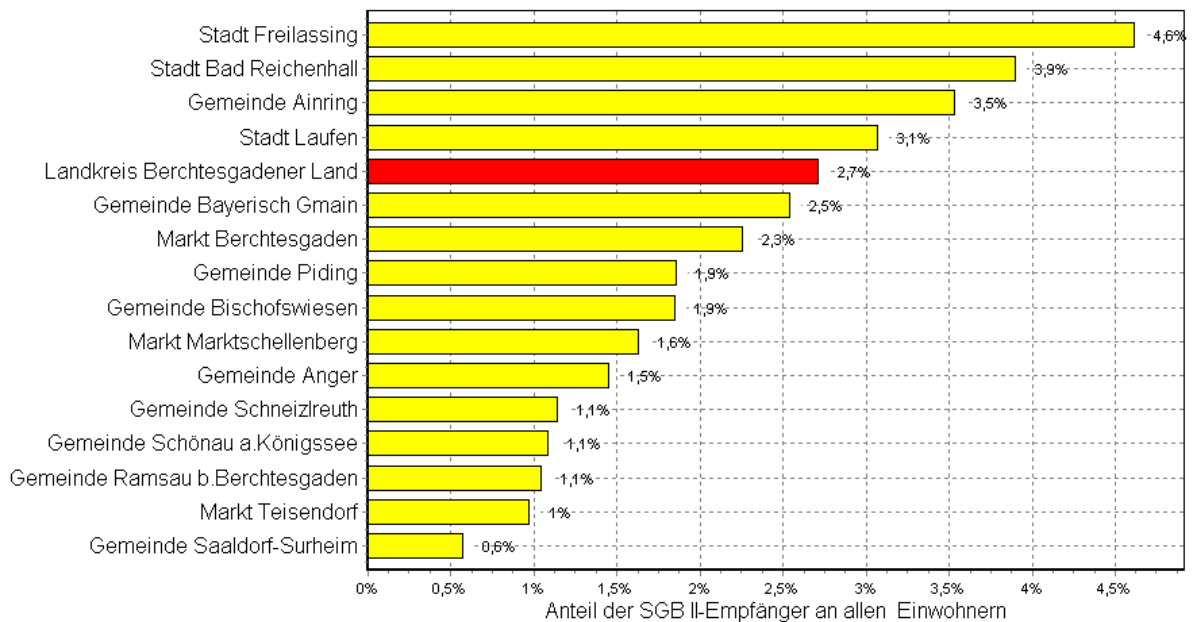
Vergleich: SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



Vergleich: SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



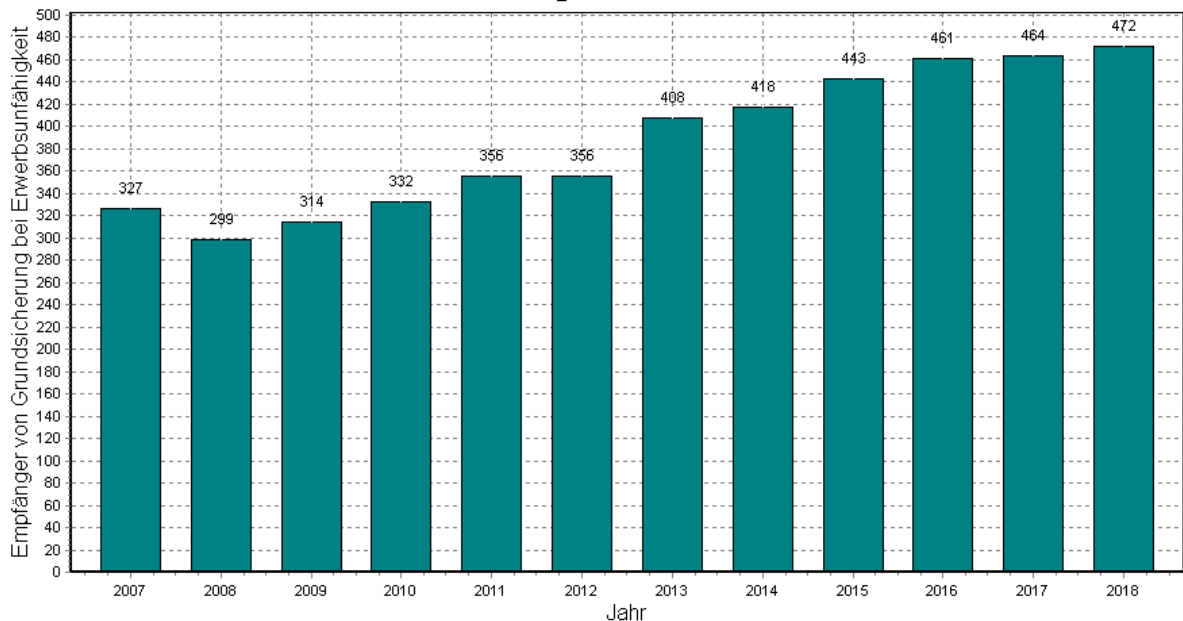
Vergleich: SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018



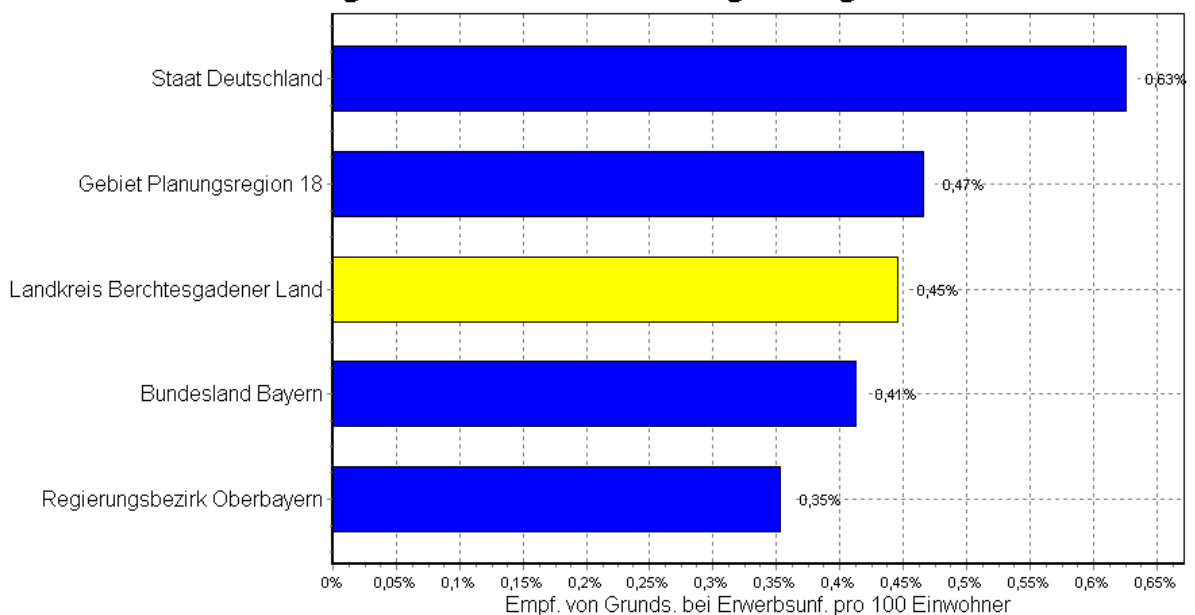
Für die dauerhaft Erwerbsunfähigen sowie die über 65-jährigen Einwohner stellt die jeweilige Form der Grundsicherung die entsprechende Hilfeform bei Armutsgefährdung dar.

In den vergangenen Jahren ist dabei die Zahl der Empfänger von Grundsicherung angestiegen, wie die Entwicklung seit dem Jahr 2007 aufzeigt.

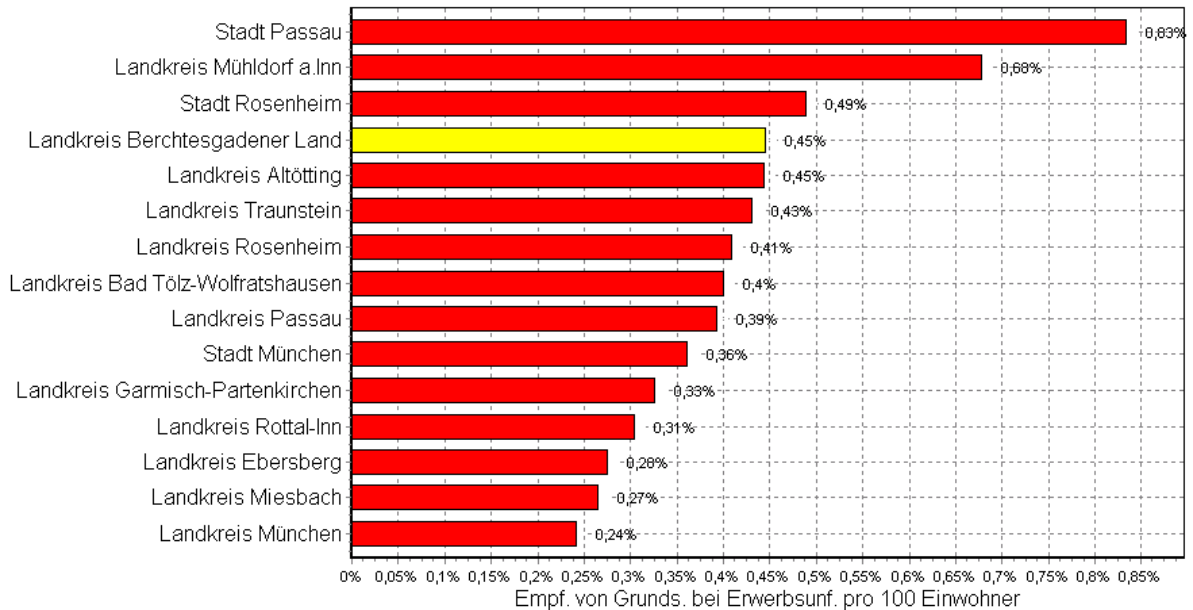
Empfänger von Grundsicherung bei Erwerbsunfähigkeit im Landkreis Berchtesgadener Land 2007 bis 2018



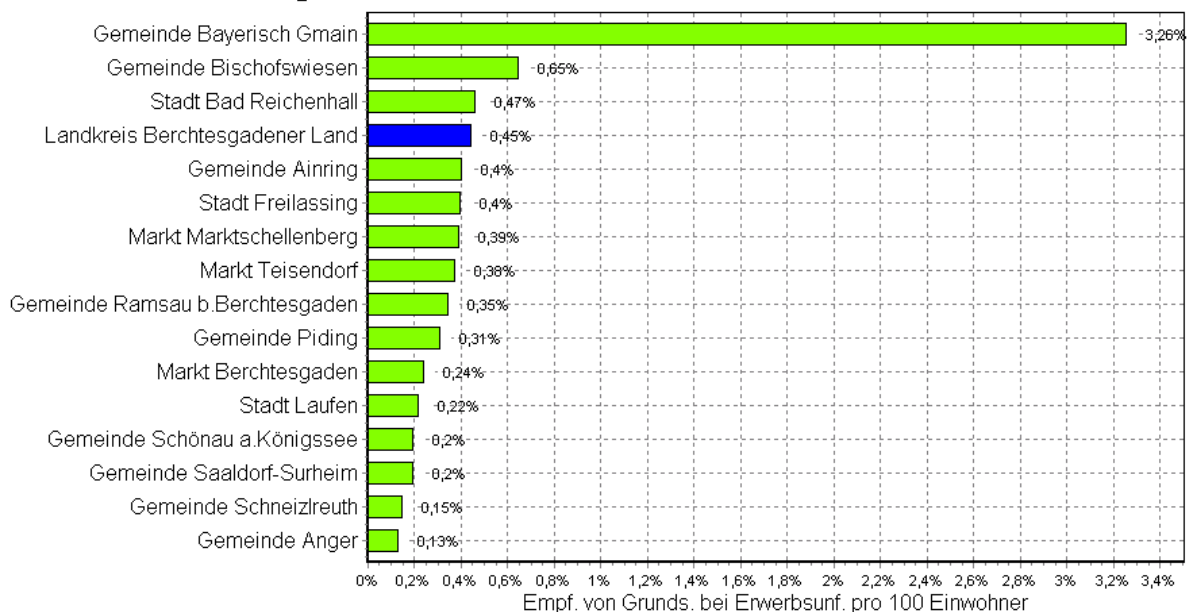
Vergleich: Empf. von Grunds. bei Erwerbsunf. pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



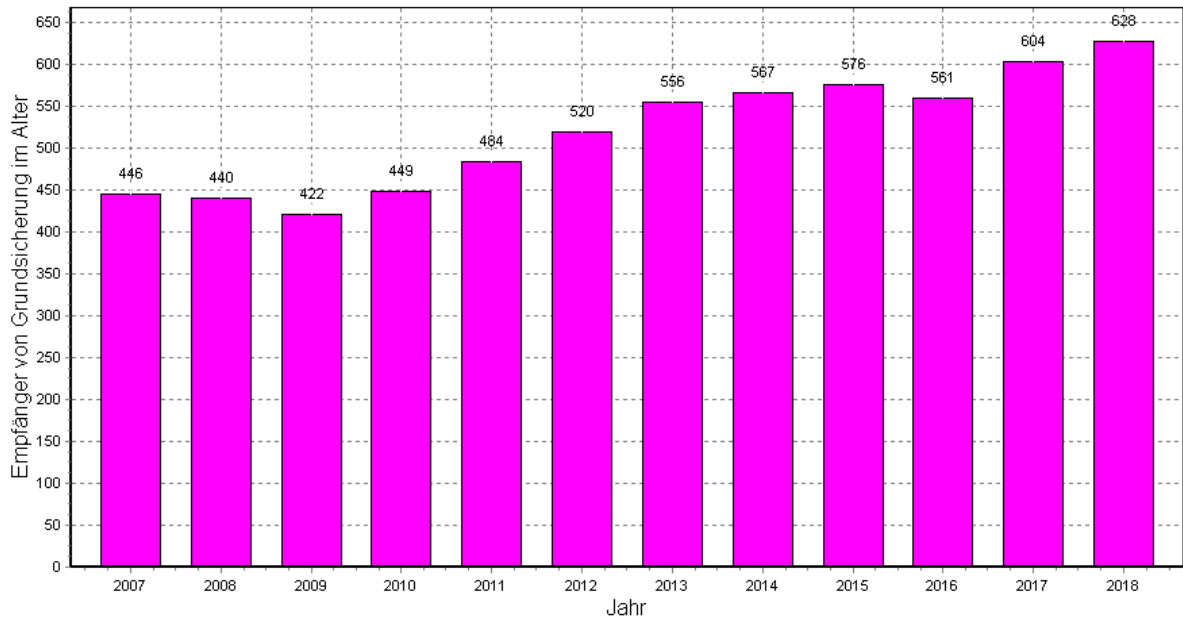
Vergleich: Empf. von Grunds. bei Erwerbsunf. pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



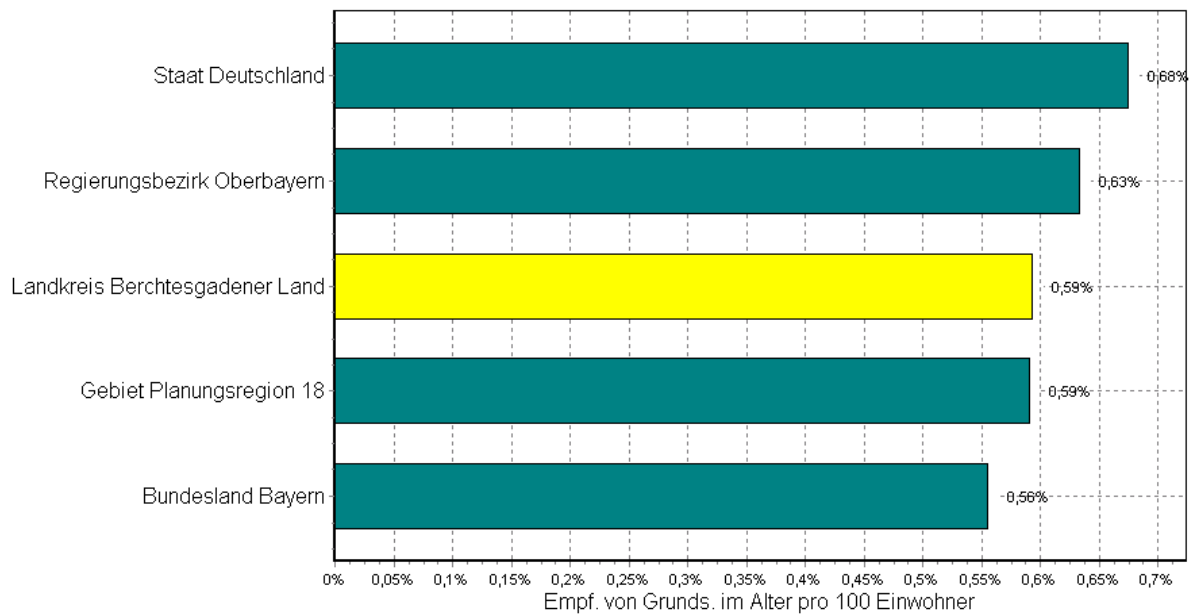
Vergleich: Empf. von Grunds. bei Erwerbsunf. pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018



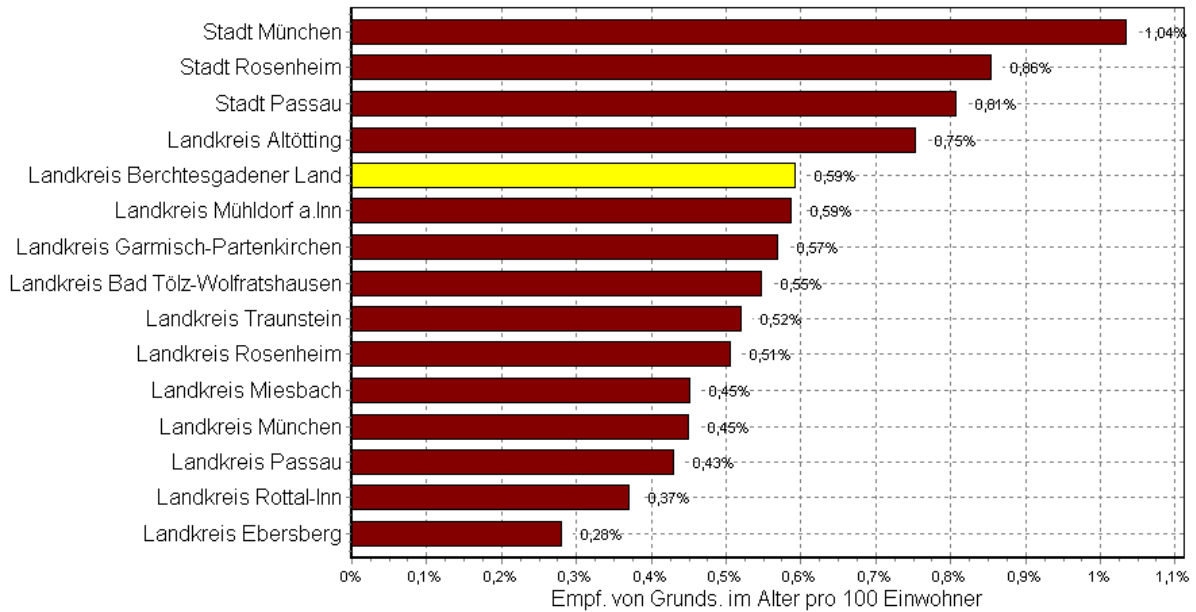
Empfänger von Grundsicherung im Alter im Landkreis Berchtesgadener Land 2007 bis 2018



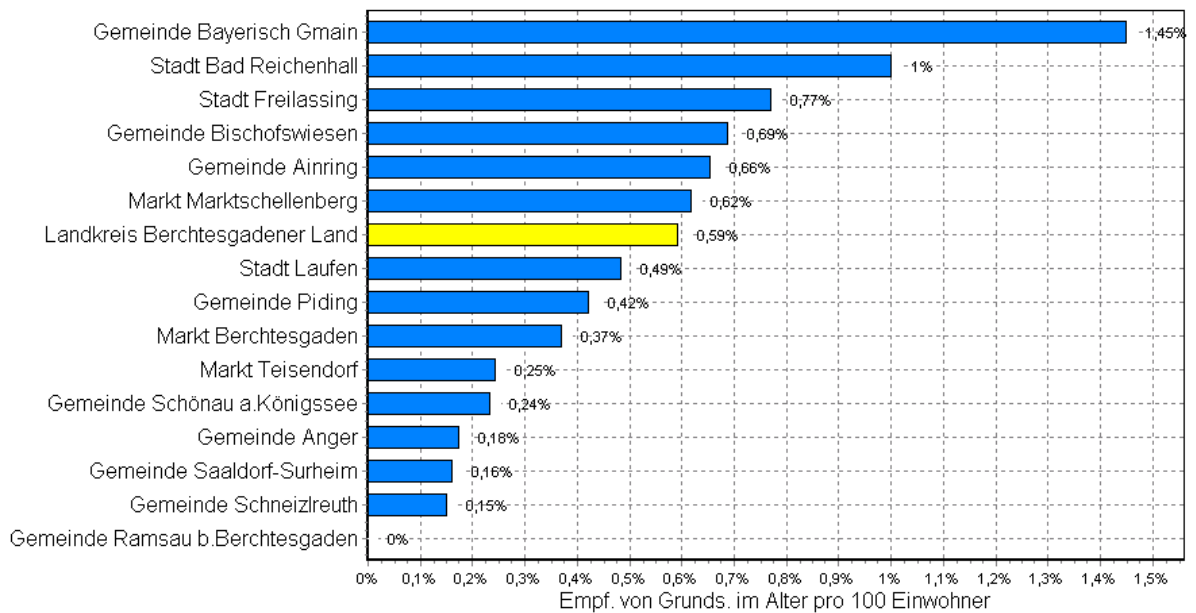
Vergleich: Empf. von Grunds. im Alter pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



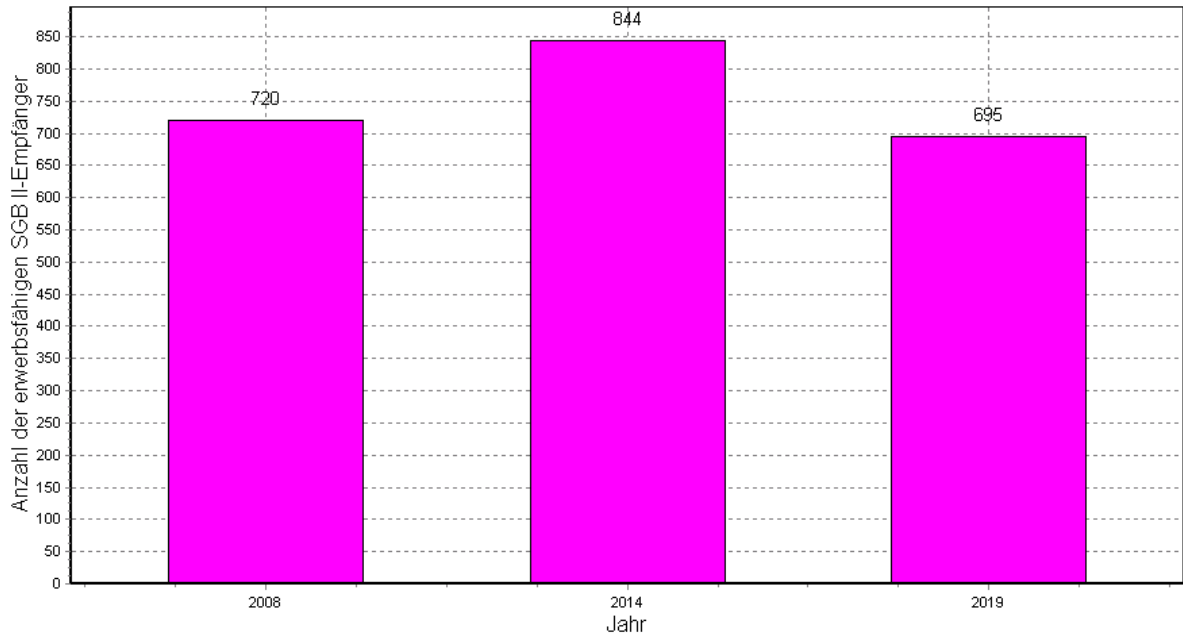
Vergleich: Empf. von Grunds. im Alter pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



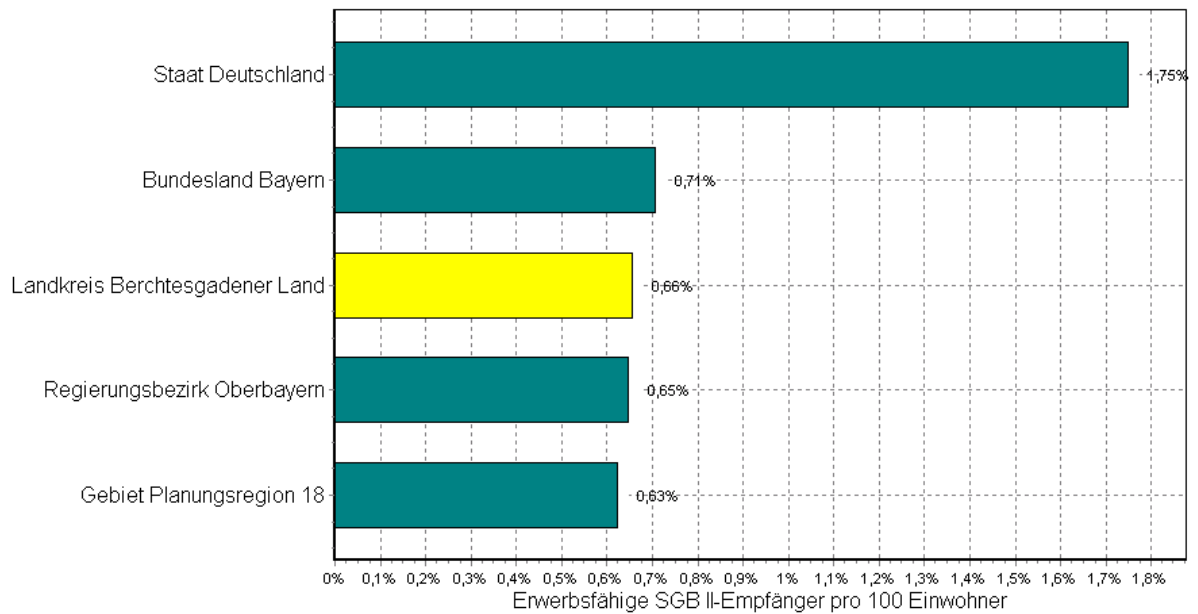
Vergleich: Empf. von Grunds. im Alter pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018



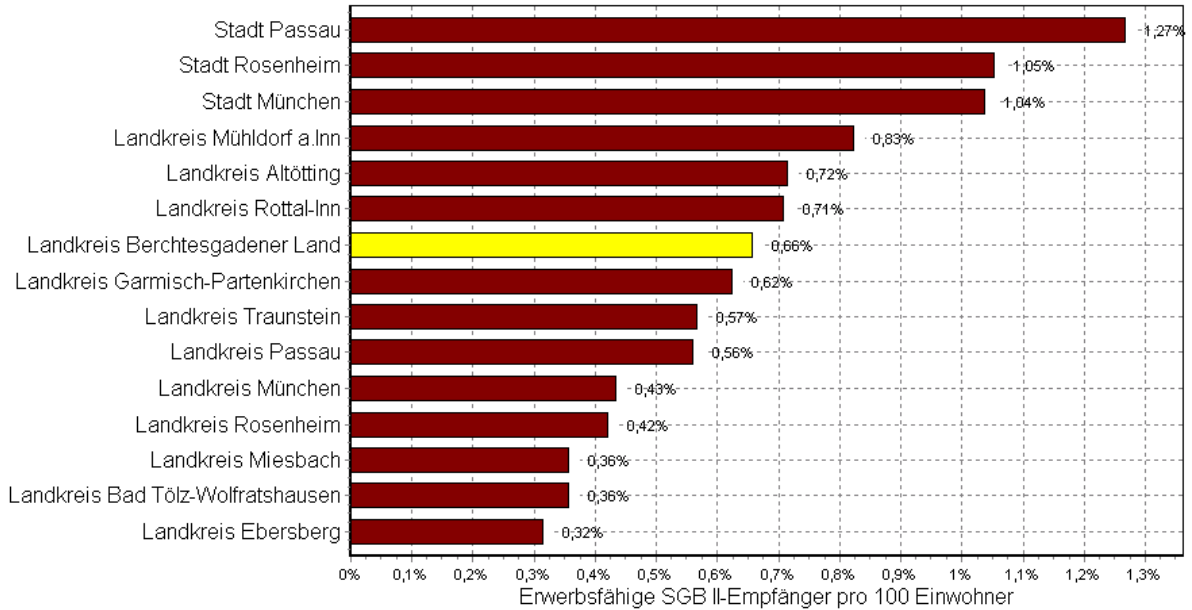
Anzahl der erwerbsfähigen SGB II-Empfänger im Landkreis Berchtesgadener Land 2008 bis 2019



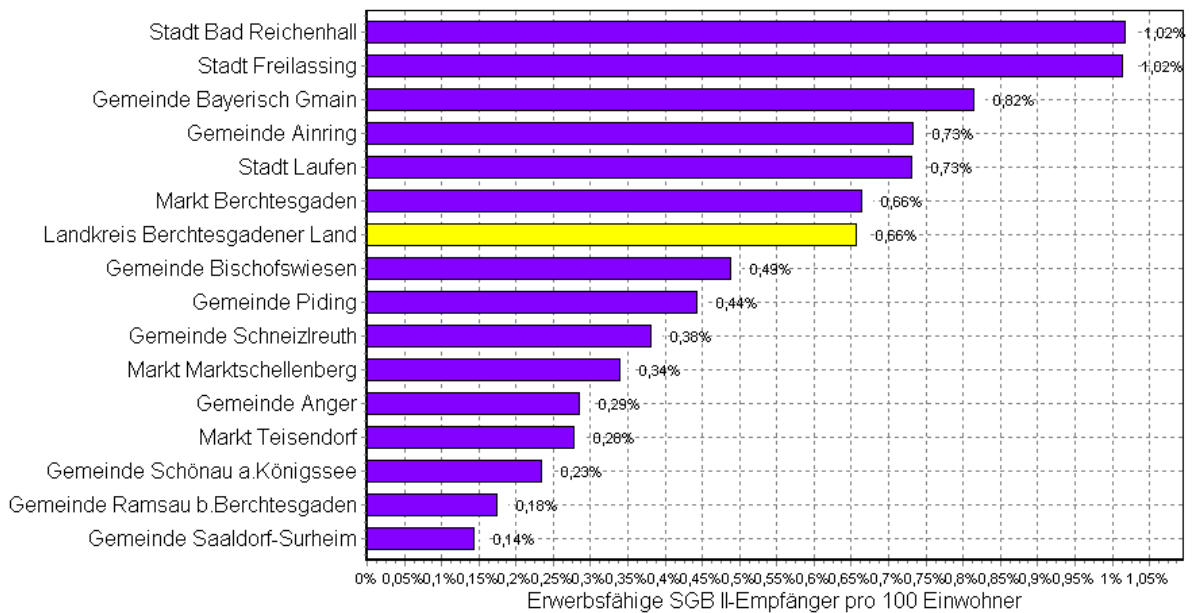
Vergleich: Erwerbsfähige SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019



Vergleich: Erwerbsfähige SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 30.06.2019

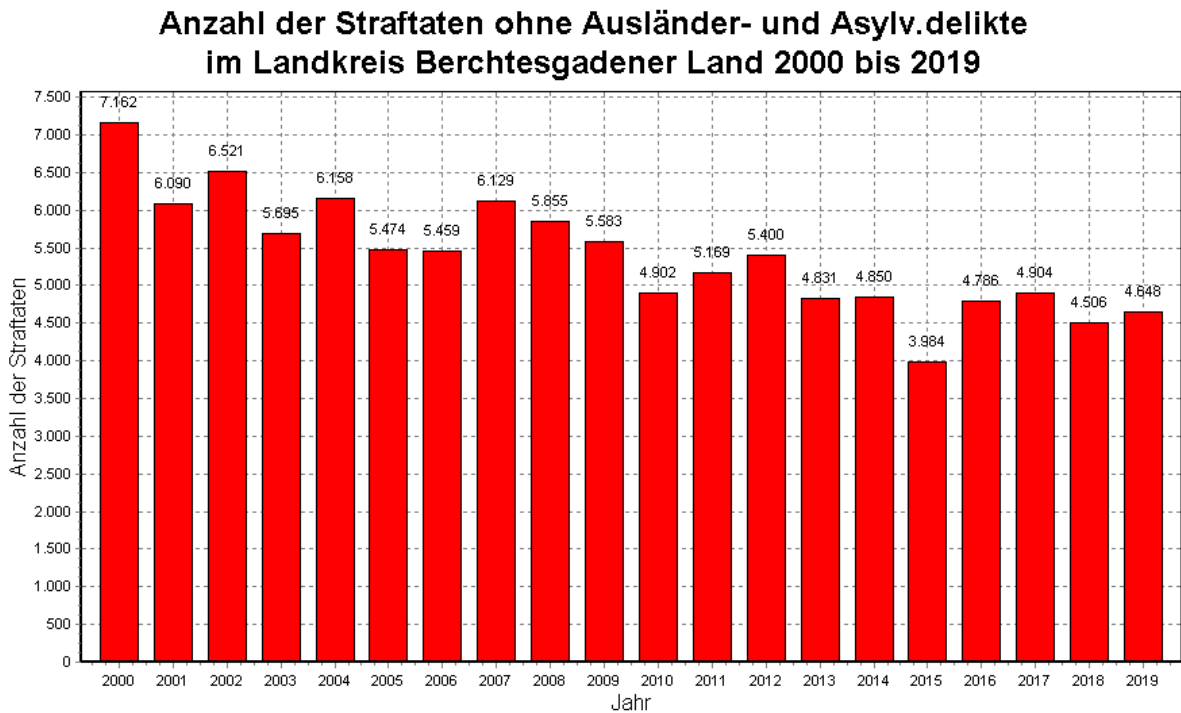


Vergleich: Erwerbsfähige SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2019



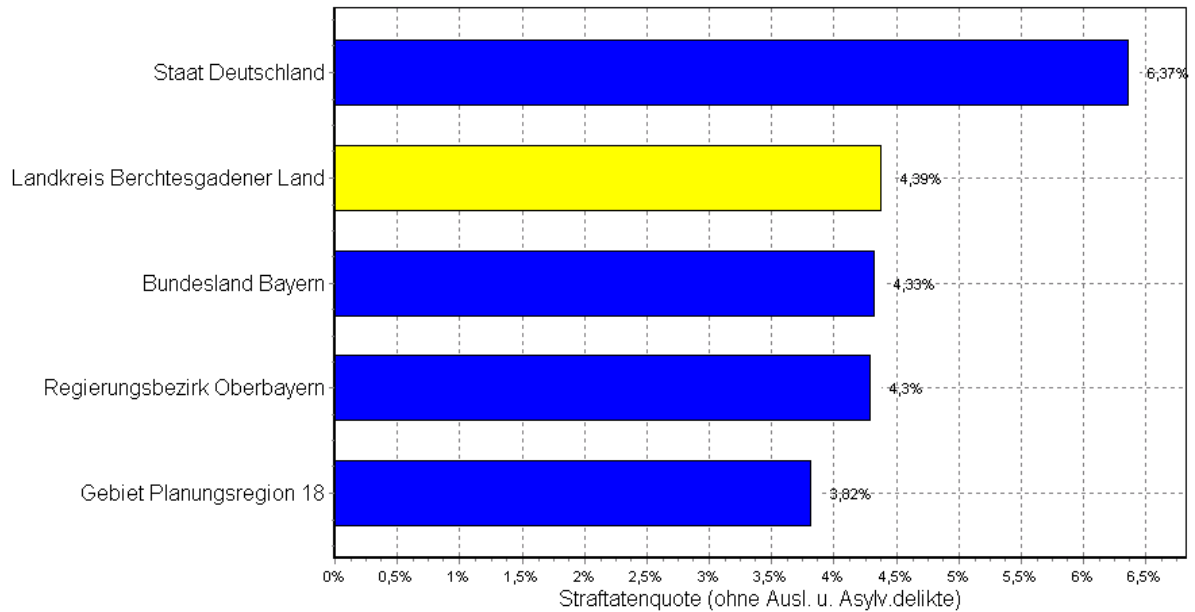
5.3. Straftaten

Die Zahl der Straftaten (nach dem Tatortprinzip) nahm in den vergangenen Jahren eine generell stagnierende Tendenz an. So liegen die jährlichen Straftaten im Jahr 2019 bei ca. 4.800 (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

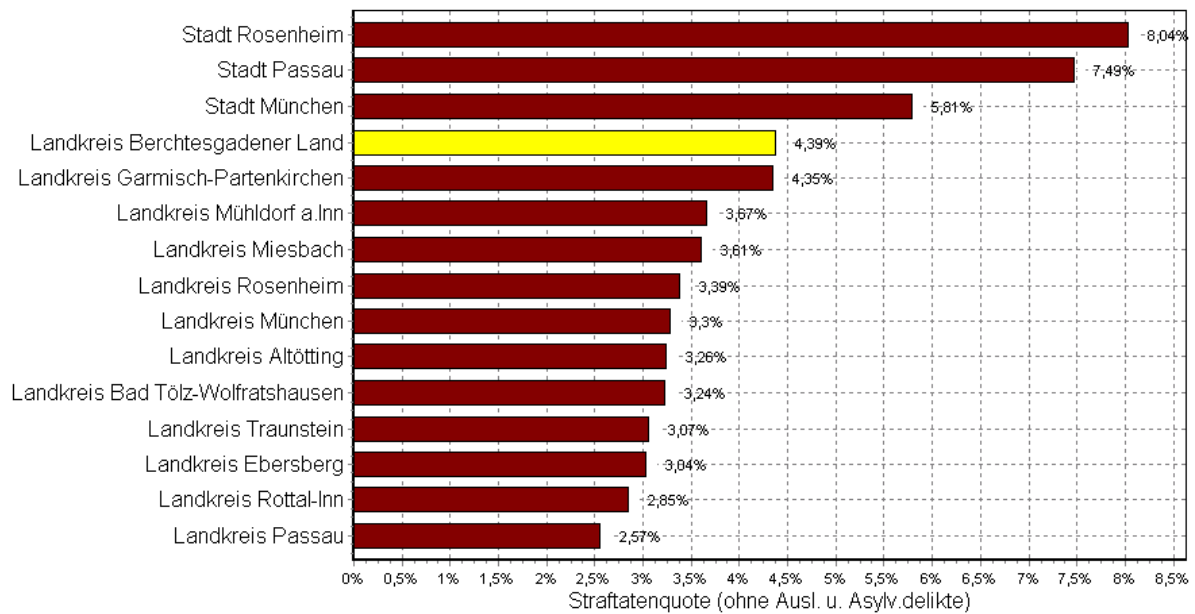


Die Straftatenquote (Zahl der Straftaten nach dem Tatortprinzip pro 100 Einwohner) liegt aktuell im Landkreis Berchtesgadener Land im überregionalen Vergleich für einen Landkreis auf einem höheren Niveau (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

**Vergleich: Straftatenquote (ohne Ausländer- und Asylv.delikte)
im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019**

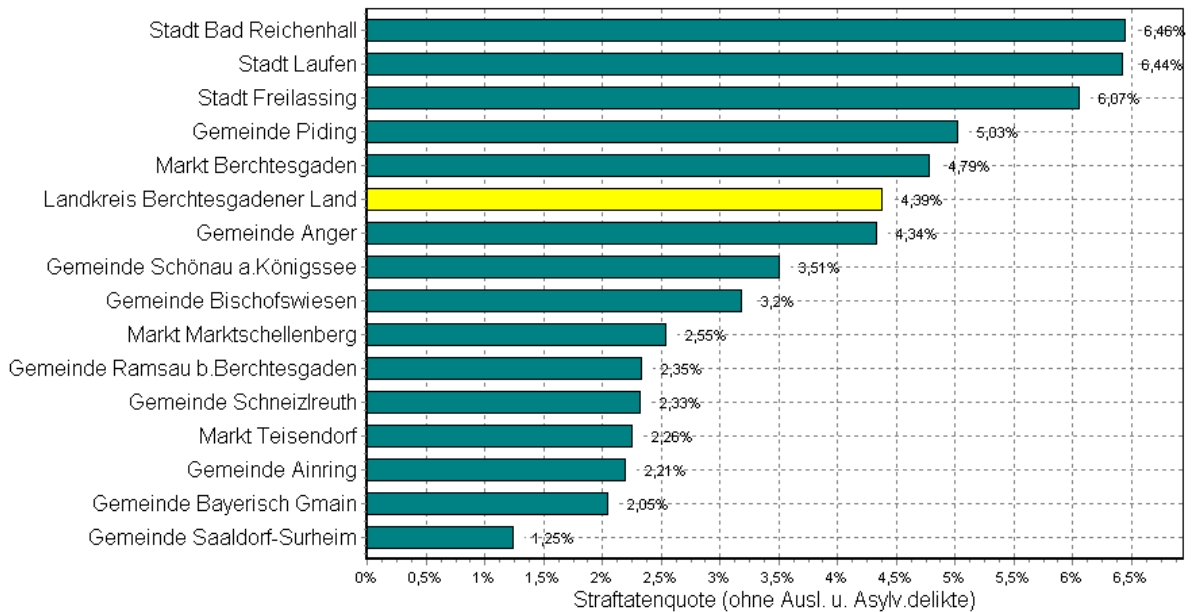


**Vergleich: Straftatenquote (ohne Ausländer- und Asylv.delikte) im
Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019**



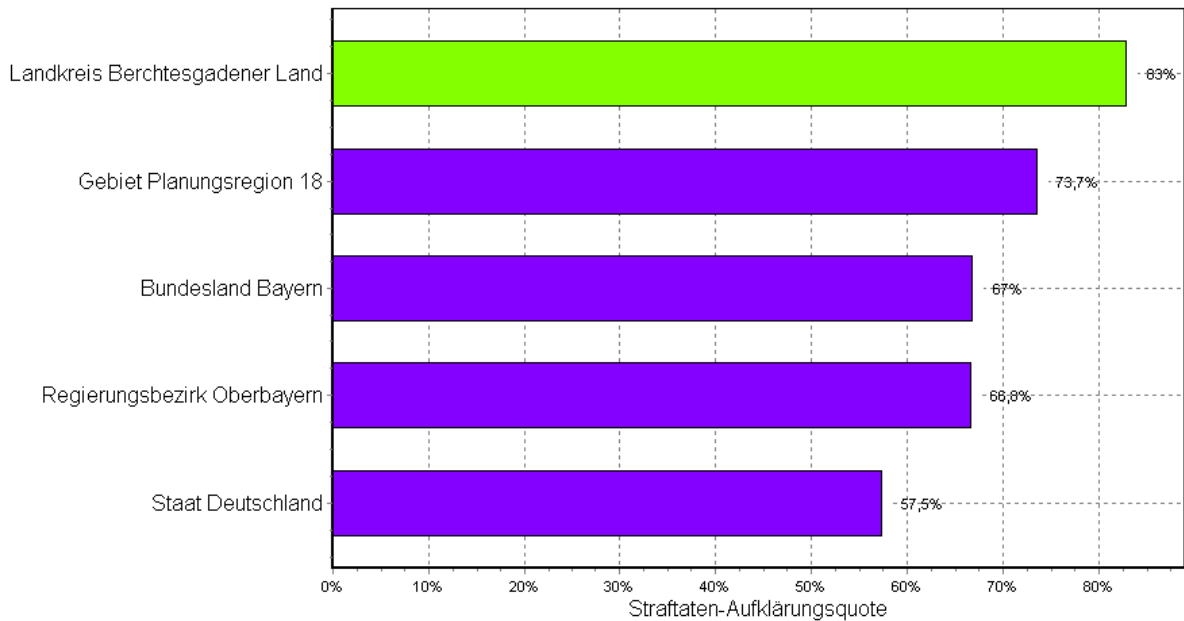
Bei einem Vergleich zwischen den Gemeinden zeigen neben den sozialräumlich belasteten Kommunen auch jene Gemeinden höhere Quoten auf, die wegen einer grenz- und autobahnspezifischen Lage auch höhere Straftaten verzeichnen müssen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Vergleich: Straftatenquote (ohne Ausländer- und Asylv.delikte) im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis im Jahr 2019

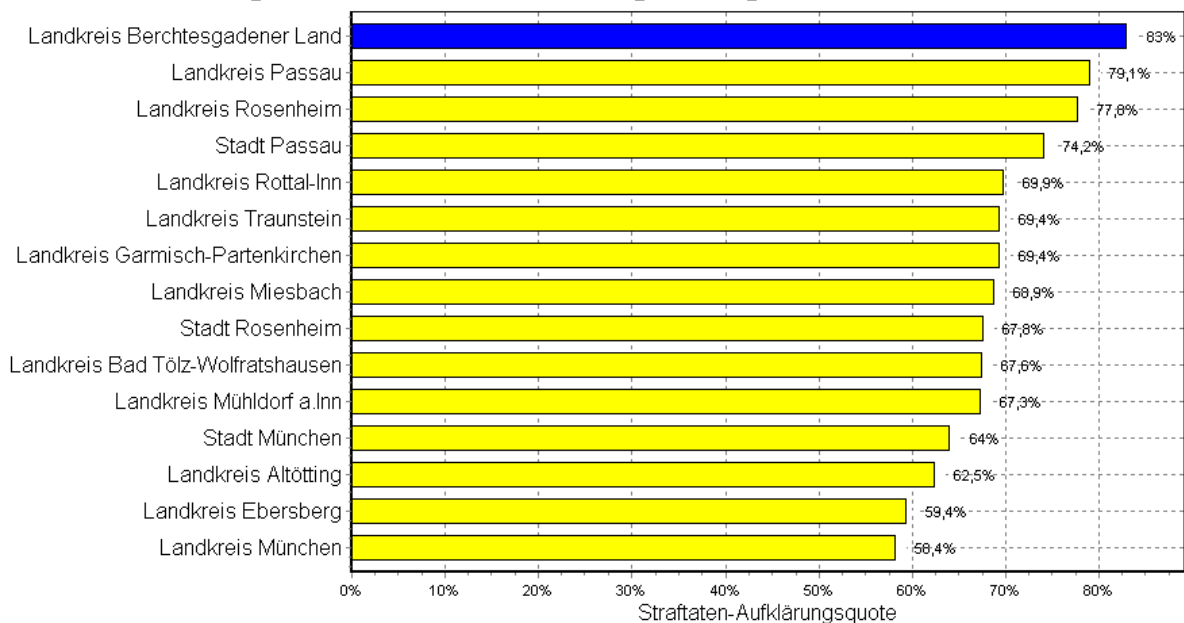


Die Straftaten-Aufklärungsquote (Anteil der aufgeklärten Straftaten an der Gesamtzahl der Straftaten) liegt im Landkreis Berchtesgadener Land im überregionalen Vergleich auf einem sehr hohen Niveau (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Straftaten-Aufklärungsquote im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019

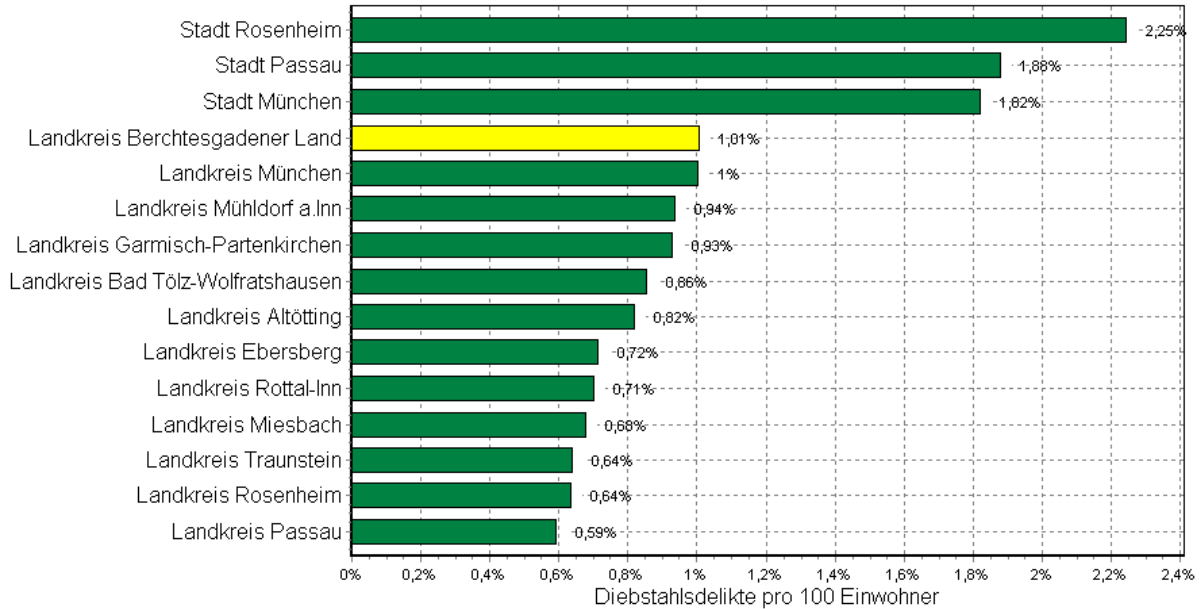


Vergleich: Straftaten-Aufklärungsquote im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019

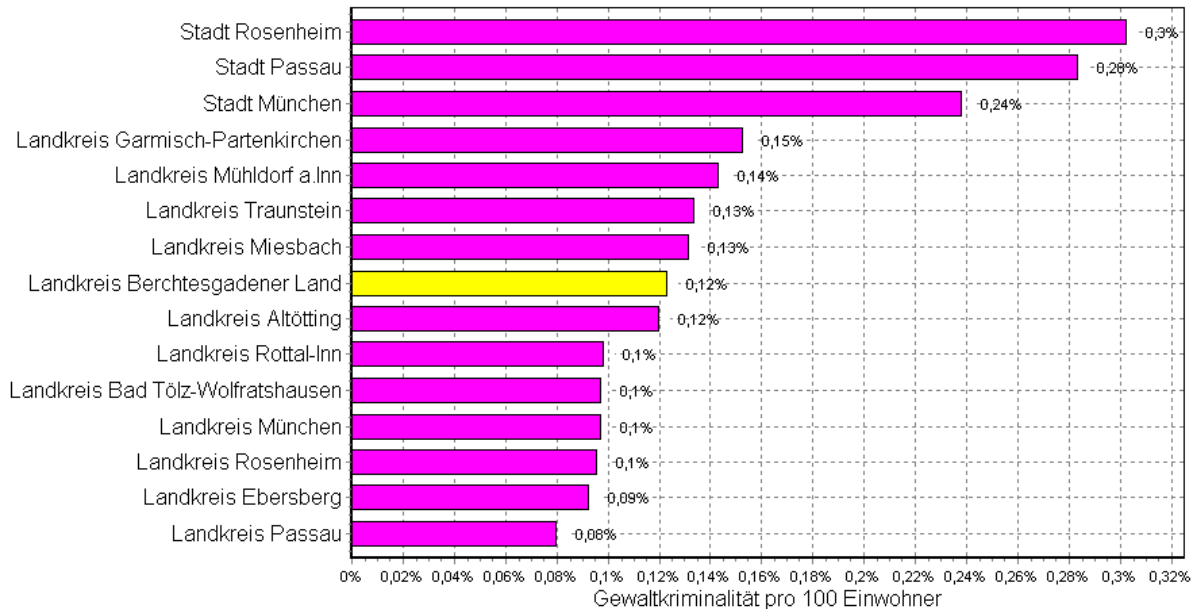


Die nachfolgenden Grafiken stellen Vergleiche zu ausgewählten Deliktarten dar.

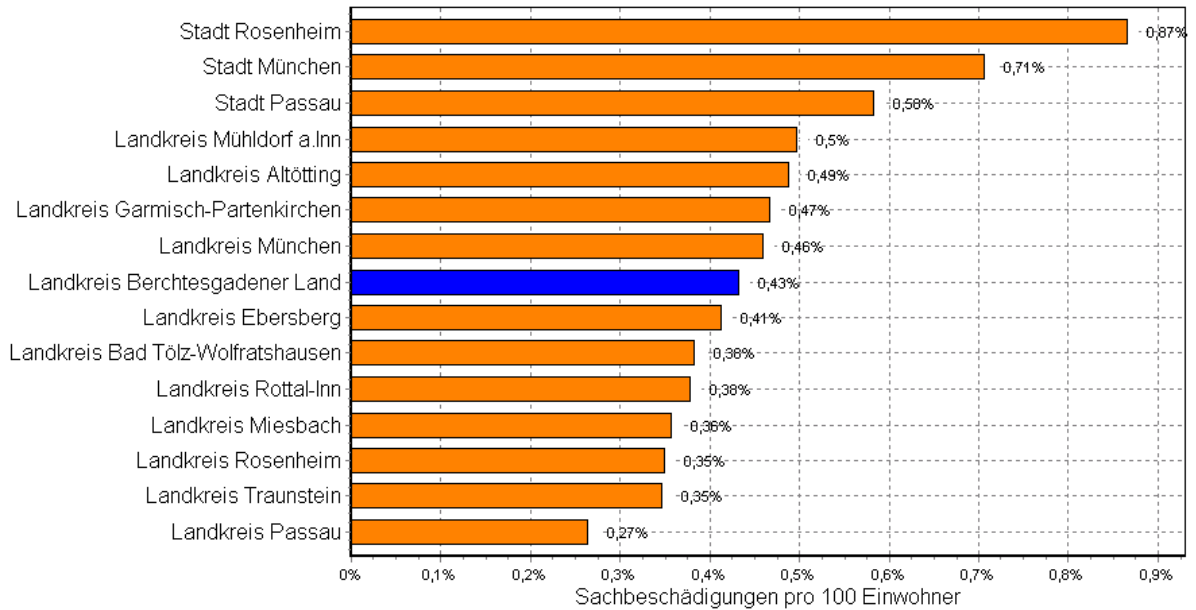
Vergleich: Diebstahlsdelikte pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



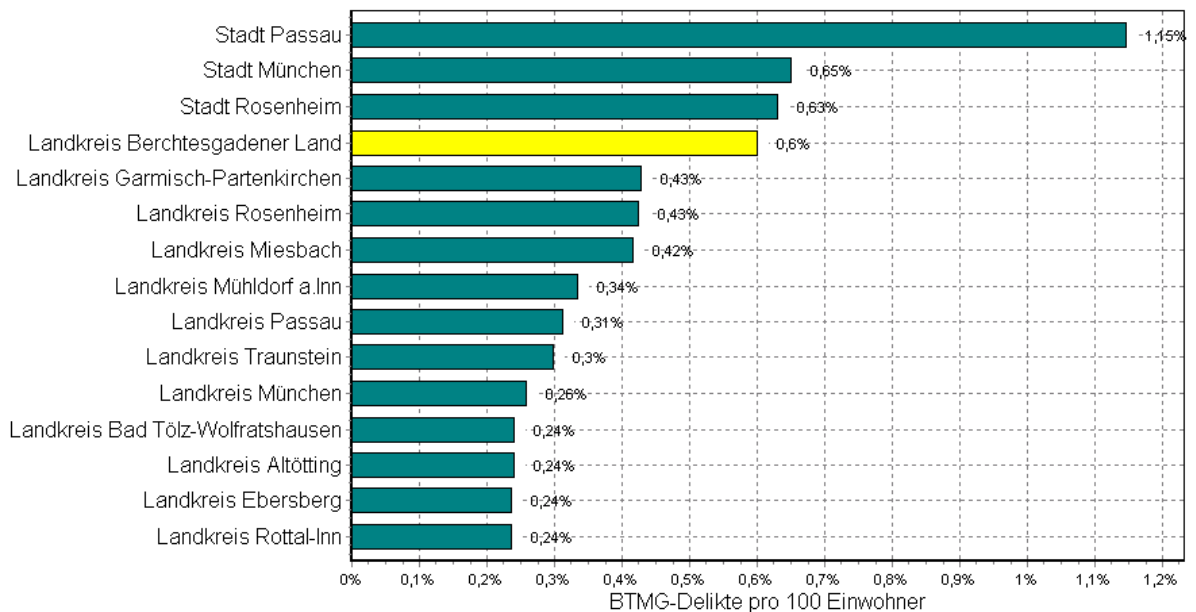
Vergleich: Gewaltkriminalität pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



Vergleich: Sachbeschädigungen pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



Vergleich: BTMG-Delikte pro 100 Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



6. Wohnen im Landkreis Berchtesgadener Land

Das sechste Kapitel der Sozialraumanalyse enthält eine ausführliche Untersuchung des Bereichs Wohnen im Landkreis Berchtesgadener Land.

Dabei stiegen in den vergangenen Jahren die Zahlen der Wohngebäude, der Wohnungen und der Räume in Wohnungen weiter an.

Der Geschosswohnungsindex (Anzahl der Wohnungen pro Wohngebäude), der eine Aussage über den Grad der Anonymität des Wohnens ermöglicht, liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. In den vergangenen Jahren stieg der Geschosswohnungsindex nur geringfügig an.

Demgegenüber fand ein deutlicher Anstieg der durchschnittlichen Wohnfläche pro Einwohner statt. Die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung, die auch eine Aussage über die familiären Strukturen gekoppelt mit der gegebenen Lebensqualität ermöglicht, liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Hingegen rangiert die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner auf einem vergleichsweise mittleren Niveau.

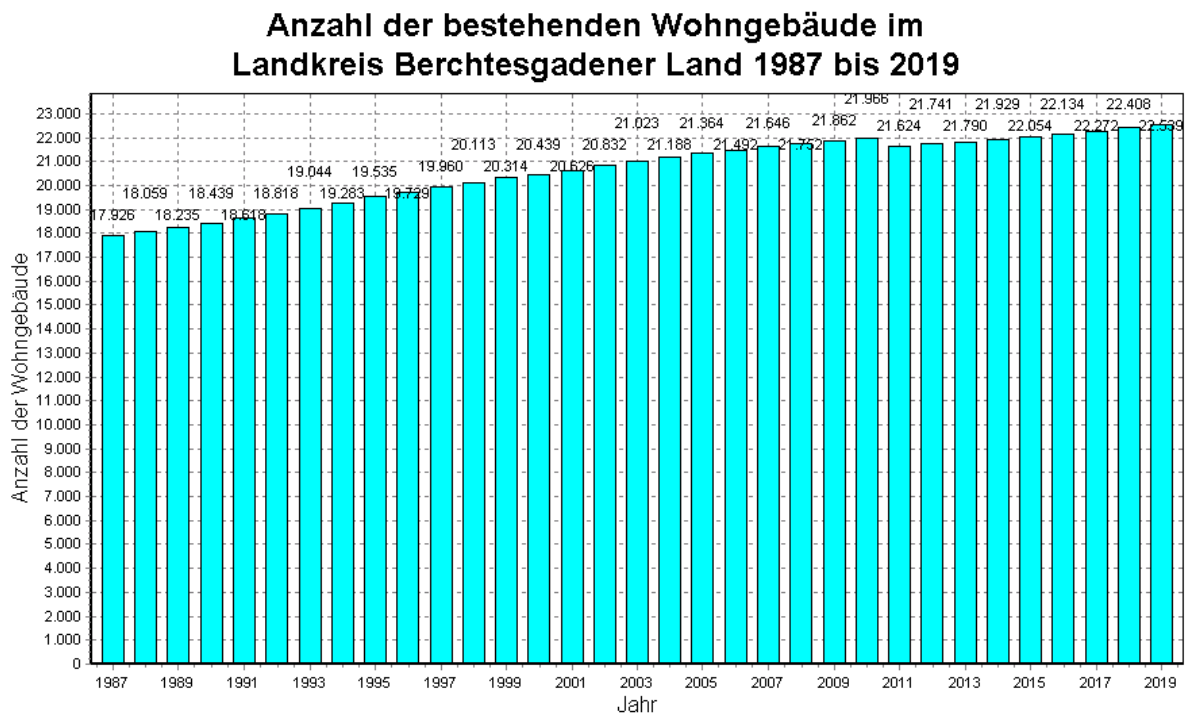
Im Landkreis Berchtesgadener Land liegt mit 15,7% ein hoher Anteil der kleineren Wohnungen (mit 1 bis 2 Zimmern) an allen Wohnungen vor.

In den vergangenen Jahren erfolgten im Vergleich zu den hohen Werten bei den Zuzügen nur relativ geringe Zahlen der Fertigstellungen und der Baugenehmigungen bei den Wohnungen.

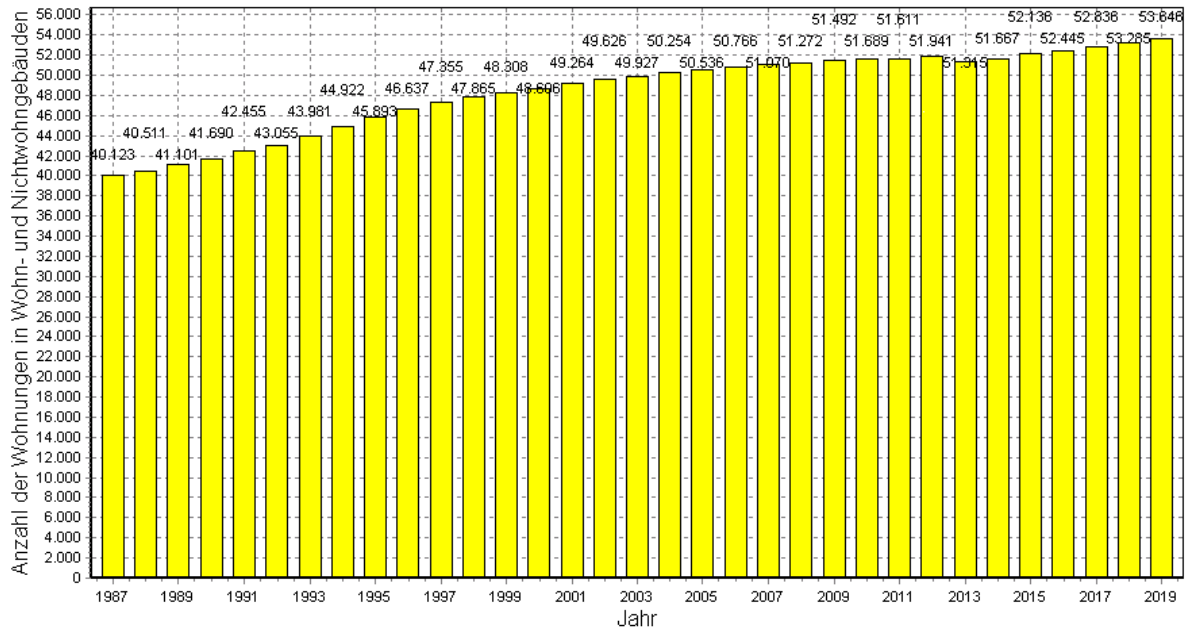
Im überregionalen Vergleich liegen die durchschnittlichen Mietpreise im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem vergleichsweise moderaten Niveau, sind aber dennoch in der jüngsten Zeit angestiegen.

6.1. Wohngebäude und Wohnungen

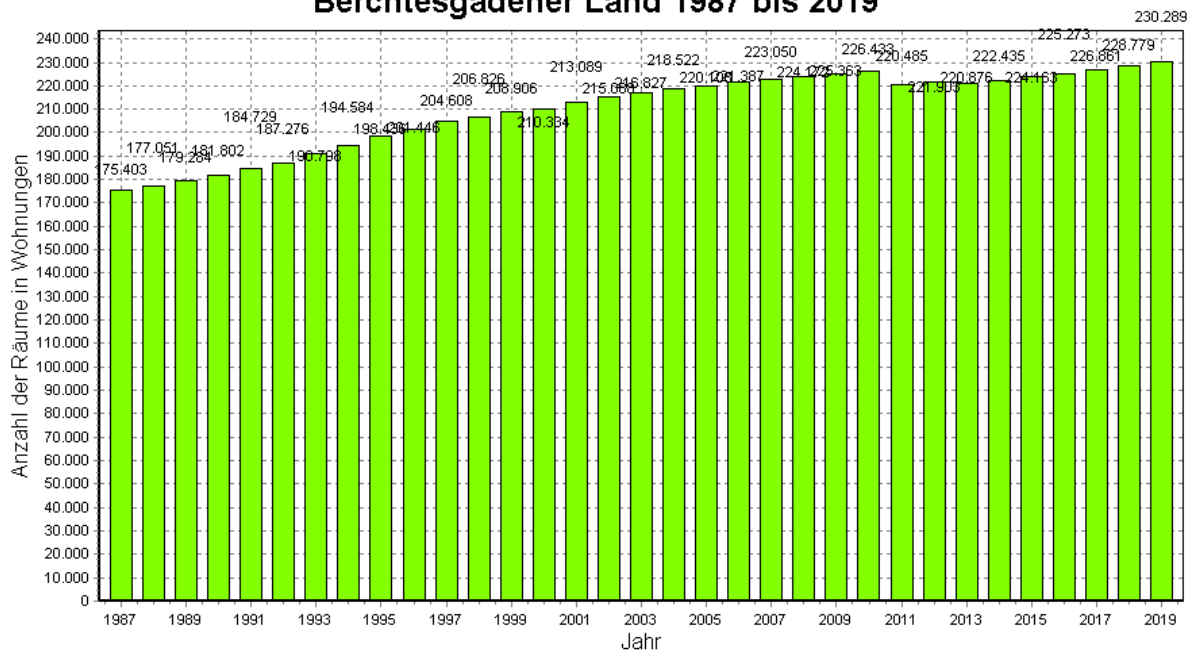
Im Landkreis Berchtesgadener Land stiegen in den vergangenen Jahren die Zahlen der Wohngebäude, der Wohnungen und der Räume in Wohnungen weiter an (vgl. hierzu auch die drei nachfolgenden Grafiken).



Anzahl der bestehenden Wohnungen im Landkreis Berchtesgadener Land 1987 bis 2019

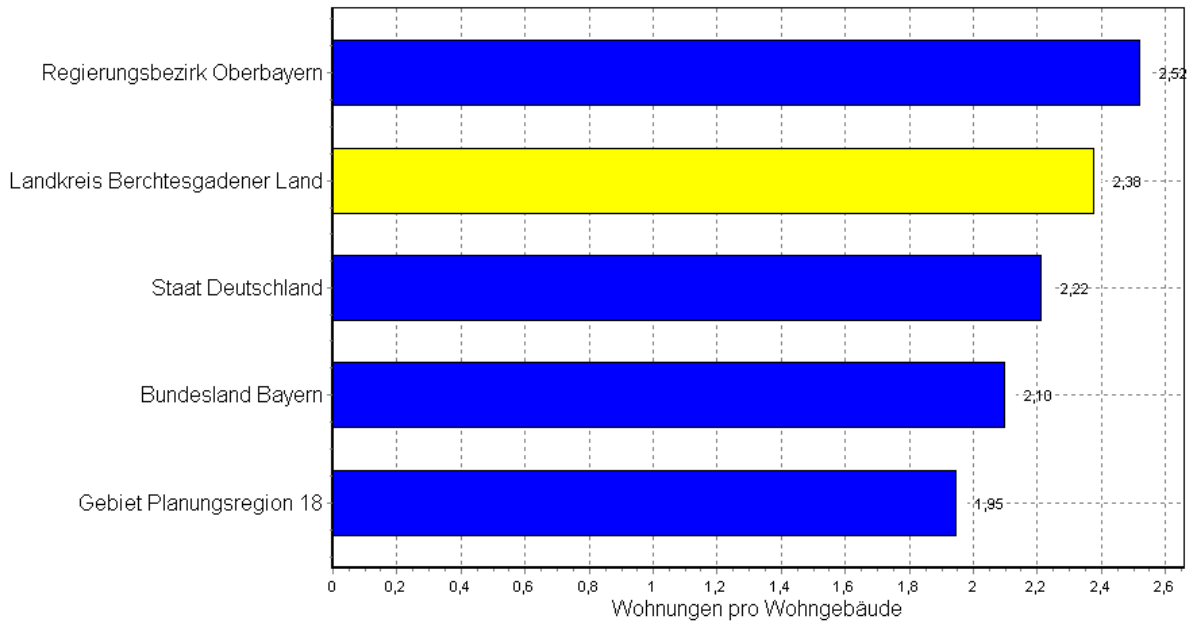


Anzahl der Räume (in Wohnungen) im Landkreis Berchtesgadener Land 1987 bis 2019

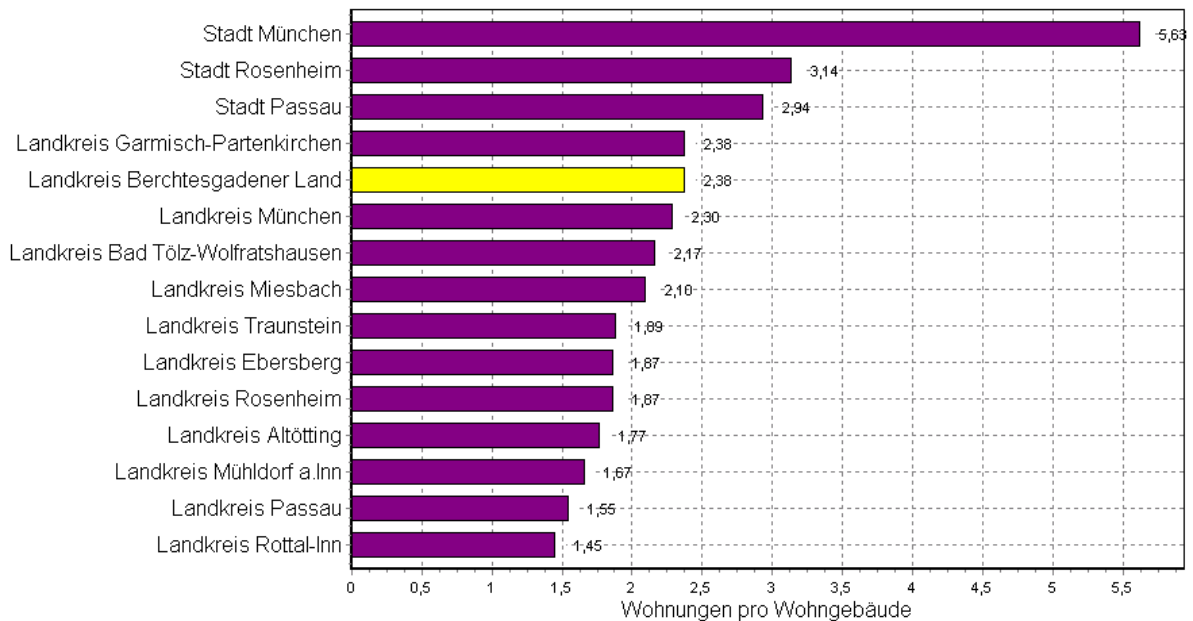


Der Geschosswohnungsindex (Anzahl der Wohnungen pro Wohngebäude), der eine Aussage über den Grad der Anonymität des Wohnens ermöglicht, liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die drei nachfolgenden Grafiken).

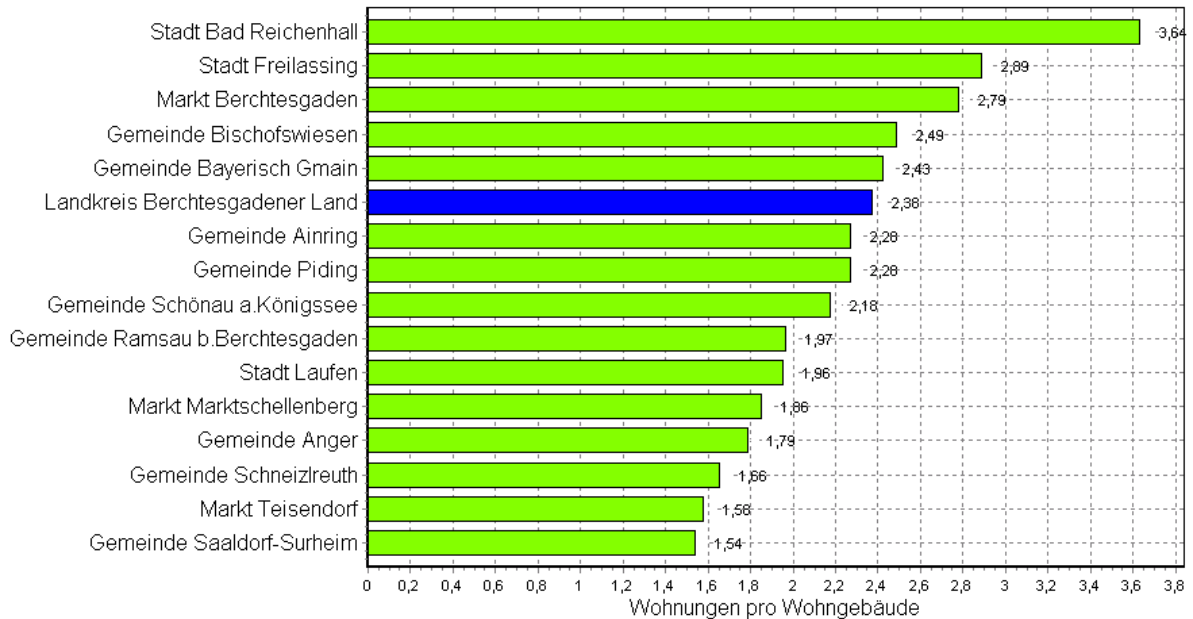
Vergleich: Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



Vergleich: Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019

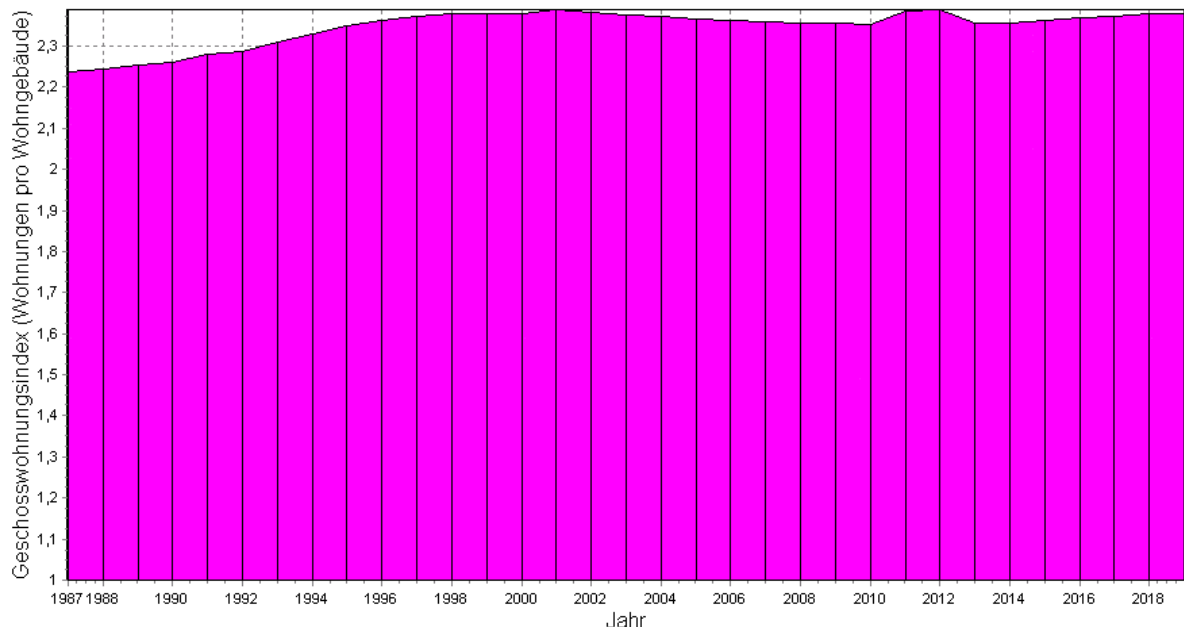


Vergleich: Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude) im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019

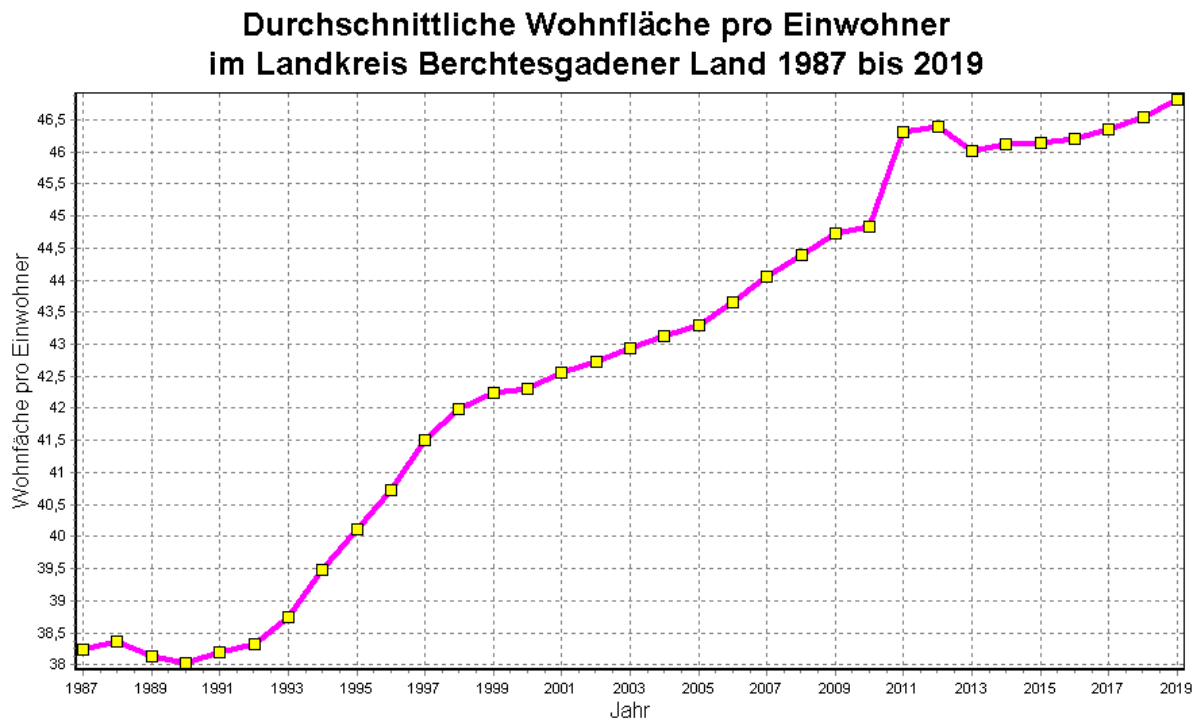


In den vergangenen Jahren stieg der Geschosswohnungsindex im Landkreis Berchtesgadener Land nur geringfügig an (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

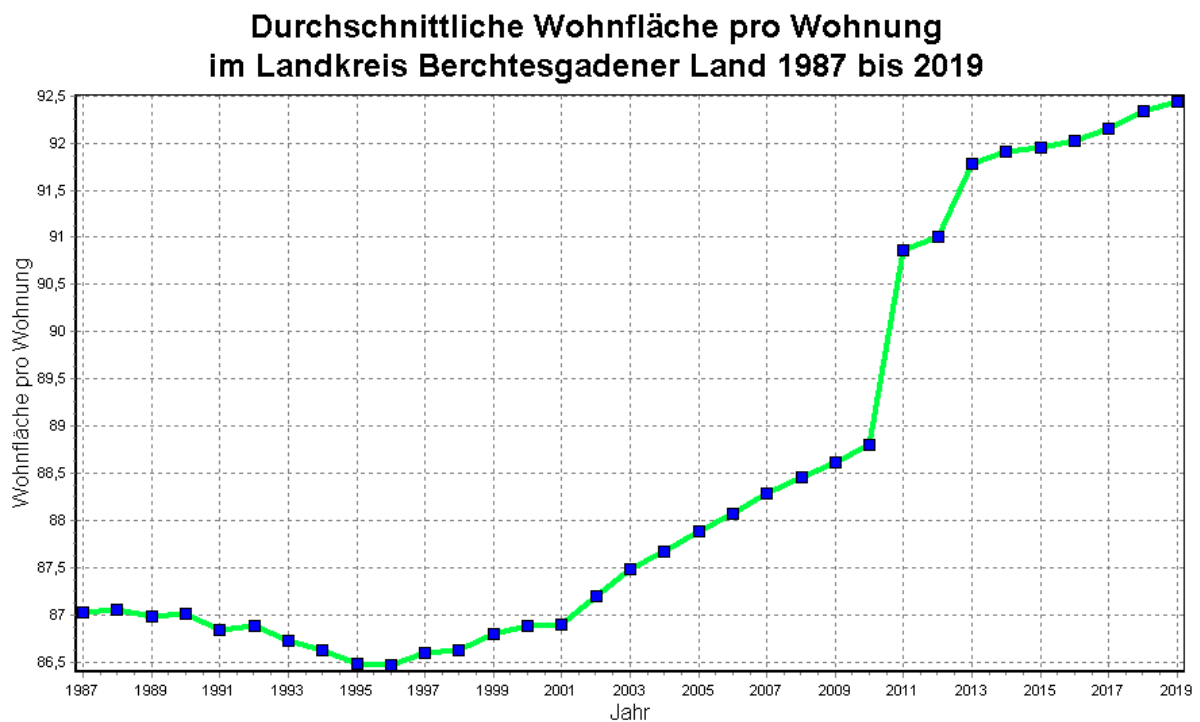
Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude) im Landkreis Berchtesgadener Land 1987 bis 2019



Demgegenüber fand ein deutlicher Anstieg bei der durchschnittlichen Wohnfläche pro Einwohner statt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

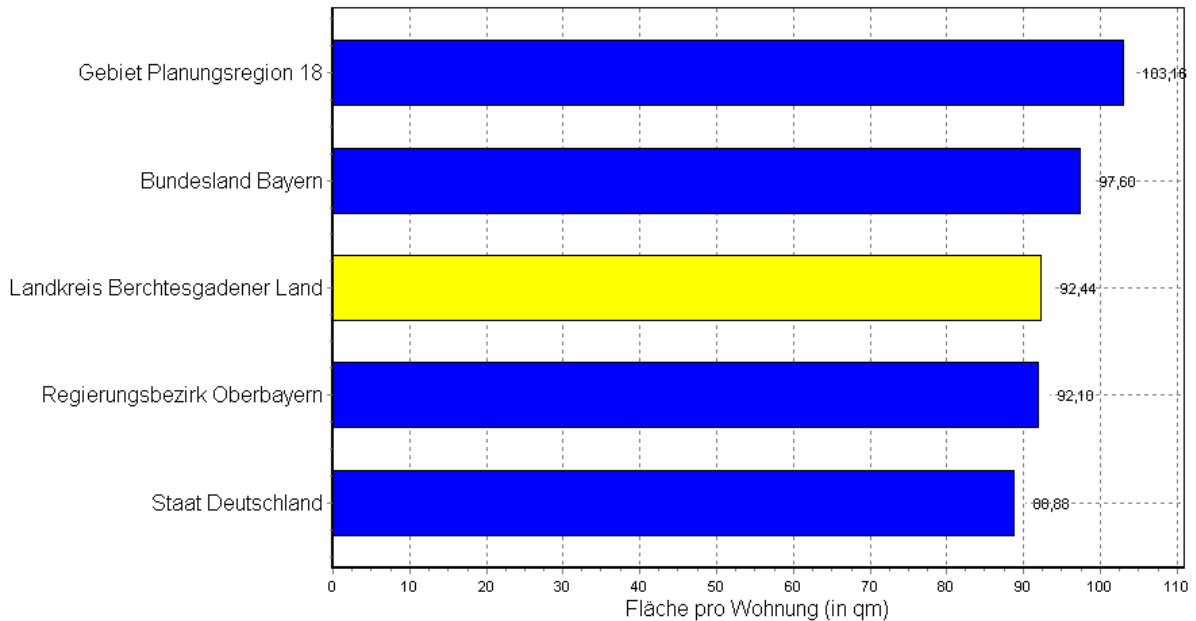


Auch die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung nahm zu, allerdings in geringerem Ausmaß (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

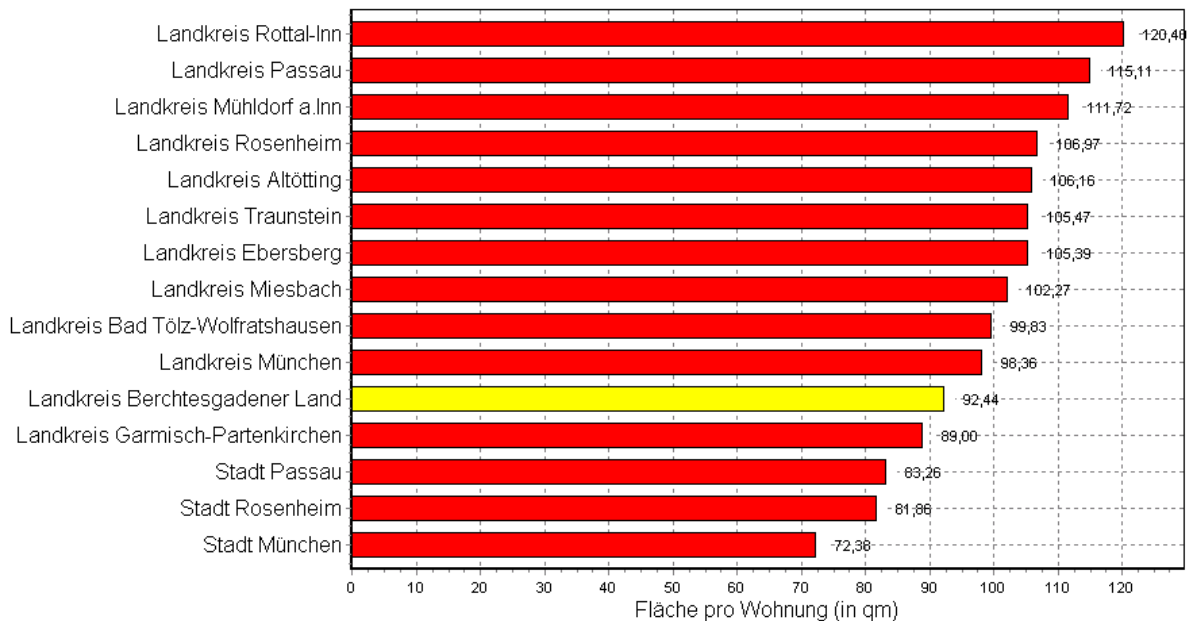


Die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung, die auch eine Aussage über die familiären Strukturen gekoppelt mit der gegebenen Lebensqualität ermöglicht, liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem vergleichsweise hohen Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

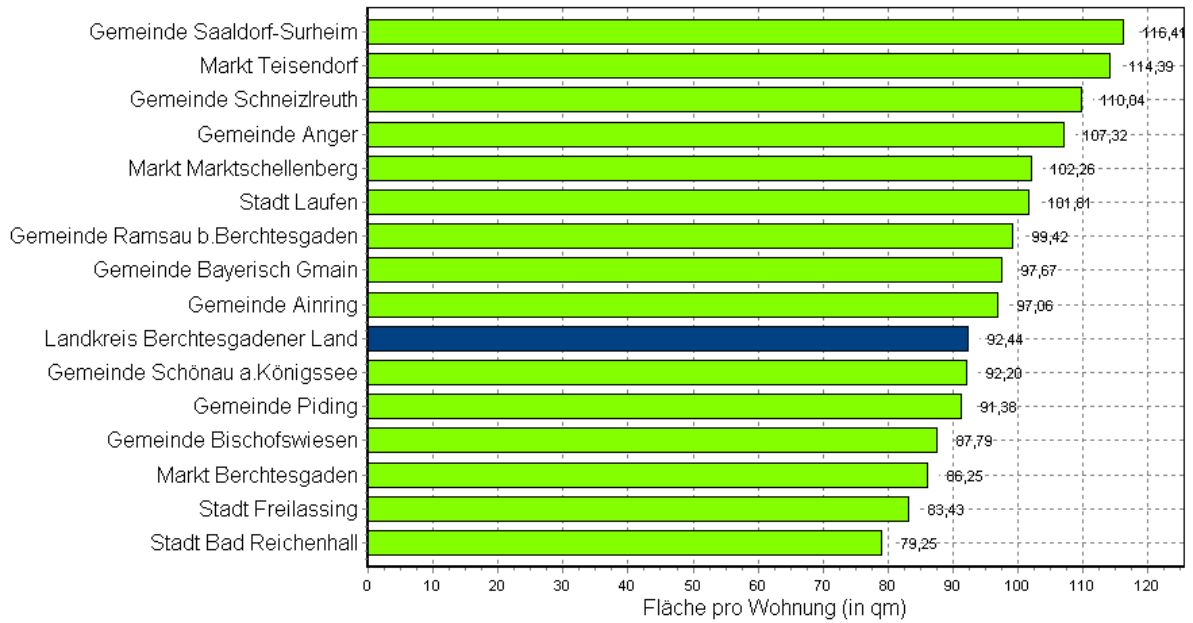
Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019

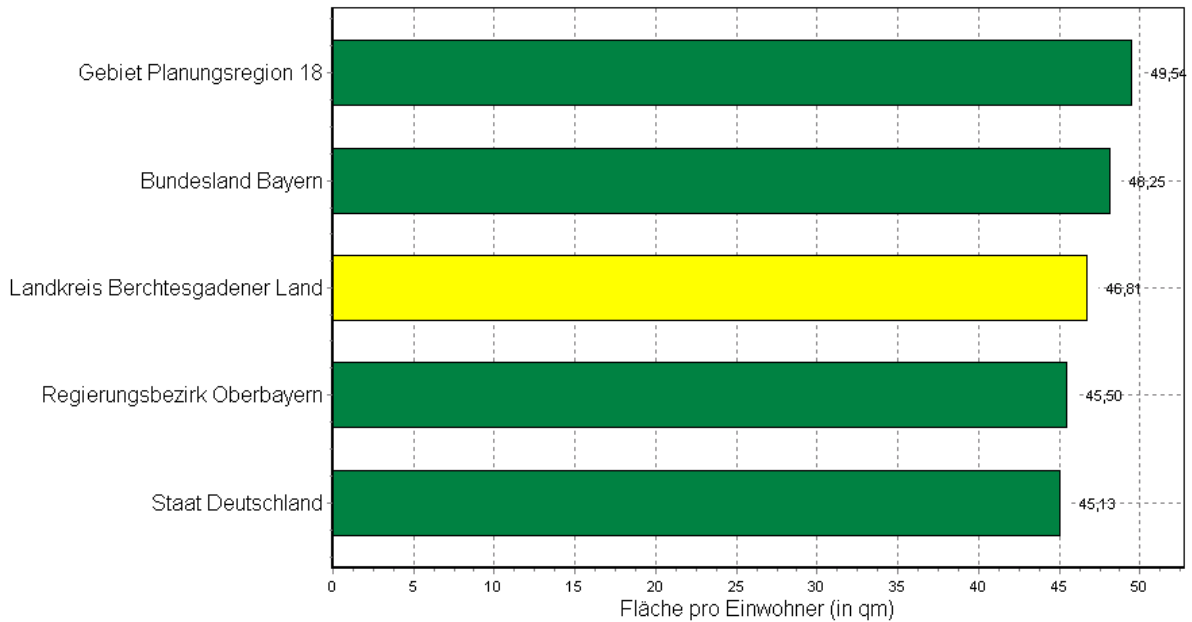


Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm) im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019

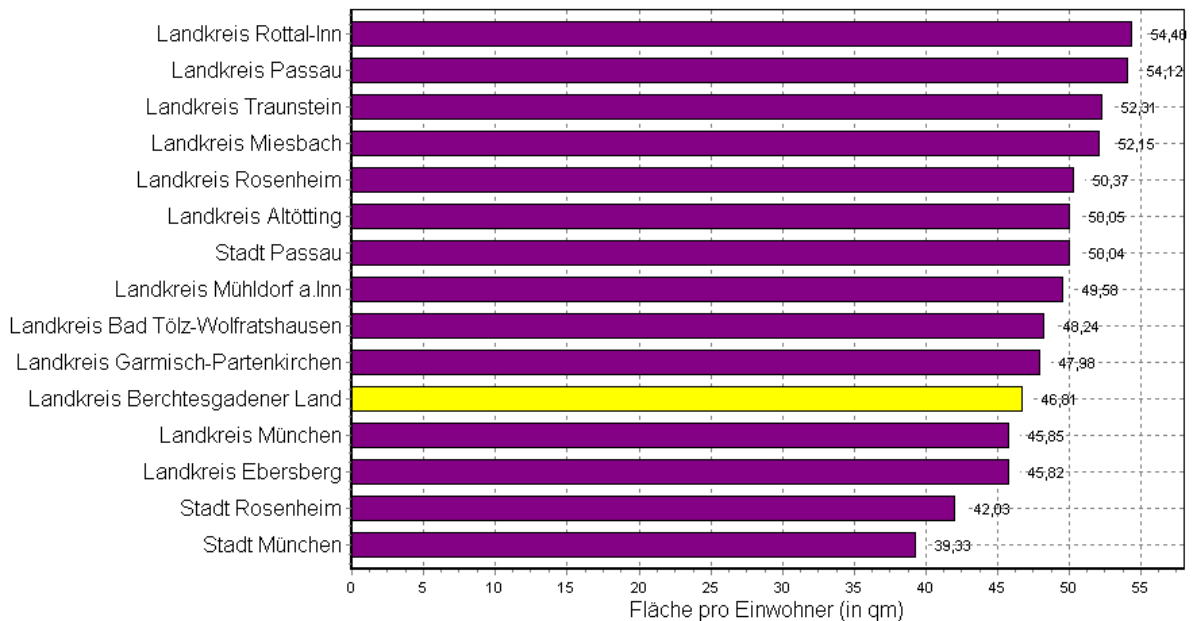


Die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner, die auch eine Aussage über die Lebensqualität ermöglicht, liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem vergleichsweise mittleren Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

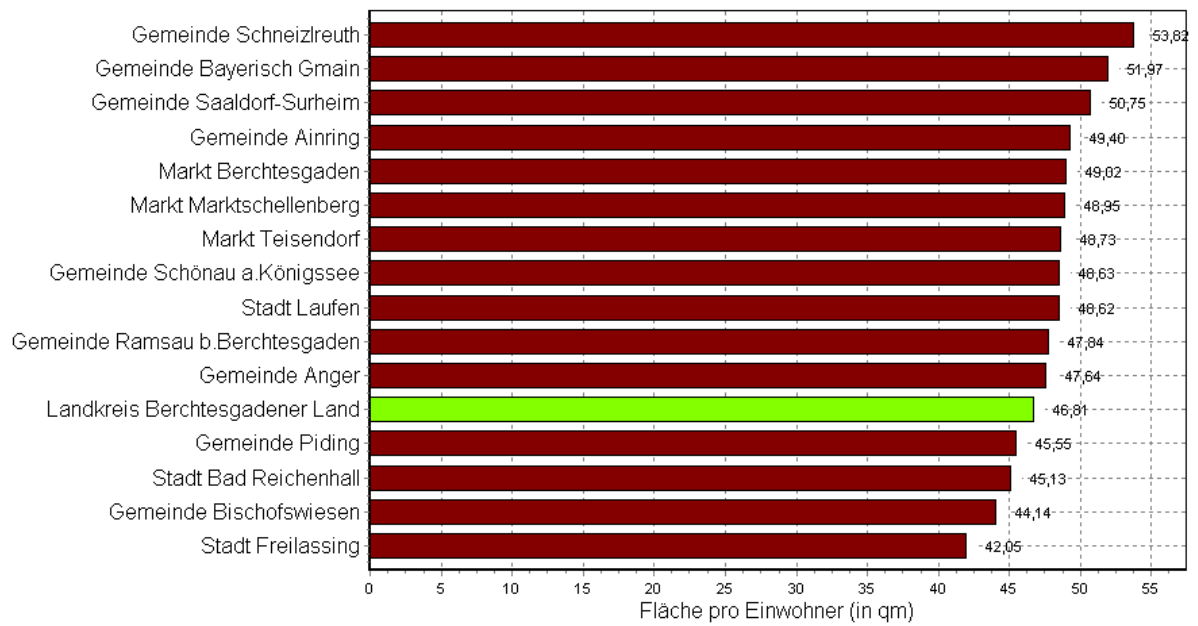
Vergleich: Wohnfläche pro Einwohner (in qm) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



Vergleich: Wohnfläche pro Einwohner (in qm) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



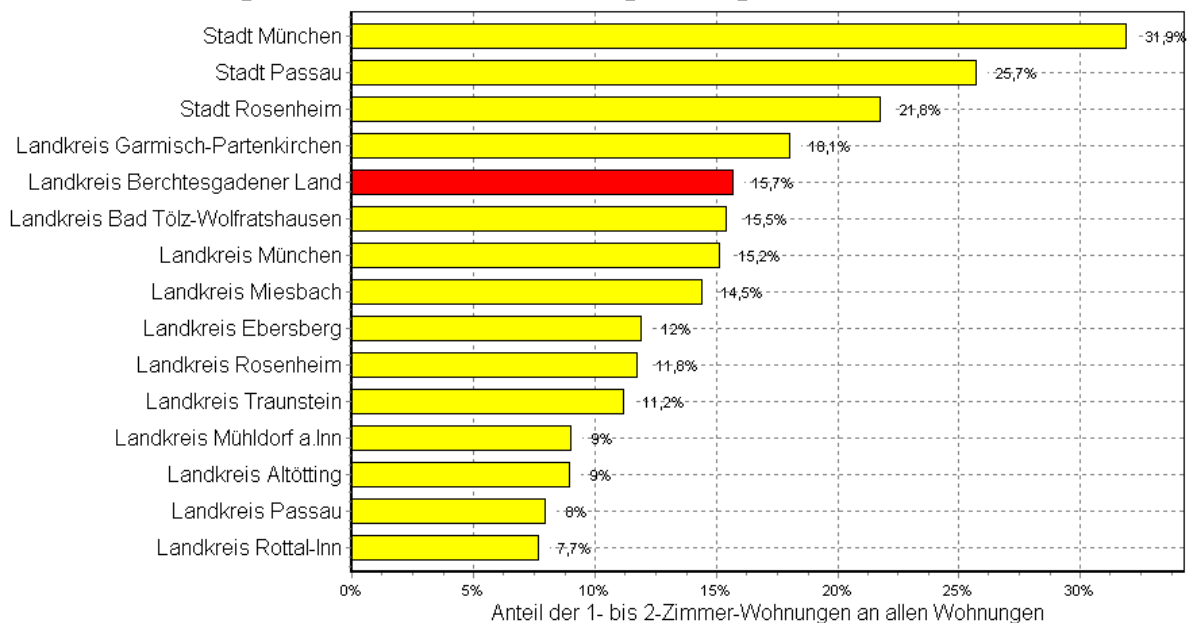
**Vergleich: Wohnfläche pro Einwohner (in qm) im Landkreis
Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019**



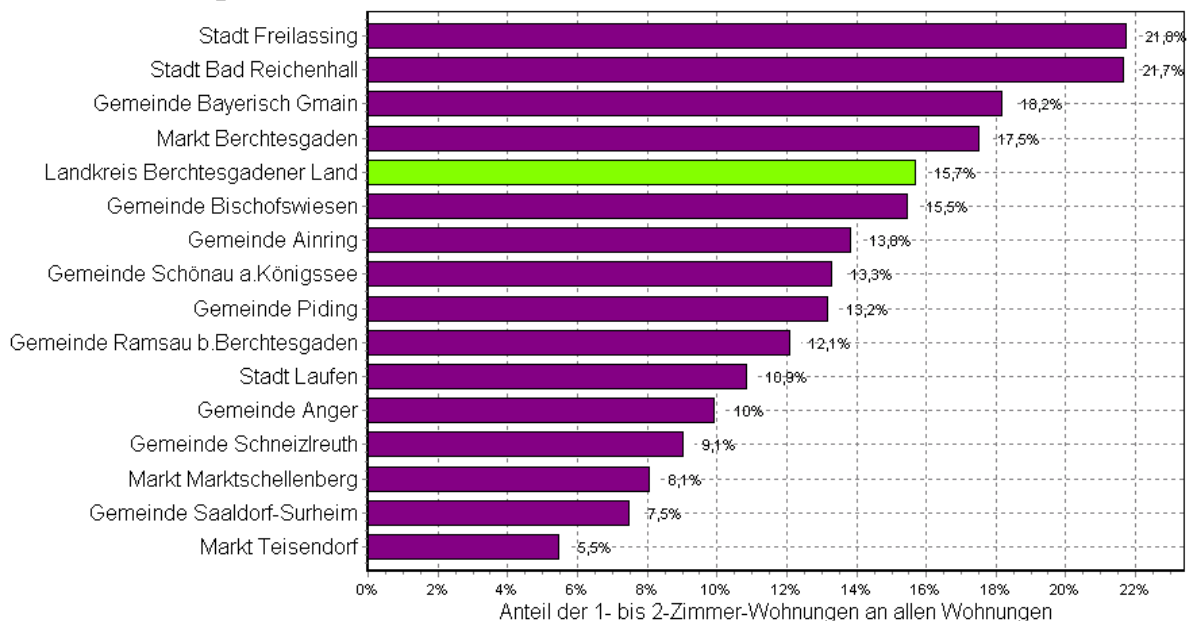
6.2. Typen von Wohnungen nach Zimmerzahl

Im Landkreis Berchtesgadener Land liegt mit 15,7% ein hoher Anteil der kleineren Wohnungen (mit 1 bis 2 Zimmern) an allen Wohnungen vor (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

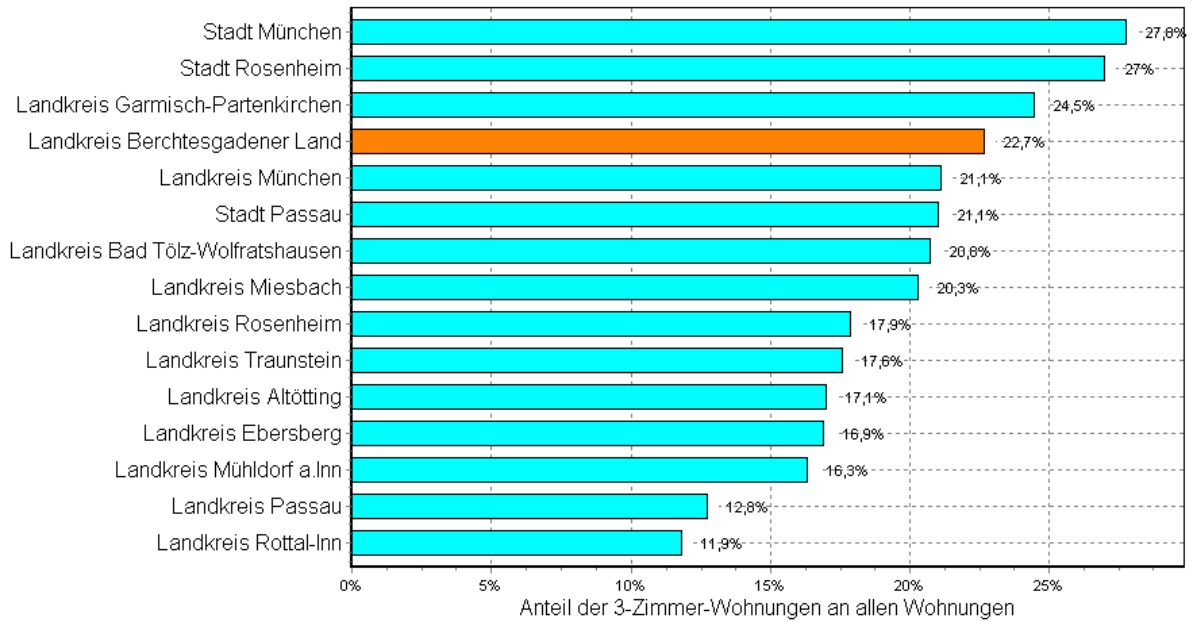
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 1 bis 2 Zimmern im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



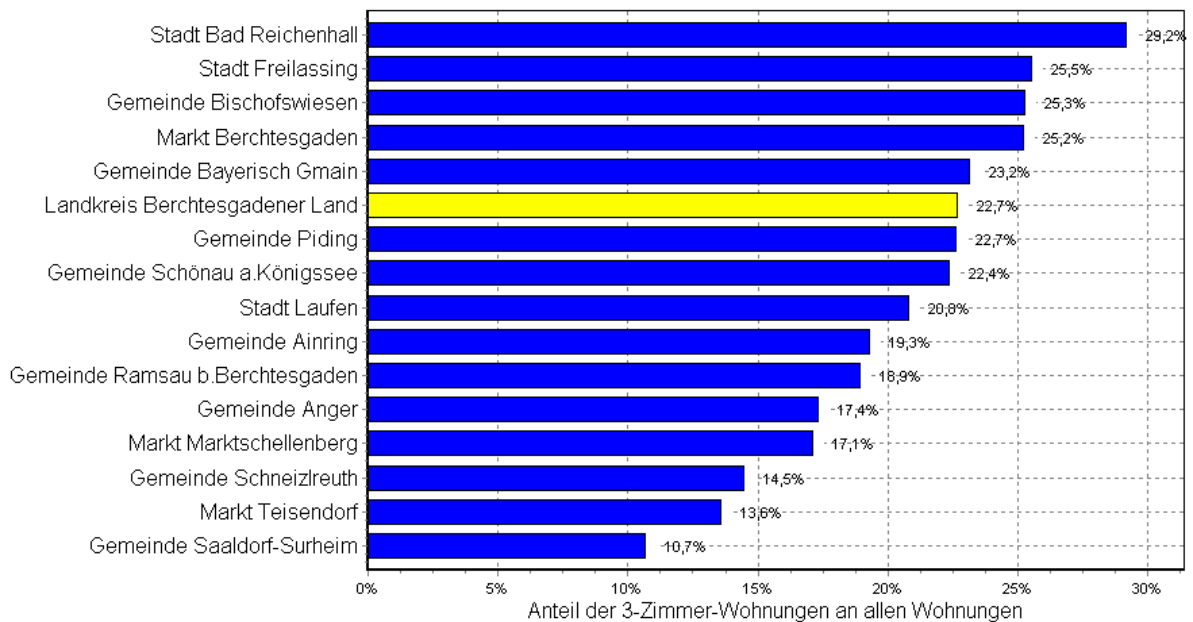
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 1 bis 2 Zimmern im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019



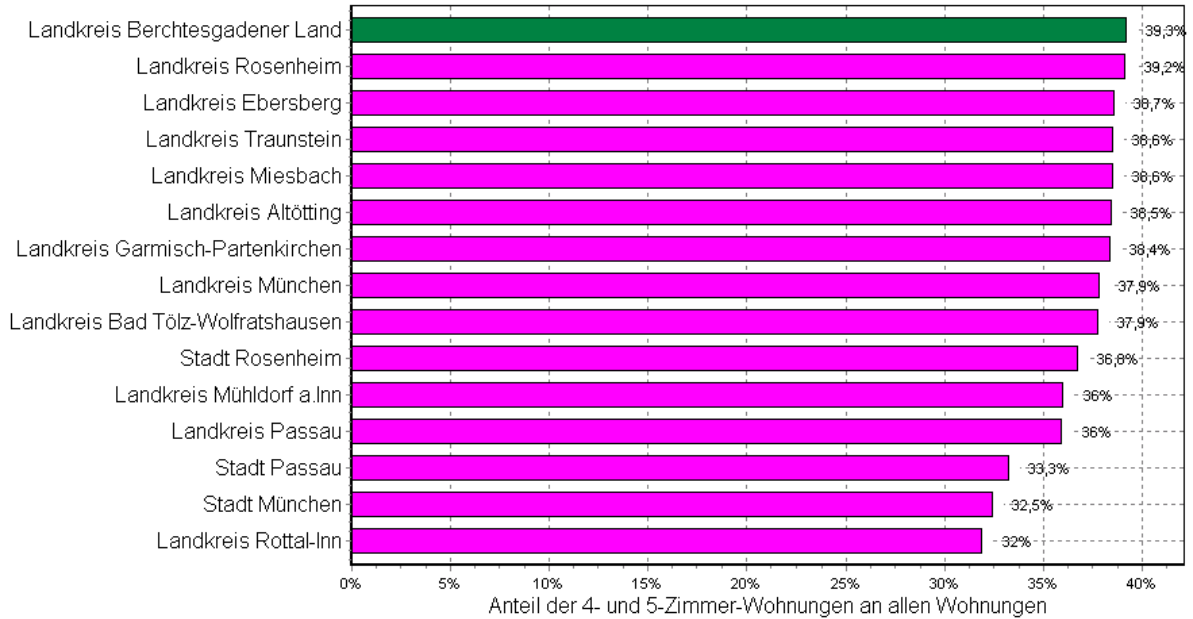
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 3 Zimmern im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



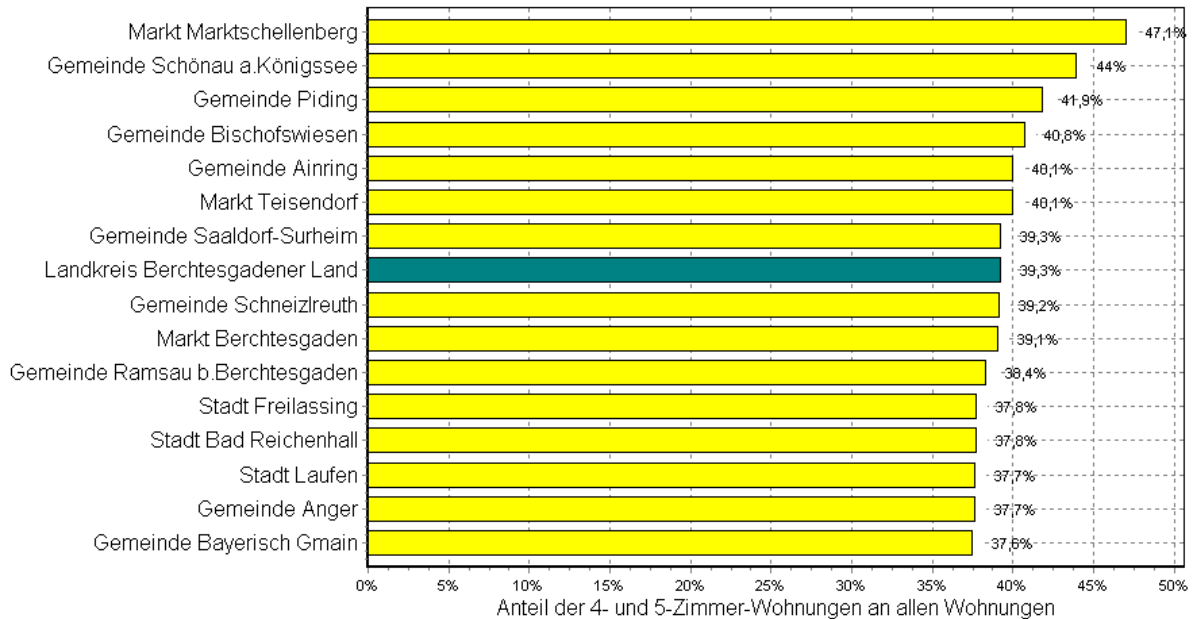
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 3 Zimmern im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019



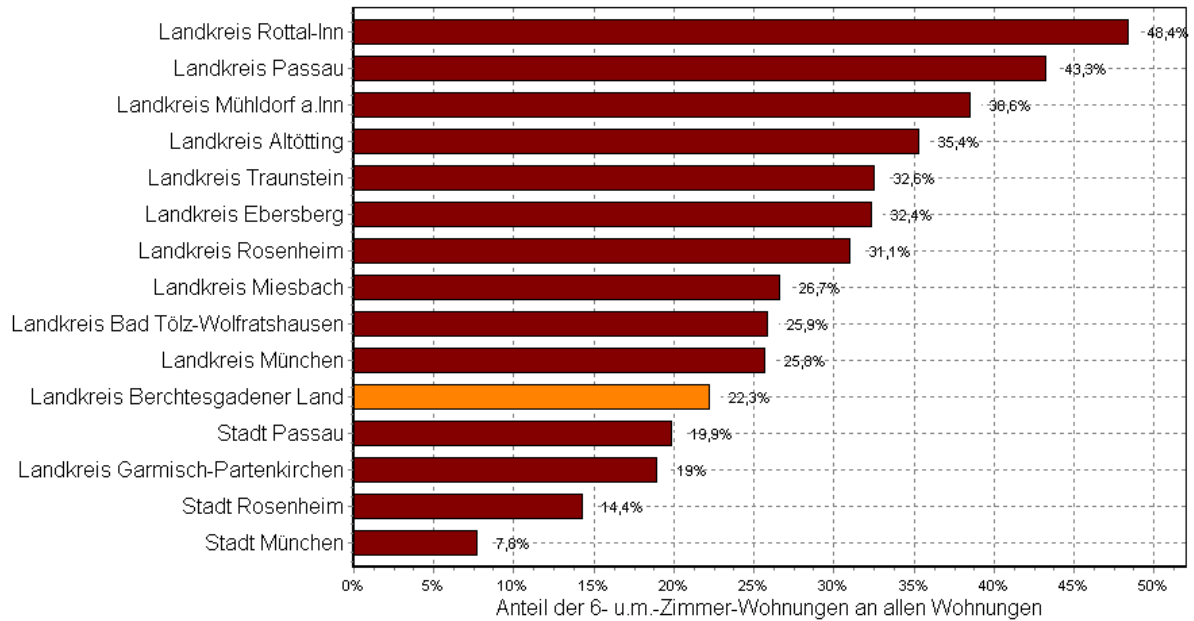
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 4 und 5 Zimmern im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



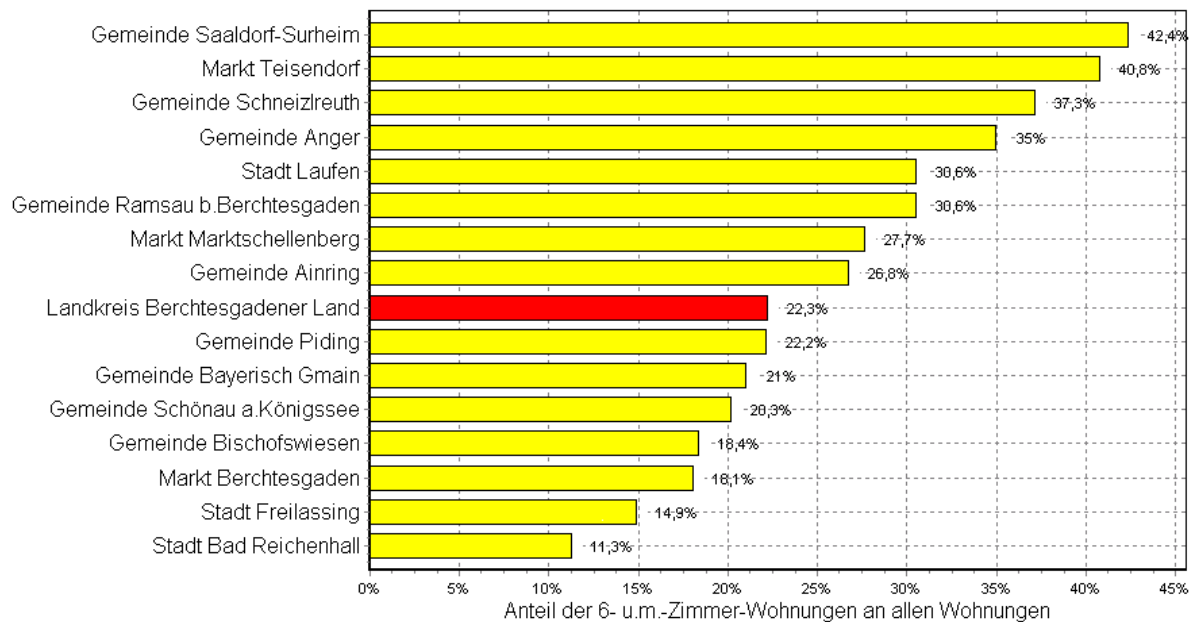
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 4 und 5 Zimmern im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019



Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 6 u.m. Zimmern im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



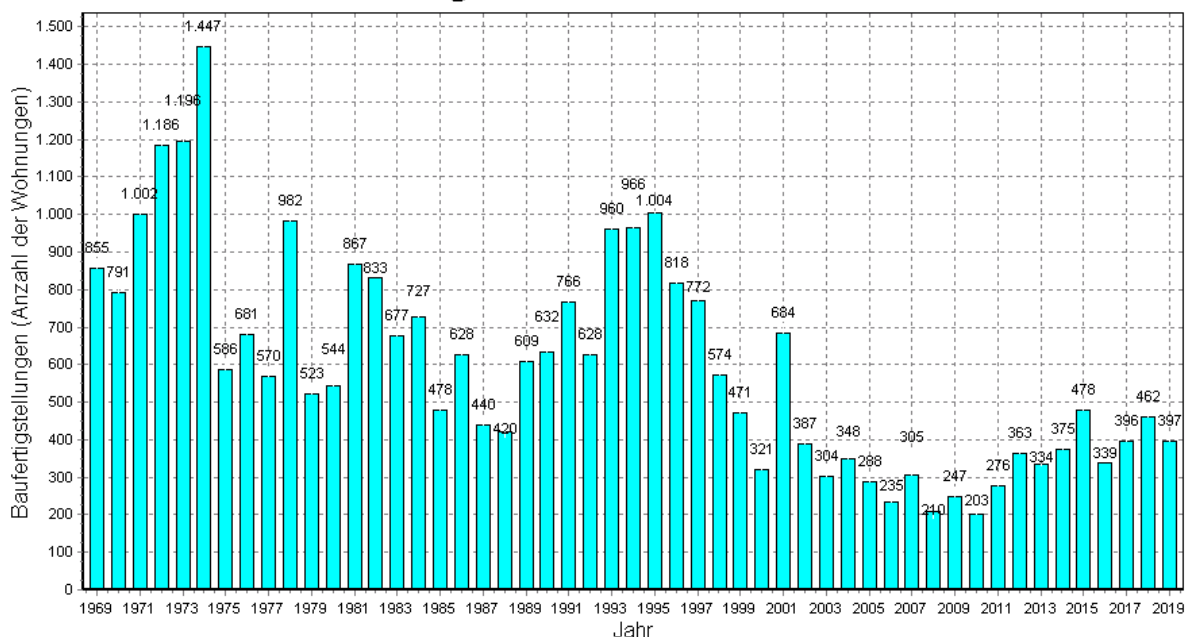
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 6 u.m. Zimmern im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019



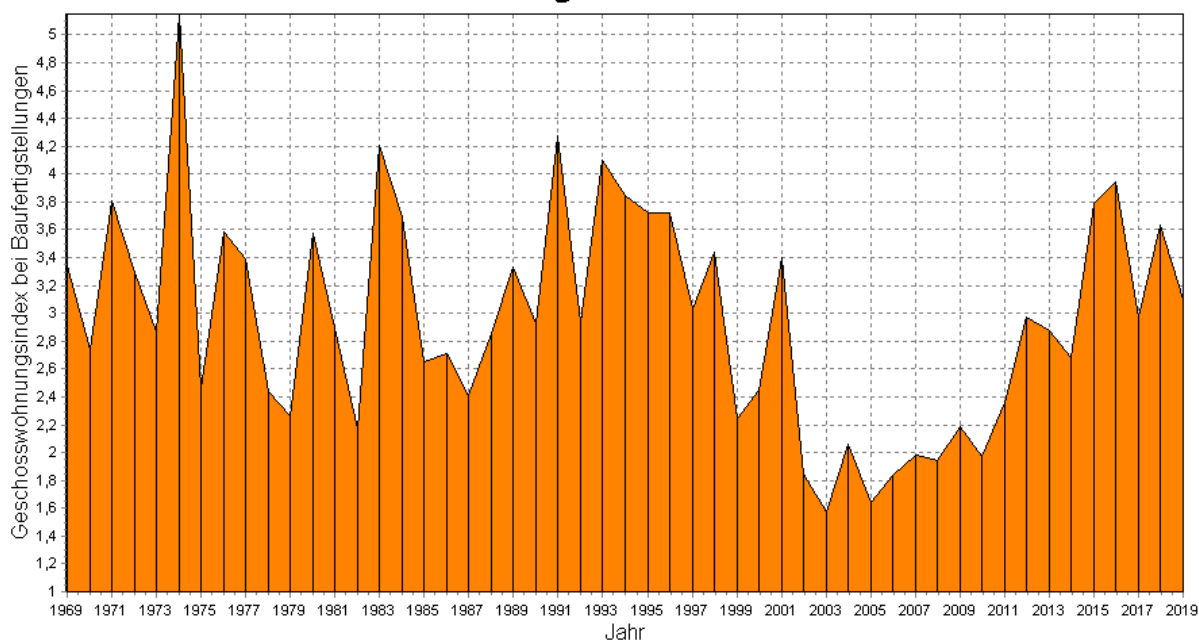
6.3. Fertigstellungen von Wohnungen und Baugenehmigungen

Im Vergleich zu den hohen Werten bei den Zuzügen liegt die Entwicklung der Fertigstellungen und der Baugenehmigungen bei den Wohnungen auf einem zu niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

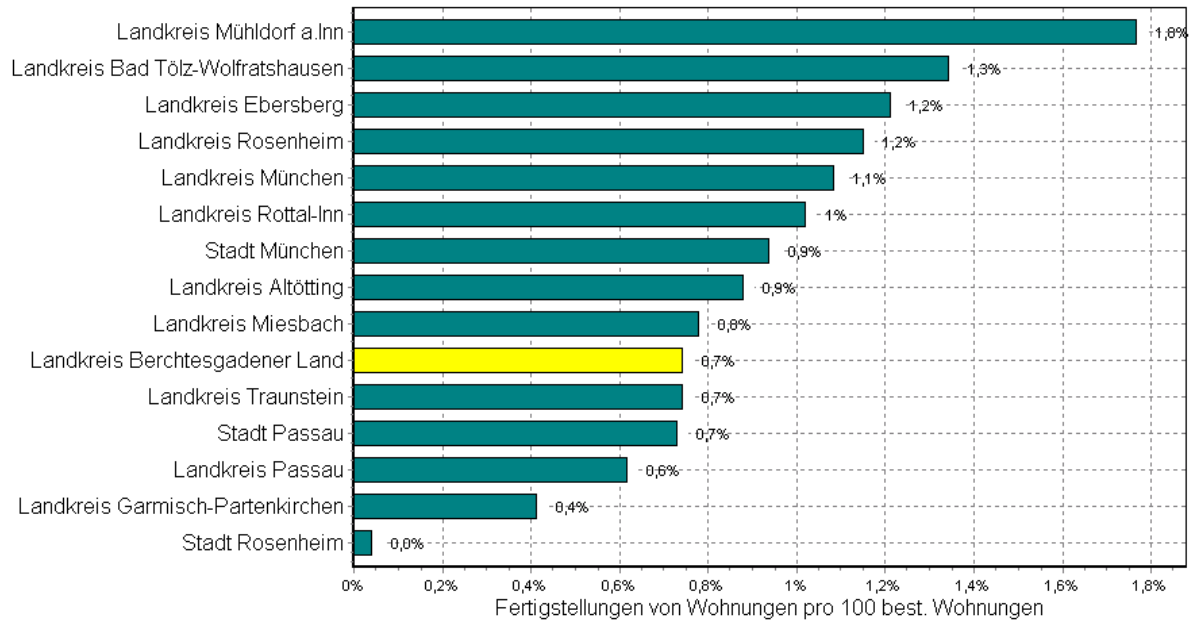
Fertiggestellte Wohnungen im Landkreis Berchtesgadener Land 1969 bis 2019



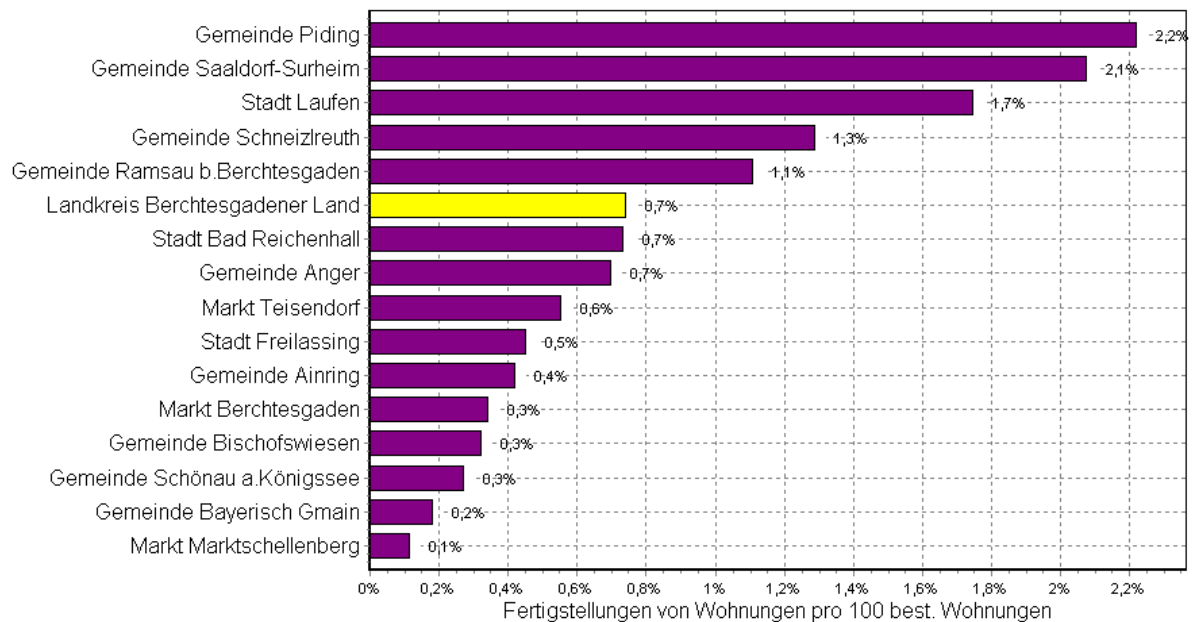
Geschosswohnungsindex bei Baufertigstellungen im Landkreis Berchtesgadener Land 1969 bis 2019



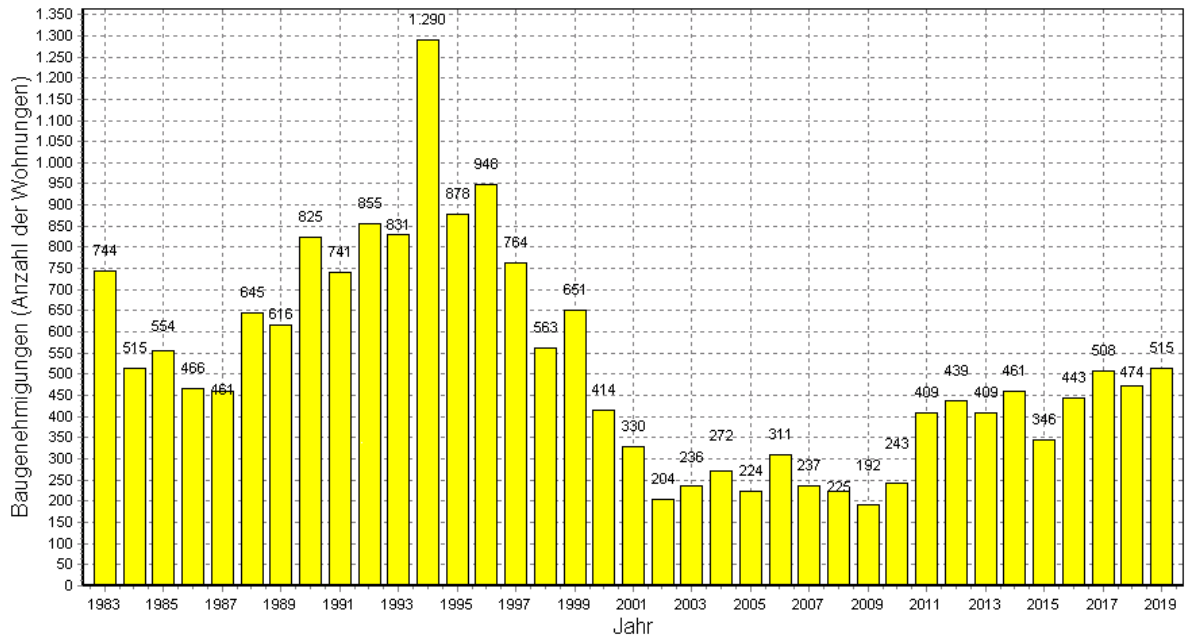
Vergleich: Fertigstellungen von Wohnungen pro 100 best. Wohnungen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



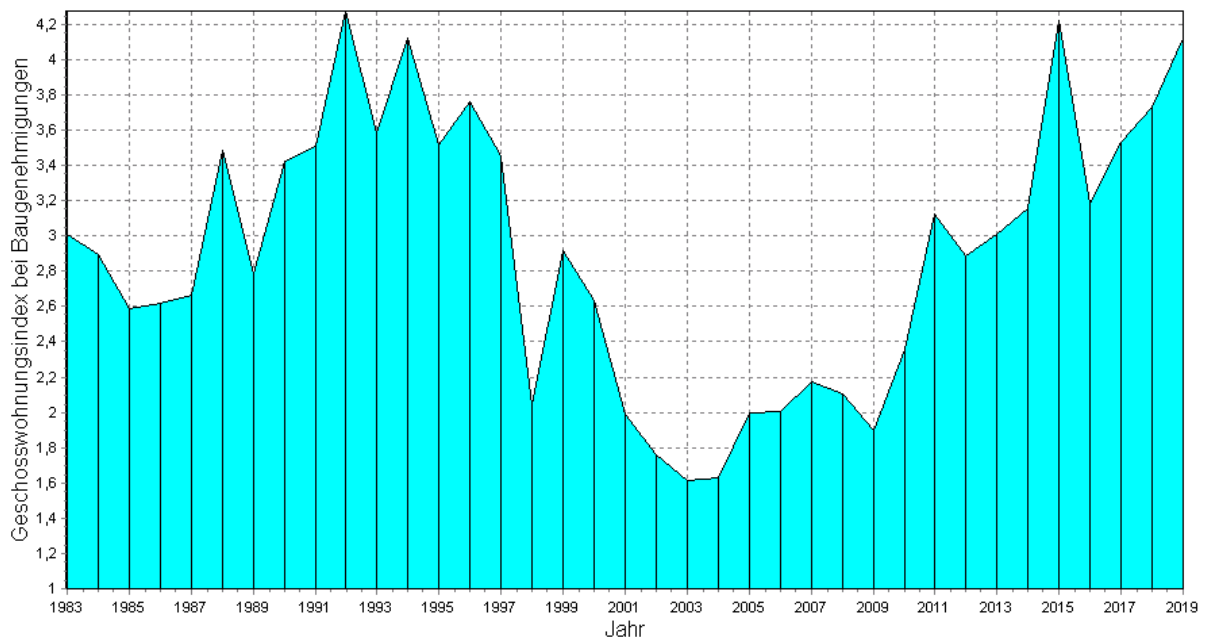
Vergleich: Fertigstellungen von Wohnungen pro 100 best. Wohnungen im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2019



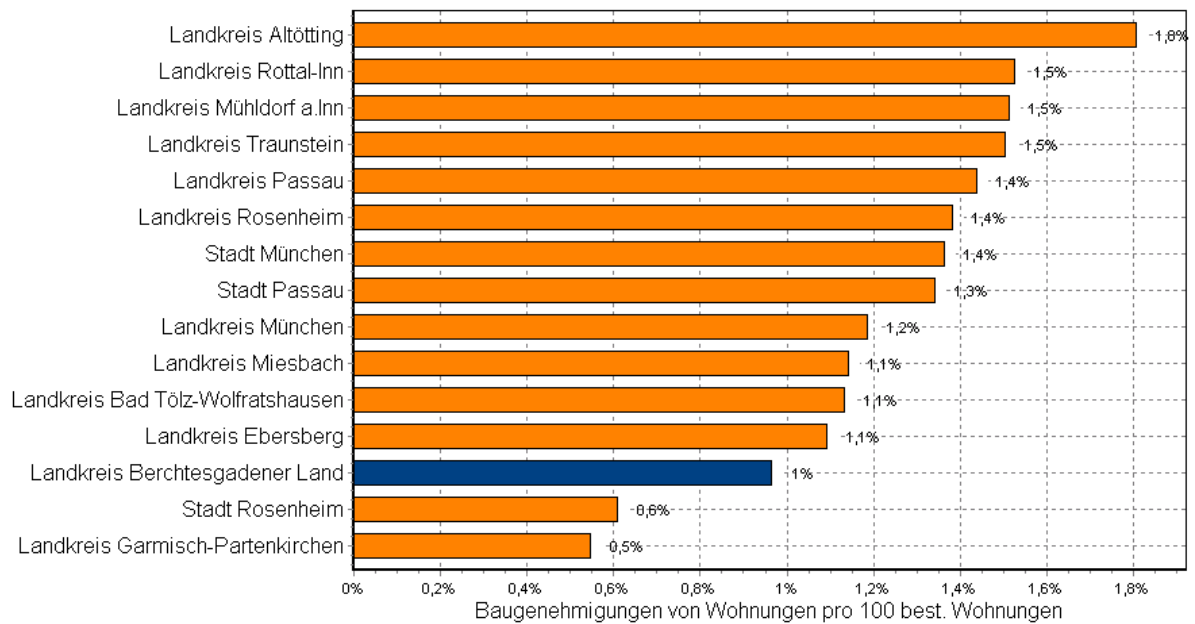
Baugenehmigungen (Anzahl der Wohnungen) im Landkreis Berchtesgadener Land 1983 bis 2019



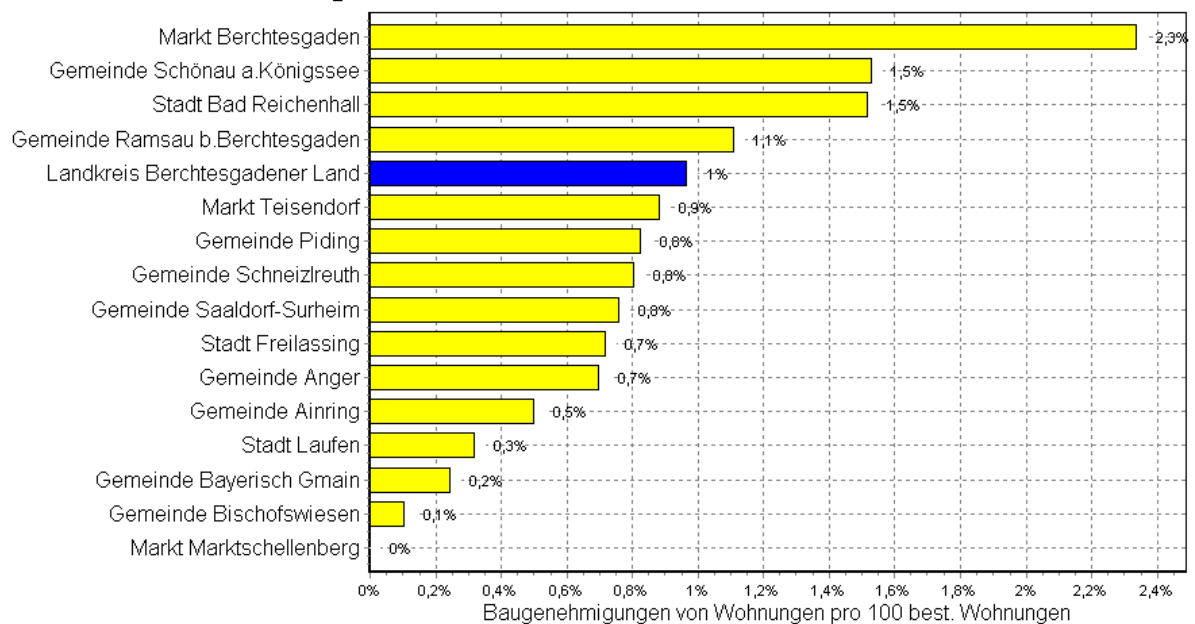
Geschosswohnungsindex bei Baugenehmigungen im Landkreis Berchtesgadener Land 1983 bis 2019



Vergleich: Baugenehmigungen von Wohnungen pro 100 best. Wohnungen im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



Vergleich: Baugenehmigungen von Wohnungen pro 100 best. Wohnungen im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2019



6.4. Mietpreise von Wohnungen und Kaufpreise von Immobilien

Durch Recherchen bei den gängigsten Internet-Anbietern von Wohnraum konnten folgende Aussagen zu den Miet- und Immobilienpreisen im Landkreis Berchtesgadener Land für Neuvermietungen bzw. für den Kauf von Wohnraum erzielt werden:

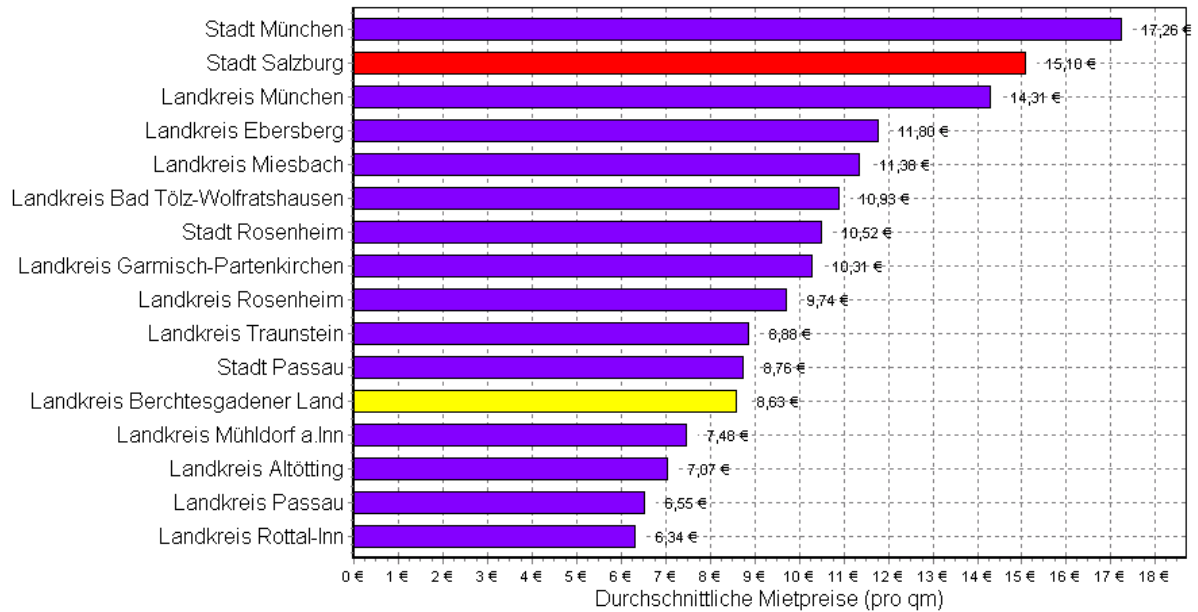
- Der Bestand an freiem Wohnraum hat sich reduziert.
- Die durchschnittlichen Mietpreise sind kurzfristig gestiegen (von 7,72 € pro qm 2015 auf 8,63 € pro qm 2019).
- Die durchschnittlichen Immobilienpreise sind noch deutlicher gestiegen (von 2.292,- € pro qm im Jahr 2015 auf 2.905 € pro qm im Jahr 2019).

Die zukünftige Entwicklung der Miet- und Immobilienpreise im Landkreis Berchtesgadener Land wird insbesondere von weiteren Zuzügen sowie von der Entwicklung des Bestands an Wohnraum abhängen.

Neue Wohnungen und Häuser werden in den aufgezeigten Bedarfsgrößen nicht nur von Neuzügen in den Landkreis Berchtesgadener Land belegt werden, sondern zum Teil auch durch innerörtliche Umzüge sowie nahräumige Umzüge zwischen Gemeinden innerhalb des Landkreises. Diese Umzüge eröffnen durch den Auszug aus den bisherigen Wohnungen auch wiederum Potenziale für einfacheres, aber gleichzeitig auch günstigeres Wohnen.

Im überregionalen Vergleich liegen die durchschnittlichen Mietpreise im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem vergleichsweise moderaten Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Vergleich: Durchschnittliche Mietpreise pro qm (Kaltmiete) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2019



Gemeinde	Durchschn. Mietpreis in € pro qm
Ainring	8,59
Anger	7,97
Bad Reichenhall	9,55
Bayerisch Gmain	9,18
Berchtesgaden	9,28
Bischofswiesen	8,26
Freilassing	9,22
Laufen	8,00
Marktschellenberg	8,84
Piding	8,72
Ramsau b. Berchtesg.	7,93
Saaldorf-Surheim	8,96
Schneizlreuth	8,02
Schönau a.Königssee	9,49
Teisendorf	7,89
Landkreis BGL	8,63

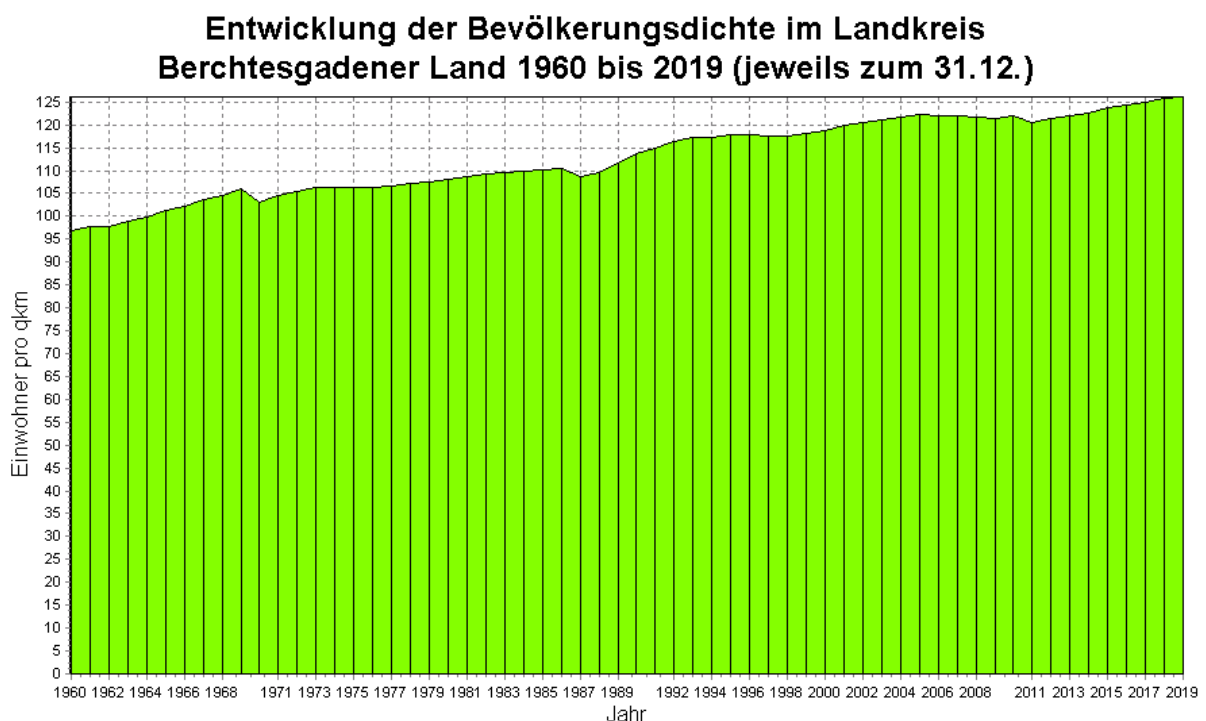
6.5. Bevölkerungsdichte

Eine in vielen Vergleichsstudien gerne verwendeter Indikator stellt die Kennzahl der Bevölkerungsdichte (Einwohner pro qkm) dar. Zwar ist sie eine häufig verwendete Orientierungsgröße bei sozialräumlichen Beschreibungen.

Dennoch weist sie diverse Mängel des objektiven Vergleichs auf. Insbesondere auf Gemeindeebene dominieren hier jeweils die flächenmäßigen Zuschnitte der einzelnen Gemeinden (so z.B. Freilassing mit der höchsten Einwohnerzahl im Landkreis bei gleichzeitig einer der geringsten Gemeindeflächen).

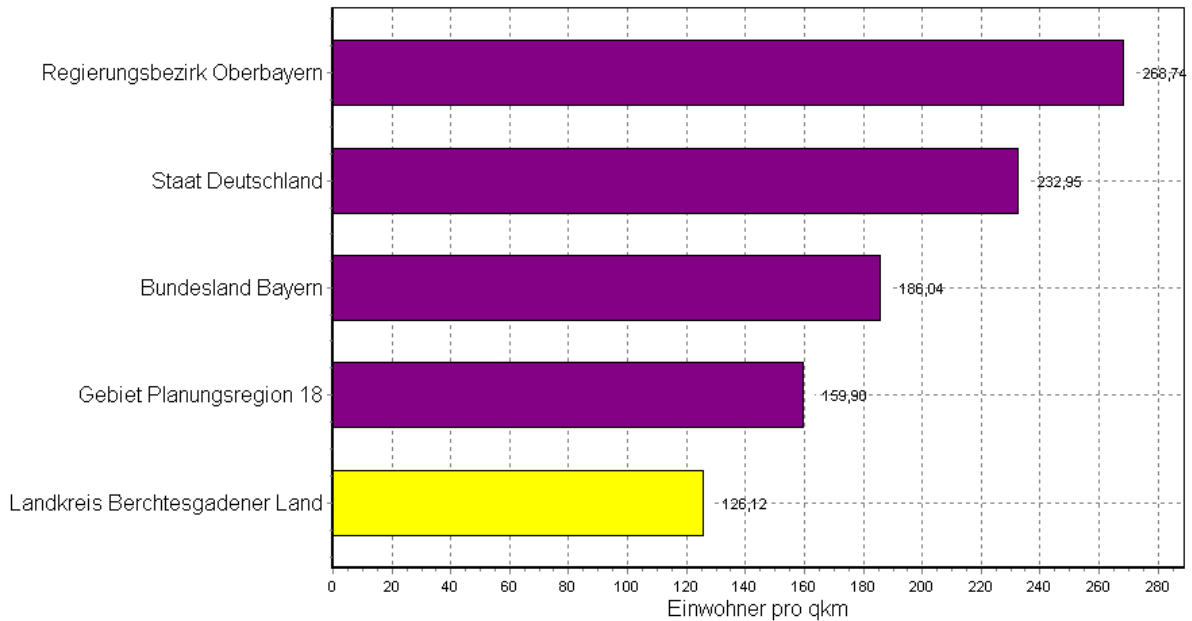
Der Vollständigkeit halber geht hier trotzdem die Bevölkerungsdichte komplettierend in die Gesamtbetrachtung dieser Sozialraumanalyse mit ein.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Bevölkerungsdichte im Landkreis Berchtesgadener Land nahezu kontinuierlich von 97 Einwohnern pro qkm im Jahr 1960 auf 126 Einwohnern pro qkm bis zum Jahr 2018 gewachsen und hängt unmittelbar mit der Einwohnerentwicklung zusammen. Die kleineren „Knicke“ im Anstieg gehen auf die jeweiligen Volkszählungen (1970 und 1987) sowie auf den Zensus (2011) zurück (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

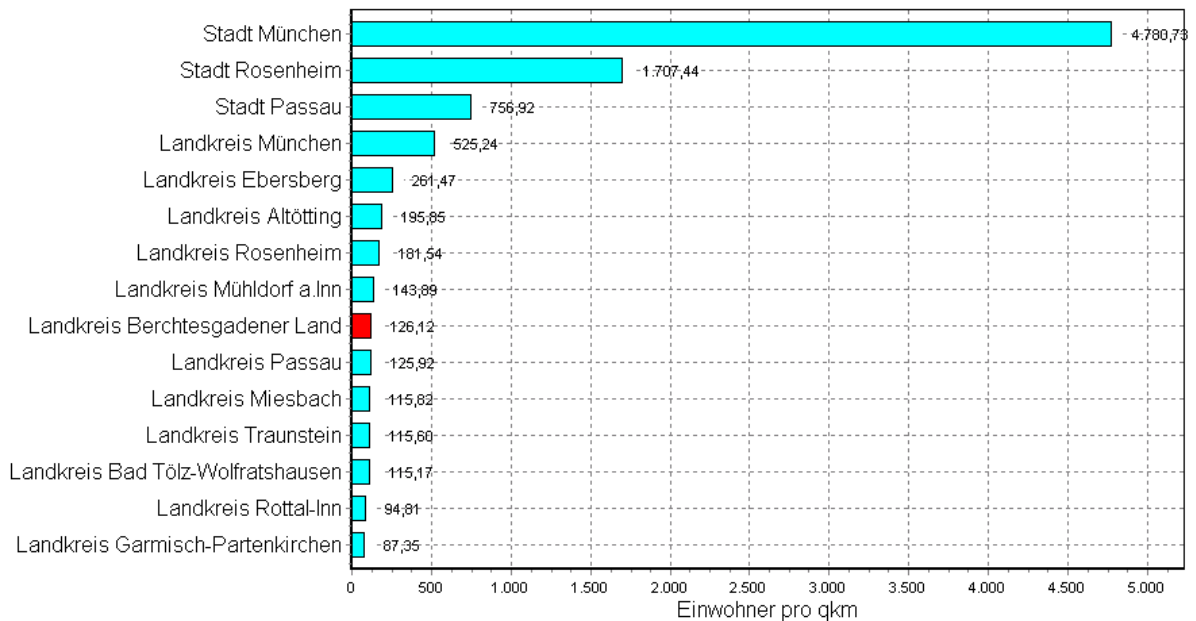


Die Bevölkerungsdichte im Landkreis Berchtesgadener Land liegt auf einem im überregionalen Vergleich relativ niedrigen Niveau, was in erster Linie auf der Topographie im Alpenraum basiert (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Bevölkerungsdichte im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019

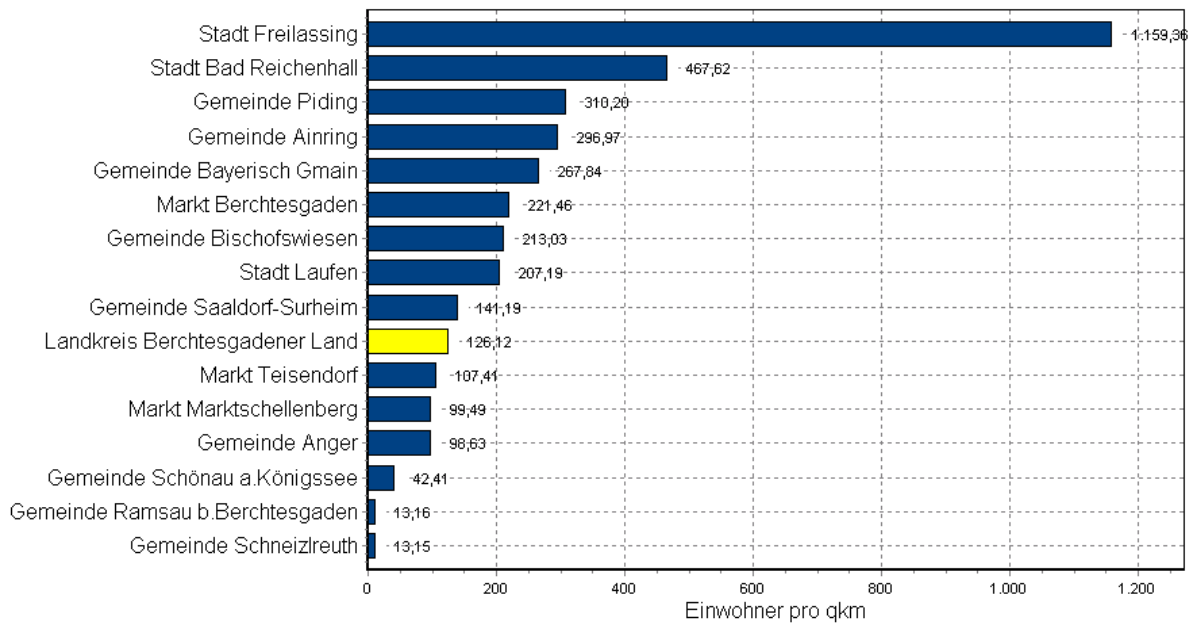


Vergleich: Bevölkerungsdichte im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2019



Beim Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land besteht in der Stadt Freilassing die höchste Bevölkerungsdichte (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

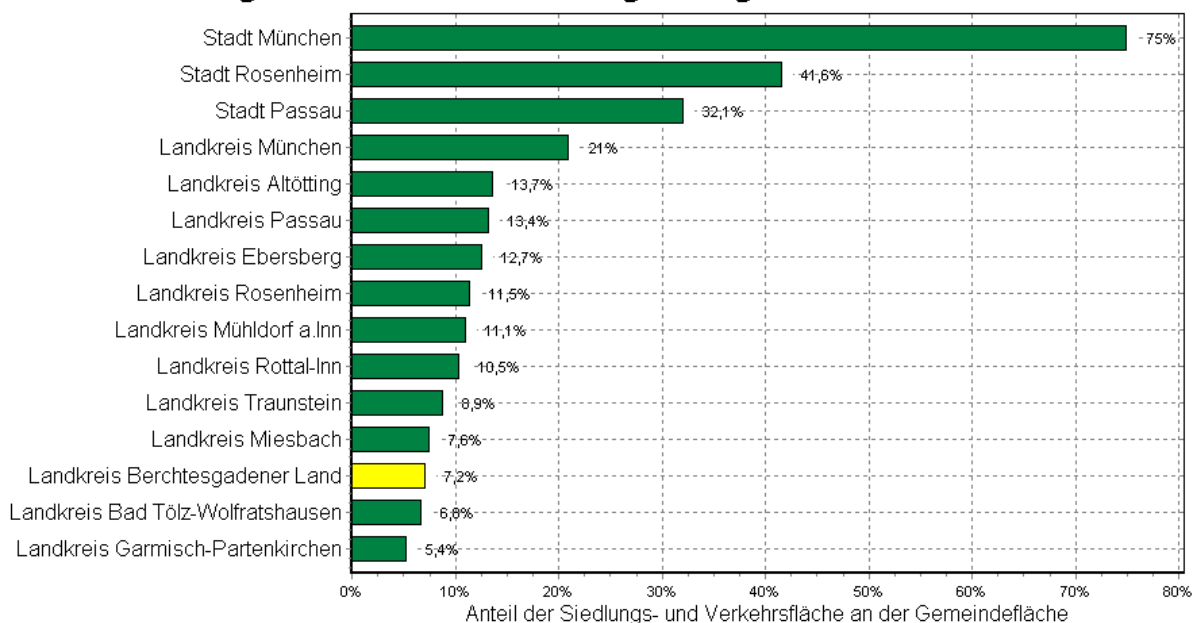
Vergleich: Bevölkerungsdichte im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2019



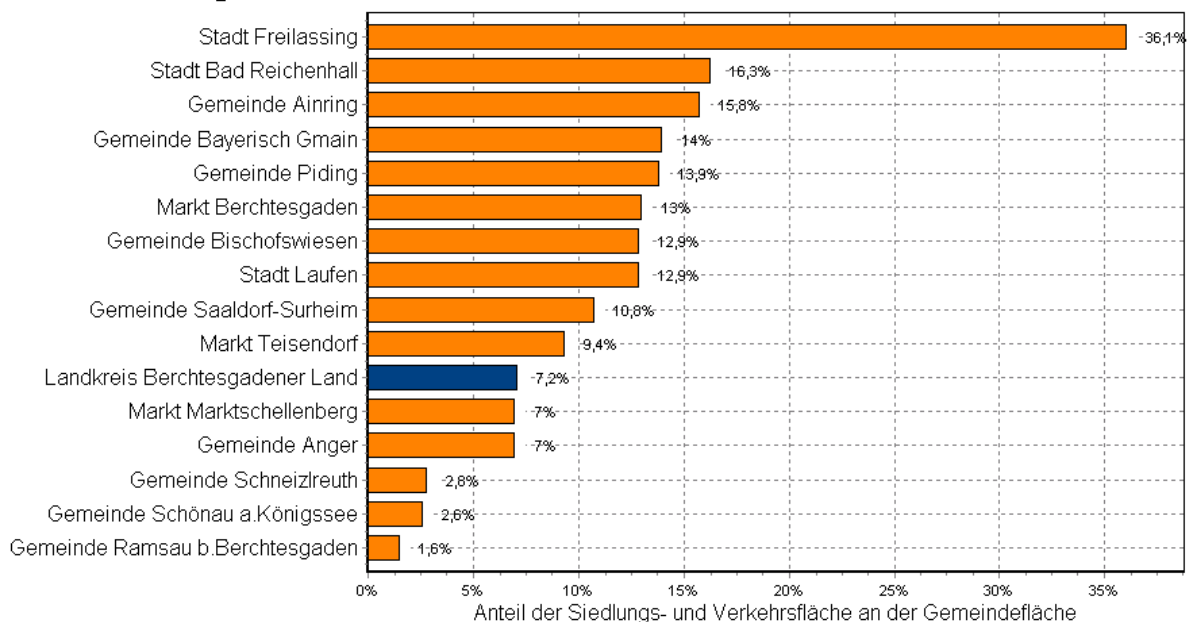
6.6. Siedlungsstruktur

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt im Landkreis Berchtesgadener Land auf einem im überregionalen Vergleich niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018

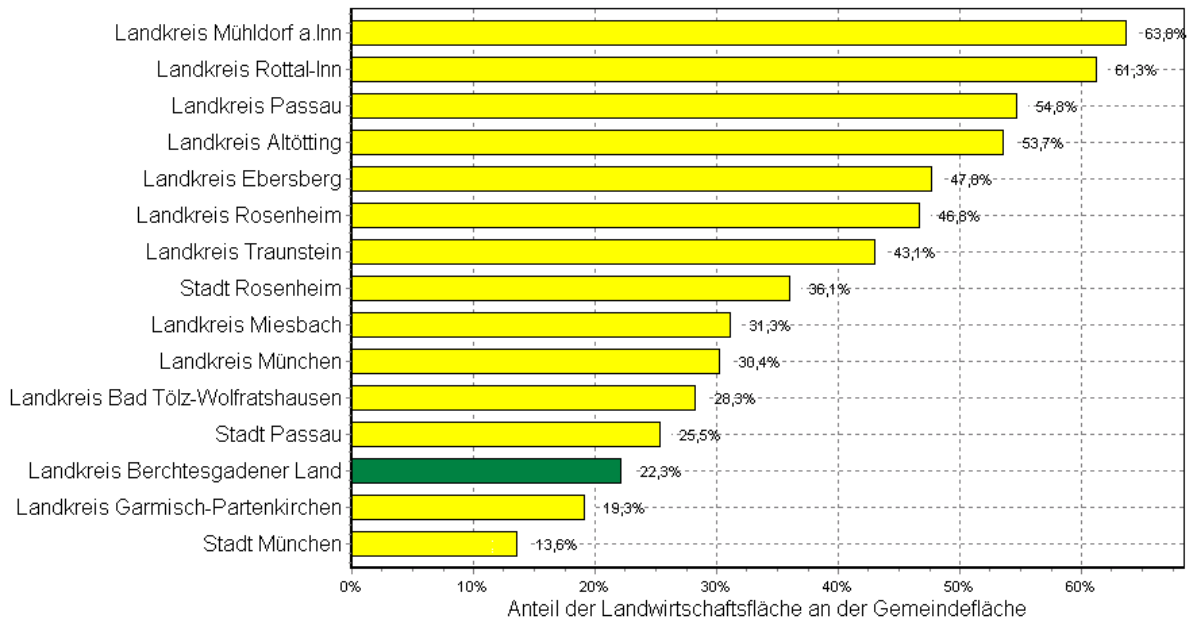


Vergleich: Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018

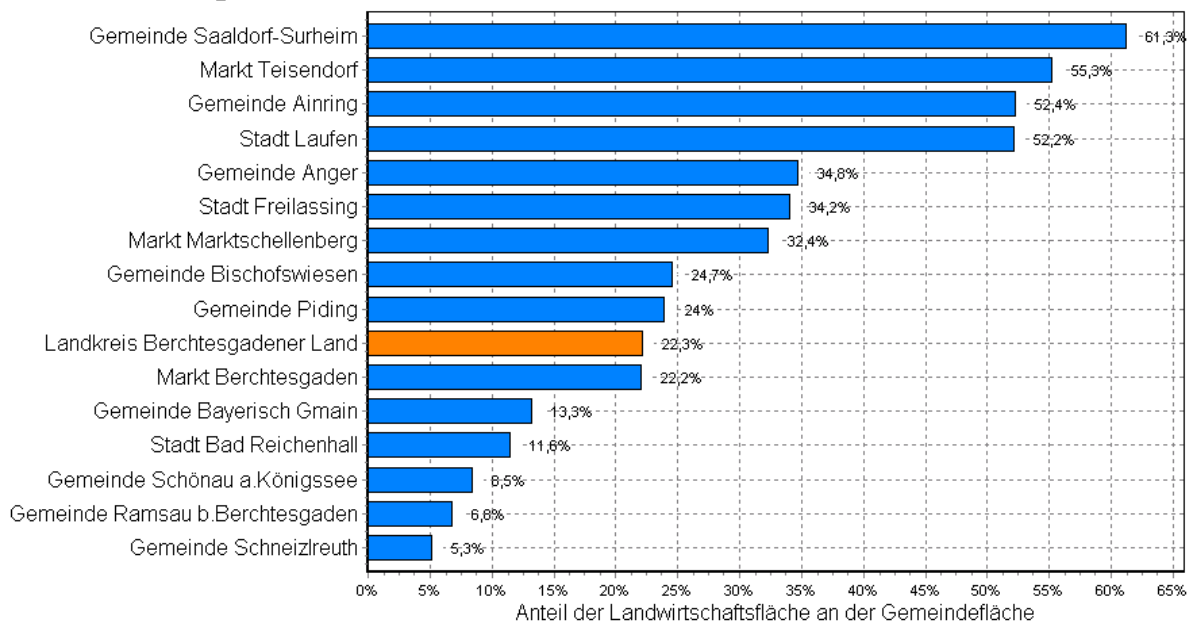


Nachfolgend sind im jeweiligen Vergleich einige weitere bedeutsame Unterschiede der Flächennutzung im Landkreis Berchtesgadener Land im überregionalen Vergleich dargestellt (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

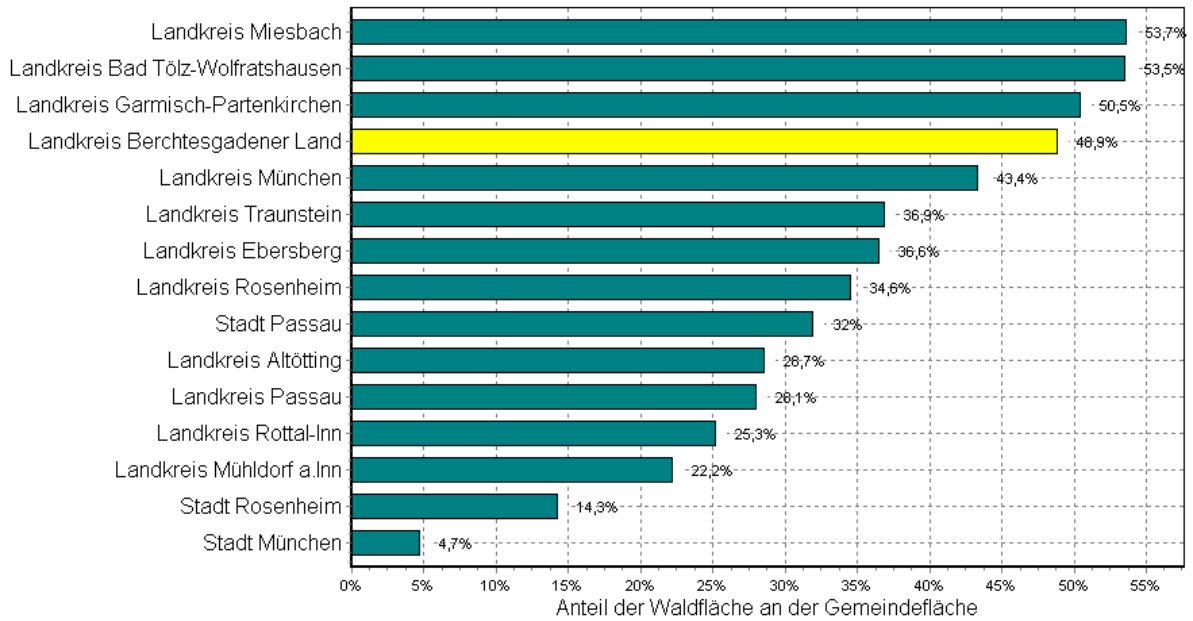
Vergleich: Anteil der Landwirtschaftsfläche im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



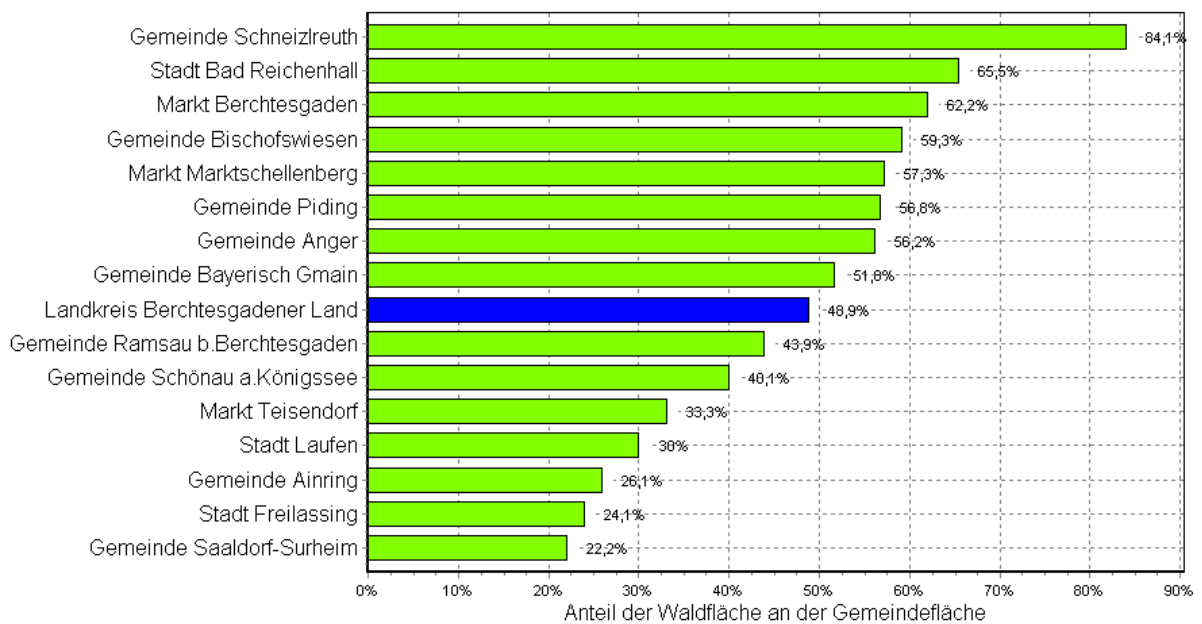
Vergleich: Anteil der Landwirtschaftsfläche im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018



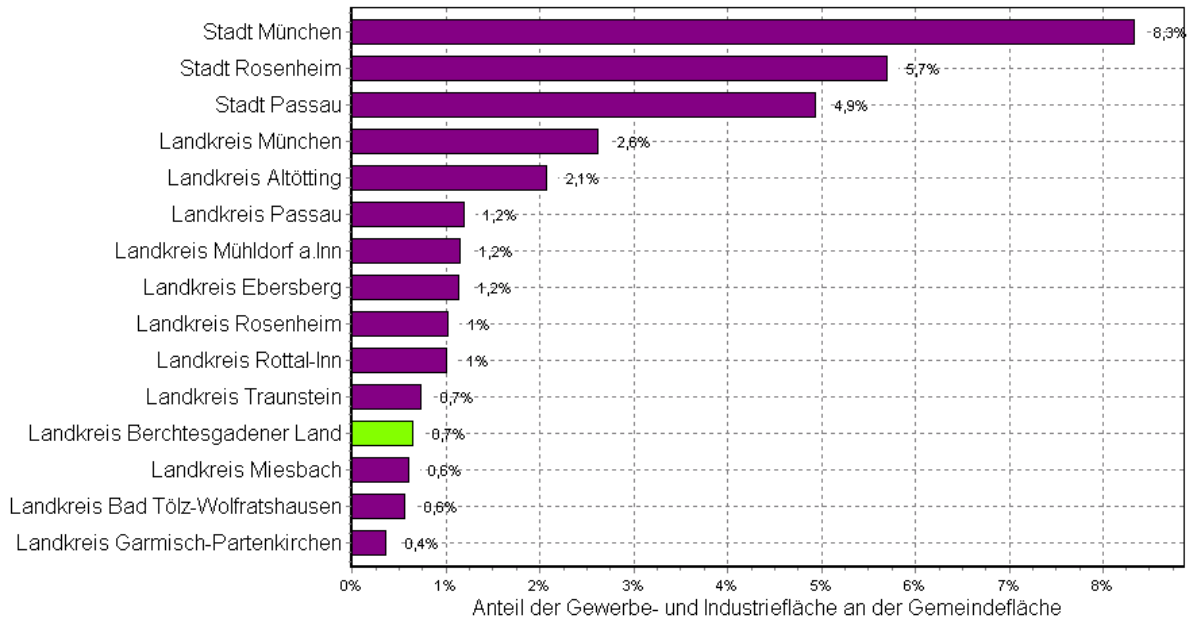
Vergleich: Anteil der Waldfläche im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018



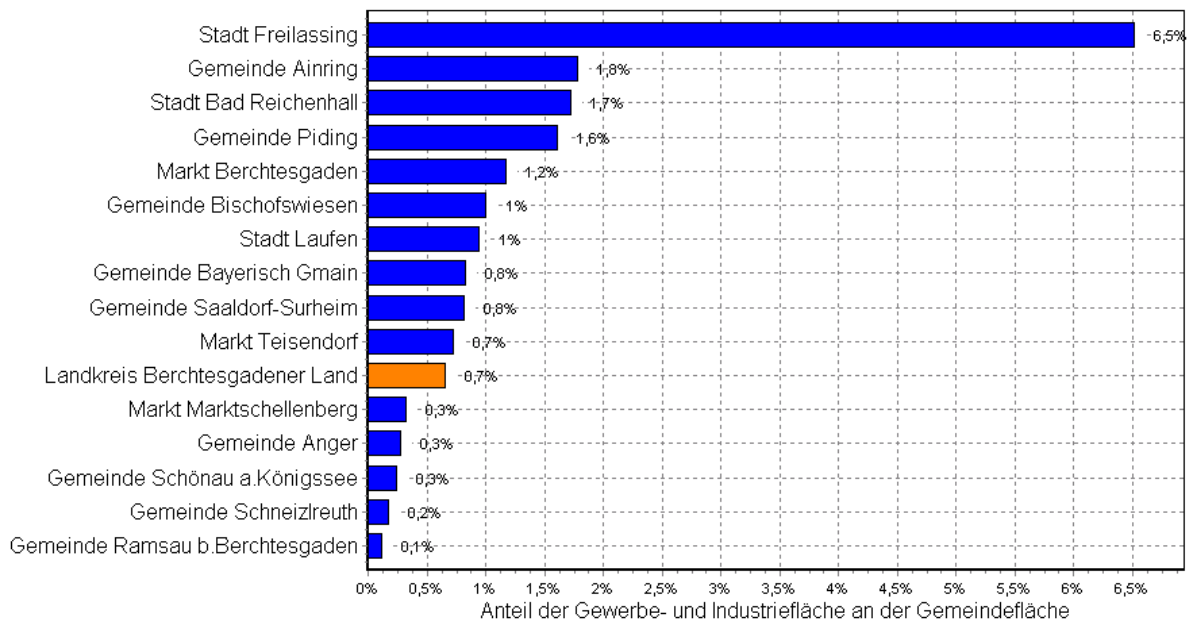
Vergleich: Anteil der Waldfläche im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018



Vergleich: Anteil der Gewerbe- und Industriefläche im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 31.12.2018

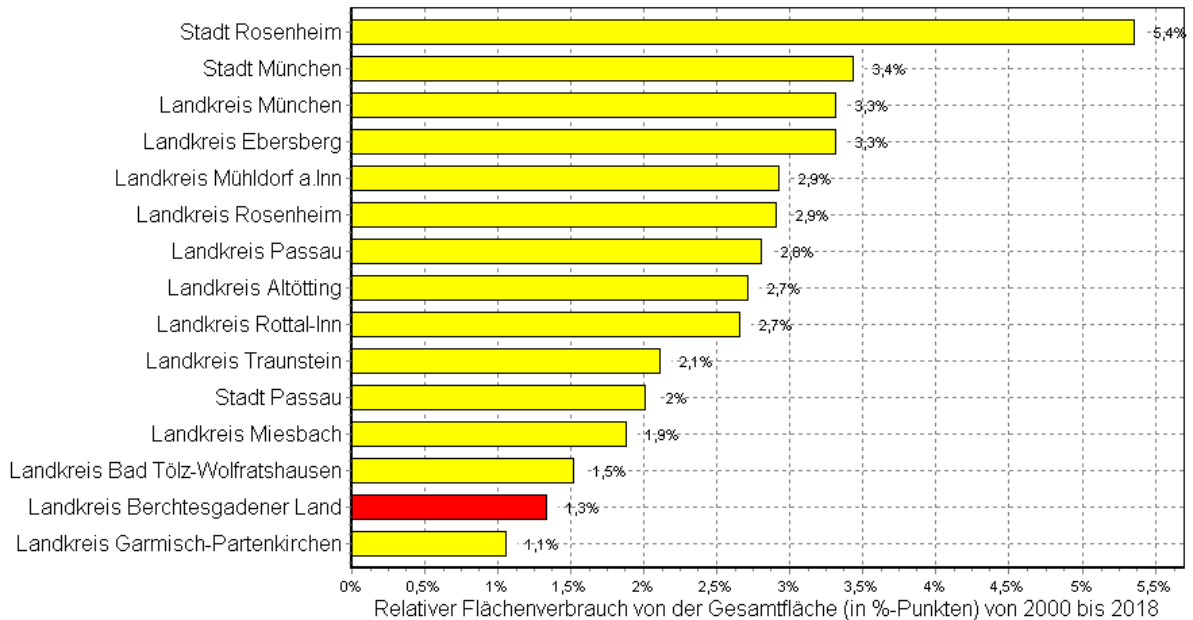


Vergleich: Anteil der Gewerbe- und Industriefläche im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2018

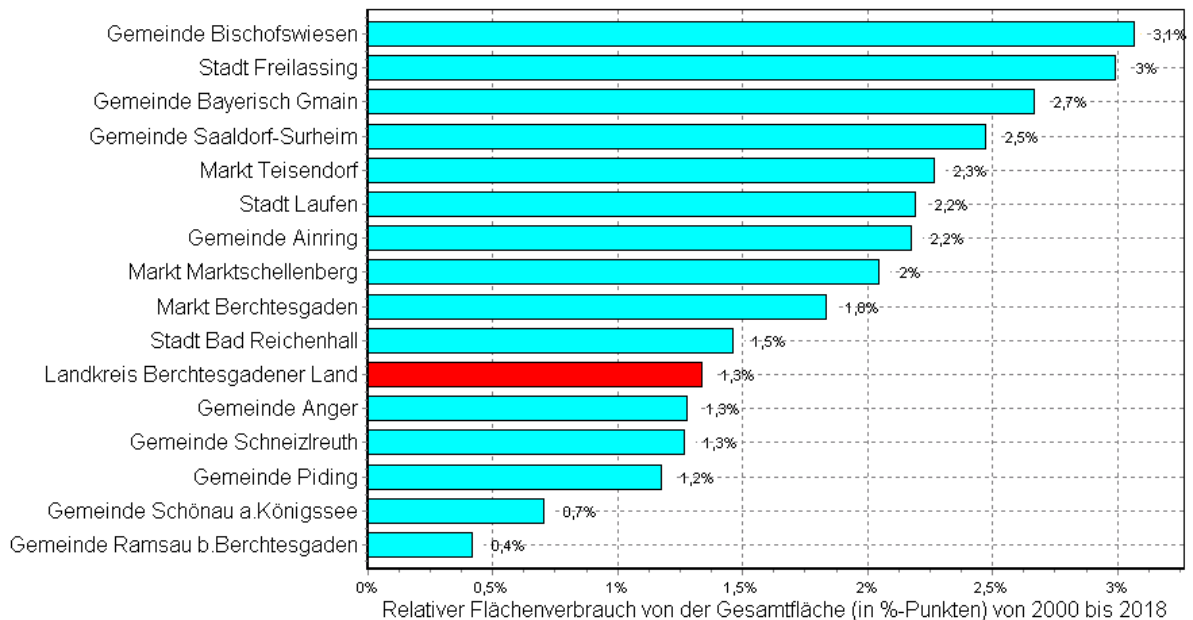


Der Flächenverbrauch von 2000 bis 2018 an der jeweiligen Gesamtfläche in %-Punkten lag im Landkreis Berchtesgadener Land im überregionalen Vergleich auf einem sehr niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Flächenverbrauch seit 2000 (an der Gesamtfläche in %-Punkten) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten von 2000 bis 2018



Flächenverbrauch seit 2000 (an der Gesamtfläche in %-Punkten) im Landkreis Berchtesgadener Land und Gemeinden im Landkreis von 2000 bis 2018



6.7. Zukünftige Entwicklungen im Bereich Wohnen

Da in den letzten Jahren nur relativ geringe Zahlen von Baufertigstellungen und Baugenehmigungen erfolgten, wurde infolge der zwischenzeitlich stattgefundenen Zuzüge der vorhandene Wohnraum zusehends knapper und teurer.

Dies gilt für sämtliche Wohnungssegmente, aber im besonderen Maß auch für den kleinräumigen Wohnraum.

Die Bedarfslagen im Bereich des kleinräumigen Wohnraums, aber in der Folge auch in den sonstigen Wohnungssegmenten, werden deshalb weiter deutlich ansteigen, vor allem bedingt durch:

- Weitere arbeitsmarktbedingte Zuzüge aus den EU-Balkanstaaten und osteuropäischen EU-Staaten sowie entsprechende Nachzüge von Familienangehörigen
- Weitere Zuzüge von Personen mit Fluchthintergrund, auch durch Nachzüge von Familienangehörigen
- Auszüge von jungen Deutschen (die in der Region bleiben) von ihren Eltern
- Trennungs- und Scheidungsschicksale.

In der Schaffung neuen Wohnraums wird deshalb eine der wichtigsten und drängendsten kommunalen Aufgaben der kommenden Jahren bestehen.

In dieser Situation liegt auch die Chance, eine weitere nachhaltige Stabilisierung der Demographie zu erzielen und die wirtschaftliche Entwicklung durch die Ermöglichung des weiteren Zuzugs von Arbeitskräften positiv zu gestalten.

7. Indikatoren der Jugendhilfe im Landkreis Berchtesgadener Land

Dieser siebte Hauptpunkt der Sozialraumanalyse hat die Indikatoren der Jugendhilfe im Landkreis Berchtesgadener Land im Fokus. Darin sind zwei Hauptgruppen enthalten, die erzieherischen Hilfen einerseits sowie die Jugendgerichtshilfefälle andererseits. Diese beiden Hauptgruppen stellen öffentliche Leistungen dar, mit deren Hilfe auf bestimmte gesellschaftliche Entwicklungen zum Teil reagiert, zum Teil aber auch präventiv gestaltend eingegriffen wird.

Ein wesentliches Ziel dieses Hauptpunkts besteht deshalb im Aufzeigen der sozialräumlichen Ursachen und Zusammenhangsstrukturen für die Leistungen der Jugendhilfe im Landkreis Berchtesgadener Land.

Bei den erzieherischen Hilfen wurden sowohl für die Zeitreihen als auch für die überregionalen Vergleiche Rohdaten und Indikatoren des statistischen Landesamtes herangezogen als auch für die Gemeindedaten innerhalb des Landkreises Berchtesgadener Land die Auswertung der entsprechenden Fälle der Betreuung, die dem Kreisjugendamt vorliegen.

Bei den Jugendgerichtshilfefällen wurden für die Gemeindedaten innerhalb des Landkreises Berchtesgadener Land die Auswertungen der entsprechenden Fallzahlen des Kreisjugendamtes herangezogen. Dahinter stehen erfasste Straftaten von 14- bis unter 21-jährigen nach dem Wohnort der Tatverdächtigen.

7.1. Erzieherische Hilfen

Bei den erzieherischen Hilfen wurden sowohl für die Zeitreihen als auch für die überregionalen Vergleiche Rohdaten und Indikatoren des statistischen Landesamtes herangezogen als auch für die Gemeindedaten innerhalb des Landkreises Berchtesgadener Land die Auswertung der entsprechenden Fälle der Betreuung, die dem Kreisjugendamt vorliegen.

Der Gesamtindikator „Erzieherische Hilfen“ beinhaltet folgende Einzelhilfen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik):

- Heimerziehung
- Vollzeitpflege
- Erziehungsbeistandschaften
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Eingliederungshilfe



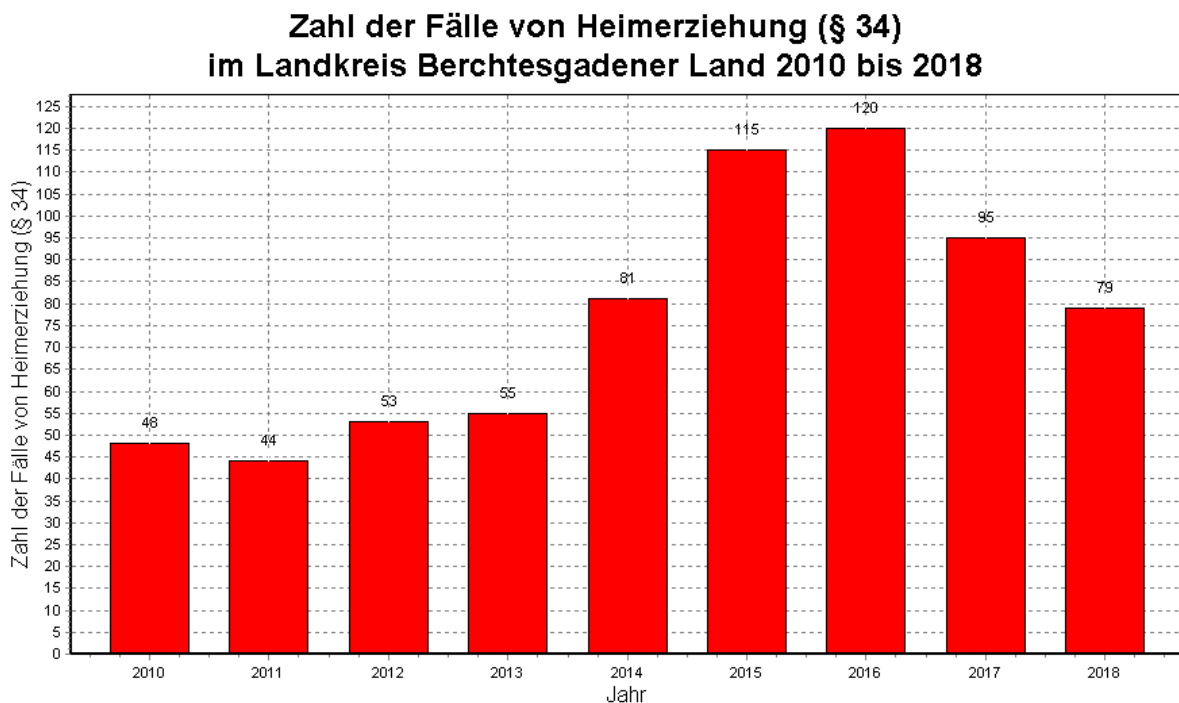
Bei der Erziehung in Tagesgruppen (§ 32) liegen aktuell keine Fallzahlen für den Landkreis vor, deshalb wurden sie auch nicht in den Gesamtindikator mit einbezogen.

Im Landkreis gibt es keine klassische eigenständige Heilpädagogische Tagesstätte nach § 32 SGB VIII. Je nach Bedarf sind einzelne Kinder im HPZ Piding.

Heimerziehung (§ 34 SGB VIII)

Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen, die Erziehung in einer anderen Familie oder auf ein selbständiges Leben vorbereiten. Der Einsatz dieser stationären Form der Hilfen zur Erziehung ist erforderlich, wenn eine Betreuung und Erziehung in der Familie entweder aufgrund von familiären Problemen oder massiven Verhaltensauffälligkeiten des Kindes bzw. Jugendlichen nicht mehr möglich erscheint und sonstige präventive, ambulante und teilstationäre Jugendhilfeleistungen nicht ausreichen. Hierdurch kann die Heimerziehung sowohl dem Schutz und der Förderung von Kindern bzw. Jugendlichen dienen als auch eine Entlastung für die Familien bedeuten.

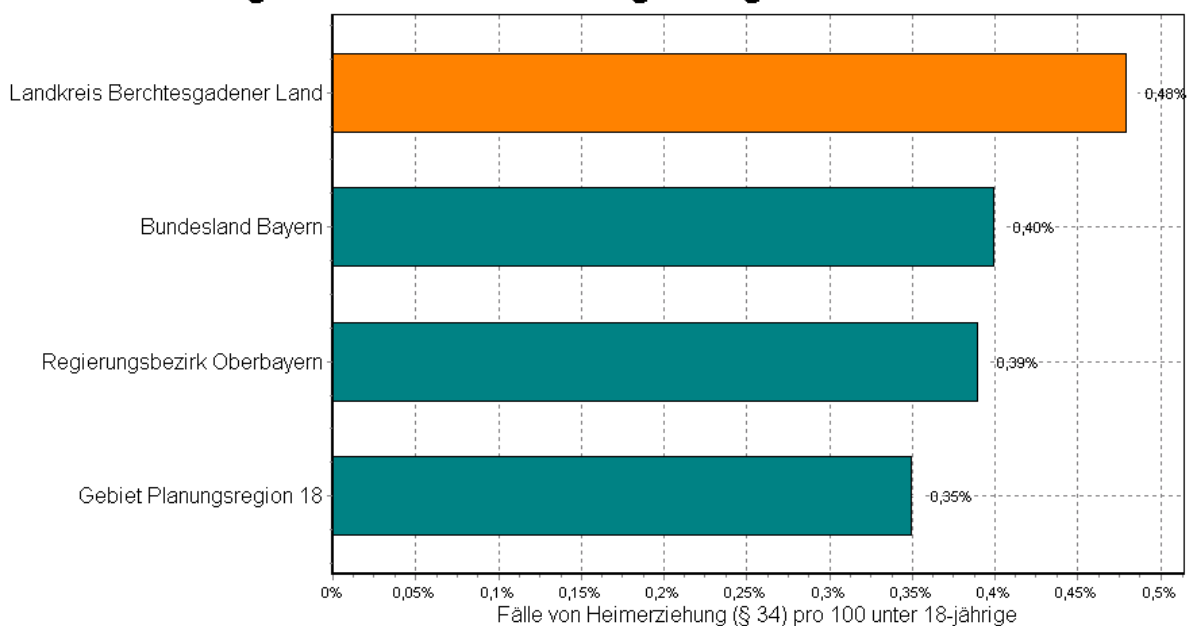
Die Auswertung der vorliegenden Rohdaten aus den Jahren 2010 bis 2018 ergab einen deutlichen Anstieg der Fälle von Heimerziehung (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Die Spitzen bei der Heimunterbringung in den Jahren 2015, 2016 und zum Teil auch 2017 erklären sich vor allem durch die hohen Zahlen der Unterbringung von umA's (unbegleiteten minderjährigen Ausländern).

Trotz der vielfach in Anspruch genommenen niederschweligen und ambulanten Angebote der Jugendhilfe fiel die Anzahl der Heimunterbringungen im Landkreis Berchtesgadener Land im Vergleich zur Zahl der unter 18-jährigen relativ hoch aus (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Fälle von Heimerziehung (§ 34) pro 100 unter 18-jährige im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018



Die höhere Quote der Heimerziehungsfälle im Landkreis Berchtesgadener Land könnte unter anderem auch auf die hohen Zahlen der Unterbringung von umA's (unbegleiteten minderjährigen Ausländern) sowie auf Kombinationen mit der stationären Eingliederungshilfe (§ 35a SGB VIII) zurückzuführen sein. Dies wäre einer gesonderten Prüfung als Teil einer Jugendhilfeplanung vorbehalten.

Im Rahmen der Statistik zu den Heimerziehungsfällen muss erwähnt werden, dass die betreuten Kinder und Jugendlichen nicht alle direkt im Landkreis BGL untergebracht wurden, sondern in Zuständigkeit des Jugendamtes des Landkreises Berchtesgadener Land auch in anderen Landkreisen bzw. anderen Bundesländern betreut wurden.

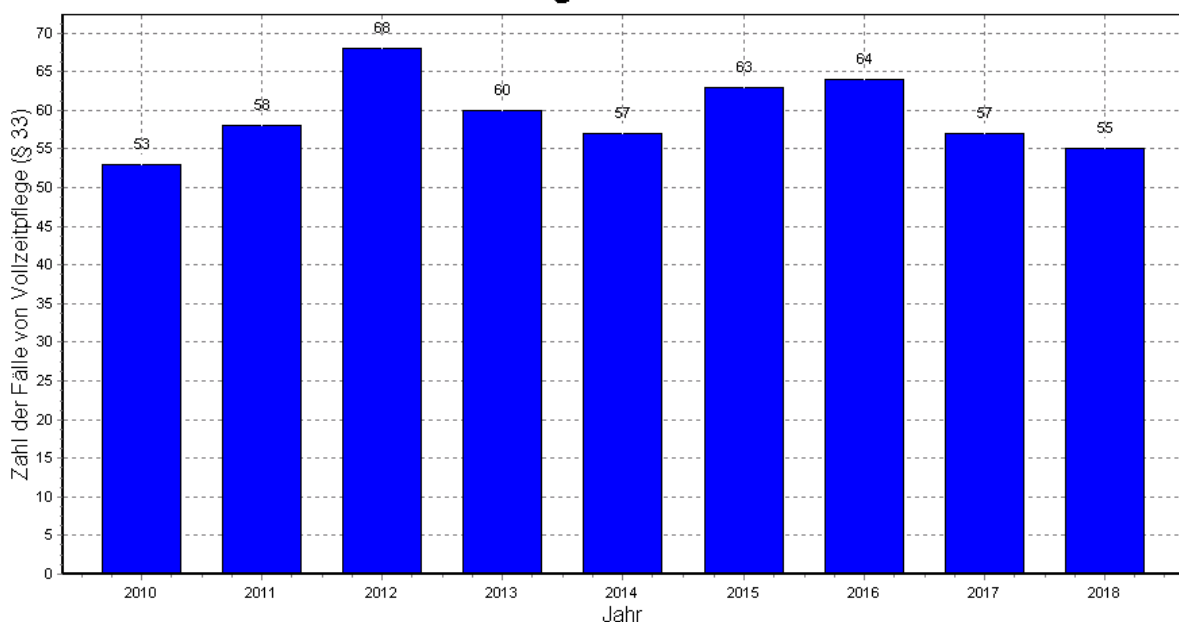
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)

Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.

Die Vollzeitpflege stellt eine außerfamiliäre Form der Hilfen zur Erziehung dar; diese Hilfeform kann entweder als eine zeitlich befristete oder eine auf Dauer angelegte Maßnahme eingesetzt werden. Angesichts der an die Pflegeeltern zu stellenden hohen (und künftig auch steigenden) pädagogischen Ansprüche – welche durch die zuvor gegebene problematische familiären Situation bedingt sind – benötigen die Pflegefamilien adäquate Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Diese bereits hohen und künftig wachsenden pädagogischen Leistungsanforderungen werden die Tendenzen der adäquaten Qualifikation von Pflegefamilien verstärken. In diesem Zusammenhang sind Entwicklungen absehbar, die steigende Forderungen nach leistungsäquivalenten Entgeltsystemen einschließlich der dazu gehörenden sozialen Sicherungen beinhalten.

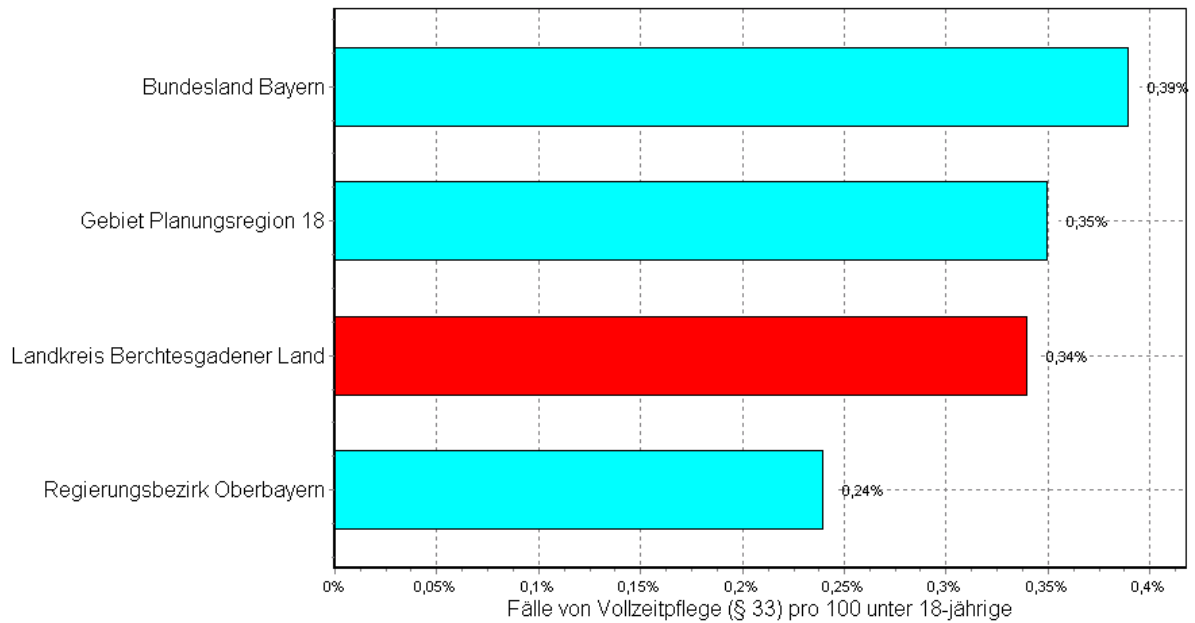
Die Auswertung der beim Amt für Jugend und Familie vorliegenden Fälle aus dem Jahr 2010 bis 2018 ergab keinen Anstieg.

**Zahl der Fälle von Vollzeitpflege (§ 33)
im Landkreis Berchtesgadener Land 2010 bis 2018**



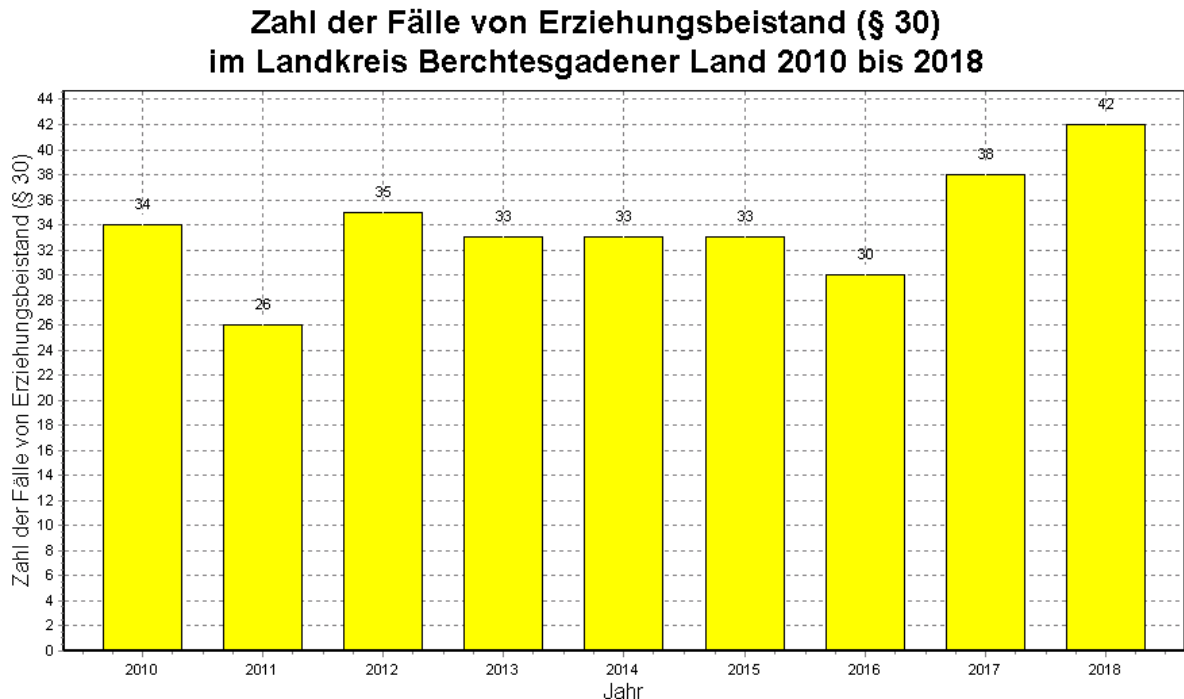
Die Quote der Fälle von Vollzeitpflege liegt im Landkreis Berchtesgadener Land im Vergleich zur Zahl der unter 18-jährigen in einem moderaten Bereich (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Fälle von Vollzeitpflege (§ 33) pro 100 unter 18-jährige im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018



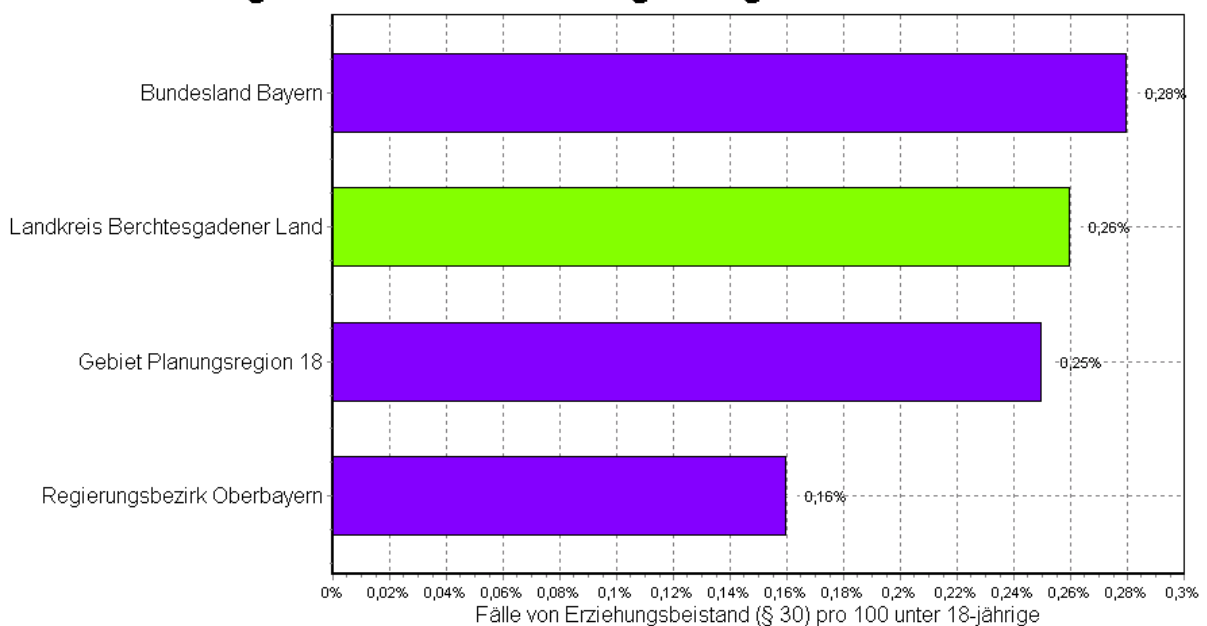
Erziehungsbeistandschaften (§ 30 SGB VIII)

Die Auswertung der vorliegenden Rohdaten aus den Jahren 2010 bis 2018 ergab einen Anstieg der Fälle von Betreuung durch Erziehungsbeistandschaften.



Die Quote der Fälle von Betreuung durch einen Erziehungsbeistand liegt im Landkreis Berchtesgadener Land im Vergleich zur Zahl der unter 18-jährigen in einem mittleren Bereich (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Fälle von Erziehungsbeistand (§ 30) pro 100 unter 18-jährige im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018



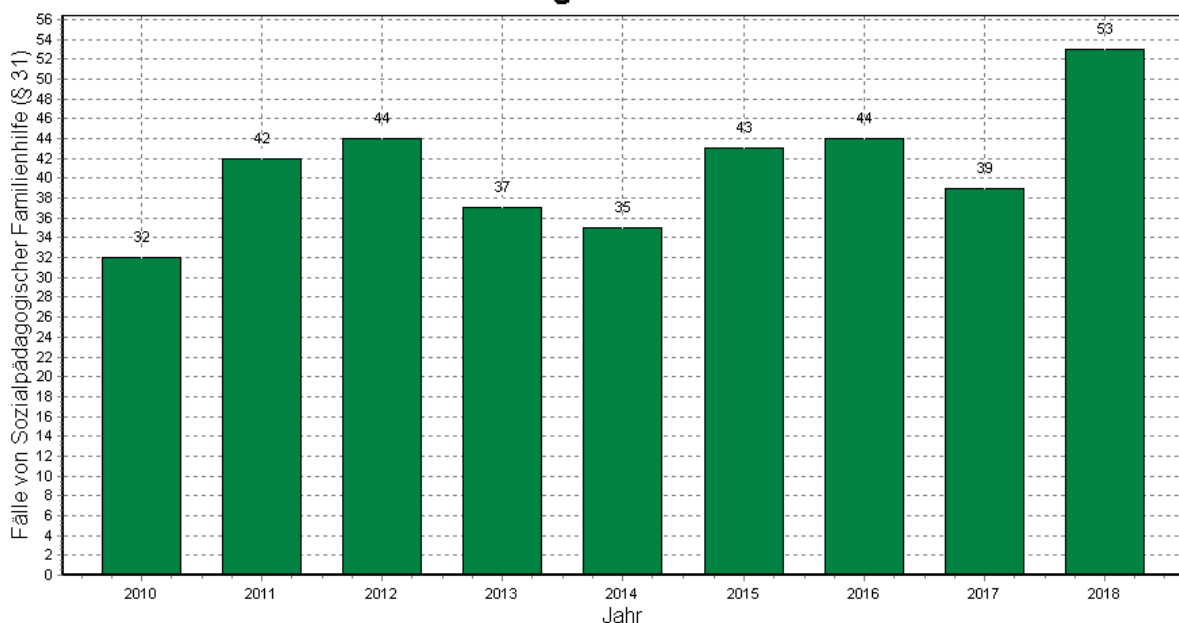
Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)

Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.

Auch die sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) zählt zu den ambulanten Formen der Hilfen zur Erziehung, die lebensweltorientiert ansetzt, indem sie aufsuchend tätig ist und auf der Basis einer tragfähigen Vertrauensbasis auch tiefgreifende Problemlagen angeht. Da die SPFH als Hilfe zur Selbsthilfe angelegt ist, setzt sie in besonders hohem Maß die Kooperationsbereitschaft der Eltern sowie des Kindes bzw. Jugendlichen voraus. Sie basiert auf der Freiwilligkeit der Eltern und kann nicht gegen deren Willen durchgeführt werden. Von ihrem Ansatz her orientiert sich die sozialpädagogische Familienhilfe primär an Familien, die sich unter ökonomischen und sozialen Aspekten in Problemlagen befinden und zur Verbesserung ihrer Situation auf Hilfe von außerhalb der Familie angewiesen sind.

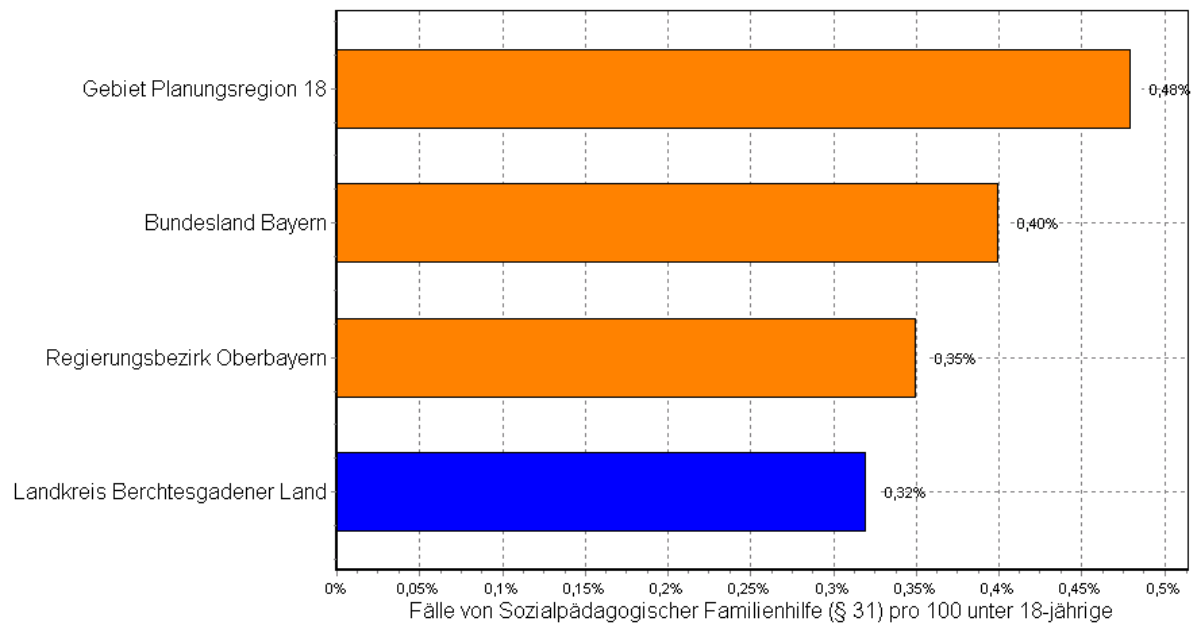
Die Auswertung der vorliegenden Rohdaten aus den Jahren 2010 bis 2018 ergab einen Anstieg der Fälle von Betreuung durch sozialpädagogische Familienhilfe (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Zahl der Fälle von Sozialpädagogischer Familienhilfe (§ 31)
im Landkreis Berchtesgadener Land 2010 bis 2018**



Die Quote der Fälle von Betreuung durch sozialpädagogische Familienhilfe liegt im Landkreis Berchtesgadener Land im Vergleich zur Zahl der unter 18-jährigen in einem niedrigen Bereich (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Fälle von Sozialpädagogischer Familienhilfe (§ 31) pro 100 unter 18-jährige im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018

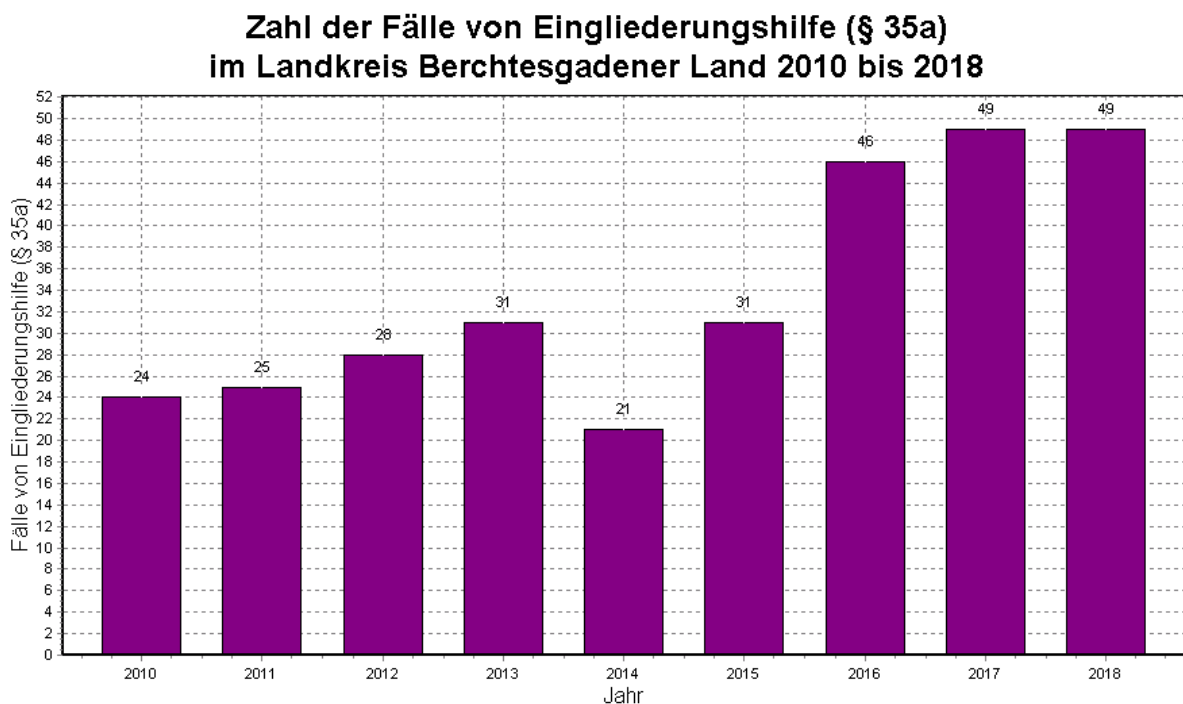


Eingliederungshilfe (§ 35 a SGB VIII)

Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Von einer seelischen Behinderung bedroht sind Kinder oder Jugendliche, bei denen die Beeinträchtigung ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft nach fachlicher Erkenntnis mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Die Hilfe wird nach dem Bedarf im Einzelfall in ambulanter Form, in Tageseinrichtungen für Kinder oder in anderen teilstationären Einrichtungen, durch geeignete Pflegepersonen sowie in Heimen und sonstigen Wohnformen geleistet.

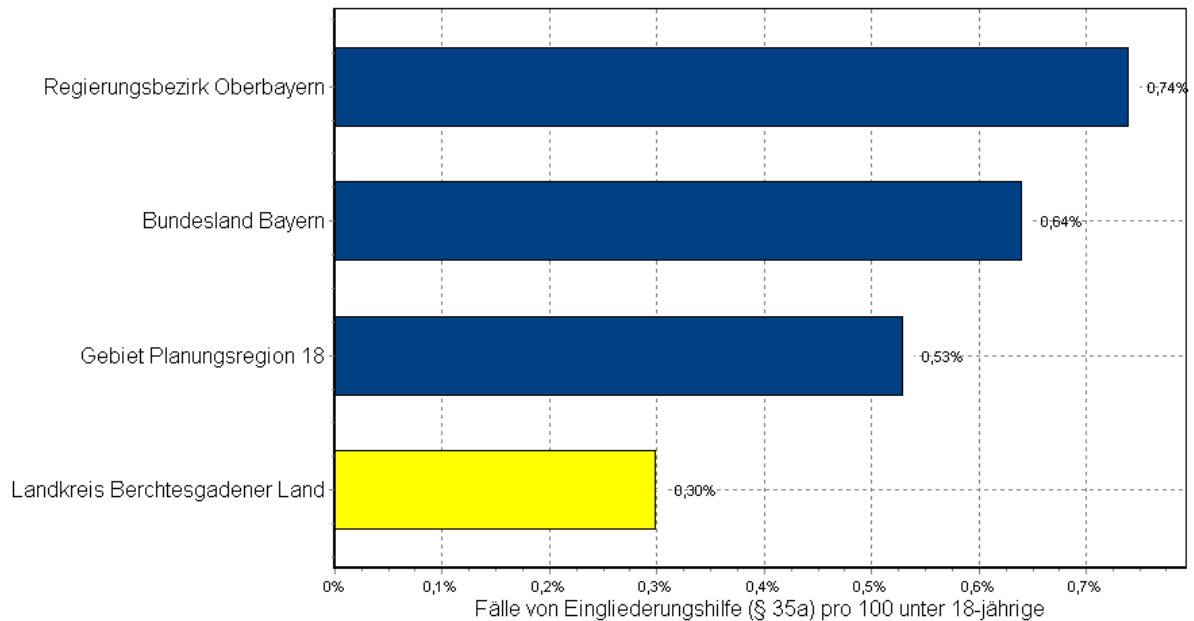
Die Hilfsformen im Rahmen der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche umfassen sämtliche bislang aufgeführte Maßnahmen der Hilfe zur Erziehung.

Die Auswertung der beim Amt für Jugend und Familie vorliegenden Fälle von Eingliederungshilfe aus den Jahren 2010 bis 2018 ergab folgende Resultate:



Die Quote der Fälle von Eingliederungshilfe liegt im Landkreis Berchtesgadener Land im Vergleich zur Zahl der unter 18-jährigen in einem sehr niedrigen Bereich (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

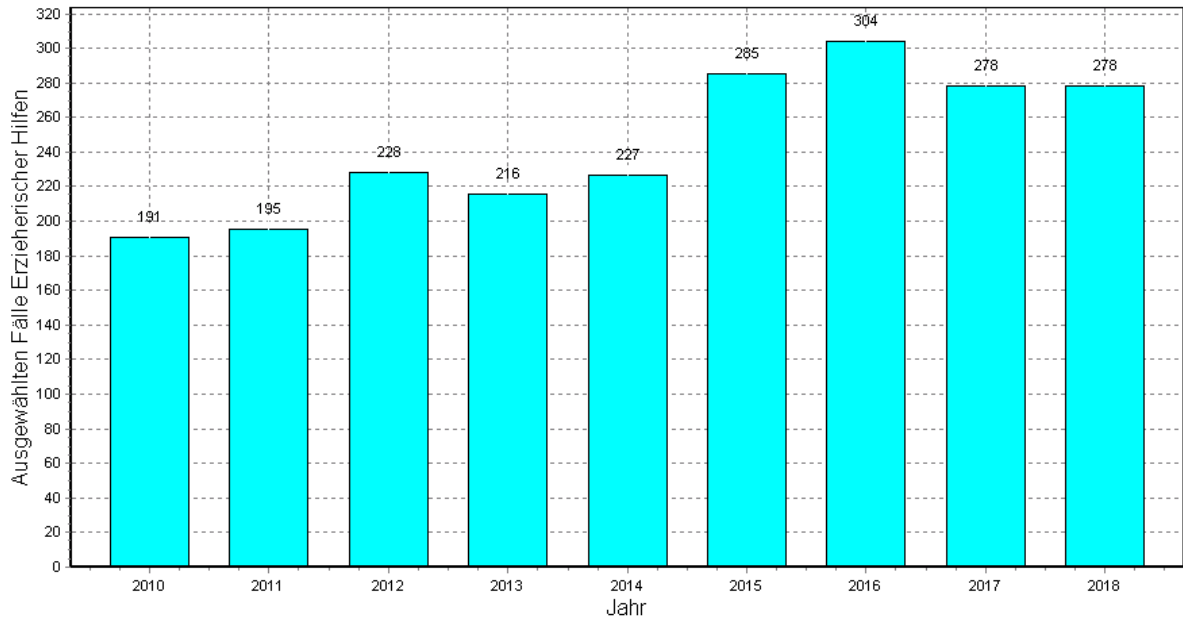
Fälle von Eingliederungshilfe (§ 35a) pro 100 unter 18-jährige im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018



Für die wertende Analyse des Indikators der Erzieherischen Hilfen ist die Gesamtzahl der einzelnen hier betrachtenden Hilfen ausschlaggebend. Zur Bildung der Gesamtzahl wurden die Fallzahlen der einzelnen Hilfen ungewichtet aufsummiert.

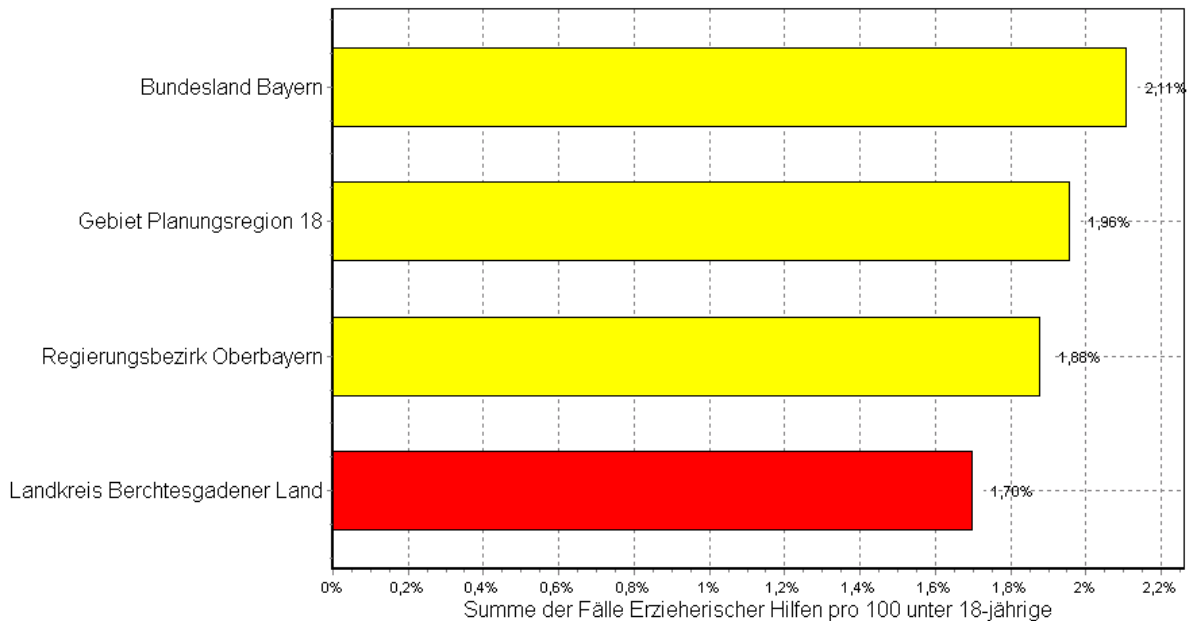
Dabei ergibt sich ein klarer Trend des Anstiegs der Fälle in den vergangenen Jahren (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Gesamtzahl der ausgewählten Fälle Erzieherischer Hilfen im Landkreis Berchtesgadener Land 2010 bis 2018



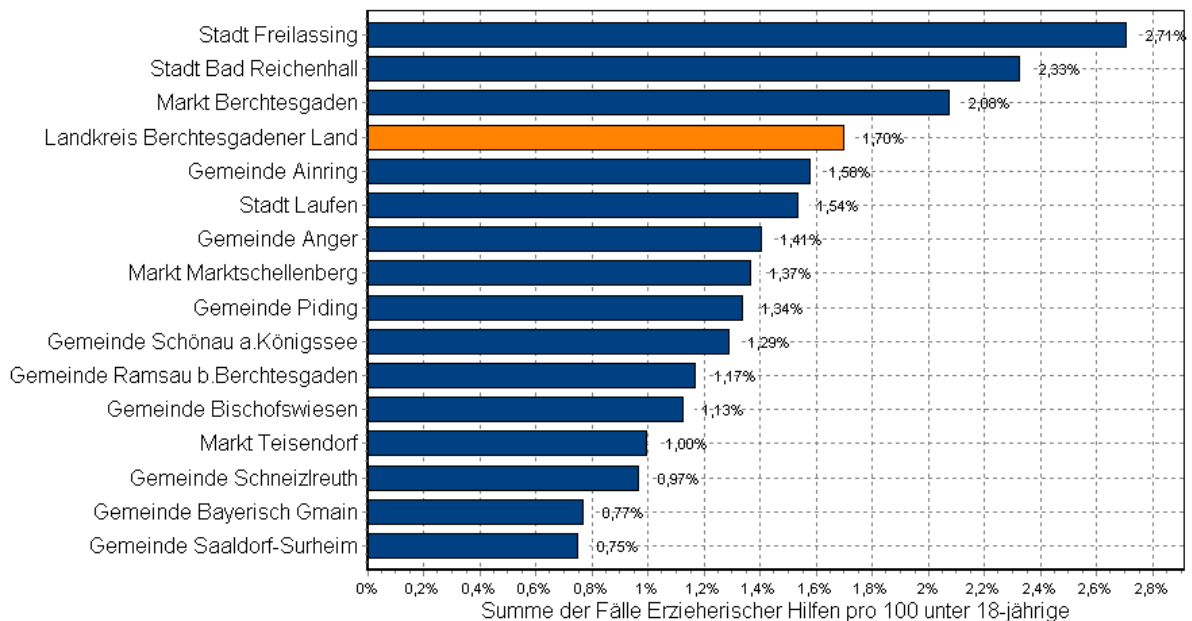
Der Vergleich des Indikators der Erzieherischen Hilfen pro 100 unter 18-jährige mit den entsprechenden Werten in Bayern ergibt für den Landkreis Berchtesgadener Land einen niedrigen Wert (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Summe der Fälle Erzieherischer Hilfen pro 100 unter 18-jährige im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten im Jahr 2018



Dabei wurde für die gemeindespezifische Auswertung nur die Summe der Fälle der Erzieherischen Hilfen pro 100 unter 18-jährige herangezogen, da die einzelnen Formen von Hilfen bei den kleineren Gemeinden im Regelfall nur sehr geringe Fallzahlen (oft auch den Wert 0) aufwiesen. Die Summe der Fälle der Erzieherischen Hilfen pro 100 unter 18-jährige ergab im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden einen deutlichen Zusammenhang mit der jeweiligen Häufung prekärer Lebenslagen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Summe der Fälle Erzieherischer Hilfen pro 100 unter 18-jährige im Landkreis Berchtesgadener Land und den Gemeinden im Landkreis im Jahr 2018

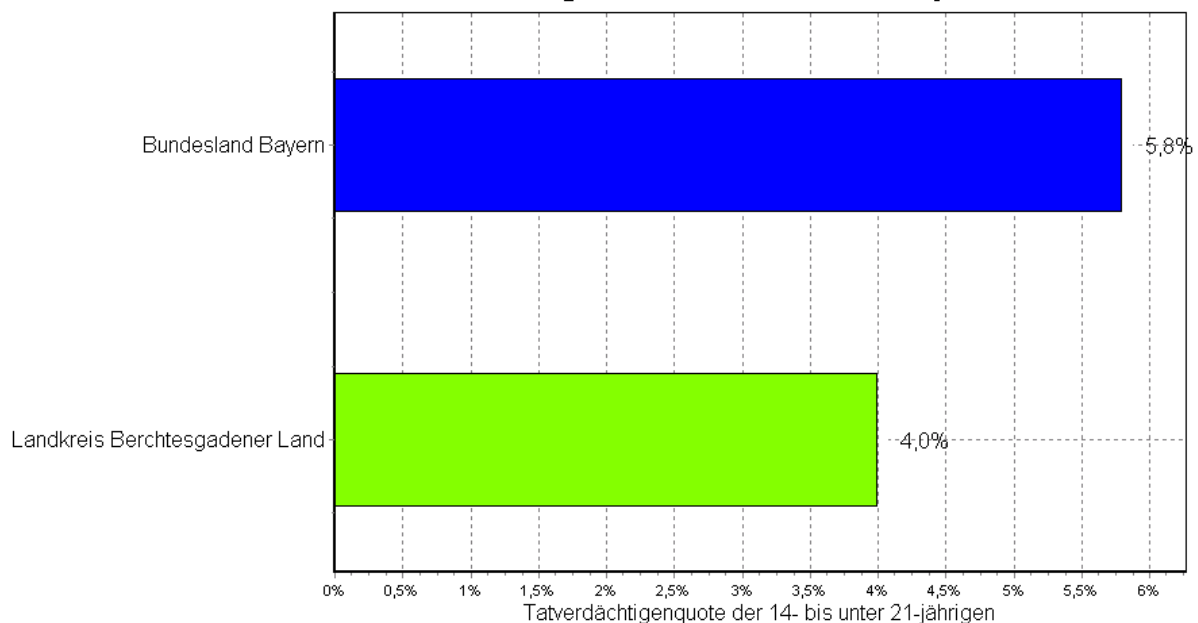


In der Konsequenz stellen die prekäre Lebenslagen einen (von mehreren) ursächlichen Faktoren der Inanspruchnahme von Erzieherischen Hilfen dar.

7.2. Jugendgerichtshilfe

Ein weiterer bedeutsamer Indikator zur Bewertung der sozialräumlichen Struktur stellt die Zahl der Straftaten (nach dem Wohnort der Täter) von Kindern und Jugendlichen (unter 18-jährigen) sowie von Heranwachsenden (18- bis unter 21-jährigen) dar. Unter 14 Jahre alte Kinder sind noch nicht strafmündig. Die Straftaten der unter 14-jährigen wurden für diese Analyse wegen der sehr geringen Fallzahlen nicht berücksichtigt, da der Vergleich für die einzelnen Gemeinden nicht mehr besonders aussagefähig wäre. Die Auswertung der beim Amt für Jugend und Familie abgeschlossenen Fälle der Jugendgerichtshilfe - Jugendhilfe im Strafverfahren - aus den Jahren 2016 bis 2018 ergibt im Vergleich zu den entsprechenden Werten in Bayern ein für den Landkreis Berchtesgadener Land günstiges Resultat (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik):

Tatverdächtige 14- bis unter 21-jährige pro 100 14- bis unter 21-jährige Einwohner im Landkreis Berchtesgadener Land und in Bayern 2018/2019



Jugendgerichtshilfe - Jugendhilfe im Strafverfahren - wird für Kinder und Jugendliche (14 bis 18 Jahre) sowie für Heranwachsende geleistet. Zu den Heranwachsenden zählen diejenigen, die zum Zeitpunkt der Tat zumindest 18 und noch unter 21 Jahre alt waren. Die zentrale Funktion der Jugendgerichtshilfe - Jugendhilfe im Strafverfahren - besteht darin, im Gerichtsverfahren die sozialen und pädagogischen Aspekte herauszuarbeiten. Damit soll dem Gericht ermöglicht werden, pädagogisch adäquat auf Straftaten von Jugendlichen und jungen Heranwachsenden einzugehen.

Nach vorliegenden Erkenntnissen zeigt sich bei Jugendlichen im Rahmen der persönlichen Entwicklung zeitweise vermehrt abweichendes Verhalten; dies trifft auf männliche Jugendliche stärker als auf weibliche Jugendliche zu. Diese abweichenden Verhaltensmuster stellen jedoch in den meisten Fällen vorübergehende Entwicklungen dar, die nicht zwangsläufig spätere kriminelle Karrieren zur Folge haben müssen.

Angesichts der vorliegenden Fallzahlen sind die Aussagen zur Verteilung der Fälle der Jugendgerichtshilfe - Jugendhilfe im Strafverfahren - für die kleineren Gemeinden im Landkreis eher tendenziell zu werten.

Dennoch weist der Indikator der Jugendkriminalität (Fälle der Jugendgerichtshilfe pro 100 unter 14- bis unter 21-jährige) im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land zum Teil erhebliche Unterschiede auf (vgl. hierzu auch die nachfolgende Tabelle).

Gemeinde	JGH-Fälle 2018	14- bis u. 21-jährige	JGH-F. / 14- bis 21-j.
Ainring	14	602	2,3%
Anger	22	322	6,8%
Bad Reichenhall	64	1.019	6,3%
Bayerisch Gmain	4	168	2,4%
Berchtesgaden	12	472	2,5%
Bischofswiesen	22	486	4,5%
Freilassing	66	1.075	6,1%
Laufen	20	517	3,9%
Marktschellenberg	2	115	1,7%
Piding	8	361	2,2%
Ramsau b.Berchtesgaden	1	124	0,8%
Saaldorf-Surheim	19	368	5,2%
Schneizlreuth	2	95	2,1%
Schönau a.Königssee	9	371	2,4%
Teisendorf	9	726	1,2%
Landkreis BGL insgesamt	274	6.821	4,0%

Trotz der durch kleine Fallzahlen bedingten statistischen Besonderheiten resultiert ein weitgehender Zusammenhang zwischen den Fällen der Jugendgerichtshilfe pro 100 unter 14- bis unter 21-jährige einerseits und der Häufung prekärer Lebenslagen andererseits im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden. In der Konsequenz stellen hier - wie auch bei den Erzieherischen Hilfen - prekäre Lebenslagen einen unter mehreren anderen ursächlichen Faktoren von Jugendstraftaten dar.

8. Herausforderungen für den Landkreis Berchtesgadener Land und Perspektiven der Corona-Krise

8.1. Demographischer Wandel und Fachkräftemangel

Wie bereits aufgezeigt wurde, werden in den kommenden Jahren die altersbedingten Abgänge aus dem Arbeitsmarkt in einem historisch noch nicht da gewesenem Maß zunehmen.

Parallel hierzu wird ein massiver Rückgang der Zahlen junger Berufsanfänger erfolgen. Zusammen mit den künftig ebenfalls sinkenden Zahlen des gesamten Erwerbstätigenpotenzials dürften die jungen Berufsanfänger somit langfristig zu einer begehrten Mangelerscheinung auf dem Arbeitsmarkt werden.

Die aktuellen Zahlen von neu zugewanderten EU-Osteuropäern und Einwohnern mit Fluchthintergrund sind in diese Betrachtung bereits eingebaut, auch unter der begrenzt realistischen Annahme, dass diese ab sofort dem Arbeitsmarkt komplett zur Verfügung stehen.

Ebenso eingebaut sind die künftigen Geburten von EU-Osteuropäern und Einwohnern mit Fluchthintergrund, die jedoch im Zeitraum bis 2030 keinen arbeitsmarktrelevanten Einfluss haben werden.

Bis 2030 wird ca. ein Drittel der Arbeitsplätze im Landkreis Berchtesgadener Land allein durch den demographischen Wandel nicht mehr besetzt werden können.

Um den daraus entstehenden Gefahren (Betriebsverlagerungen und Betriebsschließungen) entgegenzuwirken, müssten innerhalb der kommenden Jahre zusätzliche für den Arbeitsmarkt qualifizierte Zuzüge in einer enormen Größenordnung erfolgen.

Auch eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit kann eine derartige Entwicklung nicht verhindern, sondern nur um wenige Jahre hinauszögern.

Insgesamt handelt es sich bei den bevorstehenden Entwicklungen um ein historisch noch nie da gewesenes Phänomen. Aktuell bestehen noch Chancen und Handlungsspielräume, in die bevorstehenden massiven Änderungen gestaltend einzugreifen.

8.2. Bedarf an Wohnungen

Da in den letzten Jahren nur relativ geringe Zahlen von Baufertigstellungen und Baugenehmigungen erfolgten, wurde infolge der zwischenzeitlich stattgefundenen Zuzüge der vorhandene Wohnraum zusehends knapper und teurer.

Dies gilt für sämtliche Wohnungssegmente, aber im besonderen Maß auch für den kleinräumigen Wohnraum.

Die Bedarfslagen im Bereich des kleinräumigen Wohnraums, aber in der Folge auch in den sonstigen Wohnungssegmenten, werden deshalb weiter deutlich ansteigen, vor allem bedingt durch:

- Weitere arbeitsmarktbedingte Zuzüge aus den EU-Balkanstaaten und osteuropäischen EU-Staaten
- Weitere Zuzüge von Personen mit Fluchthintergrund, auch durch Nachzüge von Familienangehörigen
- Auszüge von jungen Deutschen (die in der Region bleiben) von ihren Eltern
- Trennungs- und Scheidungsschicksale.

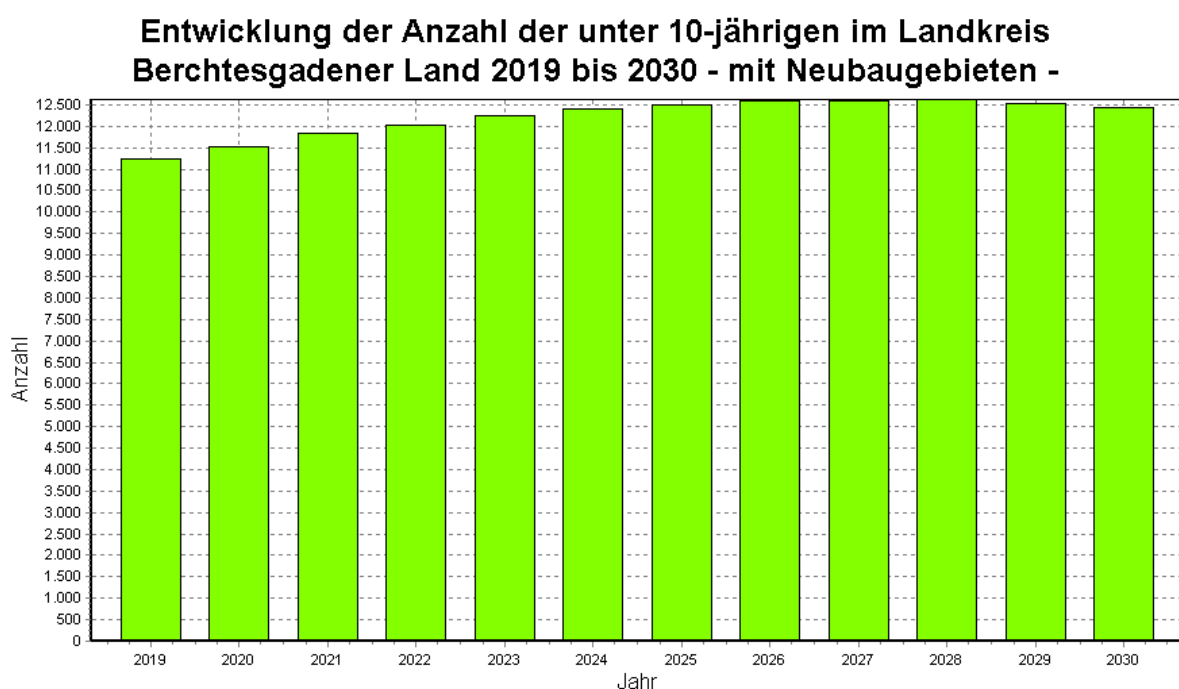
In der Schaffung neuen Wohnraums wird deshalb eine der wichtigsten und drängendsten kommunalen Aufgaben der kommenden Jahren bestehen.

In dieser Situation liegt auch die Chance, eine weitere Stabilisierung der Demographie zu erzielen und die wirtschaftliche Entwicklung durch die Ermöglichung des weiteren Zuzugs von Arbeitskräften positiv zu gestalten.

8.3. Kapazitäten in den Kindertagesstätten

Obwohl dieses Feld kein Auftragsgegenstand der Sozialraumanalyse war, soll hier ein bedeutsamer Ausblick erfolgen.

So kommt - wie bereits aufgezeigt - in den kommenden Jahren eine deutlich wachsende Zahl von Kindern auch im Bereich des für Kindertagesstätten relevanten Alters auf die Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land zu. Allein durch die Demographie sind hier deshalb künftig deutliche Bedarfssteigerungen zu erwarten (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



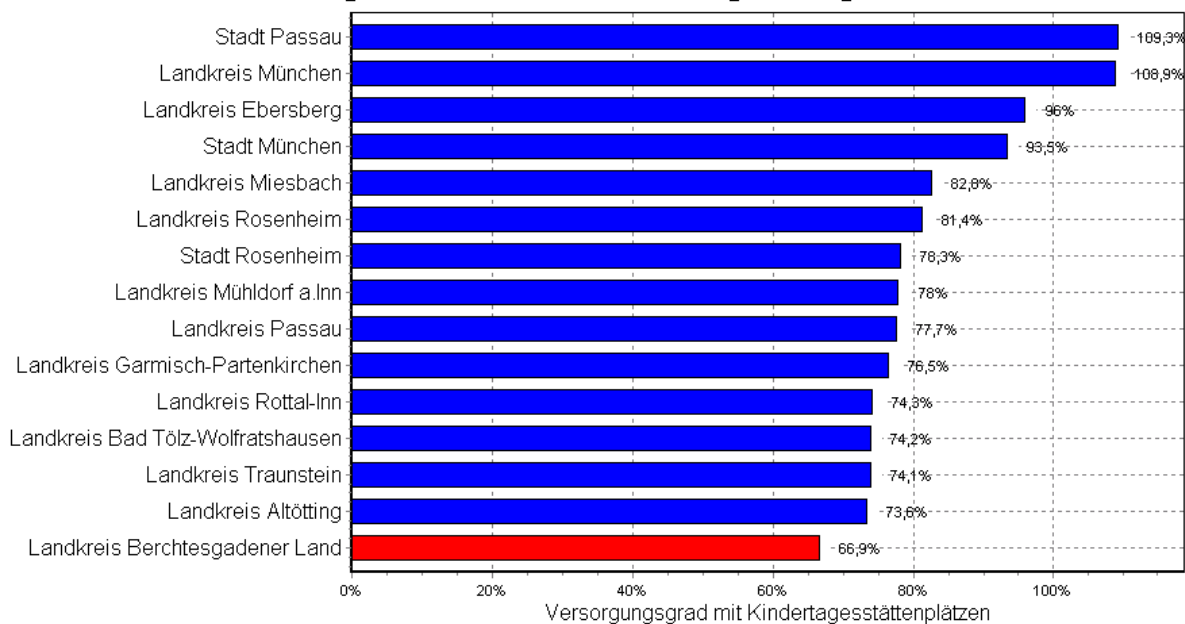
Besondere Steigerungspotenziale für den Besuch von Kindertagesstätten sind bereits kurzfristig bei der Betreuung der unter 3-jährigen sowie von jungen Schulkindern zu erwarten.

Weitere zusätzliche Bedarfssteigerungen werden durch neue gesetzliche Regelungen, Zuschüsse, Einschulungskorridor wachsende Frauenerwerbstätigkeit und andere Entwicklungen entstehen.

So wird unter anderem auch ab 2025 ein Rechtsanspruch für Grundschüler auf Ganztagesbetreuung entstehen. Dadurch resultiert die zeitnahe Notwendigkeit des Ausbaus der verbindlichen sowie kontinuierlichen Nachmittagsangebote für die Betreuung und Bildung dieser Altersgruppe.

Diese kommende Bedarfssteigerung trifft auf landkreisweit sehr geringe Kapazitäten in den Kindertagesstätten (als Indikator Plätze pro 100 unter 10-jährige) für den zusammengefassten Bereich für Kinderkrippe, Kindergarten und Schulkinderbetreuung (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Versorgungsgrad mit Kindertagesstättenplätzen (Plätze pro 100 0- bis 6-jährige) im Landkreis Berchtesgadener Land und in Vergleichsgebieten am 15.03.2019



Die hier getroffenen Aussagen ersetzen keine profunde Kindertagesstättenplanung, in die folgende weitere Elemente mit eingehen müssen:

- Gemeindebezug der Bestands- und Bedarfsermittlung
- Berücksichtigung der Situation der einzelnen Kindertagesstätten
- Neue gesetzliche Vorgaben
- Lokale familiäre und wirtschaftliche Situation
- Künftige demographische Entwicklungen in den einzelnen Gemeinden

Als ebenfalls hoch relevanter Ausblick sollen an dieser Stelle auch die künftigen massiven Zunahmen der Schülerzahlen erwähnt werden.

8.4. Interdependente Faktoren der Herausforderungen

Die Effekte künftiger Zuzüge auf die Zahl und Entwicklung von Arbeitsplätzen sowie von Ein- und Auspendlern sind immer gekoppelt mit dem Altersersatzbedarf der lokalen und regionalen Betriebe zu bewerten.

Ebenso hängen die weiteren Zuzugspotenziale von Migranten (sowie deren Familiennachzüge) von der Schaffung neuen Wohnraums einerseits und der Situation auf dem Arbeitsmarkt andererseits ab und überschneiden sich mit diesen. Die sukzessiven Konsequenzen dieser Effekte können jeweils auf Gemeindeebene wie folgt betrachtet werden:

Mit den weiteren Zuzugspotenzialen von Deutschen und von Migranten (sowie deren Familiennachzügen) folgt daraus jeweils die zusätzliche Notwendigkeit der Schaffung neuen Wohnraums und schließlich die zusätzliche Berücksichtigung der Situation auf dem Arbeitsmarkt.

Dieser Faktor ist nur zum Teil durch Wohnraum limitiert. Wie vorliegende Erfahrungswerte zeigen, erfolgt zumindest in der ersten Zeit nach der Zuwanderung von Ausländern teilweises Wohnen in prekären Situationen sowie Wohnen in provisorischen Unterbringungen.

2 Gruppen sind bei diesem Faktor von herausragender Bedeutung:

- EU-Osteuropäer (vor allem in den letzten 6 Jahren zugezogen)
- Personen mit Fluchthintergrund (in den letzten 6 Jahren zugezogen)

Die Konzentration auf die in den letzten 6 Jahren Zugezogenen erfolgt aufgrund der hier gegebenen besonders hohen Dynamik. Vor allem das baldige „Nachziehen“ von Familienangehörigen, Bekannten und früheren Nachbarn wird mit entscheidend sein für weitere Zuzüge in den Landkreis Berchtesgadener Land. Es sind insbesondere 3 Ursachen, weshalb diese Form des Zuzugs in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird:

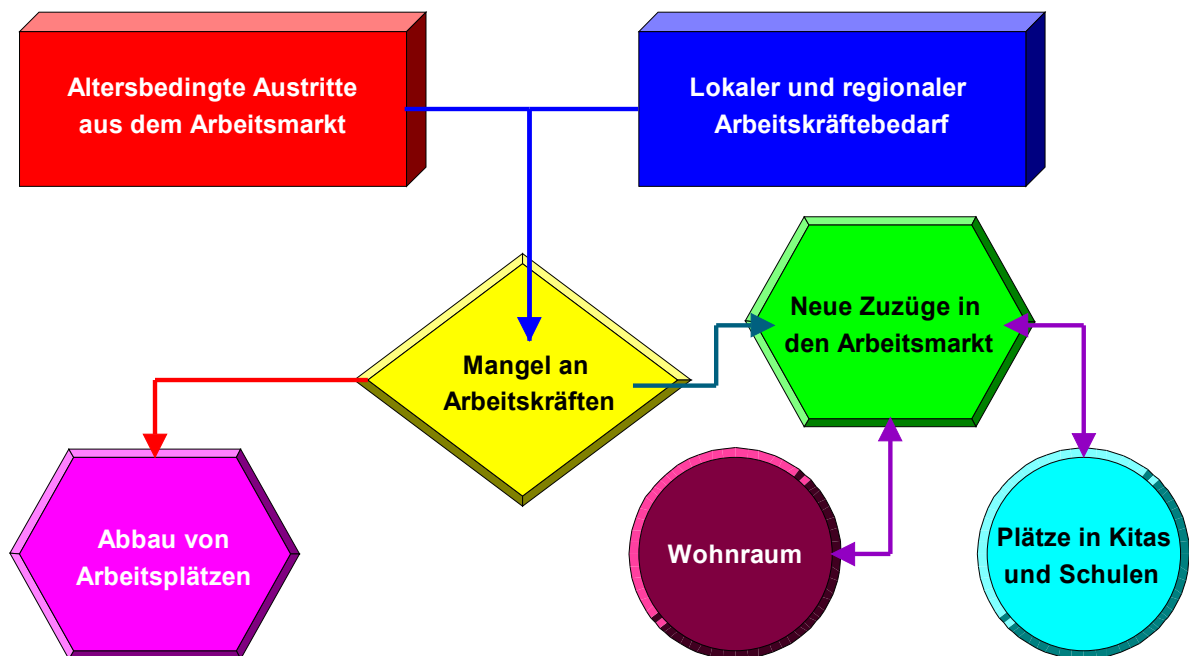
- der weiterhin wachsende Arbeitskräftemangel in Folge des zunehmenden Altersersatzbedarfs der lokalen und regionalen Betriebe
- neue Fluchtbewegungen
- deutlich vermehrte Familiennachzüge aller Gruppen von Ausländern.

In Zukunft wird sehr wahrscheinlich in diesem Kontext eine dritte Gruppe von größerer Bedeutung werden: Osteuropäer, die aus Ländern außerhalb der EU (v.a. Albanien, Bosnien, Kosovo, Moldawien, Serbien und Ukraine) kommen und die aktuell schon einen nennenswerten Anteil bei den Zuzügen ausmachen.

In den vergangenen Jahren sind im Landkreis Berchtesgadener Land weiterhin neue Wohnungen fertiggestellt sowie entsprechende Baugenehmigungen erteilt worden.

Im Verhältnis zu den sehr hohen Wanderungsgewinnen (sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland) der letzten Jahre ist diese Entwicklung von Fertigstellungen und Baugenehmigungen im Landkreis Berchtesgadener Land zwar erfreulich, aber noch nicht ausreichend. Ein weiterer Zuwachs des Bestands an Wohnraum ist erforderlich, um den auch in naher Zukunft weiter wachsenden Bedarf zu decken.

Die künftig wachsenden Zahlen von Abgängen der aktuell noch Erwerbstätigen in den Ruhestand werden dazu führen, dass die lokalen und regionalen Betriebe vermehrt auf Zuzüge in den Arbeitsmarkt angewiesen sind (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



8.5. Effekte der Corona-Krise

Zu Beginn der Arbeiten an dieser Sozialraumanalyse im Oktober 2019 war die kommende Corona-Pandemie weder bekannt noch ihr Beginn überhaupt absehbar. In der beginnenden Schlussphase der Sozialraumanalyse (Ende März 2020) begann mit dem Corona-bedingten „Lockdown“ ein massiver Einschnitt des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Schulen und Kindertagesstätten wurden geschlossen sowie in einigen Bereichen der Erwerbstätigkeit kam es zu einem völligen Stillstand, zu Kurzarbeit, zu Entlassungen oder auch zur Arbeit im Home-Office.

Zum Zeitpunkt der redaktionellen Endbearbeitung (im Juni 2020) war die gesamte Dimension der Effekte der Corona-Krise noch gar nicht komplett überschaubar, weder von ihren primär gesundheitlichen Aspekten her (wie z.B. einer höheren Sterblichkeit) noch von ihren ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen.

Ebenso erschien zu diesem Zeitpunkt noch völlig offen, wie lange und in welcher Stärke die Corona-Krise überhaupt noch andauern wird. Ob und wann ein wirksamer Impfstoff verfügbar oder effektive Medikamente zur Verfügung stehen können, war ebenso offen, wie die Frage einer möglicherweise kommenden 2. und 3. Welle oder einer Mutation des Virus.

Bei all diesen Unwägbarkeiten wäre es trotzdem grundverkehrt gewesen, auf die in vielen Bereichen gerade beginnenden einschneidenden Veränderungen nicht perspektivisch einzugehen und absehbare wahrscheinliche Auswirkungen nicht wenigstens qualitativ zu thematisieren.

So ist auf jeden Fall zumindest kurzfristig eine Zunahme von Betriebsschließungen und Entlassungen zu erwarten sowie in deren Folge ein Anstieg der Arbeitslosigkeit (und der Kurzarbeit). Auch dürfte das Angebot an Ausbildungsstellen im Jahr 2020 spürbar rückläufig sein. Trotz vieler bitterer Einzelschicksale bleibt zu hoffen, dass sowohl mit den zunehmenden Lockerungen als auch mit Hilfe der diversen staatlichen Rettungsschirme eine relativ rasche wirtschaftliche Erholung wieder eintreten wird. Auf jeden Fall sollte auch in regionaler und lokaler Perspektive auf diese Entwicklungen genau geachtet werden, um ein dauerhaft deutlich höheres Niveau der Arbeitslosigkeit (mit möglichen Folgen für Abwanderung und Armutsgefährdung) zu vermeiden.

Besonders betroffen sind aktuell auch die Betriebe im Gastgewerbe und im Tourismus. Dabei besteht für diese Bereiche die Chance, dass ein nicht unerheblicher Teil des bisherigen Auslandstourismus der Bevölkerung in Deutschland in der Sommersaison 2020 trotz aller beginnender internationaler Lockerungen zu einem vermehrten Verreisen innerhalb Deutschlands führen wird. Für viele deutsche Urlaubsgäste könnte dies das erste Kennenlernen der Attraktivität der Tourismusdestinationen im Landkreis Berchtesgadener Land bedeuten und damit auch eine Bindung auch über das Jahr 2020 hinaus bewirken.

Ein bereits erkennbarer neuer Trend besteht im vermehrten Arbeiten im Home-Office, auf jeden Fall in den Wirtschaftsbereichen, bei denen eine tägliche Präsenz des Arbeitnehmers vor Ort in seinem Betrieb nicht zwingend erforderlich ist. Mit dem weniger an Berufspendlern sind zum Teil erhebliche Zeit- und Kostenersparnisse verbunden. Hier hat die Corona-Krise eine bereits begonnene Entwicklung massiv beschleunigt. Der Gewinn an Lebensqualität, der in dieser Zeit von vielen Beschäftigten im Home-Office erfahren wurde, ist ebenso wie die deutliche Verbesserung der Umweltqualität während der Corona-Krise ein Garant dafür, dass das Home-Office sich auch in der Zeit nach der Pandemie immer erfolgreicher durchsetzen wird.

Dadurch würden zugleich auch immer bessere Chancen für die Entwicklung der ländlichen Räume entstehen. Der Landkreis Berchtesgadener Land kann hier auf jeden Fall zu den künftigen Gewinnern einer derartigen Entwicklung zählen, da die Attraktivität der Gemeinden, die Infrastruktur und die Verkehrsanbindungen den Landkreis zum Wohnen und Arbeiten im Home-Office anbieten. Erwerbstätige, die aktuell noch im Großraum München oder in Salzburg kombiniert arbeiten und wohnen, könnten sich künftig statt dessen für einen Wohnort im Landkreis entscheiden.

Ein weiterer durch Corona beschleunigter Trend besteht in der stärkeren Digitalisierung im Erwerbsleben, in der Kommunikation und in der Schule. In diesen Bereichen waren bereits vorher in den vergangenen Jahren erhebliche Zunahmen zu verzeichnen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung hat sich durch die Corona-bedingte Notwendigkeit, bei allen sozialen Kontakten auf Abstand zu achten, jedoch rapide erhöht. Auch dieser Trend verstärkt die Tendenzen zum Arbeiten im Home-Office und umgekehrt.

Alle grundlegenden Herausforderungen, vor denen der Landkreis Berchtesgadener Land steht (demographischer Wandel, Fachkräftemangel, wirtschaftlicher Strukturwandel, Wohnungsbau, Kindertagesstätten und Schulen) bestehen während und nach der Zeit von Corona nach wie vor, nur sind sie zeitlich in Folge der Pandemie etwas nach hinten verlagert.

Die Corona-Krise schafft damit bedeutsame zeitliche Spielräume, die bestehenden Herausforderungen intensiver anzugehen und zu bewältigen.

Hier besteht die interessante Chance, die sehr guten Zukunftspotentiale für den Landkreis Berchtesgadener Land auszubauen und umzusetzen. Dabei gilt es, sowohl auf Ebene des Landkreises wie auch jener der einzelnen Gemeinden, diese Chancen und die gewonnene Zeit zu nutzen.

9. Anhang I: Eckdaten der einzelnen Gemeinden im Landkreis

Der nachfolgende Gemeindeanhang enthält pro Gemeinde jeweils 2 Seiten.

Erläuterungen zu den Anmerkungen im Gemeindeanhang:

- 1) Einwohnerzahl nach dem Stand der jeweiligen Einwohnermeldeämter; erfasst sind nur die Einwohner mit dem 1. Wohnsitz in der Gemeinde.
- 2) Einwohnerzahl nach dem Bayerischen Landesamt für Statistik als Ergebnis der Fortschreibung der Werte des Zensus 2011.
- 3) Anteil der unter 18-jährigen Einwohner an sämtlichen Einwohnern in der Gemeinde (jeweils nur mit dem 1. Wohnsitz).
- 4) Anteil der 65-jährigen und älteren Einwohner an sämtlichen Einwohnern in der Gemeinde (jeweils nur mit dem 1. Wohnsitz).
- 5) Migranten sind definiert als zusammenfassender Begriff für Ausländer, Personen mit 2. Staatsbürgerschaft sowie Spätaussiedler. Kinder von Migranten, die in Deutschland geboren sind, zählen selbst nicht mehr als Migranten.
- 6) Innerhalb der letzten 6 Jahre aus einem überwiegenden Flüchtlingsland (siehe Abschnitt 2.5) zugezogen und geblieben.
- 7) Innerhalb der letzten 6 Jahre aus einem osteuropäischen Staat der EU (siehe Abschnitt 2.6) zugezogen und geblieben.
- 8) Mit der österreichischen Staatszugehörigkeit als der ersten oder zweiten Staatsbürgerschaft, unabhängig von der Dauer des Aufenthalts.
- 9) Anzahl der Geburten nach dem Wohnsitz der Eltern in der Gemeinde.
- 10) Sterbefälle nach dem Wohnsitz des Verstorbenen in der Gemeinde.
- 11) Bei Wanderungen über die Gemeindegrenzen.
- 12) Privathaushalte im Sinn des dauerhaften Zusammenwohnens.
- 13) Zahl der Einwohner geteilt durch die Zahl der Privathaushalte.
- 14) Anteil der 1-Personen-Haushalte an allen Privathaushalten.
- 15) Anteil der Ledigen an allen Einwohnern, unabhängig vom Alter.
- 16) Anteil der Verheirateten an allen Einwohnern, unabhängig vom Alter.
- 17) Anteil der Geschiedenen an allen Einwohnern, unabhängig vom Alter.
- 18) Alleinerziehende werden hier als Elternteile (Mütter oder Väter) ohne Partner mit ledigen Kindern im Haushalt definiert, unabhängig vom Familienstand.
- 19) Anteil der Familien von Alleinerziehenden an allen Familien mit ledigen Kindern im Haushalt.
- 20) Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden, die im Haushalt mit einem alleinerziehenden Elternteil leben.
- 21) Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen Kindern.

- 22) Betriebe werden definiert als Umsatzsteuerpflichtige mit einem jährlichen zu versteuernden Umsatz von mindestens 17.500 €.
- 23) Hier zu verstehen als der Netto-Umsatz in Tsd. €.
- 24) Die Zahl der Beschäftigten umfasst nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne Beamte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige), hier mit dem Arbeitsort in der Gemeinde.
- 25) Die Zahl der Beschäftigten umfasst nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne Beamte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige), hier mit dem Wohnort in der Gemeinde.
- 26) Anteil der unter 25-j. an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit dem Wohnort in der Gemeinde.
- 27) Anteil der Ausländer an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit dem Wohnort in der Gemeinde.
- 28) Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit dem Wohnort in der Gemeinde.
- 29) Einpendler als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in der Gemeinde, aber Wohnort außerhalb der Gemeinde.
- 30) Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in der Gemeinde.
- 31) Auspendler als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort in der Gemeinde, aber Arbeitsort außerhalb der Gemeinde.
- 32) Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort in der Gemeinde.
- 33) Durchschnittliches jährliches Einkommen pro Steuerpflichtigem.
- 34) Bei der Arbeitsagentur als arbeitslos gemeldeten Personen am Wohnort.
- 35) Anteil der Arbeitslosen in Relation zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten inkl. der Arbeitslosen am Wohnort.
- 36) Unter 25-jährige Arbeitslose am Wohnort.
- 37) Anzahl der Regelleistungsempfänger von SGB II.
- 38) Anteil der Regelleistungsempfänger von SGB II an allen Einwohnern.
- 39) Anzahl der Empfänger von Grundsicherung, sowohl bei Erwerbsunfähigkeit als auch im Alter.
- 40) Anteil der Empfänger von Grundsicherung an allen Einwohnern.
- 41) Anzahl der Straftaten nach dem Tatortprinzip (ohne die grenzspezifischen Straftaten), unabhängig vom Wohnort des Täters.
- 42) Quote der Straftaten pro Einwohner am Wohnort.



9.1. Gemeinde Ainring

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	9.894
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	9.776
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	16,6%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	23,5%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	2.674
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	27,0%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	231
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	404
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	763
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	85
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	105
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	-87
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	4.427
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,24
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	35,2%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	38,1%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	47,5%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	6,9%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	160
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	17,0%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	237
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	14,4%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

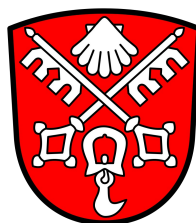


Gemeinde Ainring

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	384
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	1.266.489
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	3.120
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	3.368
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	13,0%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	13,7%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	47,1%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	2.215
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	71,0%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	2.466
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	73,2%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	41.556
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	125
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	3,6%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	13
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	351
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	3,5%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	105
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	1,1%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	234
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	2,4%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

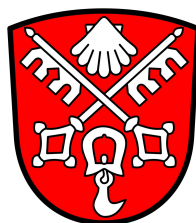


9.2. Gemeinde Anger

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	4.545
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	4.528
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	17,2%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	18,9%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	673
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	14,8%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	18
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	243
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	241
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	49
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	29
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	-26
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	1.868
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,43
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	27,8%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	41,7%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	47,5%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	5,5%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	90
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	19,9%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	128
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	16,4%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



Gemeinde Anger

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	177
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	83.095
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	838
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	1.747
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	15,5%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	10,8%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	47,1%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	476
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	56,8%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	1.386
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	79,3%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	38.599
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	43
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	2,4%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	0
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	66
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	1,5%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	14
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,3%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	236
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	5,2%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



9.3. Stadt Bad Reichenhall

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	18.662
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	18.484
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	13,6%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	30,7%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	5.523
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	29,6%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	400
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	1.468
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	1.112
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	135
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	219
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	295
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	10.578
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	1,73
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	50,8%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	37,9%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	43,6%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	10,1%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	334
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	21,6%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	481
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	19,3%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

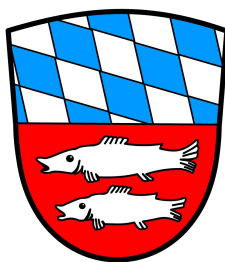


Stadt Bad Reichenhall

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	847
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	528.055
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	7.579
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	5.840
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	11,5%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	23,3%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	51,4%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	4.683
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	61,8%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	2.951
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	50,5%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	39.085
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	364
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	6,1%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	28
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	714
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	3,9%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	268
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	1,5%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	2.387
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	13,1%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

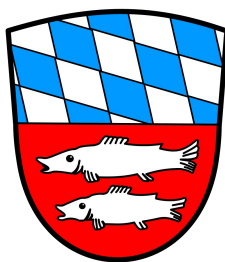


9.4. Gemeinde Bayerisch Gmain

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	3.095
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	3.059
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	12,6%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	27,9%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	739
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	23,9%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	23
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	207
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	232
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	23
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	42
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	-28
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	1.685
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	1,84
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	45,9%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	43,0%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	40,9%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	9,5%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	50
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	20,0%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	68
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	17,3%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

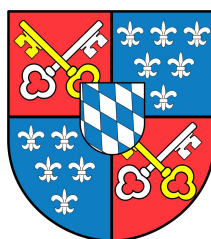


Gemeinde Bayerisch Gmain

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	139
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	145.317
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	1.290
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	1.035
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	9,5%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	23,1%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	49,8%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	953
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	73,9%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	698
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	67,4%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	44.969
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	43
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	4,1%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	2
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	79
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	2,5%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	60
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	1,9%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	78
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	2,5%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

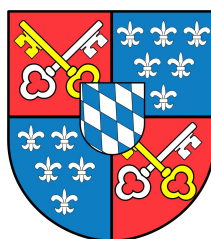


9.5. Markt Berchtesgaden

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	7.784
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	7.676
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	13,0%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	24,1%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	1.665
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	21,4%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	51
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	634
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	412
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	47
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	74
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	-34
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	3.967
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	1,96
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	44,4%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	42,0%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	43,0%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	8,4%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	145
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	22,3%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	198
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	19,6%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



Markt Berchtesgaden

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	536
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	292.566
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	3.418
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	3.130
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	14,3%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	21,5%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	50,9%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	1.967
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	57,5%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	1.679
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	53,6%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	39.922
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	96
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	3,0%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	8
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	176
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	2,3%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	58
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,7%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	371
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	4,8%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



9.6. Gemeinde Bischofswiesen

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	7.442
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	7.295
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	13,2%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	24,8%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	1.151
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	15,5%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	105
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	344
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	233
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	54
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	137
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	40
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	3.596
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,06
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	39,9%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	42,0%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	42,3%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	8,4%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	142
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	22,5%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	192
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	19,7%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



Gemeinde Bischofswiesen

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	314
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	194.051
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	2.034
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	2.761
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	13,0%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	11,4%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	53,1%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	1.194
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	58,7%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	1.921
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	69,6%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	37.476
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	79
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	2,8%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	4
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	137
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	1,9%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	99
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	1,3%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	235
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	3,2%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



9.7. Stadt Freilassing

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	17.273
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	17.166
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	16,1%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	21,4%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	7.219
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	41,8%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	453
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	1.352
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	2.411
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	172
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	156
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	246
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	8.505
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	1,99
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	42,3%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	41,2%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	43,1%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	9,4%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	418
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	24,4%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	566
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	20,7%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

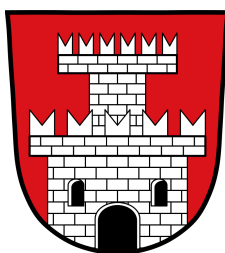


Stadt Freilassing

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	917
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	1.552.815
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	8.350
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	5.523
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	13,1%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	22,3%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	48,6%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	5.766
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	69,1%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	2.947
Auspenderquote (am 30.06.2019) ³²	53,4%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	39.010
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	345
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	6,0%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	32
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	783
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	4,6%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	259
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	1,5%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	2.762
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	16,3%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

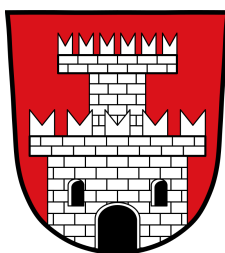


9.8. Stadt Laufen

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	7.207
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	7.335
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	16,2%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	21,1%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	2.024
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	28,1%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	150
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	266
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	1.190
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	51
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	68
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	145
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	3.299
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,18
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	39,4%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	44,0%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	41,6%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	7,9%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	152
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	23,4%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	229
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	19,6%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



Stadt Laufen

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	316
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	194.595
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	1.679
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	2.110
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	15,1%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	14,4%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	45,1%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	1.015
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	60,5%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	1.447
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	68,6%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	41.798
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	110
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	5,1%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	8
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	221
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	3,1%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	67
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,9%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	589
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	8,2%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



9.9. Markt Marktschellenberg

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	1.774
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	1.751
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	16,5%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	22,5%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	303
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	17,1%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	1
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	115
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	135
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	13
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	15
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	-18
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	774
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,29
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	32,9%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	42,3%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	45,9%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	5,4%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	32
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	20,6%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	45
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	15,4%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



Markt Marktschellenberg

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	78
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	37.218
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	311
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	595
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	14,8%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	10,9%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	45,9%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	199
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	64,0%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	484
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	81,3%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	45.857
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	21
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	3,4%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	1
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	29
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	1,6%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	18
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	1,0%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	92
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	5,2%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



9.10. Gemeinde Piding

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	5.453
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	5.431
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	16,5%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	23,8%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	978
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	17,9%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	51
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	173
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	397
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	47
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	59
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	39
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	2.593
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,09
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	36,3%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	39,3%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	45,5%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	7,8%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	100
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	19,2%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	135
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	15,1%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



Gemeinde Piding

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	236
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	414.339
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	1.992
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	1.773
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	12,2%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	10,5%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	51,6%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	1.655
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	83,1%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	1.437
Auspenderquote (am 30.06.2019) ³²	81,0%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	40.943
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	49
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	2,7%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	2
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	101
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	1,9%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	40
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,7%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	321
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	5,9%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



9.11. Gemeinde Ramsau b. Berchtesgaden

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	1.677
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	1.692
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	15,0%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	20,9%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	180
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	10,7%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	35
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	78
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	44
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	23
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	11
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	-21
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	709
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,42
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	27,5%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	40,7%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	48,3%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	4,6%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	26
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	17,0%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	40
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	15,6%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

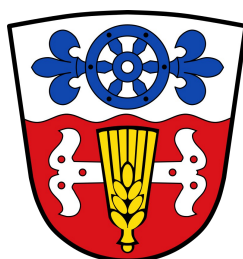


Gemeinde Ramsau b. Berchtesgaden

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	156
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	49.474
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	500
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	733
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	16,6%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	16,6%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	45,6%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	256
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	51,2%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	489
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	66,7%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	36.521
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	13
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	1,6%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	0
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	18
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	1,1%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	6
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,4%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	40
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	2,3%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

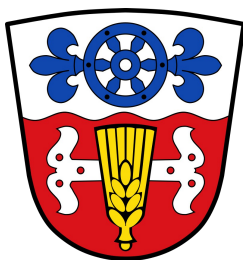


9.12. Gemeinde Saaldorf-Surheim

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	5.473
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	5.522
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	16,9%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	19,4%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	809
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	14,8%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	27
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	118
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	463
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	55
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	56
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	0
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	2.163
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,55
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	24,0%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	42,2%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	46,5%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	5,5%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	103
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	17,2%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	142
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	15,3%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

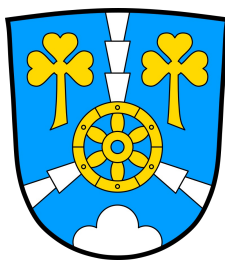


Gemeinde Saaldorf-Surheim

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	246
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	553.673
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	1.459
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	2.052
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	15,1%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	6,3%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	46,3%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	1.127
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	77,2%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	1.721
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	83,9%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	42.563
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	27
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	1,3%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	3
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	32
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	0,6%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	20
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,4%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	72
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	1,3%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

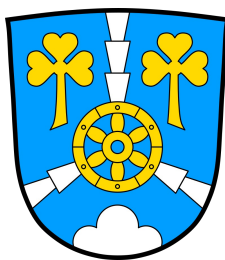


9.13. Gemeinde Schneizlreuth

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	1.280
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	1.294
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	15,7%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	24,1%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	166
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	13,0%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	12
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	41
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	86
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	9
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	14
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	-22
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	534
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,45
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	27,3%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	39,8%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	47,5%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	5,4%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	16
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	13,9%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	23
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	11,2%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

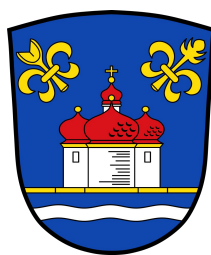


Gemeinde Schneizlreuth

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	80
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	42.182
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	358
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	487
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	15,0%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	9,2%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	44,6%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	278
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	77,7%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	407
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	83,6%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	40.782
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	8
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	1,7%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	1
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	15
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	1,1%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	4
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,3%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	34
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	2,6%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

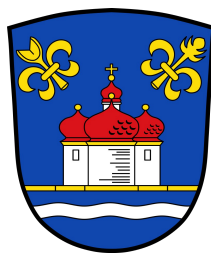


9.14. Gemeinde Schönau a.Königssee

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	5.500
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	5.593
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	15,5%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	21,4%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	911
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	16,6%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	106
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	392
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	153
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	51
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	46
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	61
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	2.585
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,14
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	35,9%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	40,0%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	46,2%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	7,5%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	109
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	20,5%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	144
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	16,8%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

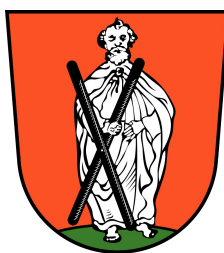


Gemeinde Schönau a.Königssee

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	375
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	218.503
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	2.094
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	2.113
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	13,2%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	16,7%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	51,0%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	1.270
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	60,6%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	1.291
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	61,1%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	39.796
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	34
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	1,6%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	2
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	60
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	1,1%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	24
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,4%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	198
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	3,6%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

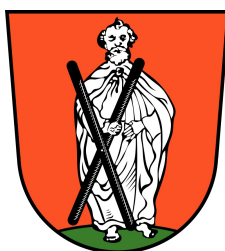


9.15. Markt Teisendorf

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	9.375
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	9.322
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	18,2%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	20,0%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	773
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	8,2%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	54
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	157
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	306
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	100
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	81
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	-26
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	3.604
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,59
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	27,6%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	42,0%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	47,3%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	4,6%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	150
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	15,4%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	217
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	12,8%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

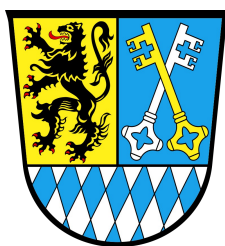


Markt Teisendorf

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	421
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	259.281
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	1.820
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	3.721
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	16,7%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	4,4%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	44,8%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	960
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	52,7%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	2.862
Auspendlerquote (am 30.06.2019) ³²	76,9%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	41.737
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	76
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	2,0%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	9
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	91
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	1,0%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	58
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	0,6%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	234
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	2,5%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

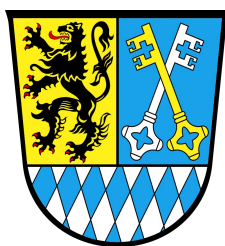


9.16. Gesamtwerte für den Landkreis Berchtesgadener Land

Erster Teil des Gemeindeanhangs

Bevölkerung	
Einwohnerzahl (am 14.01.2020, nach dem Einwohnermeldeamt) ¹	106.434
Einwohnerzahl (am 31.03.2020, nach dem Stat. Landesamt) ²	105.941
Anteil der unter 18-jährigen (am 14.01.2020) ³	15,4%
Anteil der über 65-jährigen (am 14.01.2020) ⁴	23,6%
Anzahl der Migranten insgesamt (am 14.01.2020) ⁵	25.788
Anteil aller Migranten an den Einwohnern % (am 14.01.2020) ⁵	24,2%
Anzahl der Einwohner mit Fluchthintergrund (am 14.01.2020) ⁶	1.717
Anzahl der EU-Osteuropäer (am 14.01.2020) ⁷	5.992
Anzahl der österreichischen Staatsbürger (am 14.01.2020) ⁸	8.178
Anzahl der Geburten (2019) ⁹	914
Anzahl der Sterbefälle (2019) ¹⁰	1.112
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (2019) ¹¹	564
Familienstrukturen	
Anzahl der Privathaushalte (am 31.12.2018) ¹²	50.887
Durchschnittliche Haushaltsgröße (am 31.12.2018) ¹³	2,08
Anteil der 1-Personen-Haushalte (am 31.12.2018) ¹⁴	39,9%
Anteil der Ledigen (am 14.01.2020) ¹⁵	40,7%
Anteil der Verheirateten (am 14.01.2020) ¹⁶	44,6%
Anteil der Geschiedenen (am 14.01.2020) ¹⁷	7,9%
Anzahl der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁸	2.027
Anteil der Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ¹⁹	20,5%
Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden (am 14.01.2020) ²⁰	2.845
Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an den Kindern (2020) ²¹	17,4%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195



Gesamtwerte für den Landkreis Berchtesgadener Land

Zweiter Teil des Gemeindeanhangs

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Anzahl der Betriebe (2018) ²²	5.222
Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. € (2018) ²³	5.831.653
Zahl der Beschäftigten in den Betrieben (am 30.06.2019) ²⁴	36.842
Zahl der Beschäftigten nach dem Wohnort (am 30.06.2019) ²⁵	36.988
Anteil der unter 25-j. an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁶	13,6%
Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁷	15,8%
Anteil der Frauen an allen Beschäftigten (am 30.06.2019) ²⁸	48,8%
Anzahl der Einpendler (am 30.06.2019) ²⁹	7.099
Einpendlerquote (am 30.06.2019) ³⁰	19,3%
Anzahl der Auspendler (am 30.06.2019) ³¹	7.271
Auspenderquote (am 30.06.2019) ³²	19,7%
Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpfl. in € (2019) ³³	40.510
Soziale Indikatoren	
Anzahl der Arbeitslosen (am 30.06.2019) ³⁴	1.433
Arbeitslosenquote (in Relation zu den soz.vers.pfl. Erw.pers.) ³⁵	3,8%
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen (am 30.06.2019) ³⁶	113
Zahl der SGB II-Empfänger (am 31.12.2018) ³⁷	2.873
SGB II-Empfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ³⁸	2,7%
Zahl der Empfänger von Grundsicherung (am 31.12.2018) ³⁹	1.100
Grundsicherungsempfänger pro Einwohner (am 31.12.2018) ⁴⁰	1,0%
Zahl der Straftaten (2019) ⁴¹	7.886
Anzahl der Straftaten pro Einwohner (2019) ⁴²	7,5%

Erläuterung der Anmerkungen auf Seite 194 bis 195

10. Anhang II: Quellenverzeichnis

Dieses Verzeichnis führt ausschließlich die Quellen des in dem vorliegenden Gutachten verwendeten quantitativen Datenmaterials auf. Da hierin keine Verweise auf qualitative Fundstellen beinhaltet sind, stellt dieses Verzeichnis kein Literaturverzeichnis dar.

AKDB, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2019/2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2019/2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik, Datenbanksektionen zu den alters- und geschlechtsspezifischen Daten der Einwohner bayerischer Gemeinden, München 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019 sowie zu den detaillierten Werten der Volkszählung 1987 und dem Zensus 2011.

Bayerisches Landesamt für Statistik, Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns am 31.12.1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018.

Bayerisches Landesamt für Statistik, Bevölkerung, Erwerbstätige, Privathaushalte und Wohnungen in Bayern (Gemeindedaten zur Volkszählung 1987, zum Zensus 2011 und Regionaldaten zum Mikrozensus 2019).

Bayerisches Landesamt für Statistik, Gemeindedaten 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik, Gerichtliche Ehelösungen in Bayern 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik, Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik, Die Wanderungen in Bayern 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019.

Bayerisches Landeskriminalamt, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2019/2020.

Bundesagentur für Arbeit, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Nürnberg 2019/2020.

DEMOSPLAN Demographische und soziale Planungen, Eigene Berechnungen (Analysen und Prognosen), Pocking 2019/2020.

Gemeinden des Landkreises Berchtesgadener Land, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Bad Reichenhall 2019/2020.

Landratsamt Berchtesgadener Land, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Bad Reichenhall 2019/2020.

Statistisches Bundesamt, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Wiesbaden 2019/2020.